



Standardisierte Reife- sowie Reife- und Diplomprüfung Abschlussjahrgang 2016/17 Hauptergebnisse und Analysen

Antritte von Mai 2017 bis März 2018

Autorinnen und Autoren

Mag. Markus BÖNISCH
Dipl.-Ing. Adrian MALDET
Mag. Elisabeth MAYERWECK
Mag. Manuel REIF
Jasmin ZHENG, BA

Durchgeführt im Auftrag des
Bundesministeriums für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Wien, 17. Juni 2019
(Version 1.2)

Auskünfte:

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der STATISTIK AUSTRIA unter folgender Adresse zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

Herausgeber und Hersteller:

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Markus BÖNISCH
Tel.: +43 (1) 711 28-8281
e-mail: markus.boenisch@statistik.gv.at

Dipl.-Ing. Adrian MALDET
Tel.: +43 (1) 711 28-7446
e-mail: adrian.maldet@statistik.gv.at

Mag. Elisabeth MAYERWECK
Tel.: +43 (1) 711 28-7126
e-mail: elisabeth.mayerweck@statistik.gv.at

Mag. Manuel REIF
Tel.: +43 (1) 711 28-7107
e-mail: manuel.reif@statistik.gv.at

Jasmin ZHENG, BA
Tel.: +43 (1) 711 28-7333
e-mail: jasmin.zheng@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe (STATISTIK AUSTRIA) ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Abbildungen oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	5
2 Glossar und Abkürzungsverzeichnis	7
2.1 Schularten	7
2.2 Schulformen	7
2.3 Definitionen	7
3 Einleitung	8
3.1 Inhaltlicher Aufbau der SRDP in Österreich	8
3.2 Ziele der SRDP	9
3.3 Weitere Empirische Forschungsergebnisse	10
3.4 Datenquellen	11
4 Ergebnisse im Zeitverlauf	12
4.1 Abschlüsse innerhalb eines Schuljahres ab 1986/87	12
4.2 Abschlüsse je Abschlussjahrgang ab 2006/07	14
4.3 Weitere Kennzahlen im Zeitverlauf	18
5 Hauptergebnisse 2016/17	22
5.1 Ergebnisse nach Bundesland	23
5.1.1 Gesamtbeurteilungen nach Bundesland	23
5.1.1.1 Allgemeinbildende höhere Schulen	23
5.1.1.2 Berufsbildende höhere Schulen	24
5.1.2 Standardisierte schriftliche Klausuren nach Bundesland	25
5.1.2.1 Mathematik und Angewandte Mathematik nach Bundesland	25
5.1.2.2 Englisch nach Bundesland	28
5.1.2.3 Deutsch nach Bundesland	31
5.1.3 Kompensationsanteil in Mathematik und Angewandter Mathematik nach Bundesland	34
5.2 Ergebnisse nach Geschlecht	36
5.2.1 Gesamtbeurteilungen nach Geschlecht	36
5.2.2 Standardisierte schriftliche Klausuren nach Geschlecht	38
5.2.2.1 Mathematik und Angewandte Mathematik nach Geschlecht	38
5.2.2.2 Englisch nach Geschlecht	41
5.2.2.3 Deutsch nach Geschlecht	44
5.2.3 Kompensationsanteil in Mathematik und Angewandter Mathematik nach Geschlecht	47
5.3 Ergebnisse nach Schulart	49
5.3.1 Gesamtbeurteilungen nach Schulart	49
5.3.1.1 Schulformen der AHS	50
5.3.1.2 Schulformen der BHS	51
5.3.2 Standardisierte schriftliche Klausuren nach Schulart	52
5.3.2.1 Standardisierte Klausuren an AHS	52
5.3.2.2 Standardisierte Klausuren an BHS	56
5.3.3 Kompensationsanteil in Mathematik und Angewandter Mathematik nach Schulart	60
5.4 Detailanalyse auf Schulebene	62
5.4.1 Nicht Antrittsberechtigte bzw. nicht angetretene Schülerinnen und Schüler je Schule nach Bundesland	63
5.4.2 Mittlere Erfolgsquote je Schule nach Bundesland	65
5.4.3 Standardisierte schriftliche Klausuren (vor Kompensationsprüfung) je Schule nach Bundesland	67
5.4.3.1 Mathematik an den AHS	67
5.4.3.2 Angewandte Mathematik an den BHS	68
5.4.3.3 Englisch an den AHS	69
5.4.3.4 Englisch an den BHS	70
5.4.3.5 Deutsch an den AHS	71

5.4.3.6	Deutsch an den BHS	72
5.5	Detailanalyse über drei Antrittstermine	73
5.5.1	Negative Beurteilungen beim Sommertermin	73
5.5.2	Schriftliche standardisierte Mathematiklausur über drei Termine	74
5.5.3	Schriftliche standardisierte Englischklausur über drei Termine	75
5.5.4	Schriftliche standardisierte Deutschklausur über drei Termine	76
5.5.5	Erfolgsquoten von Schülerinnen und Schüler, die beim Sommertermin nicht antrittsberechtigt waren	77
6	Analyse erfolgsbegünstigender Faktoren	78
6.1	Datenstruktur	79
6.1.1	Verwendete Variablen	79
6.1.1.1	Verwendete Variablen aus der Bildungsverlaufsstatistik	79
6.1.1.2	Verwendete Variablen aus anderen Datenquellen	81
6.1.2	Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Ausgangsdatensatz	81
6.1.3	Anzahl der Klassen und Schulen in den unterschiedlichen Kategorien	89
6.2	Ergebnisse der unterschiedlichen Regressions-Modelle	91
6.2.1	Modell ohne Schulvariablen	92
6.2.2	Hauptmodell	95
6.2.3	Ausgewählte Personenprofile	102
7	Literaturverzeichnis	105
	Anhang	107
A	Details zur Modellanalyse	107
A.1	Datensatzerzeugung	107
A.1.1	Fallausschluss	108
A.1.1.1	Ausschluss von Personen älter als 22 Jahre	108
A.1.1.2	Ausschluss von Personen ohne Schulklassenzuordnung	108
A.1.1.3	Ausschluss von Fällen mit zu geringem Datengehalt	108
A.1.2	Imputation fehlender Daten	110
A.2	Modellpassung	117
A.3	Verwendete Packages	125
B	Tabellen	126
B.1	Ergebnisse im Zeitverlauf	126
B.2	Ergebnisse nach Bundesland	130
B.3	Ergebnisse nach Geschlecht	150
B.4	Ergebnisse nach Schulart	157
B.5	Detailanalyse auf Schulebene	165
B.6	Detailanalyse über drei Antrittstermine	169
B.7	Analyse erfolgsbegünstigender Faktoren	171

1 Zusammenfassung

Die Einführung der standardisierten Reife- sowie Reife- und Diplomprüfung (SRDP) stellte eine tiefgreifende Veränderung beim Ablauf von Reifeprüfungen in Österreich dar. Die mit der Einführung verbundenen Ziele sind mehr Fairness, mehr Vergleichbarkeit und Objektivität. Aus wissenschaftlichen Studien lassen sich positive und negative Aspekte von standardisierten Prüfungen ableiten, wobei diese Erkenntnisse vom jeweiligen Studiendesign und dem nationalen Kontext abhängig sind. Positive Effekte sind laut Untersuchungen von [Costrell \(1994\)](#) und [Wößmann \(2005\)](#) unter anderem eine Steigerung der Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen. Ein negativer Effekt ist laut [Reardon und Kurlaender \(2009\)](#) ein höherer Leistungsdruck und eine damit verbundene niedrigere Erfolgsquote.

Dieser Bericht bereitet die vorliegenden empirischen Daten zur SRDP und weitere bildungsstatistische Daten deskriptiv und analytisch auf. Er stellt die zeitliche Entwicklung einiger Indikatoren dar und legt einen Schwerpunkt auf die Darstellung der Reife- und Diplomprüfungsergebnisse des Abschlussjahrganges 2016/17. Eine multivariate Analyse der Erfolgsfaktoren auf individueller und schulischer Ebene, die zum Abschluss der Reife- und Diplomprüfung im Sommer 2017 führten, schließt den Analyseteil ab.

Eine Analyse der zeitlichen Entwicklung der Erfolgsquoten bei den Reife- und Diplomprüfungen macht deutlich, dass die im Laufe der Jahre steigenden Erfolgsquoten an AHS und BHS nach der Einführung der SRDP sanken. Die aktuellsten verfügbaren Daten zeigen jedoch, dass der Rückgang der Erfolgsquote beim Sommertermin durch höhere Erfolgsquoten bei den Herbst- und Winterterminen teilweise wieder ausgeglichen werden konnte. Schülerinnen und Schüler nutzen bzw. brauchen nun jedoch zunehmend mehrere Antritte um die SRDP positiv zu absolvieren. Dies ist bei einem Teil der Schülerinnen und Schüler auch mit einem verspäteten Übergang ins Hochschulsystem verbunden. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im ersten Wintersemester direkt nach der Reifeprüfung übertraten, ist nach Einführung der SRDP deutlich gesunken. Am deutlichsten ist dies bei den weiblichen AHS-Absolventinnen zu sehen. Der Anteil jener, die bereits im ersten Wintersemester zu studieren begannen, ist um rund 5,3 Prozentpunkte gesunken. Darüber hinaus kam es auch zu einer Annäherung der Erfolgsquoten von Frauen und Männern vor allem an der BHS. Betrug an den BHS im Schuljahr 2014/15 die Differenz zwischen der Erfolgsquote der Frauen und jener der Männer noch 5,3 Prozentpunkte (Erfolgsquote der Frauen 92,2%; Männer 86,9%), so sank diese Differenz im darauffolgenden Schuljahr 2015/16 auf 2,8 Prozentpunkte (Erfolgsquote der Frauen 82,1%; Männer 79,3%).

Im Schuljahr 2016/17 waren laut SRDP-Erhebung der Statistik Austria österreichweit insgesamt 40.899 Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen berufsbildender und allgemeinbildender höherer Schulen¹. Insgesamt bestanden 79,9% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Sommertermin; 9,9% bestanden beim Herbsttermin und weitere 2,5% beim Wintertermin. 3,4% der Personen schlossen die Reifeprüfung auch nach dem dritten Termin noch nicht positiv ab, wobei diese Gruppe auch Schülerinnen und Schüler beinhaltet, die zu den Nebenterminen das erste Mal antraten. 4,3% traten wegen fehlender Antrittsberechtigung oder aus sonstigem Grund, zu keinem dieser Termine an. Somit haben rund 7,7% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen des Schuljahres 2016/17 nach dem Sommertermin und den beiden Nebenterminen keinen positiven Abschluss der Reifeprüfung.

Die Ergebnisse des Schuljahres 2016/17 zeigen auch einige geschlechtsspezifische Unterschiede. Frauen waren sowohl an AHS als auch an BHS deutlich stärker in den Abschlussklassen vertreten als Männer. Sie erzielten insgesamt eine etwas höhere Erfolgsquote als ihre männlichen Kollegen. Während 93,5% der Frauen spätestens im Wintertermin 2018 die Reifeprüfung bestanden, sind es bei den Männern 90,7%. Frauen schnitten jedoch in den standardisierten schriftlichen Klausurfächern Mathematik und Englisch deutlich schlechter ab.

Deutliche Unterschiede bei den Erfolgsquoten zeigen sich auch zwischen den einzelnen Bundesländern. In den AHS-Abschlussklassen bestanden 79,7% der Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Sommertermin. Im Bundesländervergleich erreichten Oberösterreich (83,5%) und Kärnten (82,5%) die höchsten Erfolgsquoten. Die niedrigste Erfolgsquote nach dem ersten Antrittstermin wiesen

¹ Ausgeschlossen sind hierbei Austauschschülerinnen und -schüler, außerordentliche Schülerinnen und Schüler, und jene Personen, die während des Schuljahres die Schule verließen oder abbrachen. Dadurch ergibt sich ein geringer Unterschied zu den Erfolgsquoten auf Basis der Schulstatistik

die Vorarlberger (76,8%) und Wiener AHS (77,6%) auf. An den BHS bestanden 80,0% der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Sommertermin. Die höchsten Erfolgsquoten erreichten die BHS in Salzburg (84,3%) und Oberösterreich (83,7%). Eher niedrige Erfolgsquoten zeigten sich an den BHS in Wien (74,6%) und Vorarlberg (77,1%).

Beachtlich sind auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen. So reichte die Bandbreite des Anteils der zur Reifeprüfung nicht-antrittsberechtigten Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen vom Maximalwert von 47,8% an einer AHS in Wien bis zum Minimalwert von 0%. In 126 Schulen waren alle Schülerinnen und Schüler antrittsberechtigt - das entspricht rund 19% aller Schulen mit standardisierten Reife- sowie Reife- und Diplomprüfungen. In 2% aller Schulen waren alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen antrittsberechtigt und schafften auch die Reife- und Diplomprüfung im Sommertermin 2017. Die AHS mit der niedrigsten Erfolgsquote österreichweit befand sich in ebenfalls in Wien und erreichte beim Sommertermin eine Erfolgsquote von 18,2%.

Die grundsätzliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist bei den standardisierten Prüfungen für die einzelnen Prüfungstermine durchaus gegeben, jedoch zeigt sich im Zeitvergleich eine stark schwankende Erfolgsquote bei den standardisierten Mathematik Klausuren. 22,4% der AHS-Schülerinnen und -Schüler wurden beim Sommertermin 2018 im standardisierten schriftlichen Prüfungsfach Mathematik negativ bewertet (Sommertermin 2017: 11,9%; Sommertermin 2016: 21,8%; Sommertermin 2015: 10,5%)². Ebenso ist durch die mündlichen Kompensationsprüfungen und einem stark variierenden Kompensationsanteil in den verschiedenen Bundesländern die Vergleichbarkeit reduziert. So konnten sich an den niederösterreichischen AHS 46,5% der in der schriftlichen Mathematik Klausur negativ bewerteten Schülerinnen und Schüler ihre Note ausbessern, an den AHS in Kärnten schafften das jedoch 67,2%. Auch an den BHS zeigten sich deutliche Unterschiede. Hier schafften es in Tirol 53,9% der Schülerinnen und Schüler ihr „Nicht genügend“ in angewandter Mathematik zu verbessern, im Burgenland waren es 71,7% und in Kärnten 71,1%.

Die multivariate Analyse möglicher Faktoren für den positiven Reifeprüfungsabschluss zeigt vor allem, dass es den „einen“ Erfolgsfaktor nicht gibt. Eine Vielzahl an relevanten individuellen und schulischen Merkmalen wirken sich auf die Wahrscheinlichkeit aus die Reife- und Diplomprüfung zu bestehen, wobei nicht alle theoretisch relevanten Merkmale auch in den verfügbaren Daten enthalten sind. Das multivariate Modell zeigt unter anderem, dass die jeweilige Schule, auch nach dem Konstanthalten aller im Modell enthaltenen Schülervariablen, immer noch einen deutlichen Erklärungseffekt auf den Reifeprüfungserfolg hat, ebenso wie die Klasse bzw. die Schulform (AHS bzw. BHS mit den jeweiligen Unterformen). Auch die besuchte Schulform auf der Sekundarstufe I (Hauptschule/NMS oder Gymnasium) hängt mit dem späteren Erfolg bei der Reifeprüfung zusammen. Das Bundesland der Schule und der Anteil deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler an der Schule zeigen einen vergleichsweise eher geringen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit die Reife- und Diplomprüfung positiv zu absolvieren. Die relevanten Faktoren auf individueller Ebene sind das Geschlecht, die Umgangssprache, das Geburtsland der Mutter sowie der höchste Bildungsabschluss der Eltern. In der multivariaten Betrachtung konnte für Variablen wie dem Geburtsland der Schülerinnen und Schüler, dem Einkommen der Eltern, dem Schulerhalter (öffentlich oder privat) und dem Urbanisierungsgrad des Schulstandorts kein zusätzlicher Erklärungswert nachgewiesen werden.

Die Auswirkungen der Einführung der SRDP auf die tatsächlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler lassen sich auf Basis der im Rahmen dieses Berichts verfügbaren Daten nicht beurteilen. Ein Analyse könnte nach Vorliegen der Daten der nächsten Erwachsenenkompetenzen-Erhebung (Programme for the International Assessment of Adult Competencies – PIAAC) im Jahr 2023 möglich werden. Bei der PIAAC-Erhebung wird im Jahr 2021/22 eine repräsentative Stichprobe der 16- bis 65-jährigen Wohnbevölkerungen in mehreren Kompetenzdomänen (Lesekompetenz, Alltagsmathematik, Problemlösen) getestet.

² Ergebnisse der Sommertermine 2018 und 2017 auf Basis der SRDP-Erhebung der Statistik Austria - siehe auch ([Bönisch, Maldet, Mayerweck und Zheng, 2019a](#)) und ([Bönisch, Maldet, Mayerweck und Zheng, 2019b](#)) ; Ergebnisse der Sommertermine 2016 und 2015 auf Basis von Daten des BMBWF

2 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

2.1 Schularten

AHS	Allgemein bildende höhere Schulen
BHS	Berufsbildende höhere Schule

2.2 Schulformen

BAfEP	Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (früher BAKIP)
BASOP	Bildungsanstalt für Sozialpädagogik
HAK	Handelsakademie
HLFS	Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule
HLT	Höhere Lehranstalt für Tourismus
HLW	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
HTL	Höhere technische Lehranstalt
HUM	Humanberufliche Schulen
Kurzform / ORG	Oberstufenrealgymnasium
Langform	8-jährige Schulform der AHS

2.3 Definitionen

SRDP	Standardisierte Reife- sowie Reife- und Diplomprüfung
Schulstatistik	Teil der Bundesstatistik zum Bildungswesen gem. § 9 Abs. 1 Bildungsdokumentationsgesetz über Bildungseinrichtungen des Schul- und Erziehungswesens sowie des Gesundheitswesens.
Nicht angetreten	Schülerinnen und Schüler, die zu keinen der drei Terminen zur Reifeprüfung antraten bzw. nicht antrittsberechtigt waren.
Nicht beurteilt	Nicht abgegebene bzw. nicht präsentierte schriftliche Arbeiten.
Gefehlt	Schülerinnen und Schüler, die der jeweiligen Prüfung berechtigt bzw. unberechtigt fernblieben.
Unvollständig	Die Reifeprüfung wurde zum jeweiligem Zeitpunkt nicht vollständig abgeschlossen.
SEK I	Von der Schülerin bzw. vom Schüler abgeschlossene Sekundarstufe I.
VWA	Vorwissenschaftliche Arbeit
DA	Diplomarbeit

3 Einleitung

Das Gesamtkonzept der standardisierten Reife- sowie Reife- und Diplomprüfung (SRDP) wurde im Mai 2012 in Verordnungen über die abschließenden Prüfungen an AHS (BGBl. II Nr. 174/2012) und BHS sowie BAFEP/BASOP (BGBl. II Nr. 177/2012) im Schulunterrichtsgesetz (SchUG) festgelegt. Im Schuljahr 2014/15 wurde die standardisierte Reife- und Diplomprüfung erstmalig in den allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) sowie 2015/16 in den berufsbildenden höheren Schulen (BHS) verpflichtend durchgeführt.

3.1 Inhaltlicher Aufbau der SRDP in Österreich

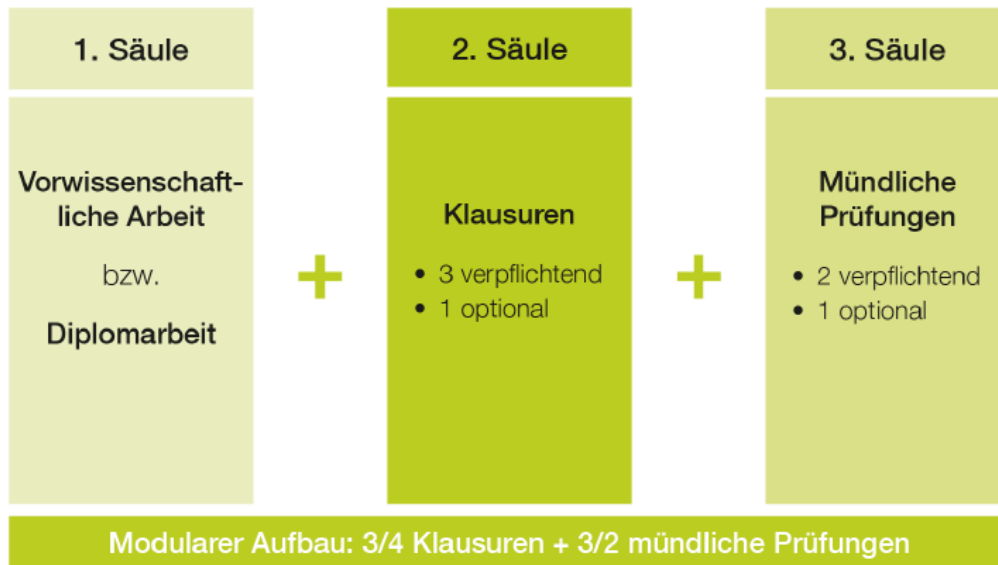
Die SRDP in Österreich besteht aus drei voneinander unabhängigen Teilen (3-Säulen-Modell). Insgesamt müssen die Kandidatinnen und Kandidaten eine schriftliche Arbeit einreichen und in sechs Prüfungsgebieten antreten. Sie haben die Wahl zwischen drei schriftlichen und drei mündlichen oder vier schriftlichen und zwei mündlichen Teilprüfungen.

Die erste Säule bildet die vorwissenschaftliche Arbeit an AHS bzw. die Diplomarbeit an BHS. Das Thema kann von der Schülerin bzw. vom Schüler gemeinsam mit der unterrichtenden Lehrperson frei gewählt werden. Dabei können individuelle Stärken der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und gefördert werden.

Die zweite Säule besteht aus den standardisierten schriftlichen Klausurprüfungen, wobei 3 verpflichtend sind und die vierte frei wählbar ist (siehe Abbildung 1). Hierzu zählen die Fächer Deutsch (bzw. ersatzweise in manchen Schulen, da dies die Unterrichtssprache ist, Ungarisch, Slowenisch oder Kroatisch), Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch sowie die klassischen Sprachen Griechisch oder Latein und die Fächer Mathematik (an AHS) bzw. Angewandte Mathematik (an BHS).

Jede der standardisiert vorgegebenen Teilprüfungen wird anschließend unabhängig von den anderen Prüfungen anhand objektiver vorgegebener Richtlinien durch die Lehrpersonen beurteilt. Zusätzlich besteht bei den Klausurprüfungen die Möglichkeit, diese im Falle einer negativen Beurteilung innerhalb desselben Prüfungszyklus, mittels einer mündlichen Kompensationsprüfung, auszubessern. Diese wird in zentralen Fächern ebenfalls standardisiert vorgegeben. Die Beurteilung der SRDP nach der Kompensationsprüfung ist im § 38 (5) SchUG geregelt: „Sofern im Rahmen der Klausurprüfung bei negativer Beurteilung einer Klausurarbeit eine zusätzliche mündliche Kompensationsprüfung abgelegt wurde, hat die Prüfungskommission der Hauptprüfung auf Grund der Teilbeurteilung der Klausurarbeit mit „Nicht genügend“ und der Teilbeurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung die Beurteilung der Leistungen des Prüfungskandidaten im betreffenden Prüfungsgebiet mit „Befriedigend“, „Genügend“ oder „Nicht genügend“ festzusetzen.“. Ist nach den Kompensationsprüfungen immer noch ein Fach nicht oder negativ beurteilt bzw. nicht abgeschlossen, können sich die Schülerinnen und Schüler zu einem der nachfolgenden Prüfungstermine anmelden. Pro Jahr gibt es drei Termine, den Haupttermin im Sommer und zwei Nebentermine im Herbst und im Winter. Die an die schriftlichen Klausuren anschließenden mündlichen Prüfungen, von welchen zwei verpflichtend und eine optional ist (siehe Abbildung 1), stellen die dritte Säule dar. Bei den mündlichen Prüfungen gibt es keine überregionale Standardisierung. Es wird jedoch mittels zentral vorgegebener Leitfäden versucht ein gewisses Maß an Vergleichbarkeit herzustellen.

Abbildung 1: 3-Säulen-Modell



Q: Gesnik, Dahm, Dorninger, Dousset-Ortner, Eberharter, Fless-Klinger, Frebort, Friedl-Lucyshyn, Frötscher, Gleeson, Pinter, Punter, Reif-Breitwieser, Sattlberger, Schaffenrath, Sigott, Siller, Simon, Spöttl, Steinfeld, Süß-Stepancik, Thelen-Schaefer & Zisser 2013

Weitere Informationen zu Ablauf und Durchführung sind auf der offiziellen SRDP – Homepage des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, (<https://www.srdp.at>) zu finden.

3.2 Ziele der SRDP

Das Hauptziel der standardisierten kompetenzorientierten Reifepfungen ist die Erhöhung der Fairness und Vergleichbarkeit im österreichischen Schulsystem. Wird die Leistung anhand eines externen Standards definiert und nicht relativ zu anderen Schülerinnen und Schülern in der Klasse oder in der Schule bemessen, werden faire Leistungsvergleiche zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und anderen Schulen erst möglich (Bishop, 1998). Verbindliche Richtlinien zur Beurteilung der Leistung bieten den Schülerinnen und Schülern zudem mehr Fairness und Objektivität an diesem wichtigen Punkt ihrer Bildungslaufbahn und auch tertiären Institutionen und künftigen Arbeitgebern werden zuverlässigere Aussagen über die tatsächlich erworbenen Kompetenzen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger geboten. Somit macht die Einführung der SRDP Prüfungsanforderungen in wesentlichen Bereichen bundesweit transparent und vergleichbar (Cesnik, Dahm, Dorninger, Dousset-Ortner, Eberharter, Fless-Klinger, Frebort, Friedl-Lucyshyn, Frötscher, Gleeson, Pinter, Punter, Reif-Breitwieser, Sattlberger, Schaffenrath, Sigott, Siller, Simon, Spöttl, Steinfeld, Süß-Stepancik, Thelen-Schaefer und Zisser, 2013). Darüber hinaus erfordert die Zentralisierung an sich bereits die Ausarbeitung genauerer Bestimmungen, so dass sich alle Kandidatinnen und Kandidaten besser auf die Prüfung vorbereiten können als bisher (Wintersteiner, 2012).

Ein weiterer Fokus der SRDP liegt auf der Kompetenzorientierung. Während sich Bildungsreformen an Österreichs Schulen in den 1990er Jahren noch Rahmenbedingungen der Schulen und deren Strukturen und auf die Autonomie der Schulen konzentrierten, haben die wenig zufriedenstellenden Ergebnisse bei TIMSS 1995 (Third International Mathematics and Science Study) und PISA 2000 (Programme for International Student Assessment) maßgeblich die Diskussion über Qualitäts-, Leistungs-, Bildungs-, und Kompetenzsteigerung beeinflusst, womit der Output im Sinne des tatsächlichen Kompetenzerwerbs auf Schülerinnen- und Schülerseite an Aufmerksamkeit gewonnen hat (Wiesner und Schreiner, 2017). So hat sich die erziehungswissenschaftliche Forschung zunehmend von der Ebene des Schulsystems und der Schulorganisation auf die Ebene der einzelnen Schulen und des Unterrichts verlagert (Weinert, 2001). Kom-

petenzorientierung zielt auf den Erwerb flexibel anwendbarer Fähigkeiten ab. Die Schülerinnen und Schüler sollen schlussendlich in der Lage sein, Wissen situationsangepasst anzuwenden und nicht bloß kurzfristig abrufen zu können. Als fachübergreifende Kompetenzen bezeichnet [Weinert \(2001\)](#) z.B. Problemlösen, kritisches Denken, Teamfähigkeit, kooperatives und selbständiges Lernen sowie kompetente Mediennutzung.

3.3 Weitere Empirische Forschungsergebnisse

Ein Großteil der Forschungsbefunde zeigt tendenzielle Vorteile standardisierter Abschlussprüfungen auf. Zu beachten ist jedoch, dass diese Ergebnisse stets im nationalen Kontext zu betrachten sind. [Costrell \(1994\)](#) stellte auf Basis seiner Analysen fest, dass das Setzen von zentralisierten Rahmenbedingungen zu höheren Standards, besseren Leistungen und mehr sozialem Wohlbefinden führt als dezentrale Bedingungen. [Bishop \(1998\)](#) ermittelte in einer länderübergreifenden Studie positive Effekte zentraler Abschlussprüfungen auf mathematische und naturwissenschaftliche Leistungen. [Büchel, Jürges und Schneider \(2003\)](#) nutzten die in Deutschland vorherrschende Parallelität von standardisierten und nicht standardisierten Bildungseinrichtungen für die Schätzung eines Kausalzusammenhangs zentraler Abschlussprüfungen auf die Schulleistung. Die Ergebnisse der Third International Mathematics and Science Study (TIMSS) zeigten, dass die Schulleistungen in Deutschland in jenen Bundesländern mit zentralen Abschlussprüfungen deutlich besser waren als in den übrigen Bundesländern. Es stellte sich aber heraus, dass die Leistungsunterschiede zwischen den Ländern nur zum Teil auf die zentralen Abschlussprüfungen selbst zurückzuführen sind. So zeigte sich beim einfachen Vergleich von Testergebnissen, dass Schülerinnen und Schüler in Bundesländern mit zentralen Abschlussprüfungen zwar deutlich besser abschnitten, jedoch dieser Unterschied auch weniger ausgeprägt für die Testergebnisse im naturwissenschaftlichen Bereich bestand, welcher meist jedoch nicht zu den standardisierten Abschlussprüfungen zählt. [Wößmann \(2005\)](#) führte Regressionsanalysen durch, in welchen der Einfluss, den die einzelnen Institutionen oder der familiäre Hintergrund auf die Schulleistungen ausüben, konstant gehalten wurde und konnte somit zeigen, dass Schülerinnen und Schüler in Institutionen mit externen bzw. zentralen Abschlussprüfungen bessere Leistungen in TIMSS, TIMSS-Repeat und PISA erzielten. [Bishop und Wößmann \(2004\)](#) führten den von ihnen ebenfalls ermittelten positiven Einfluss den die zentralisierten Prüfungen auf schulische Standards ausüben, auf drei wesentliche Mechanismen zurück. So stellen zentralisierte Abschlussprüfungen einerseits eine Art externer Belohnung für das Lernen an sich dar, das Abschlusszertifikat würde von den Schülerinnen und Schülern als ein konkretes Ziel, das es zu erreichen gilt, wahrgenommen. [Bishop und Wößmann \(2004\)](#) meinen, dass ohne Standardisierung der Klassenschnitt das Niveau der Abschlussprüfung bestimme. Je schlechter die Noten sind, die die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich erreichen, umso leichter würde sich dann auch die Abschlussprüfung gestalten und umgekehrt. Dies könne dazu führen, dass Gleichaltrige einen Gruppendruck gegen das Lernen ausüben. Wird die Leistung aber anhand eines externen Standards definiert und nicht relativ zu den anderen Schülerinnen und Schülern bemessen, verschwindet dieser Effekt bzw. kehrt sich sogar um. Zu guter Letzt bringt eine Zentralisierung auch gleichzeitig eine stärkere Überprüfung von Schulen und Lehrkräften mit sich. Nach [Wößmann \(2005\)](#) verhindern externe Leistungsüberprüfungen nämlich z.B. auch, dass ganze Wissensbereiche bei der Benotung in einzelnen Klassen einfach ausgelassen werden können. [Dufaux \(2012\)](#) gibt auch noch zu bedenken, dass bei nicht-standardisierten Abschlusszertifikaten eben Niveauunterschiede auf Schul- oder Länderebene existieren, weshalb Arbeitgeber und weiterführende Bildungseinrichtungen sich eher auf eigene Screening- und Aufnahmeverfahren verlassen würden. Standardisierte Abschlusszertifikate üben hingegen eine hohe positive Signalwirkung auf Stakeholder aus.

Potentielle Nachteile sieht [Dufaux \(2012\)](#) darin, dass standardisierte Abschlussprüfungen zu einem „Lernen und Unterrichten für den Test“ führen könnten, wobei sämtliche Fertigkeiten zum Bestehen dieser Prüfungen erlernt werden, darüber hinaus aber kein wahrer Kompetenzerwerb stattfindet, womit die Schülerinnen und Schüler für die richtige Welt schlecht vorbereitet sein könnten. Diese Bedenken sieht [Wößmann \(2005\)](#) jedoch nicht bestätigt. [Reardon und Kurlaender \(2009\)](#) stellten aber fest, dass der höhere Leistungsdruck den die standardisierte Abschlussprüfungen mit sich bringen, zu niedrigeren Erfolgsquoten besonders bei Schülerinnen, aber auch bei Schülern sowie bei Minderheiten im unteren Leistungsquartil führt. [Schümer und Weiß \(2008\)](#) weisen darauf hin, dass das Konzept der Standardisierung rein auf extrinsische Belohnung ausgelegt ist und außer Acht lasse, dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte sehr wohl auch über intrinsische Motivation verfügen und nicht nur dann etwas für die Schule täten, wenn Belohnungen oder Bestrafungen im Spiel sind.

3.4 Datenquellen

Die Bundesanstalt Statistik Austria wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit der Erhebung und Aufarbeitung der Ergebnisdaten der SRDP für das Schuljahr 2016/17 beauftragt. Nach der Erhebung und Veröffentlichung der Ergebnisdaten des Sommertermins 2017, wurden die Ergebnisdaten der zwei Nebentermine (Herbsttermin 2017 und Wintertermin 2018) gemeinsam im März 2018 erhoben. Die Daten wurden von Statistik Austria auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Für den vorliegenden Analysebericht wurden die von Statistik Austria erhobenen Daten der SRDP³ sowie Schulstatistik-Daten aus den vorangegangenen Schuljahren ausgewertet, um zeitliche Entwicklungen darstellen zu können (siehe Kapitel 4). In Kapitel 5 werden Hauptergebnisse des Abschlussjahrgangs 2016/17 nach Bundesland, Geschlecht und Schulart sowie auf Schulebene dargestellt. Diese Hauptergebnisse beziehen sich auf Antritte beim Sommertermin 2017, dem Herbsttermin 2017 und dem Wintertermin 2018. Kapitel 6 zeigt die Ergebnisse von multivariaten Analysen zu erfolgsbegünstigenden Faktoren beim Sommertermin 2017. Dafür wurden Schulstatistikdaten und Daten von Bildungsverläufen herangezogen und mit Daten aus anderen Registern angereichert.

³siehe auch „Standardisierte Reife- und Diplomprüfung Abschlussjahrgang 2016/17 — Haupt- und Nebentermine — Tabellenband“ (Bönisch, Maltet, Mayerweck und Zheng, 2019a)

4 Ergebnisse im Zeitverlauf

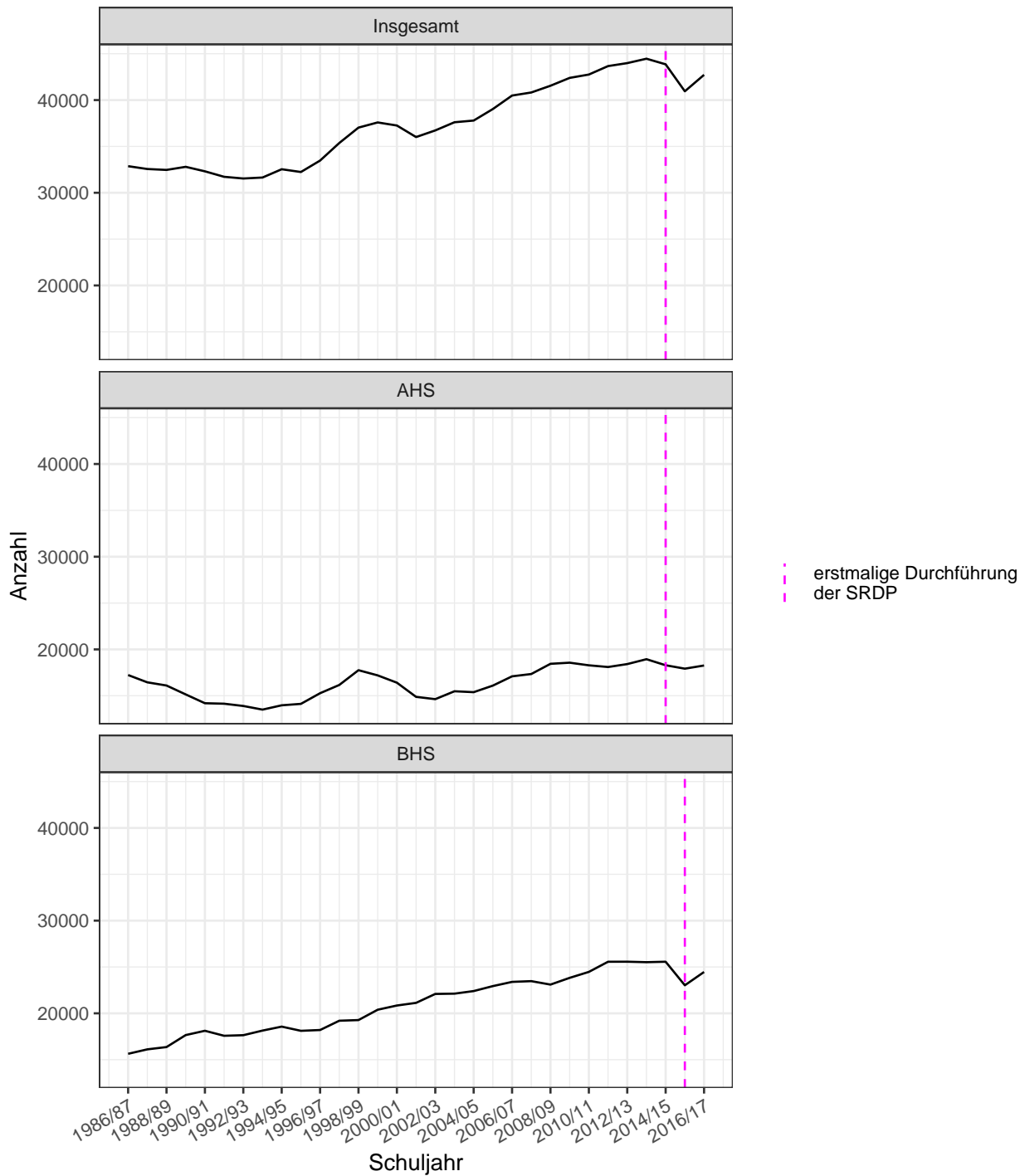
4.1 Abschlüsse innerhalb eines Schuljahres ab 1986/87

Die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung stellte eine tiefgreifende Veränderung des bisherigen Ablaufs von Reifeprüfungen in Österreich dar und resultierte auch in Veränderungen bei der Zahl der Absolventinnen und Absolventen und der Erfolgsquoten bei den jeweiligen Prüfungstermine.

Die in diesem Unterkapitel dargestellten Ergebnisse zeigen Reife- und Diplomprüfungen inkl. Zweit- und Folgeabschlüsse wie Kollegs und sonderpädagogische Lehrgänge. Bis 2002/03 sind dabei Abschlüsse aus der Reife- und Diplomprüfungsstatistik des Unterrichtsministeriums (Haupt- und Nebentermine) ausgewiesen, ab 2003/04 die erfolgreiche Abschlüsse gem. Bildungsdokumentation im Zeitraum 1. Oktober bis 30. September (Schuljahr 2016/17: Abschlüsse von 1.10.2016 bis 30.9.2017) – unabhängig davon, in welchem Schuljahr die eigentliche Abschlussklasse besucht wurde.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen an höheren Schulen ist seit 1986/87 von rund 32.900 pro Jahr auf rund 44.500 im Schuljahr 2013/14 angestiegen, obwohl im gleichen Zeitraum die Zahl der Jugendlichen in der Bevölkerung deutlich zurückgegangen ist. Durch die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung waren die Abschlusszahlen in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 allerdings rückläufig und stiegen erst 2016/17 wieder an. So erhöhte sich die Zahl der Maturantinnen und Maturanten an AHS von rund 17.200 im Schuljahr 1986/87 auf rund 18.900 im Schuljahr 2013/14, ging jedoch in den folgenden beiden Jahren auf rund 17.900 zurück und stieg zuletzt wieder auf knapp 18.300 an. Bei den berufsbildenden höheren Schulen waren die Zuwächse stärker. Die Zahl der erfolgreich abgelegten Reife- und Diplomprüfungen an BHS stieg von rund 15.600 (1986/87) auf 25.600 (2014/15). Mit Einführung der SRDP an den BHS im Schuljahr 2015/16 gingen die Abschlusszahlen um mehr als 10 Prozent auf rund 23.000 zurück. Für das Schuljahr 2016/17 war anschließend wieder ein Anstieg auf knapp 24.500 zu verzeichnen.

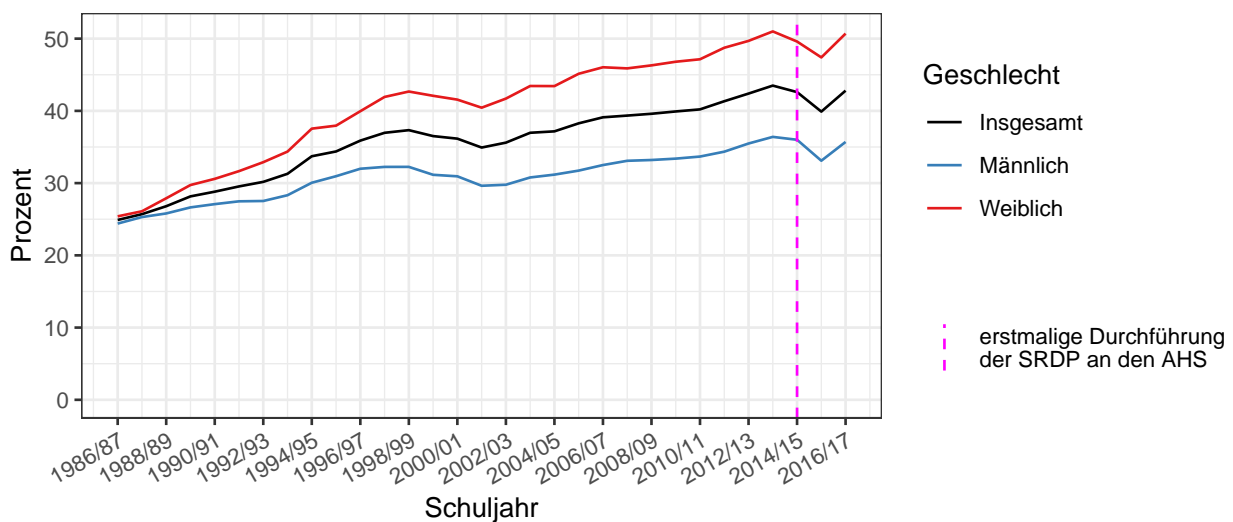
Abbildung 2: Anzahl der bestandenen Reife- und Diplomprüfungen im zeitlichen Verlauf nach Schulart



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. Zwecks besserer Darstellbarkeit der zeitlichen Entwicklung, wurde die Y-Achse nicht vom Koordinatenursprung ausgehend gezeichnet. Siehe Tabelle 14 im Anhang.

Bezieht man die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Reife- und Diplomprüfungen auf den Durchschnitt der Bevölkerung im typischen Abschlussalter von 18 bis 19 Jahren, so erhält man die Reifeprüfungsquote. Demnach haben 42,8% der Jugendlichen im typischen Abschlussalter im Schuljahr 2016/17 (von 1.10.2016 bis 30.9.2017) die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt. 1986/87 lag die Reifeprüfungsquote erst bei 24,9%, der Höchststand wurde 2013/14 mit 43,5% erreicht. Durch die Einführung der SRDP ist in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 ein Rückgang der Reifeprüfungsquoten zu beobachten, der im Schuljahr 2016/17 endet. Das Ende des Rückgangs der absoluten Absolventinnen- und Absolventenzahlen und der Reifeprüfungsquoten erklärt sich durch die Veränderungen der Erfolgsquoten bei den verschiedenen Prüfungsterminen nach Einführung der SRDP. Der Bezugszeitraum des Schuljahres 2016/17 umfasst nämlich den Herbsttermin 2016, den Wintertermin 2017 und den Sommertermin 2017, die jeweils relativ hohe Erfolgsquoten aufweisen.

Abbildung 3: Anteil aller Frauen und Männer mit erfolgreich bestandener Reife- oder Diplomprüfung (Erstabschluss) an der 18- bis 19-jährigen Wohnbevölkerung im zeitlichen Verlauf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. Siehe Tabelle 15 im Anhang.

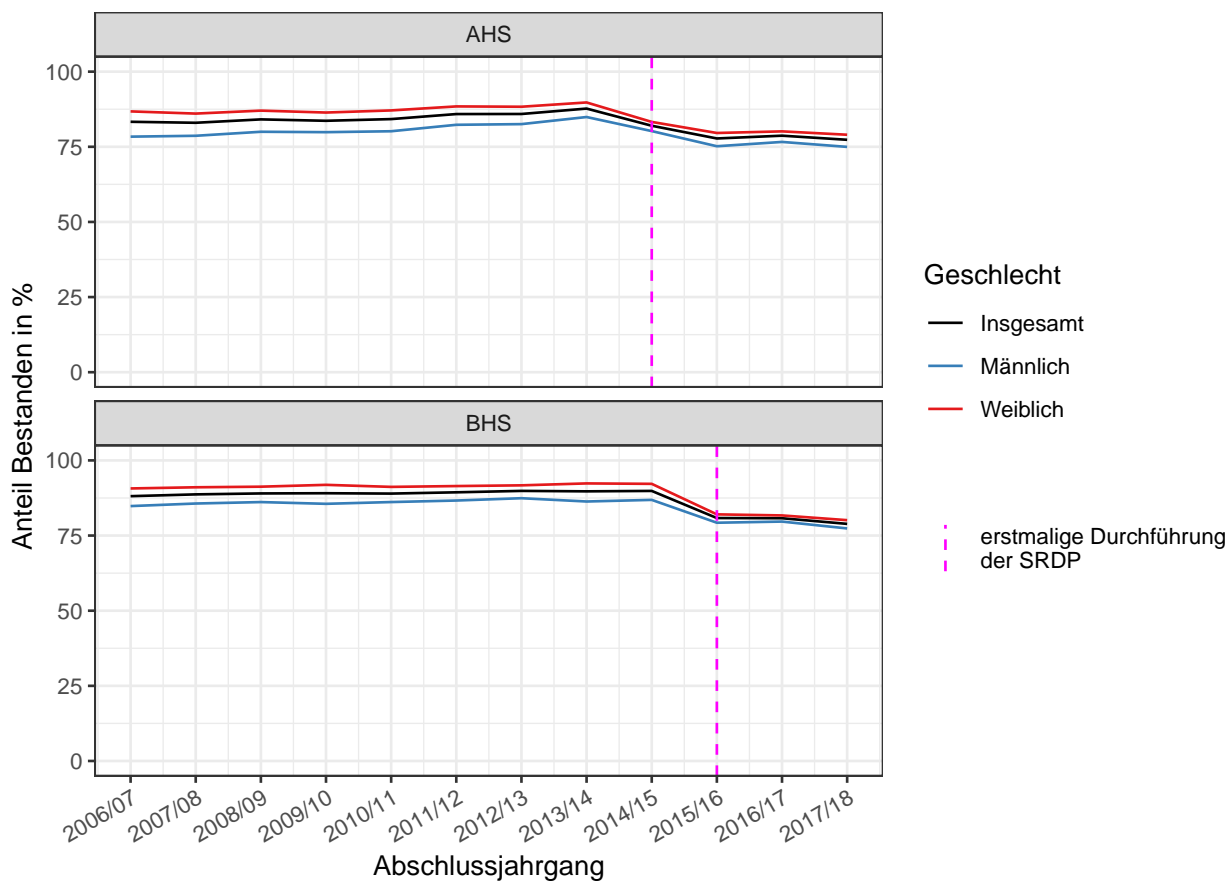
4.2 Abschlüsse je Abschlussjahrgang ab 2006/07

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich, im Unterschied zu Kapitel 4.1, auf den Erfolg von Reife- und Diplomprüfungen (hier ohne Zweit- und Folgeabschlüsse wie Kollegs und Sonderpädagogische Lehrgänge) bestimmter Abschlussjahrgänge. Unter dem Jahrgang 2016/17 sind damit beispielsweise jene Schülerinnen und Schüler zusammengefasst, die im Schuljahr 2016/17 ihre Abschlussklasse besucht haben und großteils beim Sommertermin 2017 erstmalig zur Reifeprüfung antreten.

Von 2006/07 bis 2013/14 stieg die Quote der im Sommertermin erfolgreich absolvierten Reifeprüfungen von 85,9% auf 88,8% des Abschlussjahrgangs. Mit der Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung an allgemeinbildenden höheren Schulen im Schuljahr 2014/15 und an berufsbildenden höheren Schulen im Schuljahr 2015/16 erkennt man einen deutlichen Einbruch der Erfolgsquote bei den Sommerterminen (siehe Abbildung 4 und Tabelle 1). Während im Schuljahr vor der Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung 88,8% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Sommertermin positiv bestanden, sank die Erfolgsquote bei den darauffolgenden Sommerterminen auf 86,1% (2014/15) bzw. auf 79,4% (2015/16) und blieb auch auf diesem Niveau. Aus dem Zeitverlauf ist auch ersichtlich, dass sich die Erfolgsquoten der Frauen und der Männer durch die Einführung der SRDP vor allem an den BHS annäherten (siehe Tabelle 1). Betrag an den BHS im Schuljahr 2014/15 die Differenz zwischen der Erfolgsquote der Frauen und jener der Männer noch 5,3 Prozentpunkte (Erfolgsquo-

te der Frauen 92,2%; Männer 86,9%), so sank diese Differenz bereits im darauffolgenden Schuljahr 2015/16 auf 2,8 Prozentpunkte (Erfolgsquote der Frauen 82,1%; Männer 79,3%).

Abbildung 4: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die zum Sommertermin die Reifeprüfung bestanden haben, nach Geschlecht und Schulart



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik. 2017/18: SRDP-Erhebung. In dieser Grafik werden nur die bestandenen Antritte zu den Sommerterminen betrachtet, bestandene Antritte zu Herbst- und Winterterminen werden nicht berücksichtigt.

Tabelle 1: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die die Reifeprüfung beim Sommertermin erfolgreich bestanden haben, nach Geschlecht und Schulart

Abschlussjahrgang	Insgesamt im Abschlussjahrg.	Erfolgreich bestandene Reife- und Diplomprüfungen						
		Insgesamt		Männlich		Weiblich		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Insgesamt								
2017/18	39.622	30.965	78,2	13.108	76,3	17.857	79,6	
2016/17	39.905	31.836	79,8	13.560	78,3	18.276	80,9	
2015/16	39.953	31.710	79,4	13.235	77,4	18.475	80,9	
2014/15	41.309	35.579	86,1	14.869	83,8	20.710	87,9	
2013/14	41.185	36.564	88,8	15.170	85,7	21.394	91,1	
2012/13	40.681	35.821	88,1	14.735	85,2	21.086	90,1	
2011/12	40.995	35.997	87,8	14.748	84,7	21.249	90,1	
2010/11	40.454	35.107	86,8	14.524	83,5	20.583	89,3	
2009/10	40.475	35.030	86,5	14.491	83,0	20.539	89,3	
2008/09	39.496	34.237	86,7	14.054	83,3	20.183	89,2	
2007/08	38.830	33.426	86,1	13.661	82,5	19.765	88,7	
2006/07	38.569	33.144	85,9	13.462	82,0	19.682	88,9	
AHS								
2017/18	18.683	14.447	77,3	5.824	75,0	8.623	79,0	
2016/17	18.975	14.932	78,7	5.946	76,6	8.986	80,1	
2015/16	19.015	14.787	77,8	5.918	75,2	8.869	79,6	
2014/15	19.602	16.074	82,0	6.575	80,2	9.499	83,3	
2013/14	19.160	16.806	87,7	6.826	84,9	9.980	89,7	
2012/13	18.633	16.009	85,9	6.406	82,5	9.603	88,3	
2011/12	18.500	15.889	85,9	6.341	82,3	9.548	88,4	
2010/11	18.597	15.661	84,2	6.213	80,2	9.448	87,1	
2009/10	18.897	15.808	83,7	6.333	79,9	9.475	86,4	
2008/09	18.801	15.815	84,1	6.236	80,0	9.579	87,0	
2007/08	17.808	14.779	83,0	5.798	78,7	8.981	86,0	
2006/07	17.484	14.567	83,3	5.639	78,4	8.928	86,8	
BHS								
2017/18	20.939	16.518	78,9	7.284	77,4	9.234	80,1	
2016/17	20.930	16.904	80,8	7.614	79,7	9.290	81,7	
2015/16	20.938	16.923	80,8	7.317	79,3	9.606	82,1	
2014/15	21.707	19.505	89,9	8.294	86,9	11.211	92,2	
2013/14	22.025	19.758	89,7	8.344	86,3	11.414	92,3	
2012/13	22.048	19.812	89,9	8.329	87,4	11.483	91,7	
2011/12	22.495	20.108	89,4	8.407	86,7	11.701	91,5	
2010/11	21.857	19.446	89,0	8.311	86,2	11.135	91,2	
2009/10	21.578	19.222	89,1	8.158	85,6	11.064	91,9	
2008/09	20.695	18.422	89,0	7.818	86,1	10.604	91,3	
2007/08	21.022	18.647	88,7	7.863	85,7	10.784	91,1	
2006/07	21.085	18.577	88,1	7.823	84,8	10.754	90,7	

Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik. 2017/18: SRDP-Erhebung.

Der Rückgang der Erfolgsquote beim Sommertermin wird durch eine steigende Erfolgsquote bei den beiden nachfolgenden Nebenterminen, im Herbst und im Winter, teilweise wieder ausgeglichen (vgl. auch Tabelle 2). An den AHS schlossen im Sommertermin 2015 (Abschlussjahrgang 2014/15) 82,0% der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen die Reifeprüfung erfolgreich ab. Im Sommertermin 2014, vor der Einführung der SRDP an den AHS, lag die Quote noch bei 87,7%. Die Erfolgsquote der beiden Nebentermine stieg jedoch nach der Einführung der SRDP von 7,5% auf 11,1% der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen an. Ähnlich ist es an den BHS nach der Einführung der SRDP im Schuljahr 2015/16: der Anteil der positiven Reifeprüfungen sank von 89,9% beim Sommertermin 2015 auf 80,8% beim Sommertermin 2016. Zudem stieg auch hier die Erfolgsquote in den Nebenterminen von 6,4% (2014/15) auf 12,4% (2015/16). Mit der Einführung der SRDP ist also eine teilweise zeitliche Verschiebung der Reifeprüfungsabschlüsse zu erkennen. Schülerinnen und Schüler nutzen bzw. brauchen nun zunehmend mehrere Antritte um die Reifeprüfung positiv zu absolvieren. Insgesamt erreicht jedoch die Erfolgsquote unter Berücksichtigung mehrerer Termine (Sommer-, Herbst- und Wintertermin) annähernd das Niveau vor der Einführung der SRDP⁴.

Tabelle 2: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die die Reifeprüfung erfolgreich bestanden haben, nach Abschlusstermin und Schulart

Abschlussjahrgang	Termin des erfolgreichen Abschlusses							
	Insgesamt		Sommer		Herbst		Winter	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
AHS								
2017/18	.	.	14.447	77,3
2016/17	17.257	90,9	14.932	78,7	1.838	9,7	487	2,6
2015/16	17.417	91,6	14.787	77,8	2.101	11,0	529	2,8
2014/15	18.246	93,1	16.074	82,0	1.687	8,6	485	2,5
2013/14	18.249	95,2	16.806	87,7	1.154	6,0	289	1,5
2012/13	17.556	94,2	16.009	85,9	1.338	7,2	209	1,1
2011/12	17.539	94,8	15.889	85,9	1.292	7,0	358	1,9
2010/11	17.180	92,4	15.661	84,2	1.198	6,4	321	1,7
2009/10	17.655	93,4	15.808	83,7	1.498	7,9	349	1,8
2008/09	17.678	94,0	15.815	84,1	1.528	8,1	335	1,8
2007/08	16.693	93,7	14.779	83,0	1.559	8,8	355	2,0
2006/07	16.413	93,9	14.567	83,3	1.500	8,6	346	2,0
BHS								
2017/18	.	.	16.518	78,9
2016/17	19.333	92,4	16.904	80,8	1.967	9,4	462	2,2
2015/16	19.516	93,2	16.923	80,8	2.170	10,4	423	2,0
2014/15	20.896	96,3	19.505	89,9	1.157	5,3	234	1,1
2013/14	21.000	95,3	19.758	89,7	1.094	5,0	148	0,7
2012/13	20.938	95,0	19.812	89,9	1.029	4,7	97	0,4
2011/12	21.293	94,7	20.108	89,4	1.131	5,0	54	0,2
2010/11	20.595	94,2	19.446	89,0	1.095	5,0	54	0,2
2009/10	20.344	94,3	19.222	89,1	1.068	4,9	54	0,3
2008/09	19.494	94,2	18.422	89,0	1.021	4,9	51	0,2
2007/08	19.740	93,9	18.647	88,7	1.033	4,9	60	0,3
2006/07	19.790	93,9	18.577	88,1	1.164	5,5	49	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, bis Sommer 2016/17: Schulstatistik. Ab Herbst 2016/17: SRDP-Erhebung.

⁴Wobei für Schülerinnen und Schüler eines bestimmten Abschlussjahrganges auch noch erfolgreiche Abschlüsse nach dem Wintertermin möglich sind

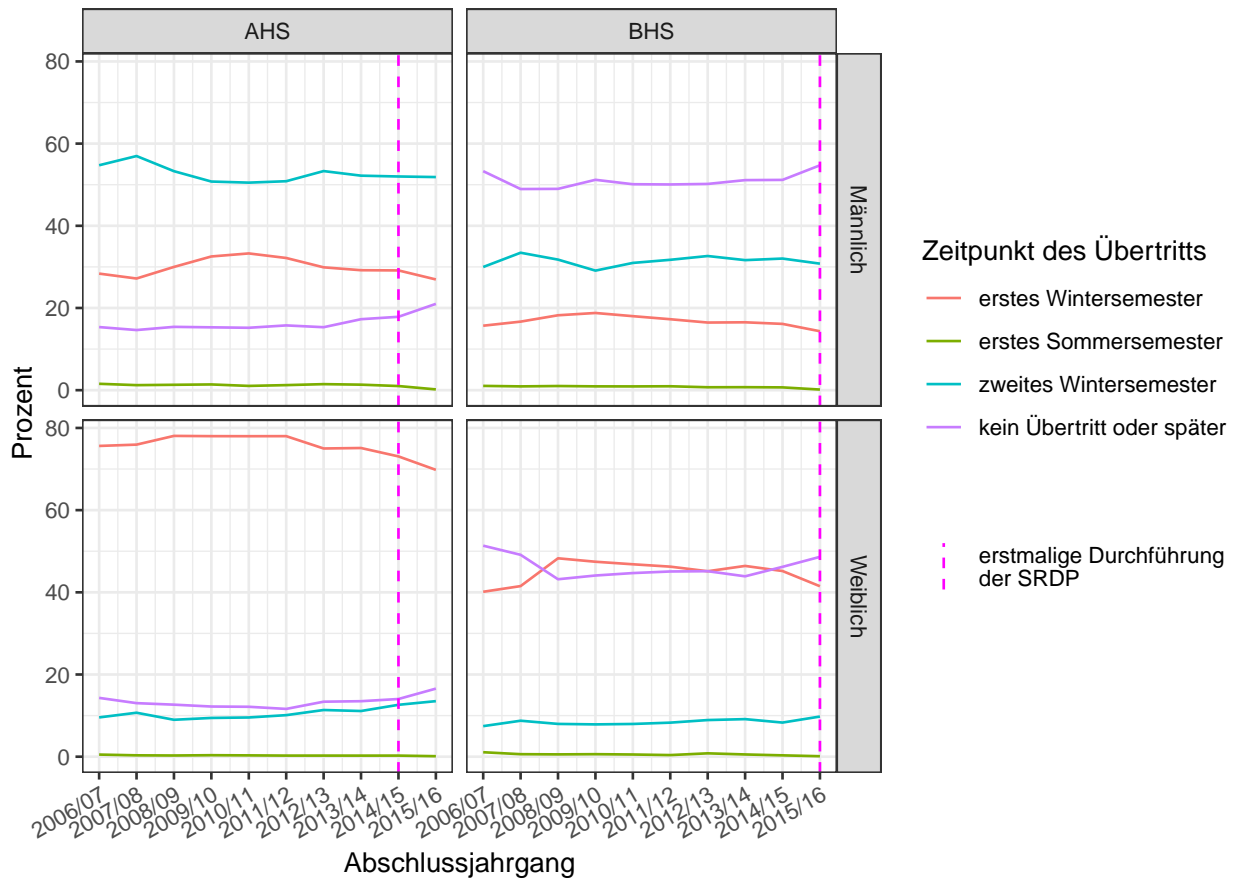
4.3 Weitere Kennzahlen im Zeitverlauf

Durch die zeitliche Verschiebung des Abschlusses der Reife- und Diplomprüfungen zeigen sich auch Veränderungen beim Übertritt ins Hochschulsystem. Abbildung 5 zeigt die Übertritte ins Hochschulsystem jahresweise und kategorisiert nach dem Übertrittszeitraum an eine österreichische Hochschule⁵ (erstes Wintersemester, erstes Sommersemester oder zweites Wintersemester). Personen, die erst nach dem zweiten Wintersemester oder im Beobachtungszeitraum gar nicht übergetreten sind, werden in einer gemeinsamen Kategorie geführt. Die x-Achse bezeichnet die Schuljahre in denen die Schülerinnen und Schüler die Abschlussklasse der maturaführenden Schule besucht haben. Die vertikale strichlierte Linie weist auf die Einführung der SRDP hin: Alle Schülerinnen und Schüler ab diesen Abschlussjahrgängen haben die standardisierte Version der Reifeprüfung absolviert. Absolventinnen und Absolventen von AHS neigen im Allgemeinen (im Gegensatz zu BHS Absolventinnen und Absolventen) dazu recht schnell ins Hochschulsystem überzutreten. Die Geschwindigkeit des Übertritts ist offensichtlich auch gewissen Schwankungen unterworfen. Rund 27,2% der männlichen AHS-Absolventen aus dem Schuljahr 2007/08 traten im ersten WS nach ihrer Matura ins Hochschulsystem über, während das drei Jahre später bereits rund 33,3% waren⁶. Im gleichen Zeitraum geht der Anteil jener Absolventen zurück, die erst im zweiten WS zu studieren beginnen, während der Anteil jener, die später oder nicht studieren wollen, recht stabil bleibt. Der Anteil jener, die im ersten Sommersemester übertreten, ist verschwindend gering. Deutliche Veränderungen zeigen sich jedoch nach Einführung der SRDP. In allen vier Gruppen sinkt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im ersten Wintersemester an einer österreichischen Hochschule immatrikulieren, der Anteil der Personen, die erst nach dem zweiten Wintersemester oder gar nicht immatrikulieren, steigt an.

⁵Fachhochschulen, Privatuniversitäten, Universitäten, Pädagogische Hochschulen

⁶Hier ist im Vergleich zu den weiblichen Absolventinnen der Grundwehrdienst bzw. Zivildienst zu berücksichtigen

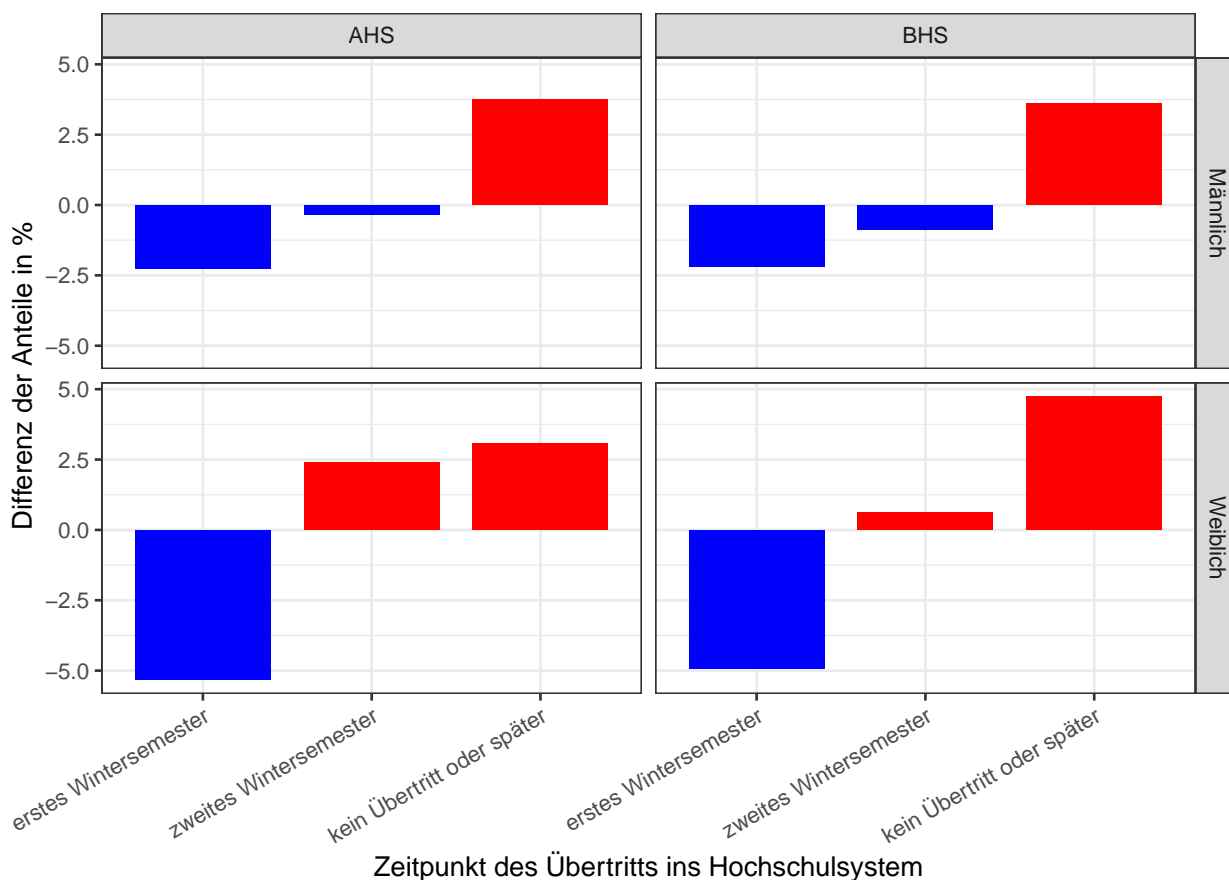
Abbildung 5: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach erfolgreich bestandener Reife- bzw. Diplomprüfung in das Hochschulsystem übertreten im zeitlichen Verlauf nach Geschlecht und Schulart



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Hochschulstatistik. Siehe Tabelle 16 im Anhang.

Abbildung 6 zeigt die Veränderung der Übertrittsraten von einem Schuljahr vor der SRDP (2013/14) auf das Schuljahr 2015/16, in dem in allen Schulen die Reifeprüfung standardisiert abgehalten wurde. Da insgesamt sehr wenige Studentinnen und Studenten im Sommersemester zu studieren beginnen, wurde diese Kategorie in folgender Darstellung nicht mehr berücksichtigt. In allen vier Panels ist das gleiche Bild erkennbar: Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Wintersemester nach der Matura übertreten, ist deutlich gesunken - am deutlichsten ist dies bei den AHS-Absolventinnen zu sehen. Der Anteil jener, die bereits im ersten Wintersemester zu studieren beginnen, ist um rund 5,3 Prozentpunkte gesunken. Auch die Übertritte männlicher Absolventen zeigen ein ähnliches Bild - hier ist die Differenz nicht ganz so groß, beträgt aber dennoch jeweils über 2%.

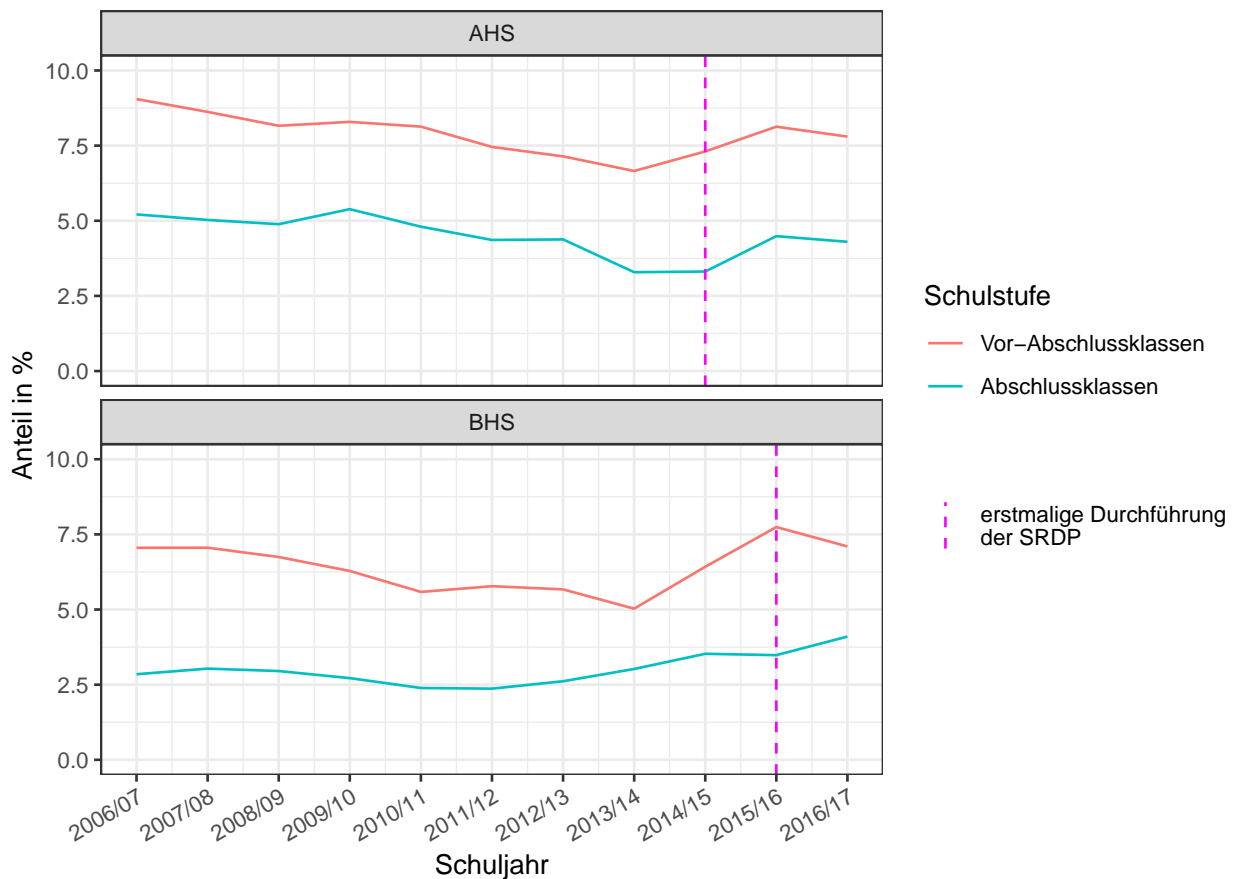
Abbildung 6



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Hochschulstatistik. Siehe Tabelle 17 im Anhang.

Auch auf dem Weg zur Reife- und Diplomprüfung, d.h. bei den Aufstiegsquoten in der Oberstufe zeigen sich Veränderungen. Betrachtet man den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in der 11. Schulstufe bzw. in der 12. Schulstufe AHS, d.h. in den Schulklassen vor der Abschlussklasse und dann in den Abschlussklassen, nicht aufstiegsberechtigt sind, so zeigt sich ab dem Schuljahr 2014/15 eine Trendumkehr. Der bis dahin sinkenden Anteil an Nicht- Aufstiegsberechtigten steigt ab dem Schuljahr 2014/15 an den AHS wieder etwas an. Im Schuljahr 2016/17 stabilisiert sich der Anteil wieder auf relativ hohem Niveau. Auch an den BHS steigt der Anteil der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler der 12. Schulstufe (die Klassen vor der Abschlussklasse) im Schuljahr 2014/15 und 2015/16 deutlich an und stabilisiert sich im Schuljahr 2016/17. In den Abschlussklassen (13. Schulstufe) ist ein leichter Anstieg des Anteils der Nicht-Aufstiegsberechtigten bereits ab dem Schuljahr 2012/13 zu beobachten, der im Schuljahr 2015/16 den Höchstwert erreicht. Ein möglicher Grund für diese Entwicklungen könnte die Einführung der SRDP sein und eine möglicherweise stärkere Auslese beim Übergang in die Abschlussklassen und in weiterer Folge auch in den Abschlussklassen. Detailliertere Analysen sind erst nach Vorliegen der Ergebnisse weiterer Schuljahre möglich.

Abbildung 7: Anteil der Nicht-Aufstiegsberechtigten in den Abschlussklassen und in den Klassen ein Jahr unter den Abschlussklassen (Vor-Abschlussklassen)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. Siehe Tabelle 18 im Anhang.

5 Hauptergebnisse 2016/17

Österreichweit waren im Schuljahr 2016/17 40.899 Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen höherer Schulen. Ausgeschlossen sind hierbei Austauschschülerinnen und -schüler, außerordentliche Schülerinnen und Schüler, und jene Personen, die während des Schuljahres die Schule verließen oder abbrachen. Personen in Aufbaulehrgängen, an denen die Reifeprüfung standardisiert abgehalten wird sind hingegen eingeschlossen. Dadurch ergibt sich ein geringer Unterschied bei den Erfolgsquoten im Vergleich zu den Daten der Schulstatistik, die in Kapitel 4 verwendet wurden (siehe Tabelle 2).

Insgesamt bestanden 79,9% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Sommertermin 2017; 9,9% bestanden beim Herbsttermin 2017 und weitere 2,5% beim Wintertermin 2018. 3,4% der Personen schlossen die Reifeprüfung auch nach dem dritten Termin noch nicht positiv ab, wobei in dieser Gruppe auch Schülerinnen und Schüler enthalten sind, die zu den Nebenterminen das erste Mal antraten. 4,3% traten wegen fehlender Antrittsberechtigung oder aus sonstigem Grund zu keinen dieser Termine an. Somit haben rund 7,7% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen des Schuljahres 2016/17 nach dem Sommertermin und den beiden Nebenterminen keinen positiven Abschluss der Reifeprüfung.

5.1 Ergebnisse nach Bundesland

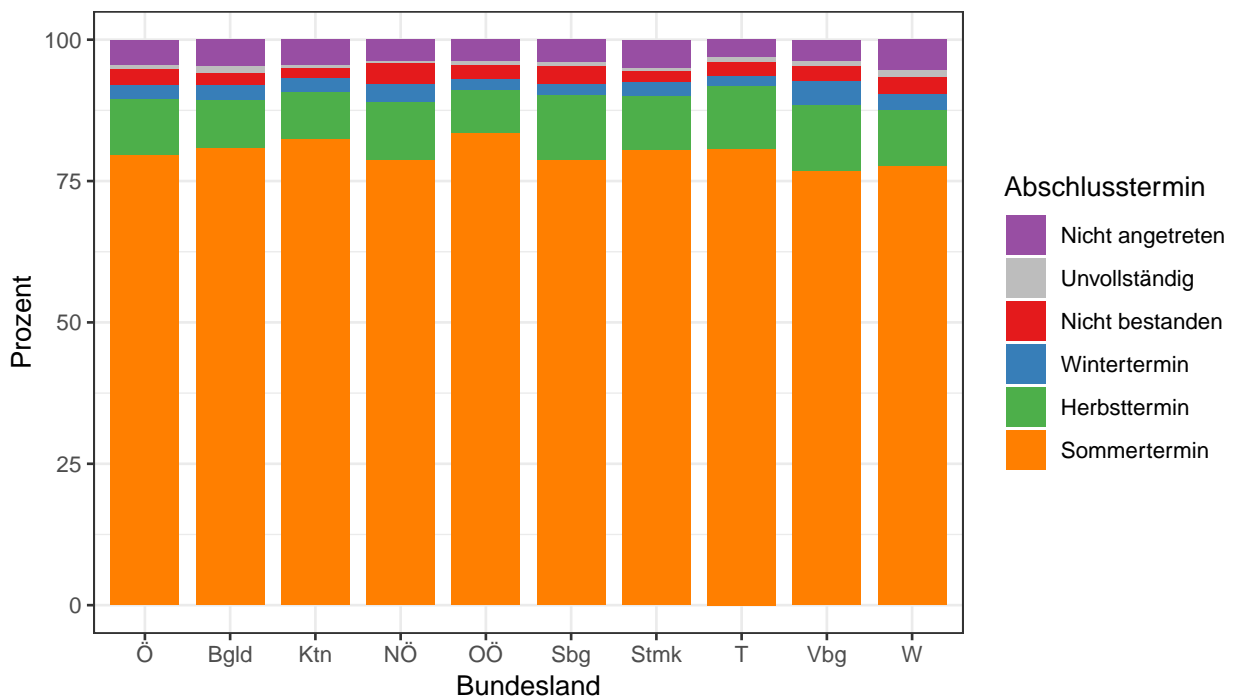
5.1.1 Gesamtbeurteilungen nach Bundesland

5.1.1.1 Allgemeinbildende höhere Schulen

In den AHS-Abschlussklassen bestanden 79,7% der Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung beim ersten Antritt (Sommertermin 2017). Im Bundesländervergleich erreichten Oberösterreich (83,5%) und Kärnten (82,5%) die höchsten Erfolgsquoten. Nach dem dritten Antrittstermin im Winter stieg dieser Anteil in beiden Bundesländern auf 92,2%. Die niedrigsten Erfolgsquoten nach dem ersten Antrittstermin weisen die Vorarlberger (76,8%) und Wiener AHS (77,6%) auf, nach dem Wintertermin stiegen diese auf 92,7% (Vorarlberg) bzw. auf 90,3% (Wien). Im Mittelfeld befinden sich die AHS in den restlichen Bundesländern. Die Unterschiede in der Erfolgsquote zwischen den Bundesländern nivellierte sich nach dem Wintertermin - österreichweit stieg diese auf 92,1%.

Insgesamt traten österreichweit 4,4% der Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen wegen einer fehlenden Antrittsberechtigung oder aus sonstigem Grund zu keinen der drei Antrittsterminen zur Reifeprüfung an. Der höchste Anteil an nicht antrittsberechtigten bzw. nicht angetretenen Schülerinnen und Schüler zeigt sich an den Wiener AHS mit 5,4%. An den BHS in Tirol hingegen traten nur 3,0% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse 2016/17 spätestens zum Wintertermin 2018 noch nicht zur Reifeprüfung an.

Abbildung 8: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Bundesland



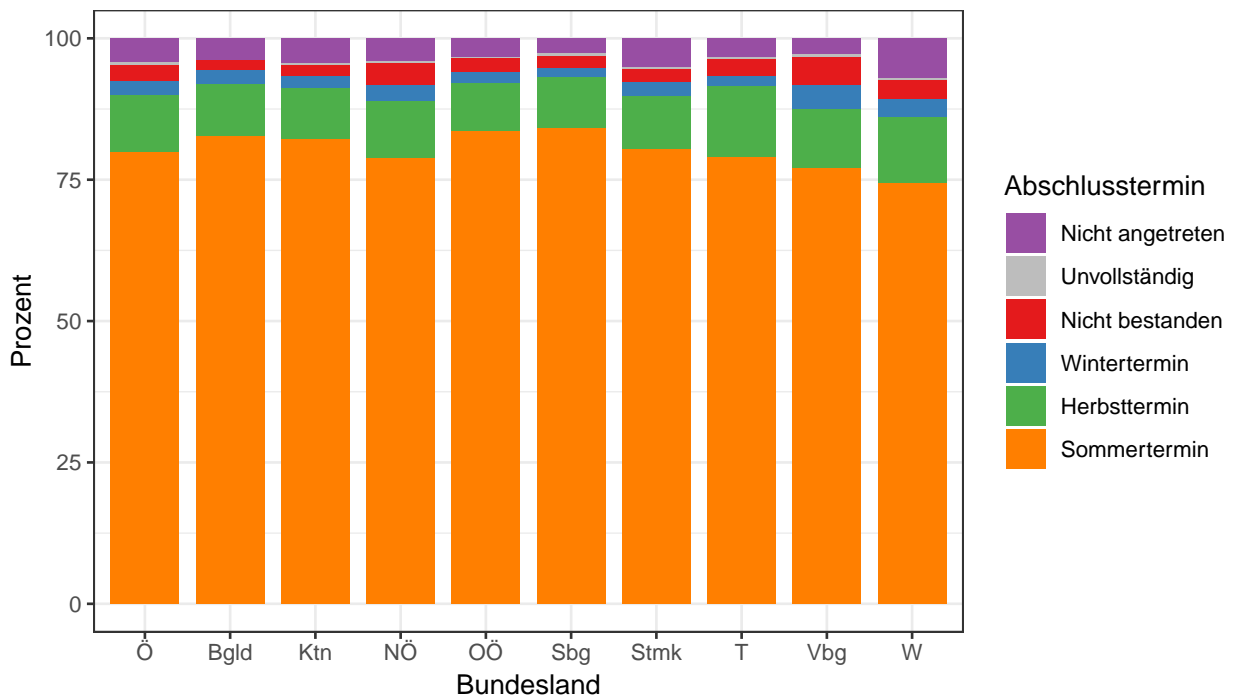
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 19 im Anhang.

5.1.1.2 Berufsbildende höhere Schulen

An den BHS bestanden 80,0% der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs die Reifeprüfung beim ersten Antritt (Sommertermin 2017). Die höchsten Erfolgsquoten erreichten die BHS in Salzburg (84,3%) und Oberösterreich (83,7%). Nach dem dritten Antrittstermin im Winter stieg dieser Anteil an den Salzburger BHS auf 94,7% und an den Oberösterreichischen BHS auf 94,1% (Österreich: 92,5%). Eher niedrige Erfolgsquoten zeigen sich an den BHS in Wien (74,6%) und Vorarlberg (77,1%). Zwar stiegen die Erfolgsquoten in diesen zwei Bundesländern nach dem Wintertermin auf 89,3% (Wien) bzw. 91,8% (Vorarlberg), lagen aber dennoch etwas unter dem österreichischen Durchschnitt (92,5%).

Insgesamt traten österreichweit 4,2% der BHS-Schülerinnen und Schüler wegen einer fehlenden Antrittsberechtigung oder aus sonstigem Grund nicht zur Reifeprüfung an. Der höchste Anteil an nicht antrittsberechtigten bzw. nicht angetretenen Schülerinnen und Schüler zeigt sich an den Wiener BHS (7,0%) und der niedrigste in Tirol (2,7%).

Abbildung 9: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Bundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 21 im Anhang.

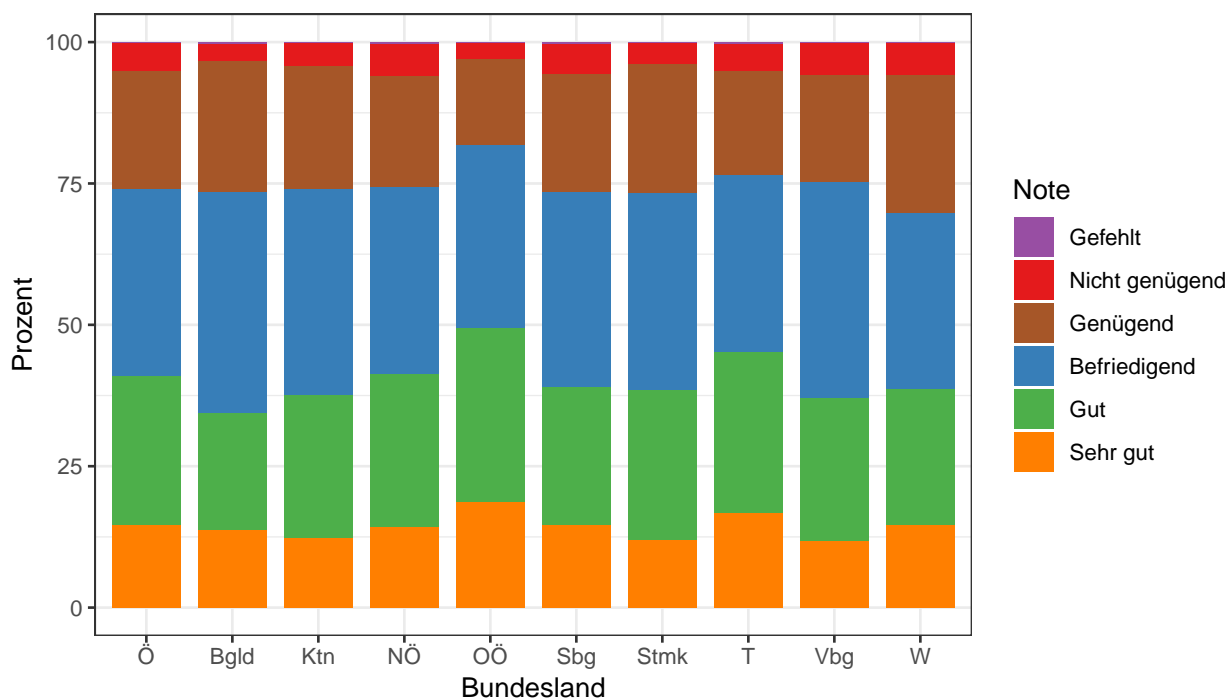
5.1.2 Standardisierte schriftliche Klausuren nach Bundesland

5.1.2.1 Mathematik und Angewandte Mathematik nach Bundesland

Die besten Ergebnisse im standardisierten Klausurfach Mathematik erzielten die AHS in Oberösterreich: vor der Kompensationsprüfung lag die Erfolgsquote im Sommertermin bei 92,7% (Österreich: 88,0%), diese stieg nach den Kompensationsprüfungen auf 97,0% (Österreich 95,1%). Auch der Anteil an „Sehr gut“ in Mathematik ist in Oberösterreich mit 18,7% (Österreich: 14,7%) überdurchschnittlich hoch. Eher schlecht schnitten die Wiener AHS in Mathematik ab, diese erreichten nur eine Erfolgsquote von 84,4%; nach der Kompensationsprüfung stieg diese auf 94,2%.

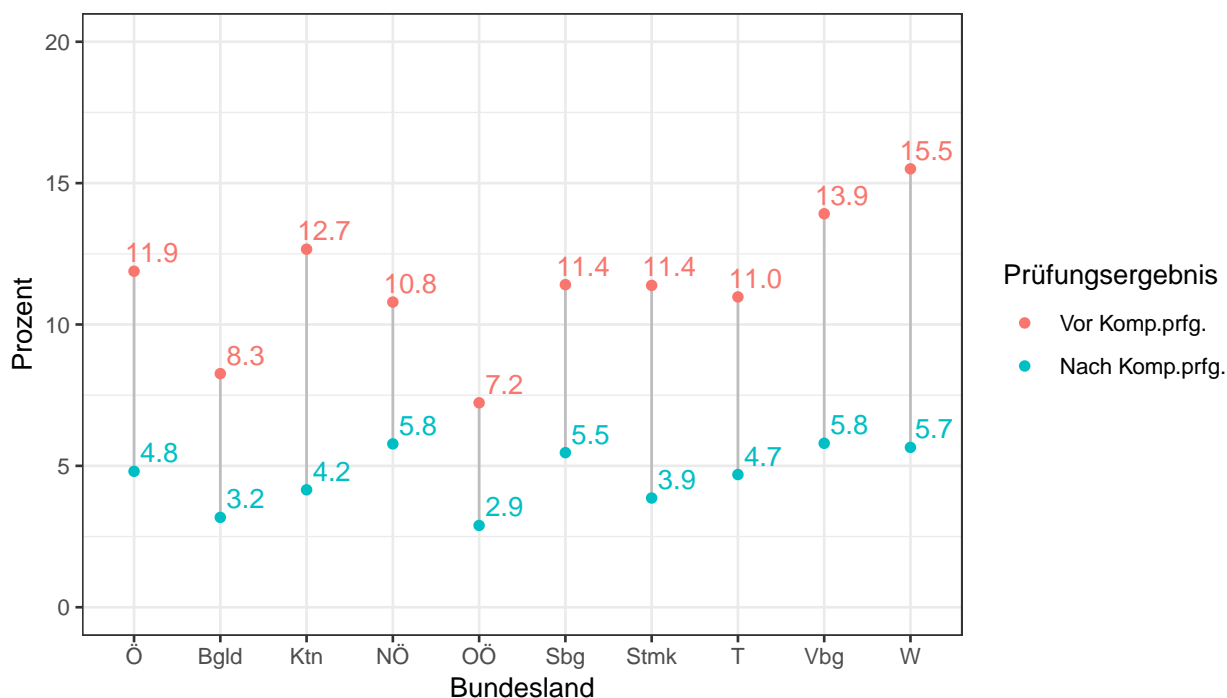
Im BHS-Vergleich liegt im Klausurfach Angewandte Mathematik ebenfalls Oberösterreich im Spitzenfeld: 94,1% (Österreich: 90,6%) der angetretenen Schülerinnen und Schüler bestanden die Mathematikklatur auf Anhieb, nach den Kompensationsprüfungen stieg dieser Anteil auf 97,7% (Österreich: 96,2%). Die höchste Negativquote in Mathematik weisen die Kärntner BHS mit 15,1% auf, allerdings konnte sich eine große Anzahl an Schülerinnen und Schüler ihre negative Note mittels Kompensationsprüfung ausbessern, womit die Negativquote nach der Kompensationsprüfung von 15,1% auf 4,4% (Österreich: 3,5%) sank.

Abbildung 10: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland



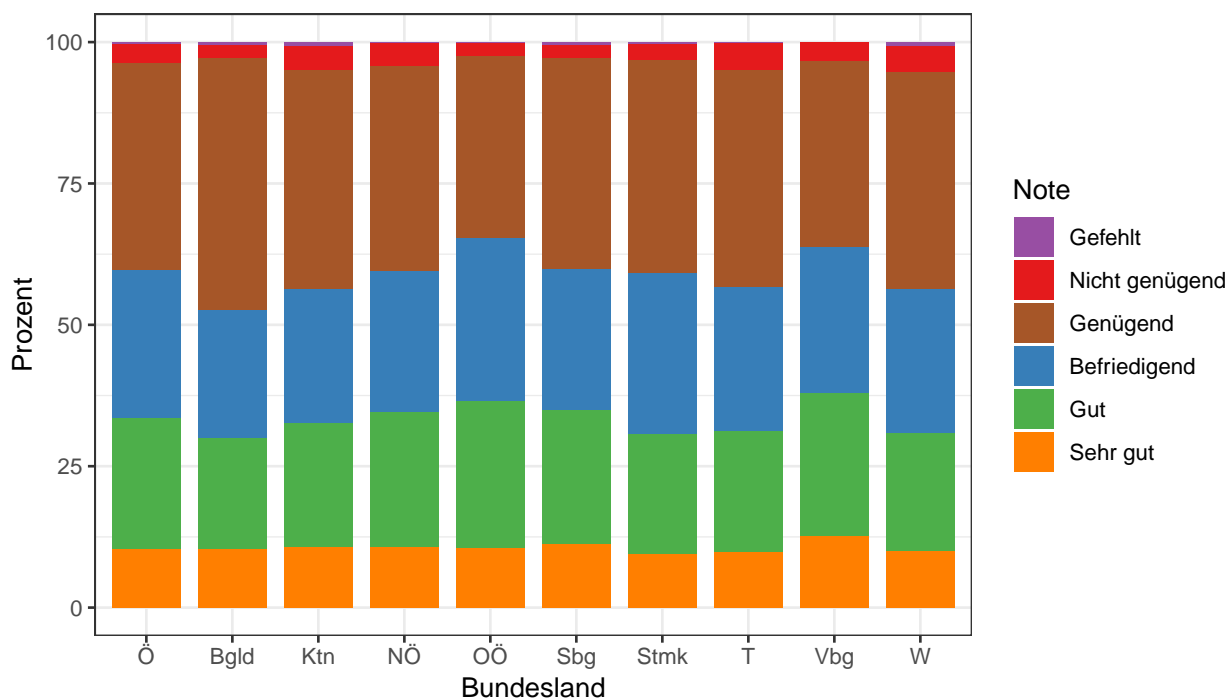
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 23 im Anhang.

Abbildung 11: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach Bundesland



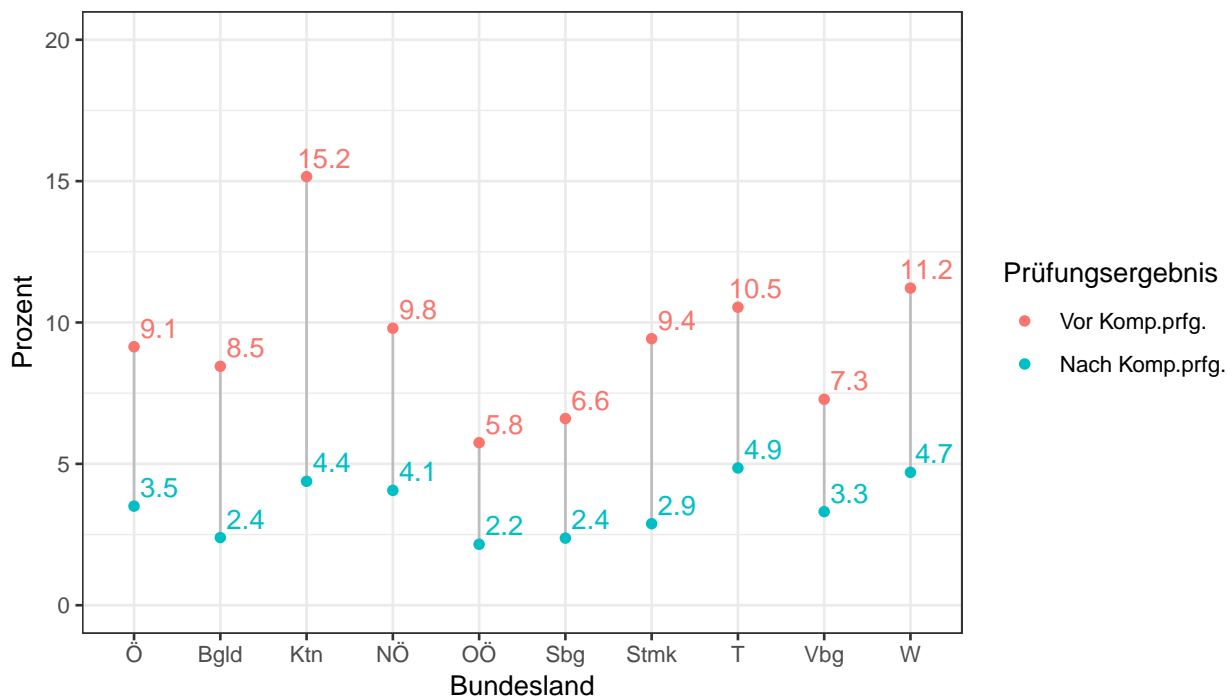
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 25 im Anhang.

Abbildung 12: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 27 im Anhang.

Abbildung 13: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach Bundesland



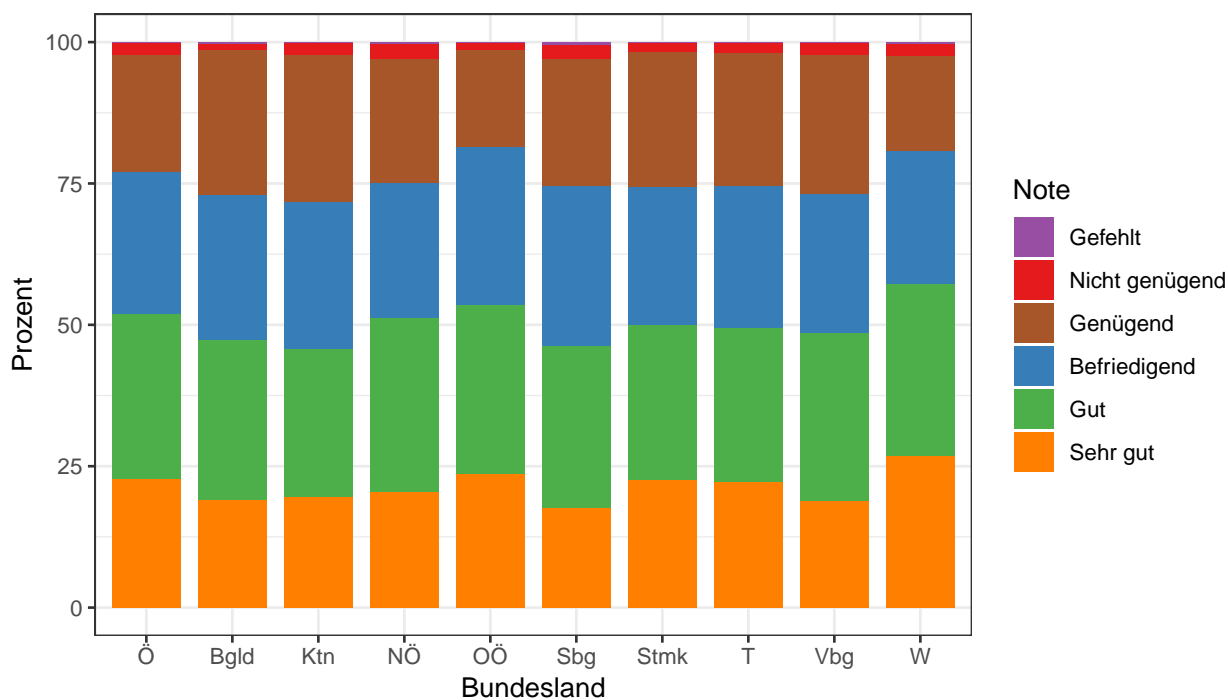
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 29 im Anhang.

5.1.2.2 Englisch nach Bundesland

Beim Sommertermin 2017 lag die Erfolgsquote im standardisierten Klausurfach Englisch österreichweit bei 92,4% vor der Kompensationsprüfung und bei 97,8% nach der Kompensationsprüfung. Bei den AHS-Schülerinnen und Schülern in Wien lag die Erfolgsquote im standardisierten Klausurfach Englisch beim Sommertermin mit 93,4%, zusammen mit Oberösterreich (95,5%), im überdurchschnittlichen Bereich. Nach der Kompensationsprüfung stieg diese Quote in Wien auf 97,7% und in Oberösterreich auf 98,6% (Österreich: 97,8%). Der Anteil der „Sehr gut“ in Wien war mit 26,9% (Österreich: 22,7%) österreichweit am höchsten. Eher schlechte Englischergebnisse erzielten beim Sommertermin die Kärntner AHS mit einer Negativquote von 11,3%; gefolgt von Salzburg (9,6%) und Vorarlberg (9,4%; Österreich: 7,5%). Nach den mündlichen Kompensationsprüfungen sank die Negativquote an den Kärntner und Vorarlberger AHS auf 2,2%; an den Salzburger AHS auf 2,5% (Österreich 2,0%). Den niedrigsten Anteil an „Sehr gut“ österreichweit weisen die AHS in Salzburg mit 17,6% auf.

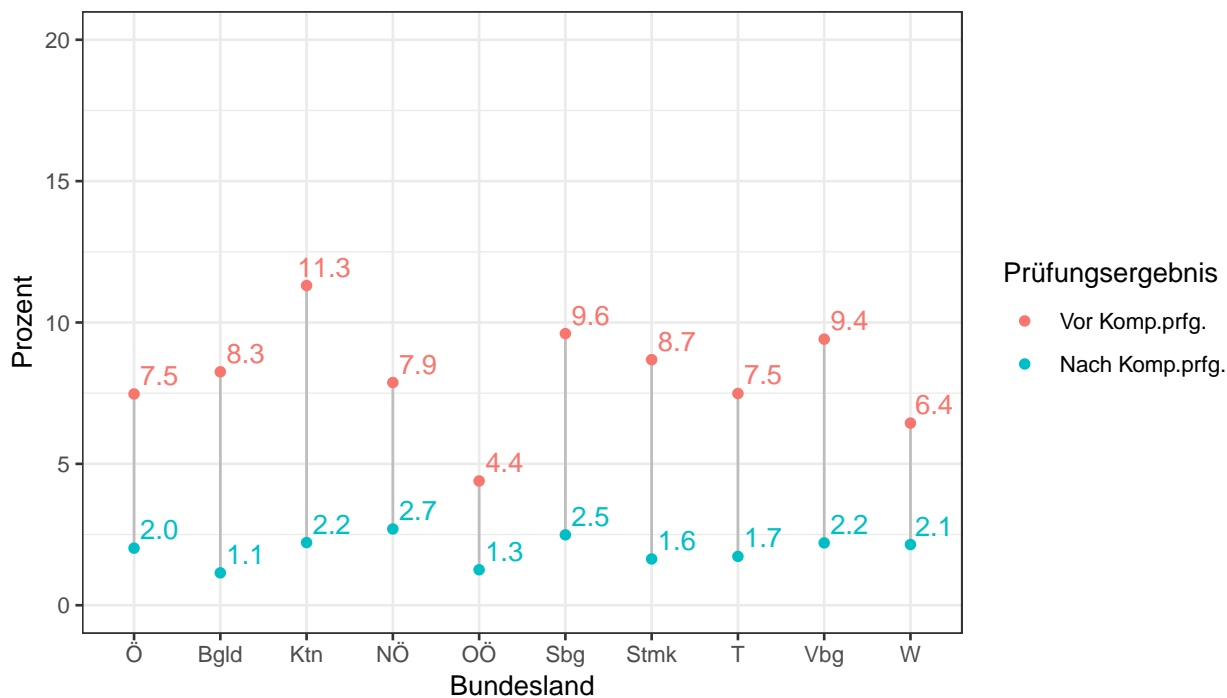
Umso besser schnitten die Kärntner BHS-Schülerinnen und Schüler im standardisierten Klausurfach Englisch ab, hier erreichten sie beim Sommertermin mit 89,8% (Österreich: 87,6%), gefolgt von Wien mit 89,4% und Oberösterreich mit 89,2%, eine überdurchschnittlich hohe Erfolgsquote. Nach der Kompensationsprüfung stieg die Erfolgsquote in Kärnten auf 98,5%, in Wien auf 97,2% und in Oberösterreich auf 97,4% (Österreich: 96,6%). Eher schlechte Ergebnisse erzielten die BHS in Tirol und Vorarlberg mit einer Negativquote von 15,6% und 15,4% (nach Kompensationsprüfung: 5,0% und 4,9%).

Abbildung 14: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland



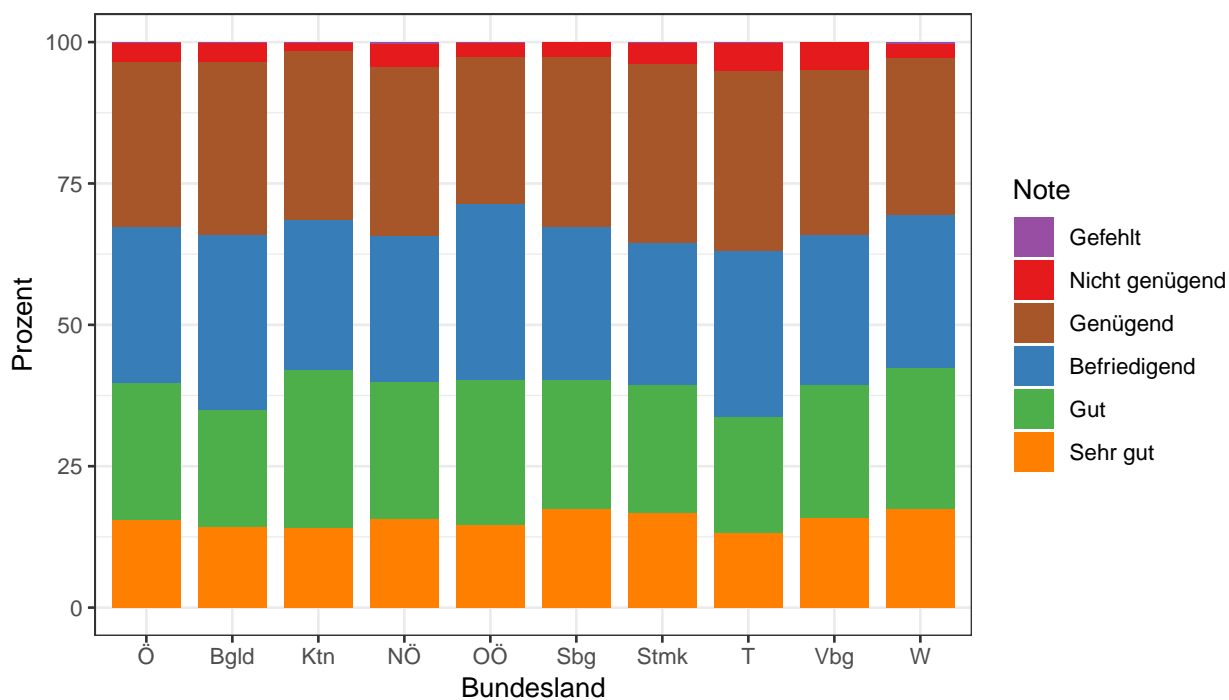
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 31 im Anhang.

Abbildung 15: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach Bundesland



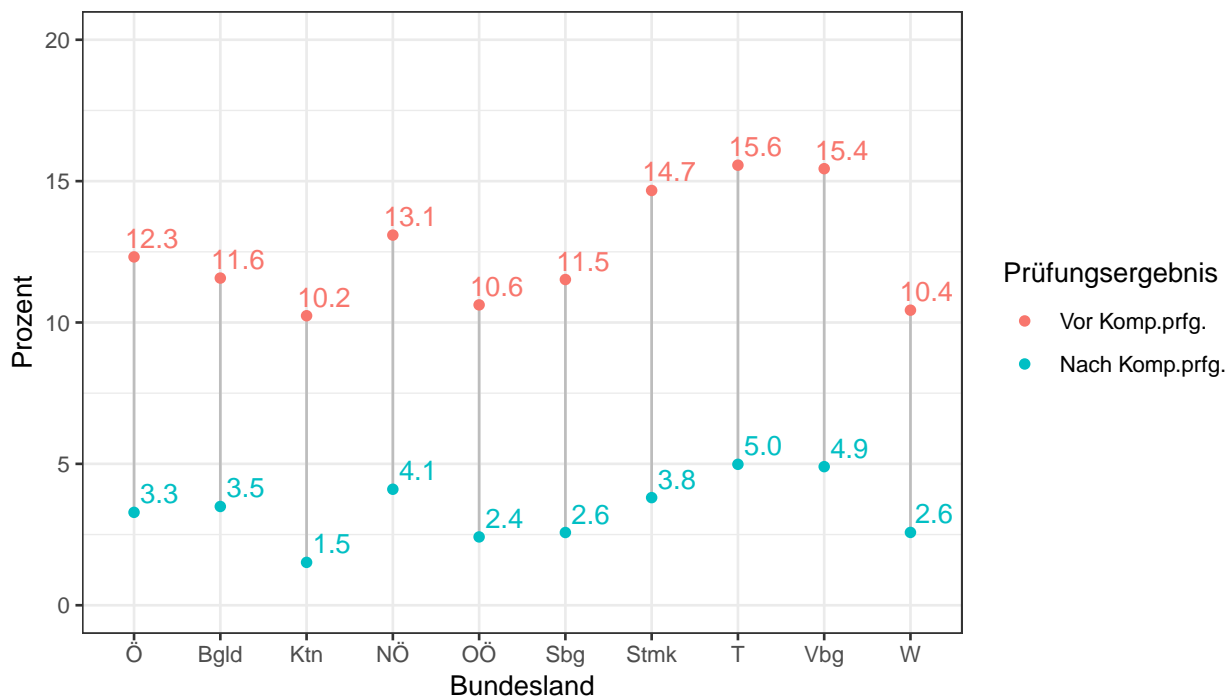
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 33 im Anhang.

Abbildung 16: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 35 im Anhang.

Abbildung 17: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach Bundesland



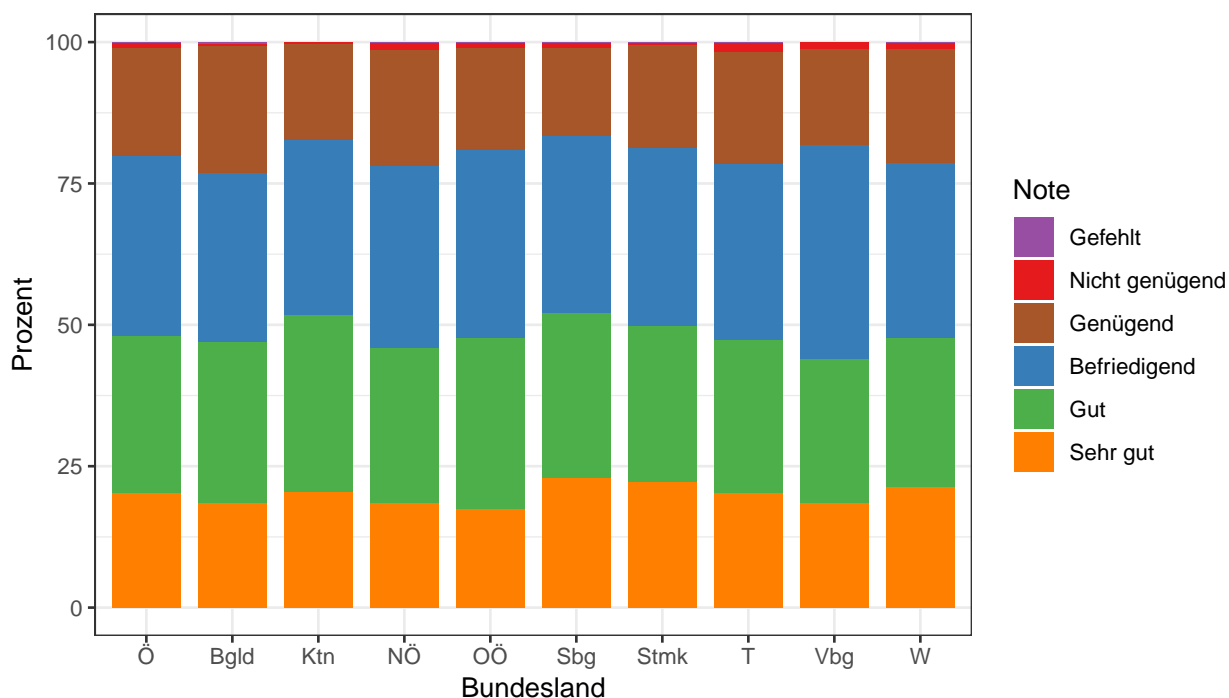
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 37 im Anhang.

5.1.2.3 Deutsch nach Bundesland

Die Erfolgsquote im standardisierten Klausurfach Deutsch lag österreichweit vor der Kompensationsprüfung bei 95,2% und nach der Kompensationsprüfung bei 99,0%. Die höchste Erfolgsquote erzielten die Kärntner AHS: 97,6% der Schülerinnen und Schüler bestanden die Deutschklausur auf Anhieb, nach der Kompensationsprüfung stieg der Anteil auf 99,8%. Die höchste Negativquote in Deutsch vor der Kompensationsprüfung zeigte sich an den AHS in Niederösterreich mit 6,0% (1,2% nach Kompensationsprüfung); gefolgt von Tirol mit 5,9% (1,4% nach Kompensationsprüfung) und dem Burgenland mit 5,7% (0,4% nach Kompensationsprüfung).

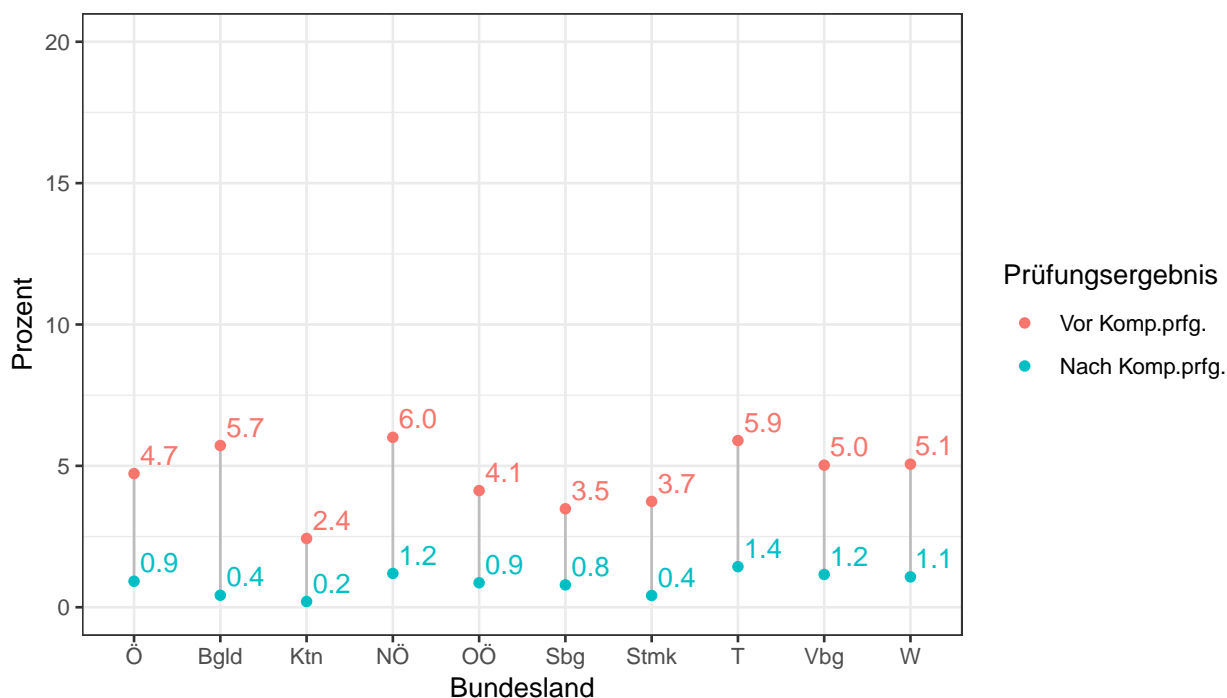
Bei den BHS lag die höchste Negativquote in Vorarlberg (7,2%; Österreich: 4,6%). Zwar erreichten beim Sommertermin die AHS und BHS in Kärnten im Bundesländervergleich mit 97,6% und 97,0% (Österreich: 95,2% und 95,3%) die höchste Erfolgsquote in Deutsch (vor den Kompensationsprüfungen), doch den höchsten Anteil an „Sehr gut“ erzielten die Salzburger AHS (23,0%; Österreich: 20,2%) und die BHS in der Steiermark (17,2%; Österreich: 14,4%).

Abbildung 18: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland



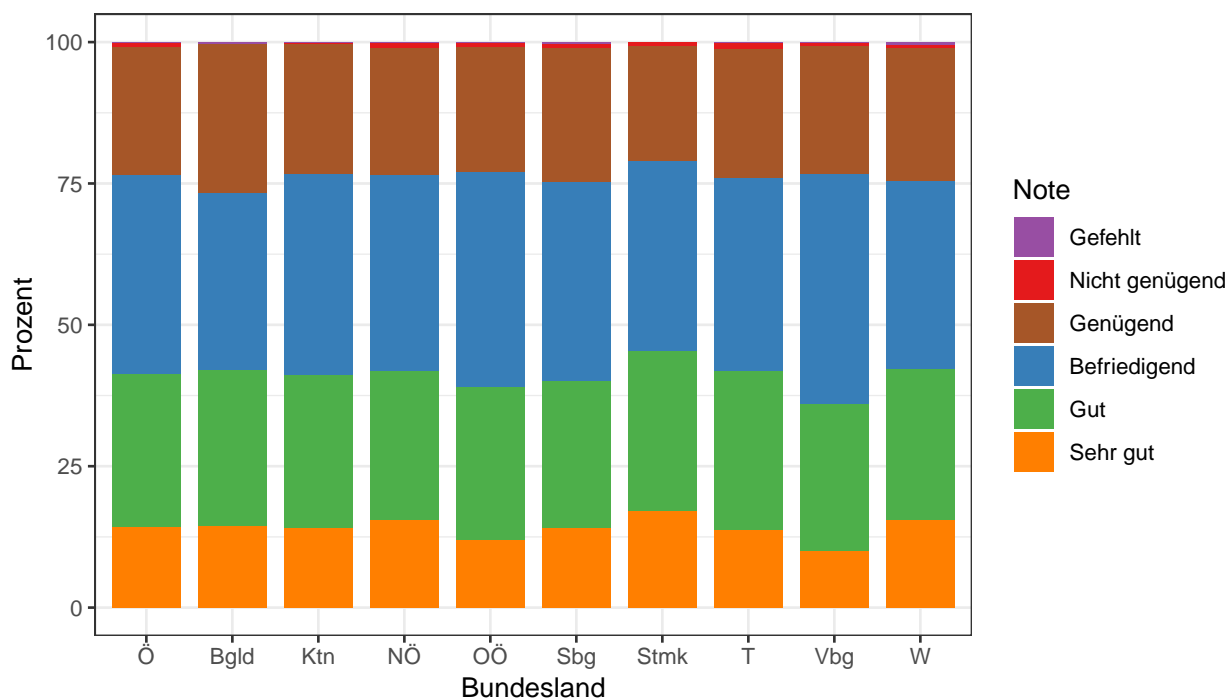
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 39 im Anhang.

Abbildung 19: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach Bundesland



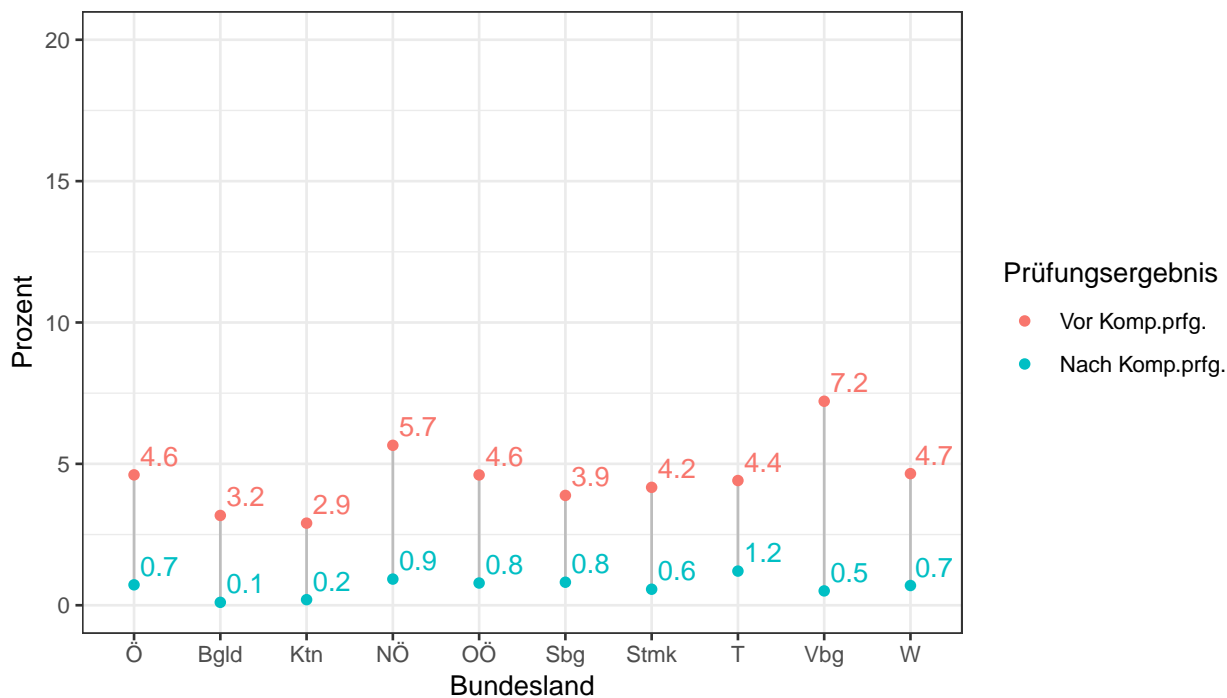
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 41 im Anhang.

Abbildung 20: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 43 im Anhang.

Abbildung 21: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach Bundesland



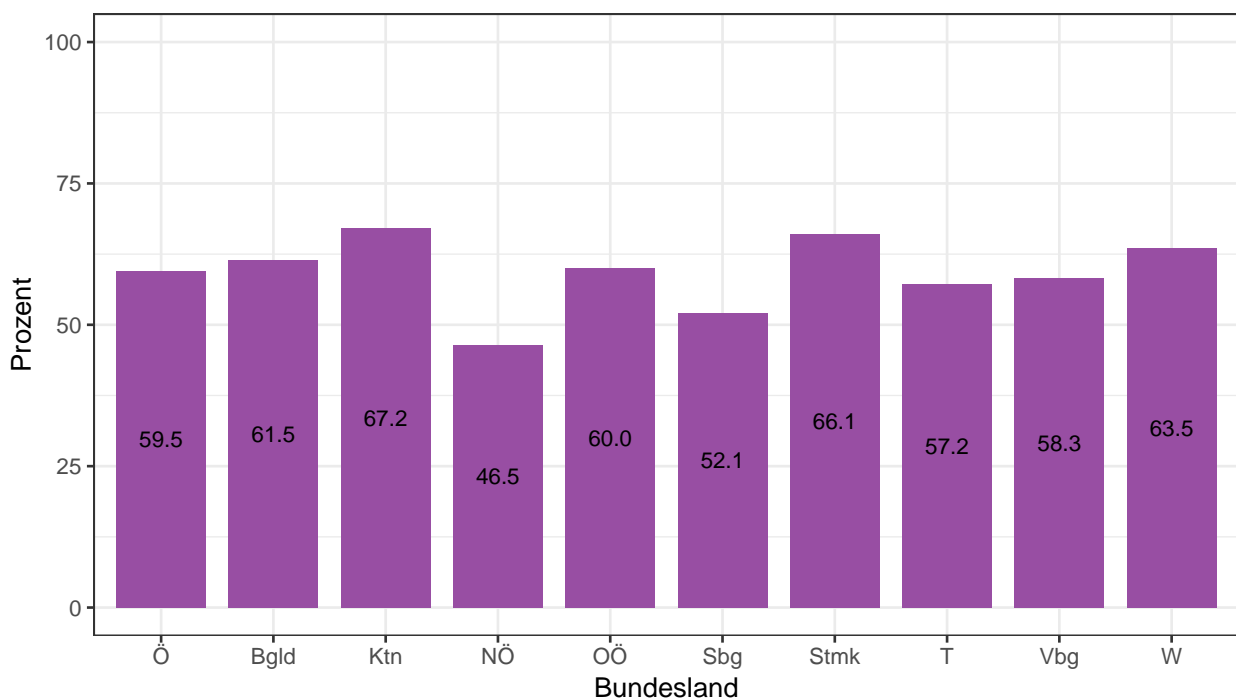
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 45 im Anhang.

5.1.3 Kompensationsanteil in Mathematik und Angewandter Mathematik nach Bundesland

Das schriftlich standardisierte Klausurfach Mathematik war an den AHS beim Sommertermin das Fach mit den meisten „Nicht genügend“⁷. Insgesamt wurden 2.059 AHS-Schülerinnen und Schüler bei der Mathematik Klausur negativ benotet. Mit der mündlichen standardisierten Kompensationsprüfung konnten an den AHS beim Sommertermin österreichweit 59,5% der negativen Benotungen in Mathematik ausgebessert werden. Zwischen den Bundesländern gibt es bei den Kompensationsanteilen große Unterschiede. Während an den AHS in Kärnten 67,2% der Schülerinnen und Schüler in Mathematik ihre negative Note ausbessern konnten, waren es in Niederösterreich 46,5%. Nach den Kärntner AHS zeigten die AHS in der Steiermark (66,1%) und in Wien (63,5%) den höchsten Kompensationsanteil in Mathematik. Neben den AHS in Niederösterreich war auch an den Salzburger AHS (52,1%) der Kompensationsanteil eher niedrig.

An den BHS wurden zunächst 1.557 Schülerinnen und Schüler im schriftlich standardisierten Klausurfach Angewandte Mathematik negativ beurteilt. Durch die mündliche Kompensationsprüfung konnten beim Sommertermin österreichweit 61,7% der „Nicht genügend“ in Angewandter Mathematik ausgebessert werden. Den höchsten Kompensationsanteil in Angewandter Mathematik wiesen die BHS im Burgenland (71,7%) und Kärnten (71,1%) auf. Eher geringe Anteile gab es hingegen an den Tiroler (53,9%) und Vorarlberger BHS (54,5%).

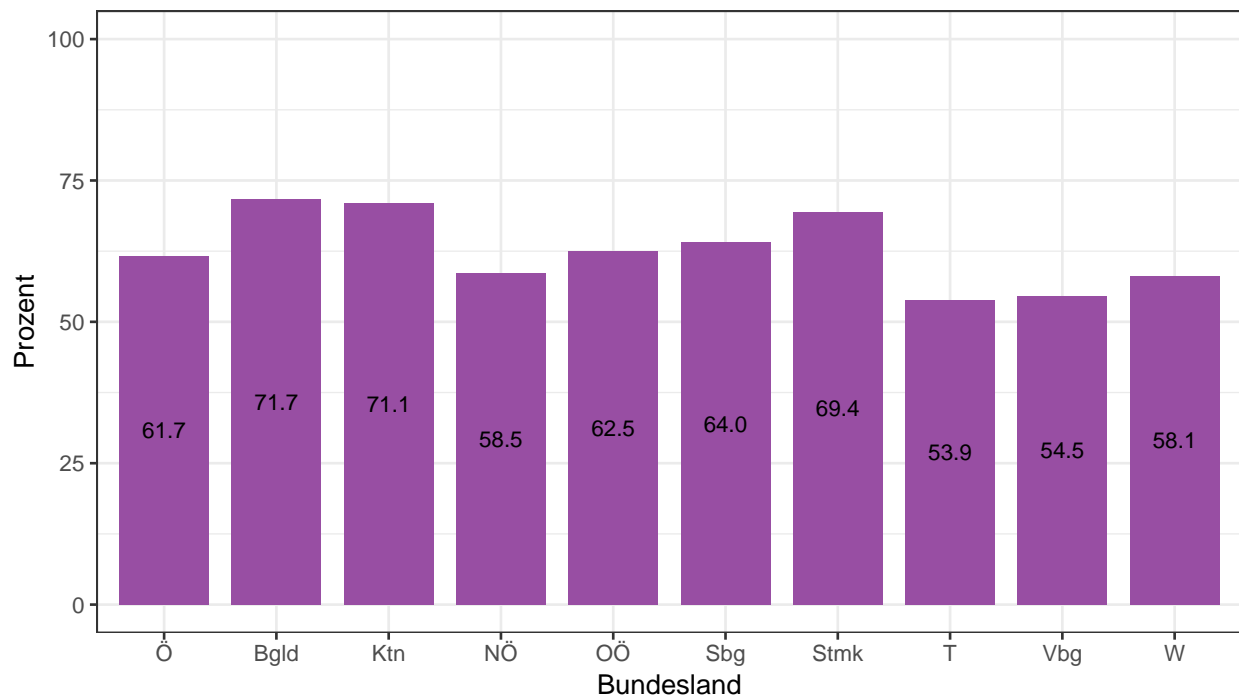
Abbildung 22: Anteil der ausgebesserten negativen Prüfungsergebnisse im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS zum Sommertermin nach Bundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 25 im Anhang.

⁷ Für detaillierte Informationen zum Kompensationsanteil in den standardisierten Klausurfächern siehe (Bönisch, Maldet, Mayerweck und Zheng, 2019a)

Abbildung 23: Anteil der ausgebesserten negativen Prüfungsergebnisse im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS zum Sommertermin nach Bundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 29 im Anhang.

5.2 Ergebnisse nach Geschlecht

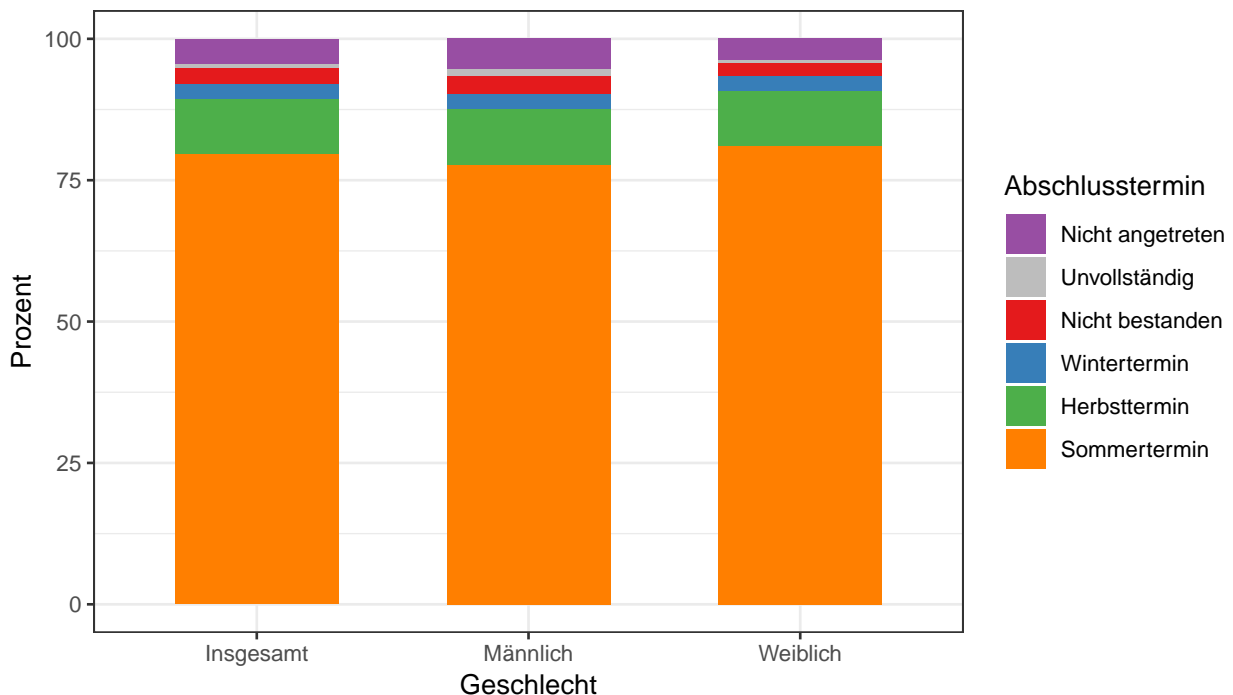
5.2.1 Gesamtbeurteilungen nach Geschlecht

Sowohl an den AHS als auch an den BHS waren im Schuljahr 2016/17 deutlich mehr Frauen als Männer in den Abschlussklassen. Von 18.836 AHS-Schülerinnen und Schülern waren 40,9% Männer und 59,1% Frauen. An den BHS lag das Geschlechterverhältnis bei insgesamt 21.992 Schülerinnen und Schülern bei 44,9% Männer und 55,1% Frauen.

Beim Sommertermin bestanden 81,1% der AHS-Schülerinnen und 77,7% der AHS-Schüler der Abschlussklasse die Reifeprüfung auf Anhieb. Dieser Anteil stieg nach dem dritten Antrittstermin bei den Frauen auf 93,4% und bei den Männern auf 90,2%. An den BHS bestanden 80,6% der Schülerinnen die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Sommer, bei den Männern waren es 79,4%. Nach den zwei darauffolgenden Nebenterminen stieg die Erfolgsquote an den BHS bei den Frauen auf 93,6% und bei den Männern auf 91,1%.

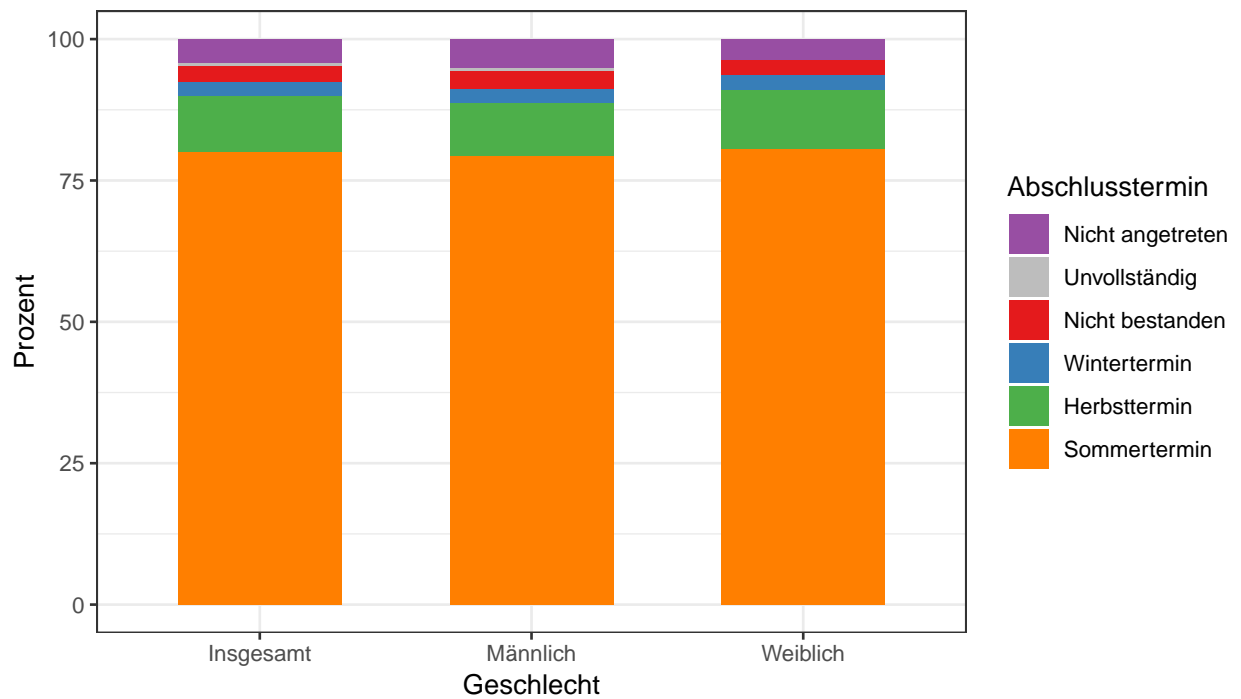
Bis zum dritten Antrittstermin im Winter waren an den AHS 3,8% (BHS: 3,6%) der Schülerinnen und 5,3% (BHS: 5,0%) der Schüler wegen fehlender Antrittsberechtigung oder aus sonstigen Gründen nicht zur Reifeprüfung angetreten.

Abbildung 24: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 47 im Anhang.

Abbildung 25: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 48 im Anhang.

5.2.2 Standardisierte schriftliche Klausuren nach Geschlecht

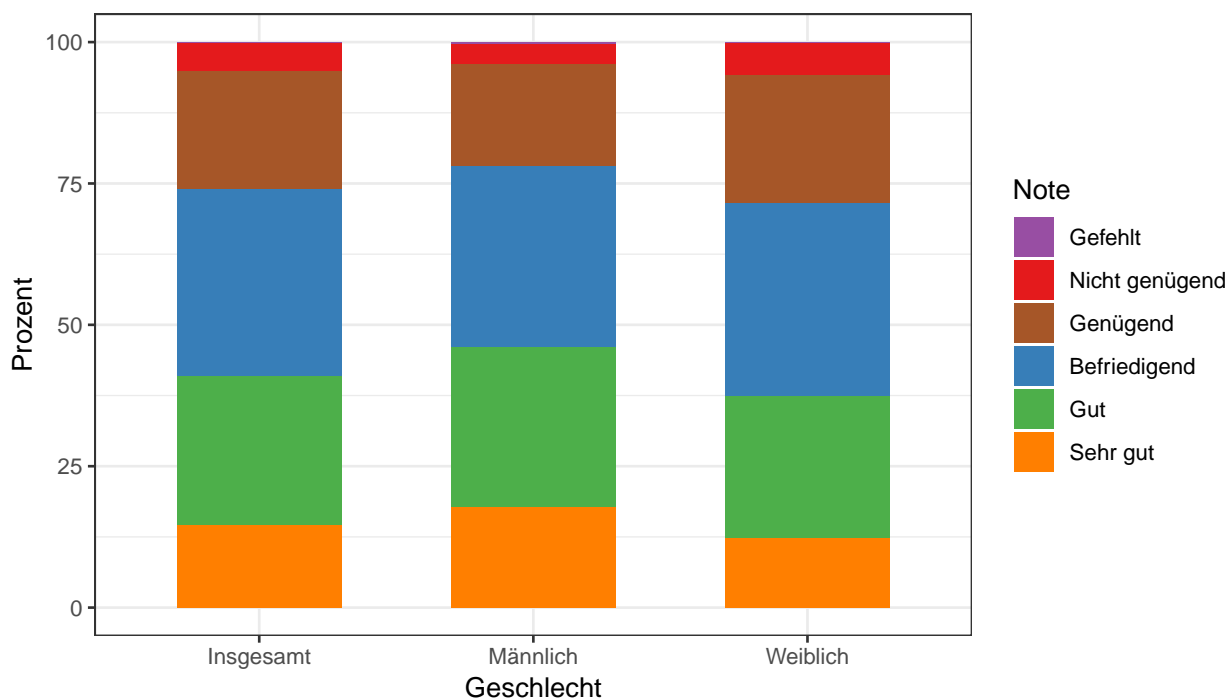
5.2.2.1 Mathematik und Angewandte Mathematik nach Geschlecht

Die schriftliche Klausur in Mathematik wies im Vergleich zu den standardisierten Klausurfächern Deutsch und Englisch eine eher hohe Negativquote auf. An den AHS lag die Negativquote beim Sommertermin bei den Schülerinnen bei 14,3%; diese sank nach der Kompensationsprüfung auf 5,6%. Bei den AHS-Schülern wurden 11,9% zunächst negativ beurteilt, nach der Kompensationsprüfung waren es noch 4,8%.

Auch an den BHS schneiden die Männer in Angewandter Mathematik besser ab. Dort lag die Negativquote bei den Frauen vor der Kompensationsprüfung bei 13,0% (5,4% nach der Kompensationsprüfung) und bei den Männern bei 9,1% (3,5% nach der Kompensationsprüfung).

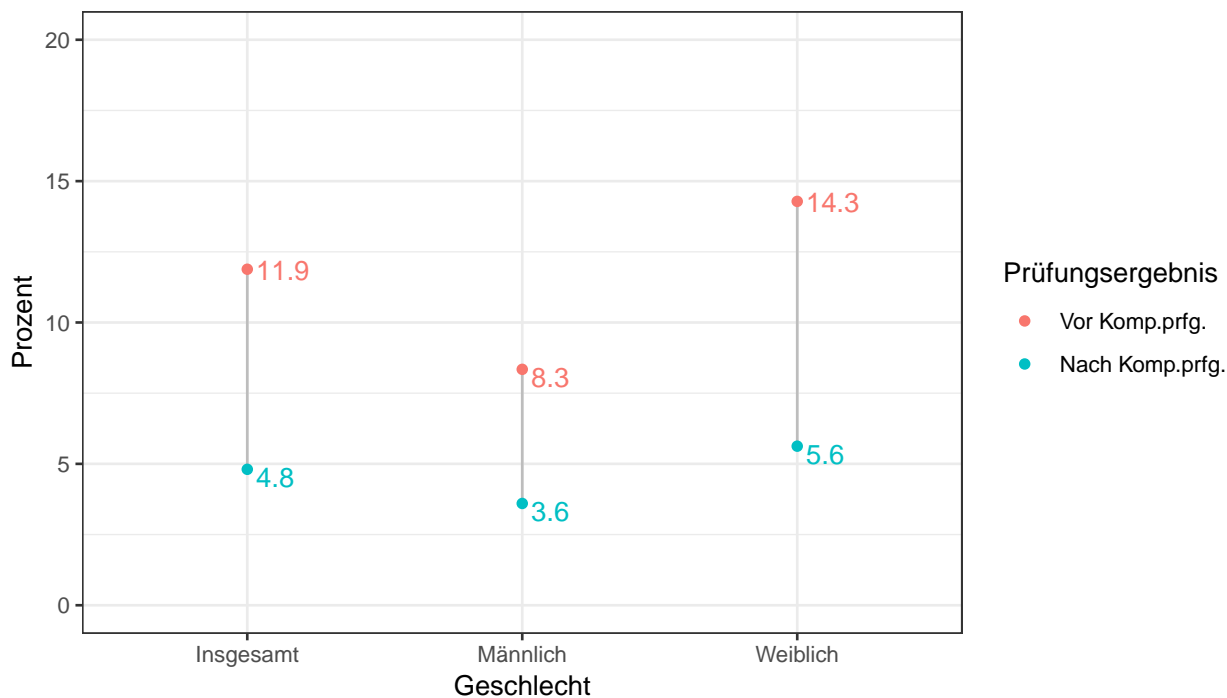
Nicht nur die Erfolgsquote ist bei den männlichen Kandidaten höher, sondern auch der Anteil der „Sehr gut“ und „Gut“. Während 44,6% der AHS-Schüler ein „Sehr gut“ oder „Gut“ in Mathematik erzielen konnten, waren es bei den Mitschülerinnen 36,4%. An den BHS wurden 39,1% der Klausurprüfungen in Angewandter Mathematik der männlichen Kandidaten mit einem „Sehr gut“ oder „Gut“ beurteilt, bei den weiblichen Kandidatinnen waren es 26,0%.

Abbildung 26: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



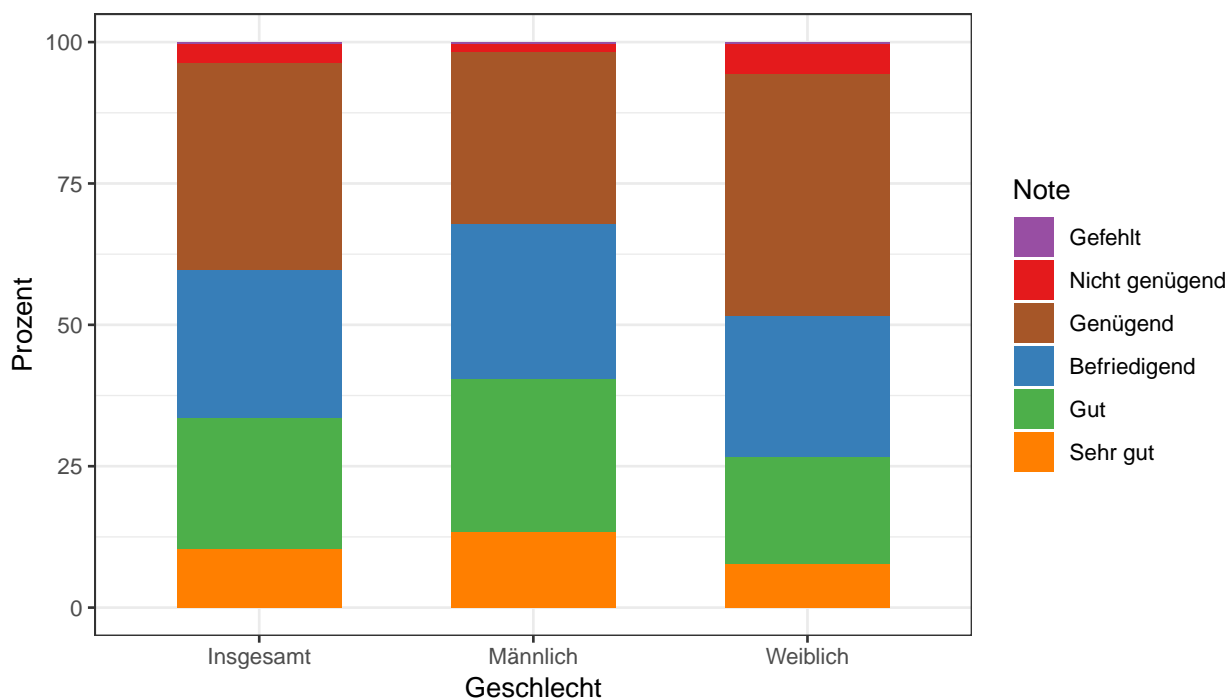
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 49 im Anhang.

Abbildung 27: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach Geschlecht



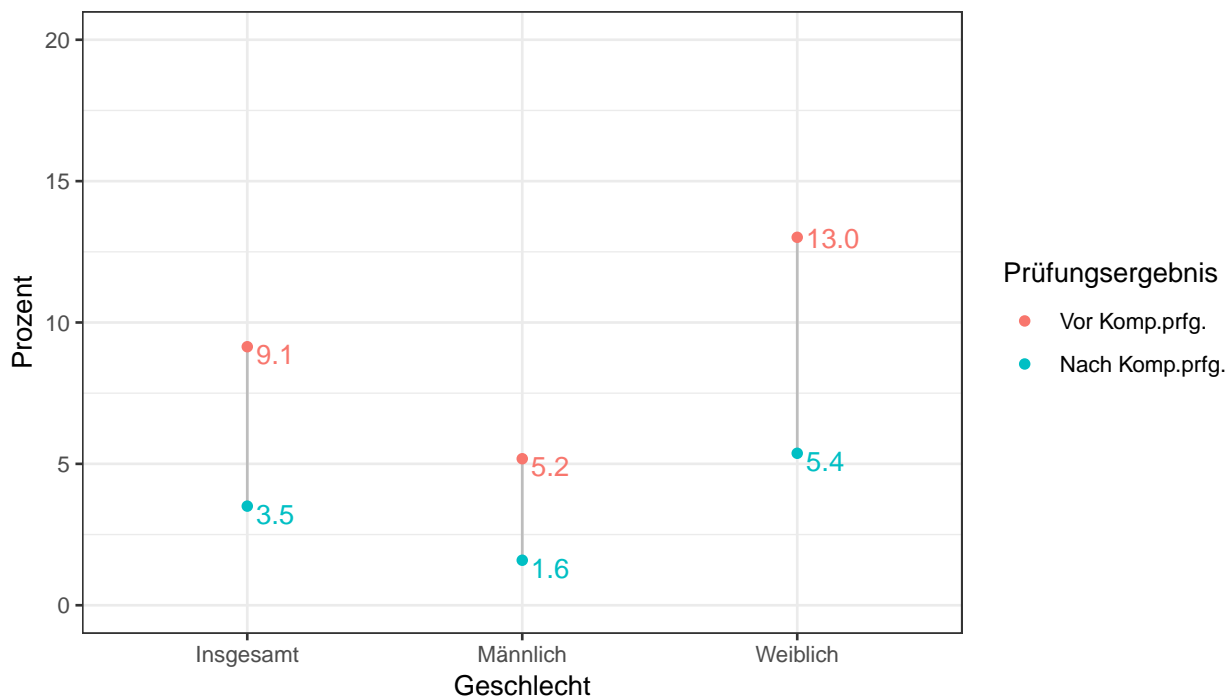
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 50 im Anhang.

Abbildung 28: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 51 im Anhang.

Abbildung 29: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach Geschlecht



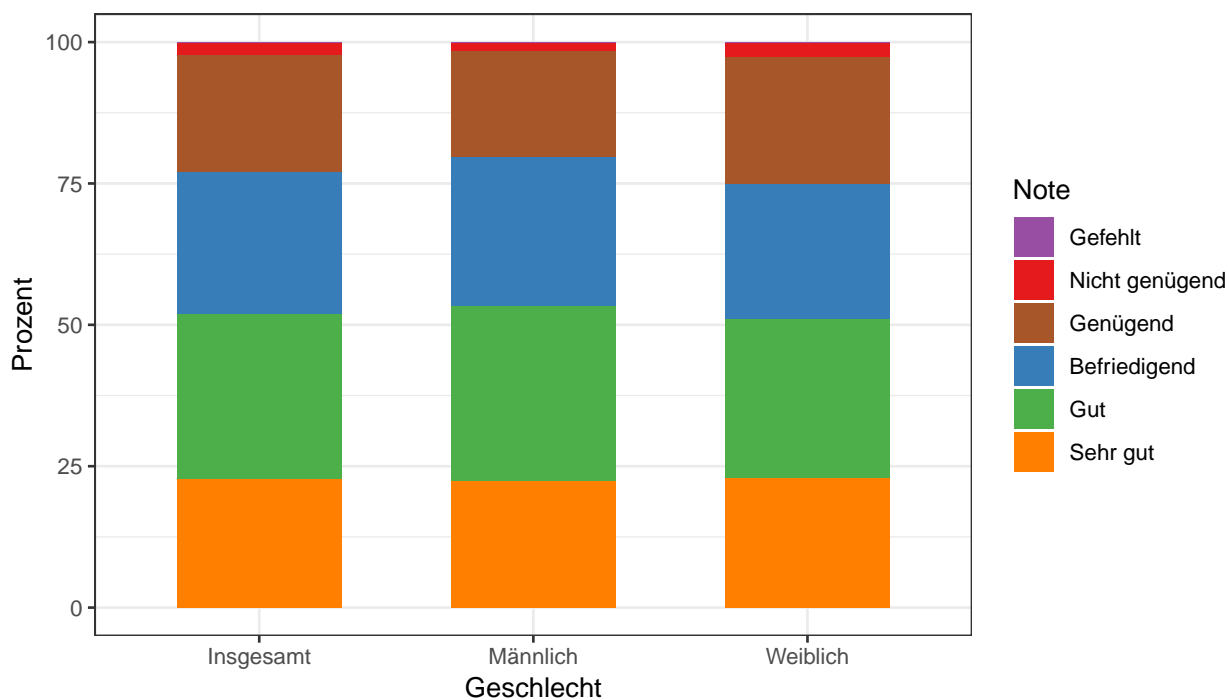
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 52 im Anhang.

5.2.2.2 Englisch nach Geschlecht

Im schriftlich standardisierten Klausurfach Englisch schnitten, vor allem an den BHS, die Männer besser ab. Beim Sommertermin lag die Negativquote in Englisch vor den Kompensationsprüfungen bei den BHS-Schülerinnen bei 14,6% (nach der Kompensationsprüfung bei 3,8%) und bei den BHS-Schülern bei 9,6% (nach der Kompensationsprüfung bei 2,7%). Auch der Anteil der guten Benotungen („Sehr gut“ und „Gut“) war an den BHS bei den Frauen (35,6%) geringer als bei den Männern (43,2%).

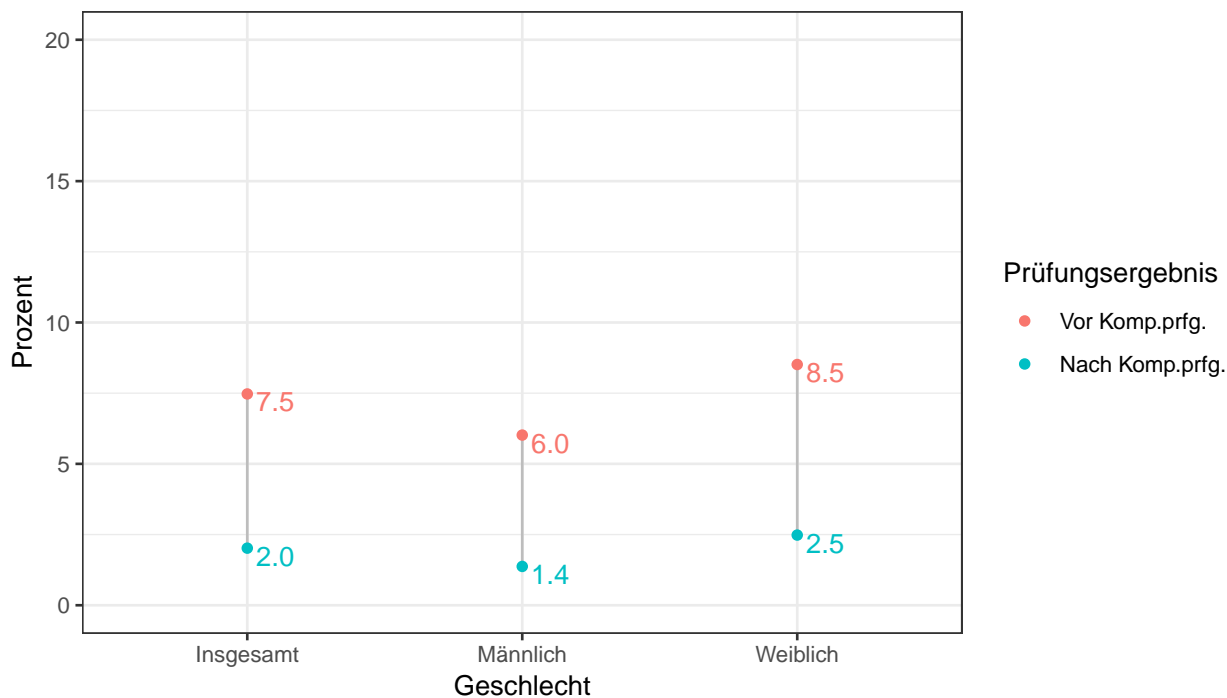
Der geschlechtsspezifische Unterschied in Englisch war an den AHS etwas geringer. Hier wurden im Sommertermin 8,5% (nach der Kompensationsprüfung: 2,5%) der angetretenen Frauen und 6,0% (nach der Kompensationsprüfung: 1,4%) der angetretenen Männer bei der Englischklausur negativ benotet.

Abbildung 30: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



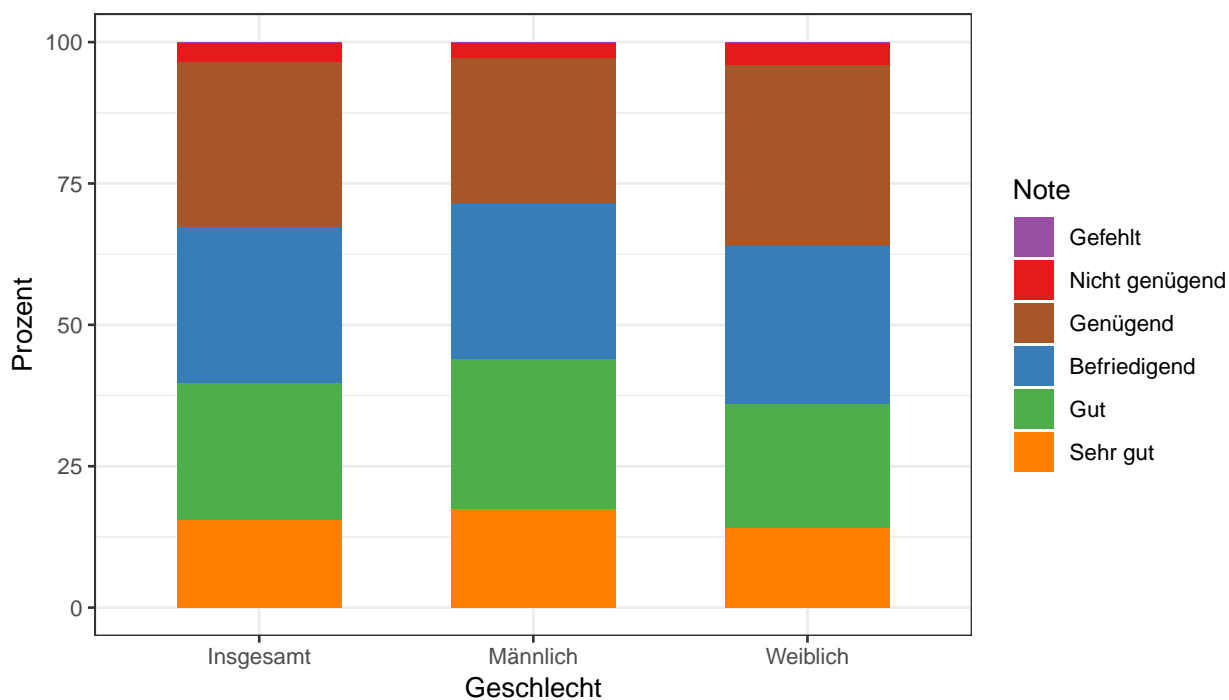
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 53 im Anhang.

Abbildung 31: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach Geschlecht



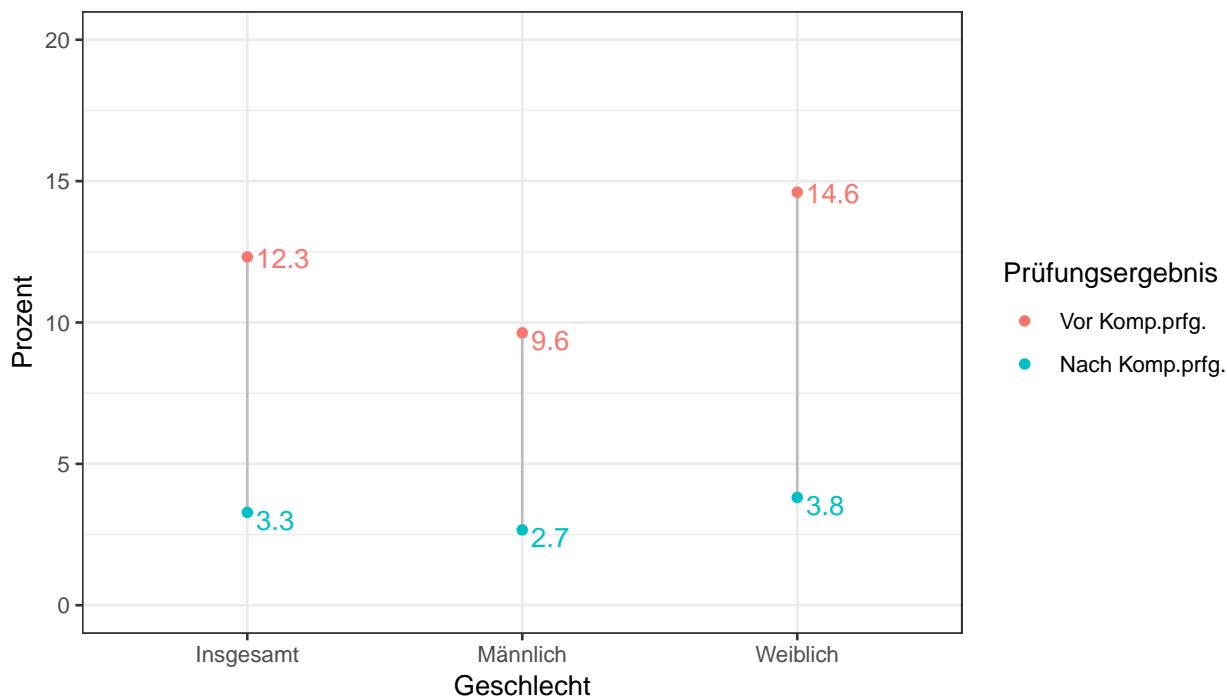
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 54 im Anhang.

Abbildung 32: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 55 im Anhang.

Abbildung 33: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach Geschlecht

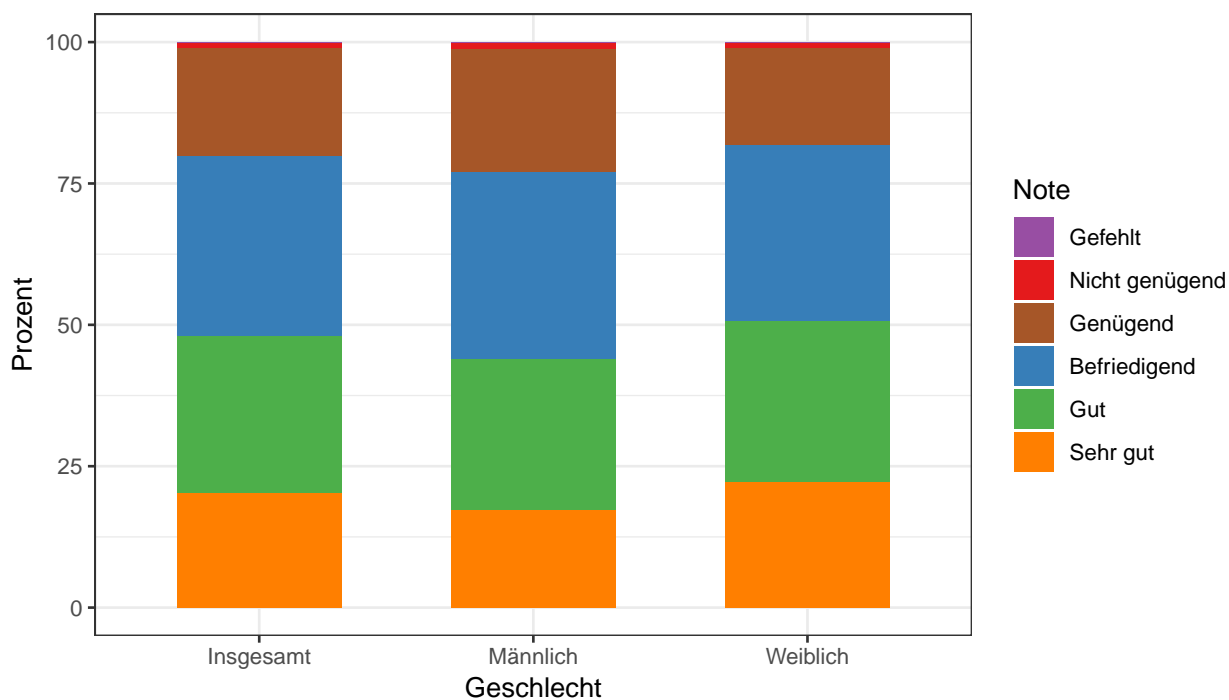


Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 56 im Anhang.

5.2.2.3 Deutsch nach Geschlecht

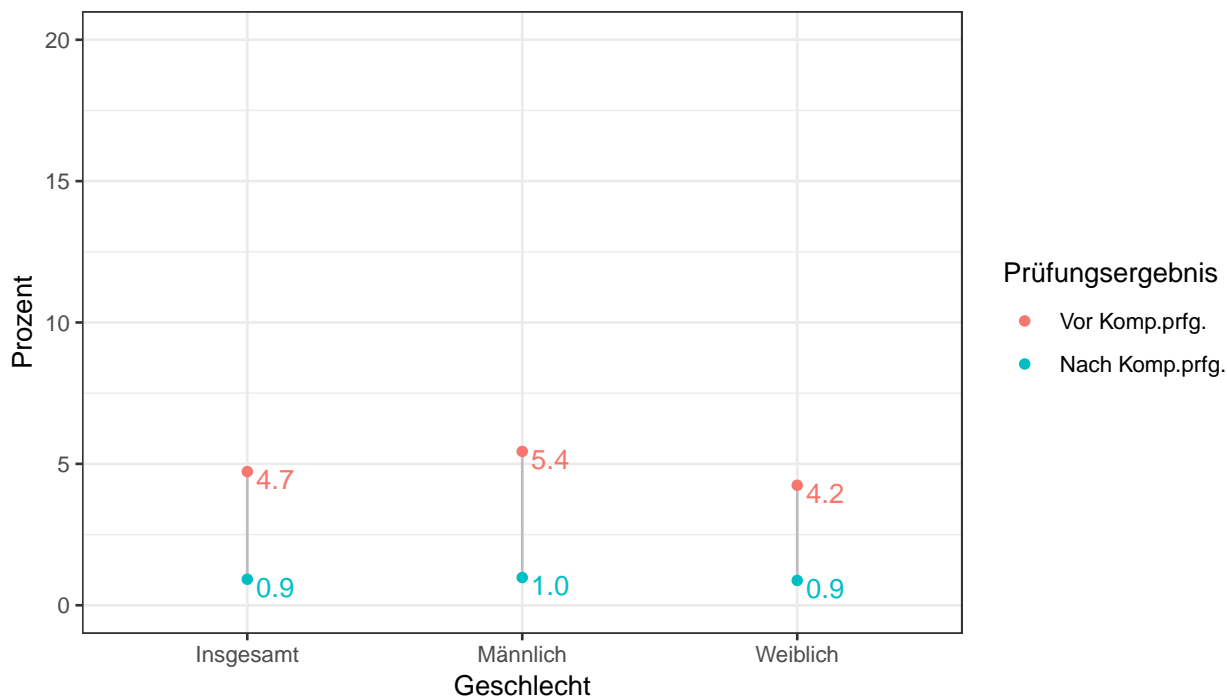
Beim schriftlichen Klausurfach Deutsch verändert sich das Geschlechterverhältnis. Hier erreichten die Frauen sowohl an den AHS mit 95,6% (nach der Kompensationsprüfung: 99,0%) als auch an den BHS mit 95,7% (nach der Kompensationsprüfung: 99,0%) beim Sommertermin etwas höhere Erfolgsquoten als Männer mit 94,5% (98,9% nach der Kompensationsprüfung) bzw. 94,8% (99,3% nach der Kompensationsprüfung). Außerdem war der Anteil guter Noten („Sehr gut“ und „Gut“) der weiblichen Kandidatinnen mit 49,6% an den AHS und 42,5% an den BHS höher als jener der männlichen Kandidaten (AHS: 43,0%; BHS: 38,1%).

Abbildung 34: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



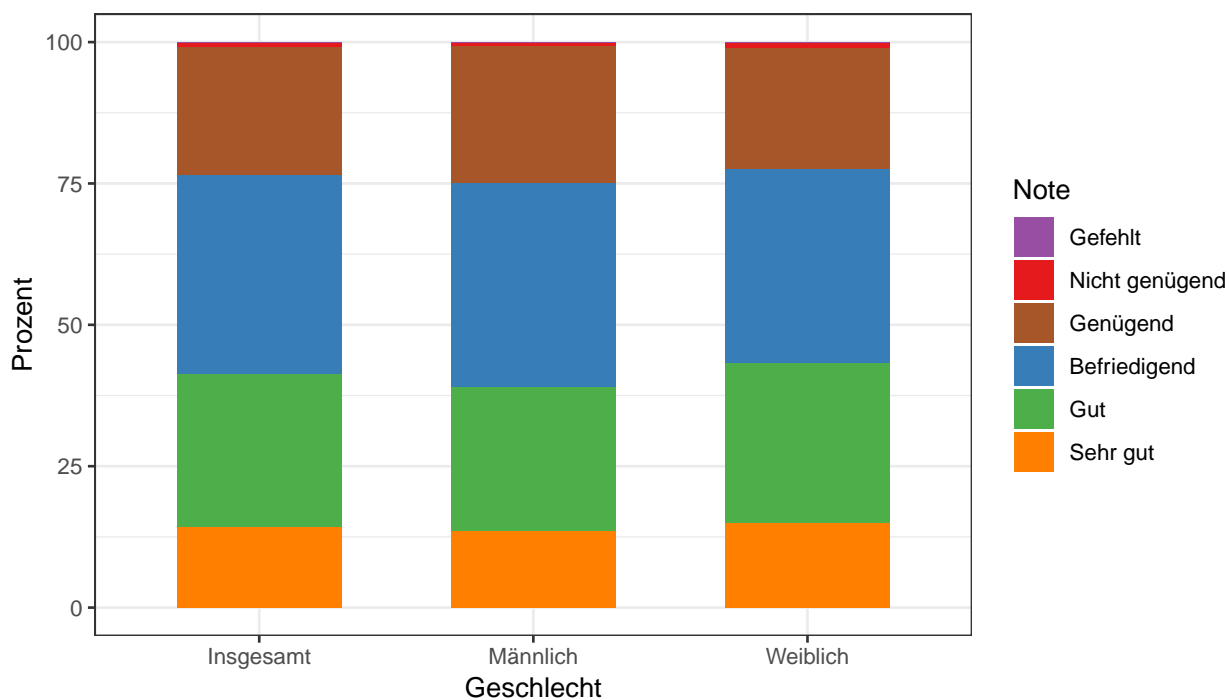
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 57 im Anhang.

Abbildung 35: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach Geschlecht



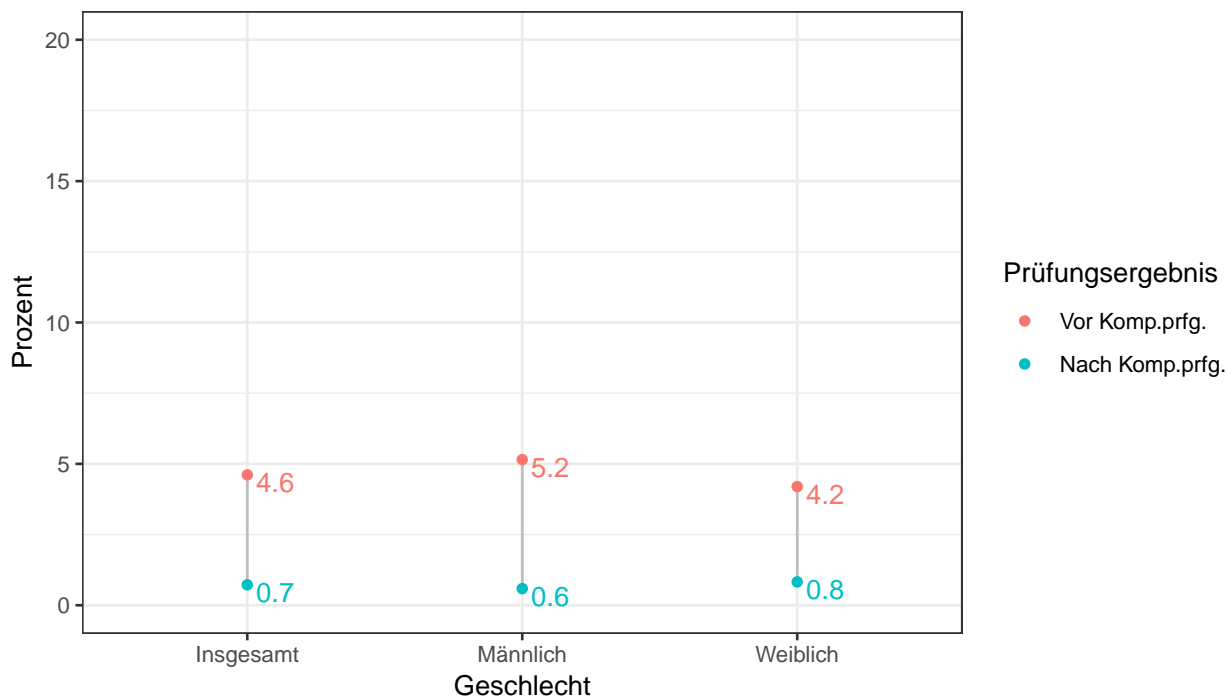
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 58 im Anhang.

Abbildung 36: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 59 im Anhang.

Abbildung 37: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 60 im Anhang.

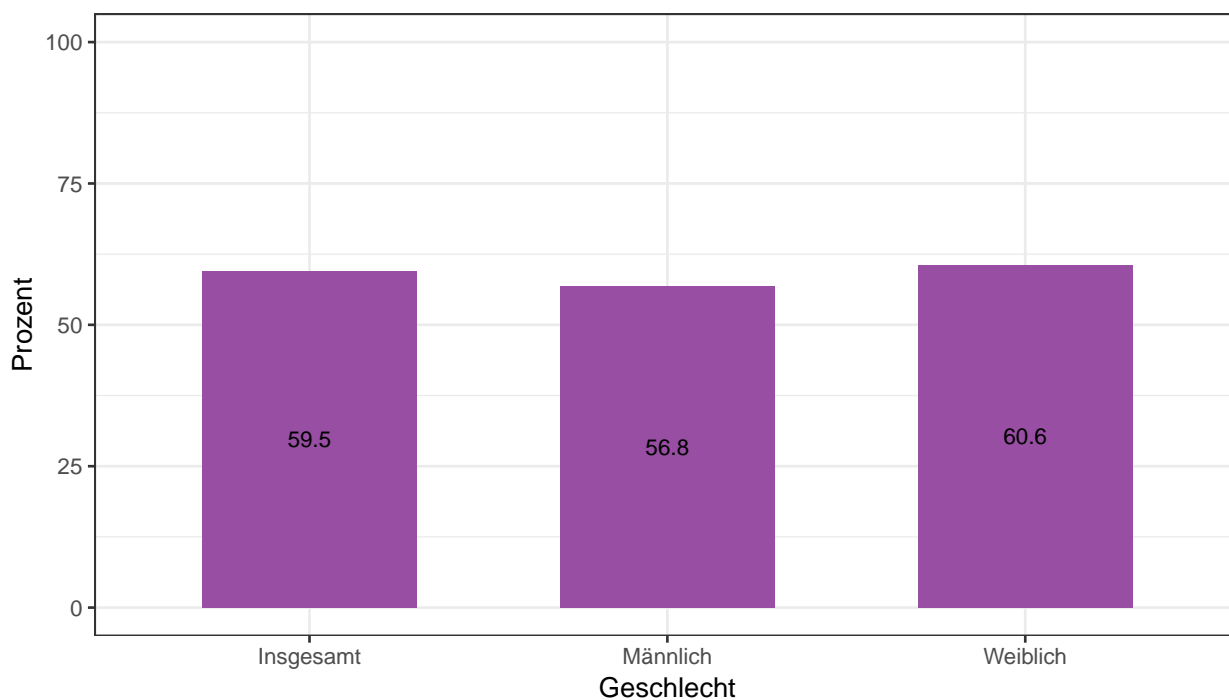
5.2.3 Kompensationsanteil in Mathematik und Angewandter Mathematik nach Geschlecht

An den AHS scheiterten beim Sommertermin 1.475 Schülerinnen und 584 Schüler an der schriftlichen Mathematiklausur⁸. Mit der mündlichen Kompensationsprüfung konnten sich 60,6% der betroffenen AHS-Kandidatinnen und 56,8% der AHS-Kandidaten das „Nicht genügend“ ausbessern.

An den BHS wurden zunächst 1.121 Schülerinnen und 436 Schüler im schriftlichen Klausurfach Angewandte Mathematik negativ beurteilt. Der Kompensationsanteil an den BHS ist bei den Männern mit 69,3% etwas höher als bei den Frauen mit 58,7%.

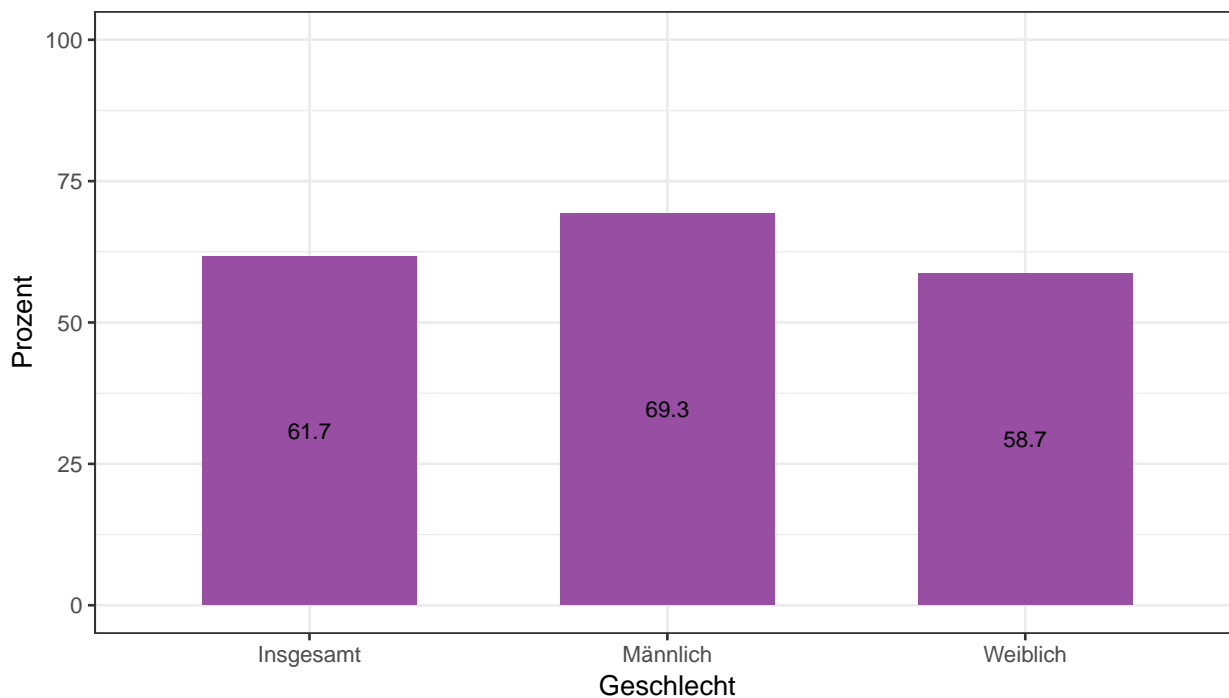
⁸ Für detaillierte Informationen zum Kompensationsanteil in den standardisierten Klausurfächern siehe ([Bönisch, Maltet, Mayerweck und Zheng, 2019a](#))

Abbildung 38: Anteil der ausgebesserten negativen Prüfungsergebnisse im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS zum Sommertermin nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 50 im Anhang.

Abbildung 39: Anteil der ausgebesserten negativen Prüfungsergebnisse im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS zum Sommertermin nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 52 im Anhang.

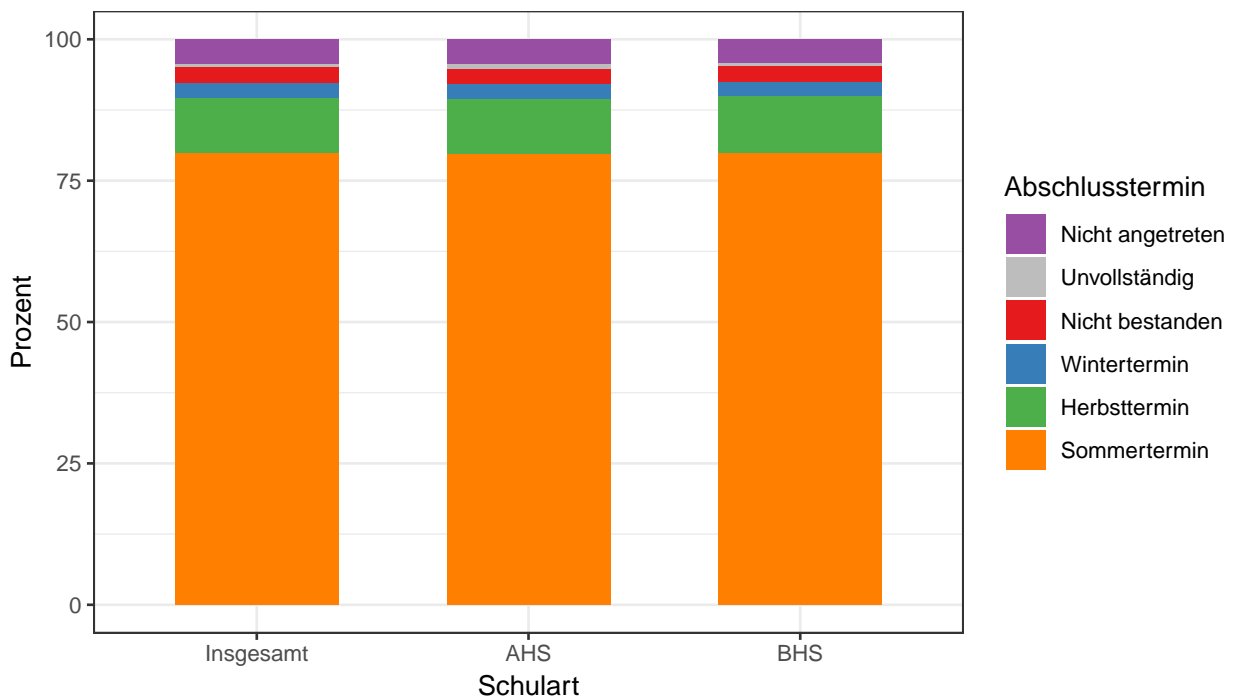
5.3 Ergebnisse nach Schulart

5.3.1 Gesamtbeurteilungen nach Schulart

Von den 40.828 Schülerinnen und Schüler in den maturaführenden Abschlussklassen 2016/17 befanden sich 53,9% an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) und 46,1% an allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS). Bei der Erfolgsquote gab es zwischen AHS und BHS beim Sommertermin 2017 (AHS: 79,7%; BHS: 80,0%) und bei den darauffolgenden Nebenterminen kaum Unterschiede. Insgesamt haben an den AHS 92,1% der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen nach dem Wintertermin die Reifeprüfung erfolgreich abgeschlossen, an den BHS lag die Erfolgsquote bei 92,5%.

Auch beim Anteil der nicht antrittsberechtigten bzw. nicht angetretenen Schülerinnen und Schüler unterschieden sich die beiden Schularten nicht voneinander (AHS: 4,4%; BHS: 4,2%).

Abbildung 40: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen nach Antrittstermin und Schulart



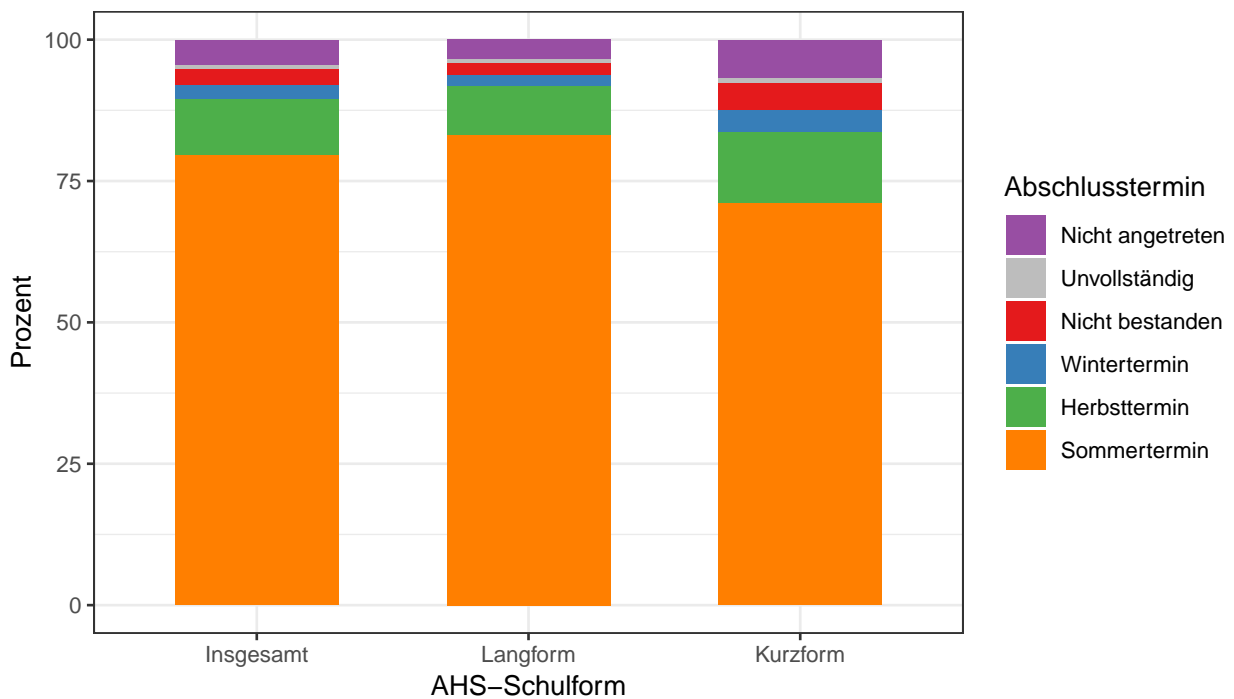
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 61 im Anhang.

5.3.1.1 Schulformen der AHS

In Summe befanden sich im Schuljahr 2016/17 18.836 Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der 339 allgemeinbildenden höheren Schulen. Davon waren 71,2% in der AHS-Langform - die achtjährige Form der AHS - und 28,8% in der AHS-Kurzform - der vierjährigen Form des Oberstufenrealgymnasiums (ORG).

Mit 83,1% erreichte die AHS-Langform im Sommertermin eine deutlich höhere Erfolgsquote als die AHS-Kurzform (71,2%). Nach dem dritten Antrittstermin im Winter stieg dieser Anteil an der achtjährigen Schulform auf 93,9% und an den ORG auf 87,6%. Auch der Anteil der nicht antrittsberechtigten bzw. nicht angetretenen Schülerinnen und Schüler war an den ORG mit 6,7% höher als an der AHS-Langform mit 3,5%.

Abbildung 41: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und AHS-Schulform



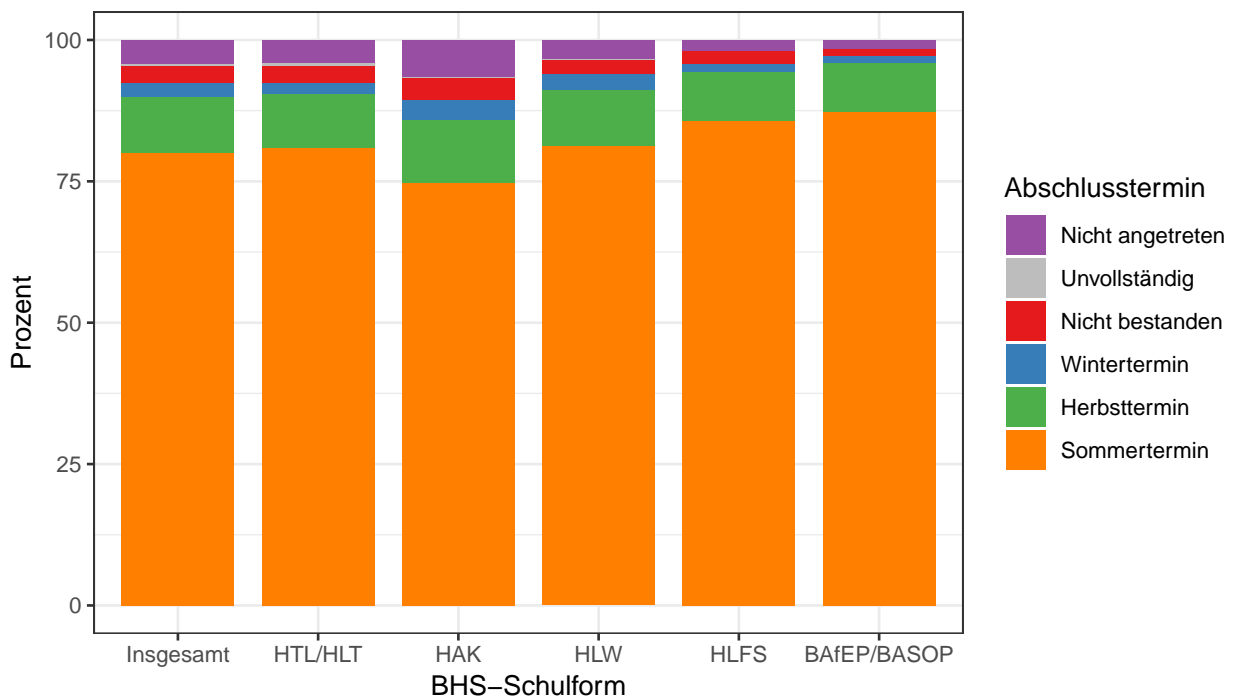
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 62 im Anhang.

5.3.1.2 Schulformen der BHS

An berufsbildenden höheren Schulen waren im Schuljahr 2016/17 insgesamt 21.992 Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen. Die meisten davon waren an höheren technischen Lehranstalten und an höheren Lehranstalten für Tourismus (HTL und HLT; 41,4%), gefolgt von Handelsakademien (HAK; 25,9%), höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe (HLW; 22,1%), höheren Lehranstalten für Elementarpädagogik/Sozialpädagogik (BAfEP/BASOP; 7,2%) und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen (HLFS; 3,5%).

Die höchste Erfolgsquote beim Sommertermin erzielten die BAfEP und BASOP: 90,1% der Schülerinnen und Schüler dieser Schulform bestanden die Reifeprüfung auf Anhieb (Österreich: 86,3%). Nach dem dritten Antrittstermin stieg dieser Anteil auf 97,3% (Österreich: 92,5%). Die niedrigste Erfolgsquote der BHS-Schulformen weisen die HAK sowohl im Sommertermin (83,3%) als auch insgesamt nach den beiden Nebenterminen (89,4%) auf.

Abbildung 42: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und BHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 63 im Anhang.

5.3.2 Standardisierte schriftliche Klausuren nach Schulart

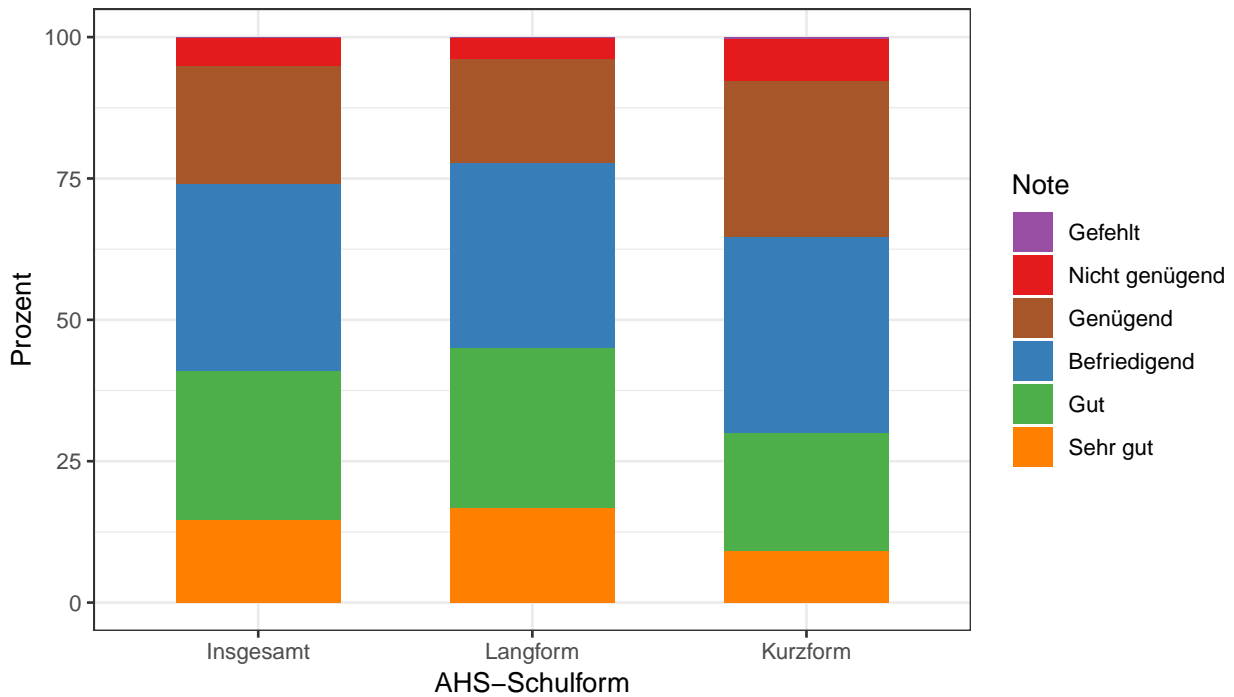
5.3.2.1 Standardisierte Klausuren an AHS

Die großen Unterschiede in den Erfolgsquoten zwischen den beiden AHS-Formen finden sich auch in den Ergebnissen der schriftlich standardisierten Klausuren in Mathematik, Englisch und Deutsch wieder. Während beim Sommertermin die Negativquote in Mathematik an der AHS-Langform bei 10,0% lag (3,8% nach Kompensationsprüfung), lag sie an der AHS-Kurzform (ORG) bei 16,8% (7,5% nach der Kompensationsprüfung). Außerdem war der Anteil der „Sehr gut“ und „Gut“ in Mathematik beim Sommertermin an der achtjährigen Schulform (45,2%) deutlich höher, als an den ORG (30,1%).

Auch im schriftlich standardisierten Klausurfach Englisch erzielten die Schülerinnen und Schüler der AHS-Langform bessere Ergebnisse. Während die Negativquote in Englisch an der achtjährigen AHS-Form bei 5,3% (1,4% nach der Kompensationsprüfung) lag, wurden an der AHS-Kurzform (ORG) 13,1% (3,7% nach der Kompensationsprüfung) der Kandidatinnen und Kandidaten negativ beurteilt. Auch der Anteil der guten Benotungen („Sehr gut“ und „Gut“) lag in Englisch an der AHS-Langform (57,7%; ORG:37,2%) beim Sommertermin deutlich höher.

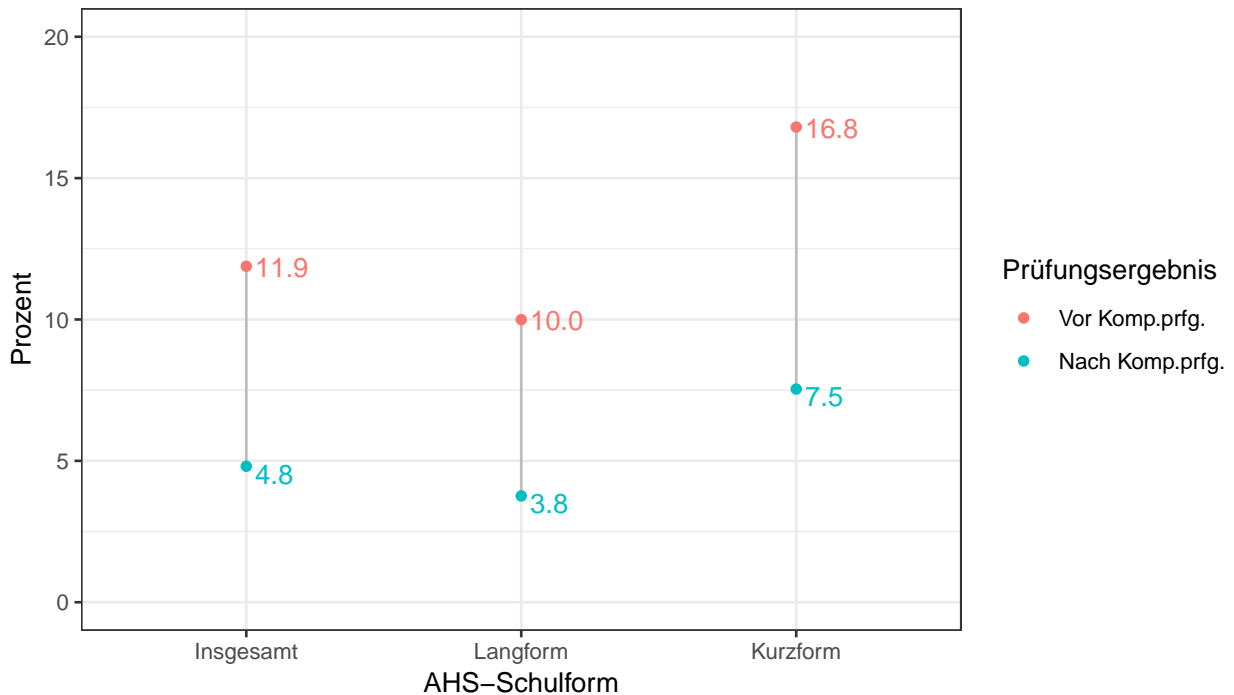
Geringer sind die Unterschiede im schriftlich standardisierten Klausurfach Deutsch. Dennoch ist die Negativquote in diesem Klausurfach an den ORG mit 6,2% (1,5% nach der Kompensationsprüfung) höher als an der AHS-Langform mit 4,2% (0,7% nach der Kompensationsprüfung). 50,9% der Schülerinnen und Schüler der achtjährigen AHS-Form wurden in Deutsch mit einem „Sehr gut“ oder „Gut“ beurteilt, an den ORG waren es 40,6%.

Abbildung 43: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach AHS-Schulform



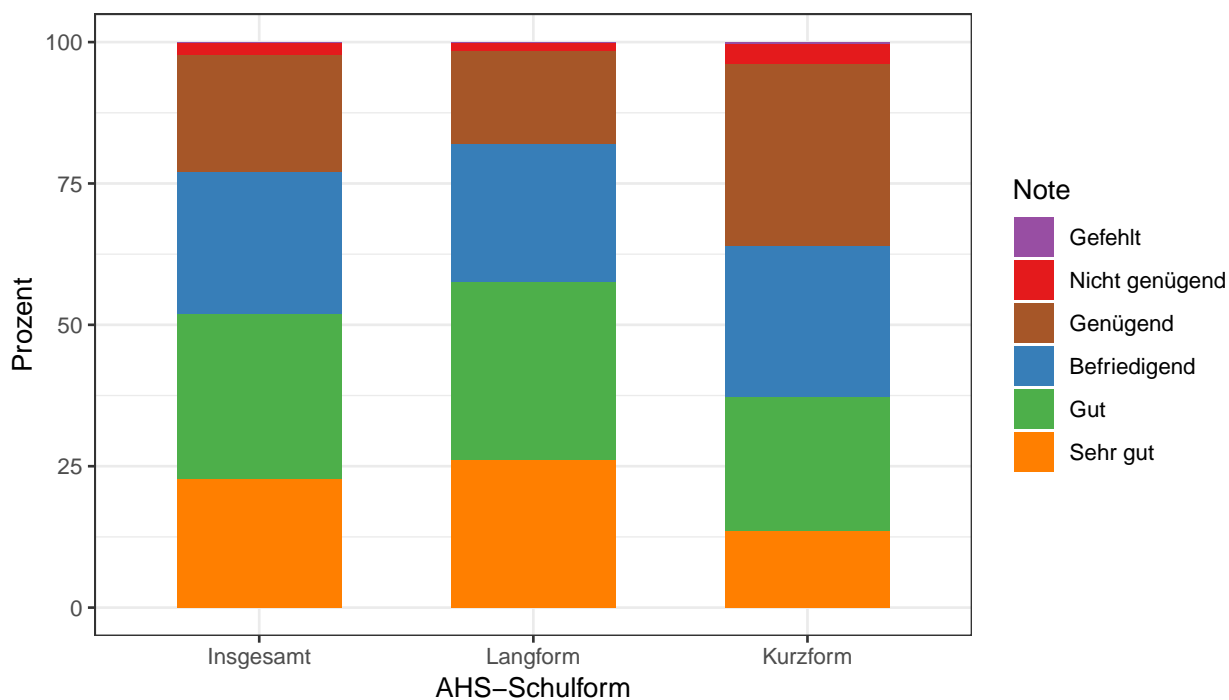
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 65 im Anhang.

Abbildung 44: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach AHS-Schulform



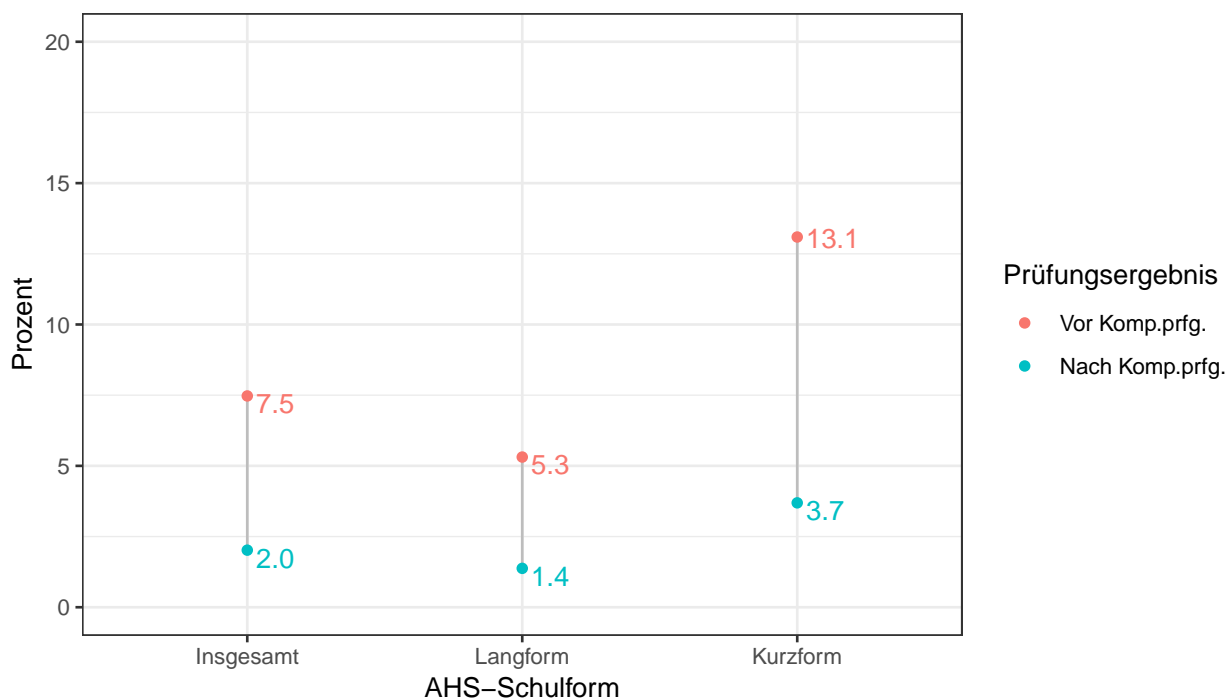
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 66 im Anhang.

Abbildung 45: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach AHS-Schulform



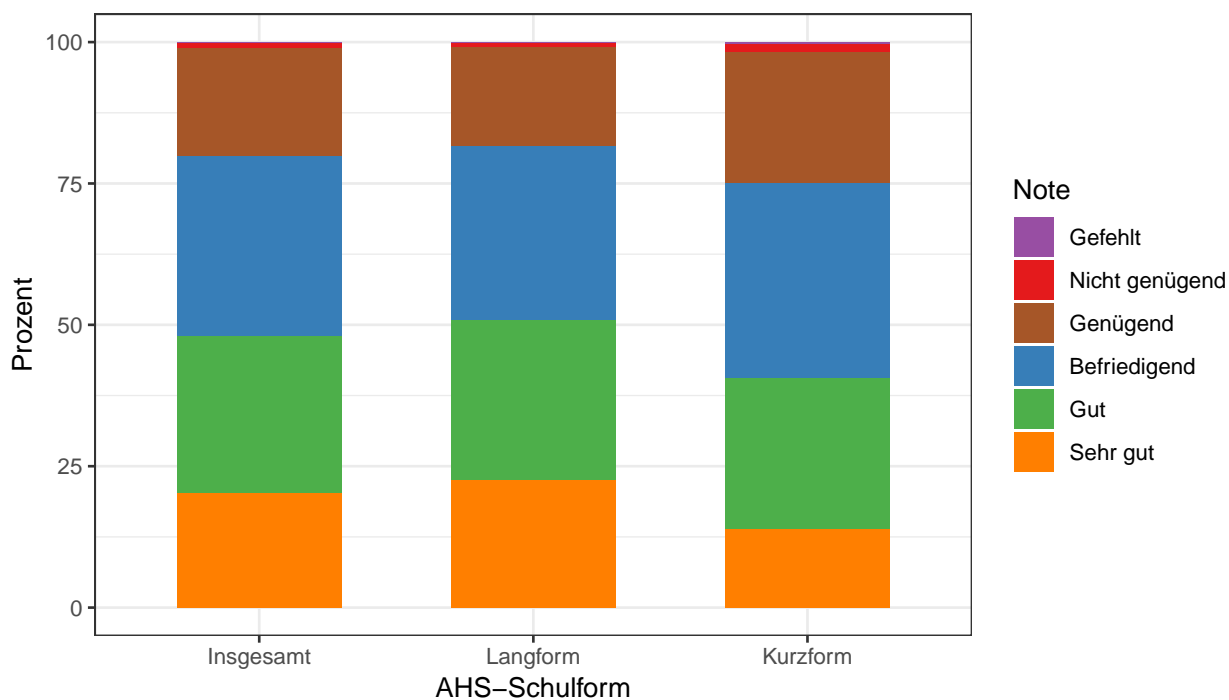
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 67 im Anhang.

Abbildung 46: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach AHS-Schulform



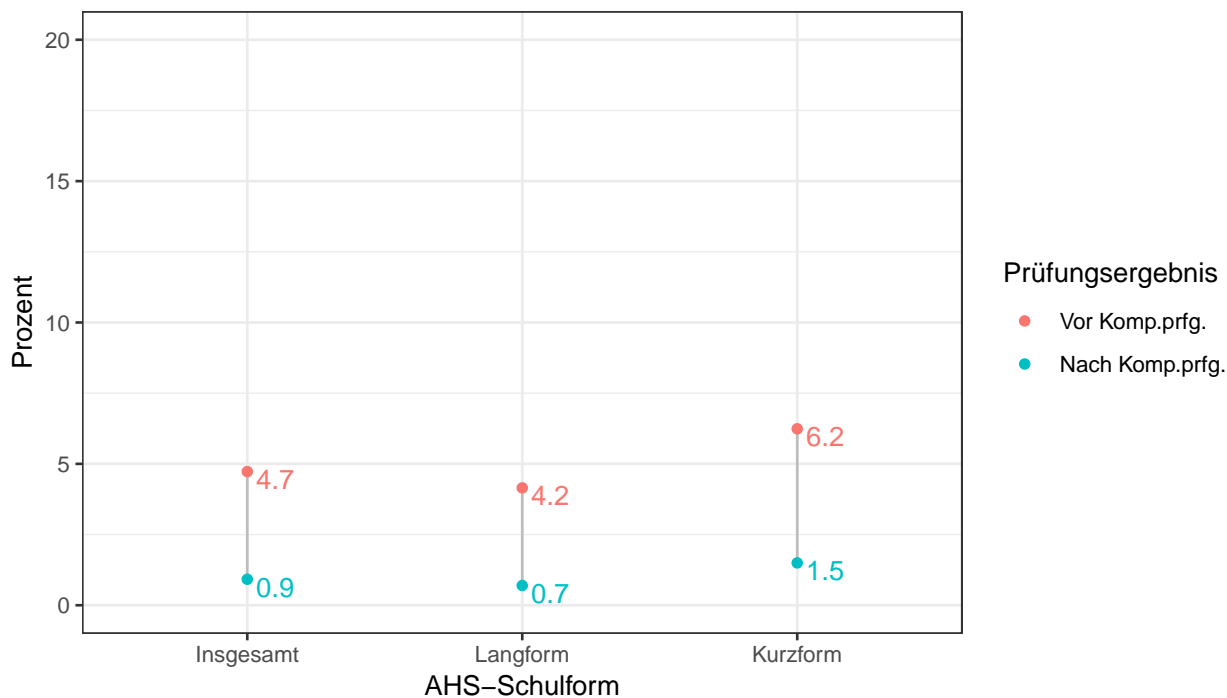
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 68 im Anhang.

Abbildung 47: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach AHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 69 im Anhang.

Abbildung 48: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach AHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 70 im Anhang.

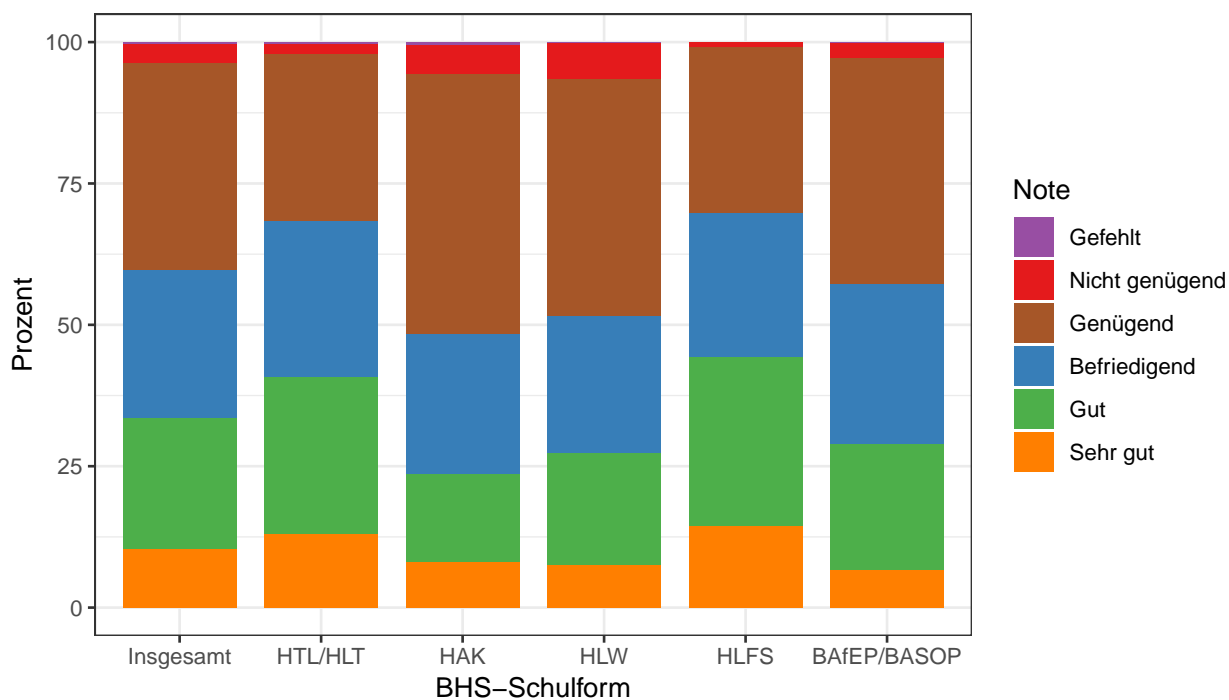
5.3.2.2 Standardisierte Klausuren an BHS

Im Vergleich zu den anderen BHS-Schulformen erzielten die HLFS mit Abstand die besten Ergebnisse im schriftlichen Klausurfach Angewandte Mathematik. Beim Sommertermin bestanden 96,6% (BHS insgesamt: 90,6%) der in diesem Fach angetretenen HLFS-Schülerinnen und Schüler die Klausur auf Anhieb, nach der Kompensationsprüfung stieg der Anteil auf 99,2% (BHS insgesamt: 96,2%). Ebenso erzielten diese insgesamt die meisten „Sehr gut“ (14,3%; BHS insgesamt: 10,2%) und „Gut“ (29,8%; BHS insgesamt: 23,0%). Ganz anders sah es an den HLW aus: beim Sommertermin lag die Negativquote vor den Kompensationsprüfungen bei 13,3% und nach den Kompensationsprüfungen bei 6,2 %. Auch der gesamte Anteil der „Sehr gut“ (7,7%) und „Gut“ (19,8%) lag in den HLW im Vergleich zu den anderen BHS-Schulformen unter dem Durchschnitt.

Überdurchschnittlich gut schnitten die Schülerinnen und Schüler der HLFS auch im schriftlichen Klausurfach Englisch ab. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit positiver Beurteilung war beim Sommertermin sowohl vor der Kompensationsprüfung (89,3%; BHS insgesamt: 87,6%) als auch nach Kompensationsprüfung (97,4%; BHS insgesamt: 96,6%) höher als bei allen anderen BHS-Schulformen. Die Erfolgsquoten der HTL und HLT (88,9%); HAK (87,8%) und HLW (87,3%) lagen im Mittelfeld. Im Vergleich fielen die BAfEP und BASOP im Klausurfach Englisch durch höhere Negativquoten auf. Während beim Sommertermin 12,3% der in Englisch angetretenen Schülerinnen und Schüler an den BHS bei dieser Klausur (vor der Kompensationsprüfung) negativ benotet wurden, waren es an den BAfEP und BASOP 18,7%. Auch der Anteil der „Sehr gut“ (7,5%) und „Gut“ (18,4%) war an dieser BHS-Schulform im Vergleich sehr niedrig (BHS insgesamt: 15,4% und 23,8%).

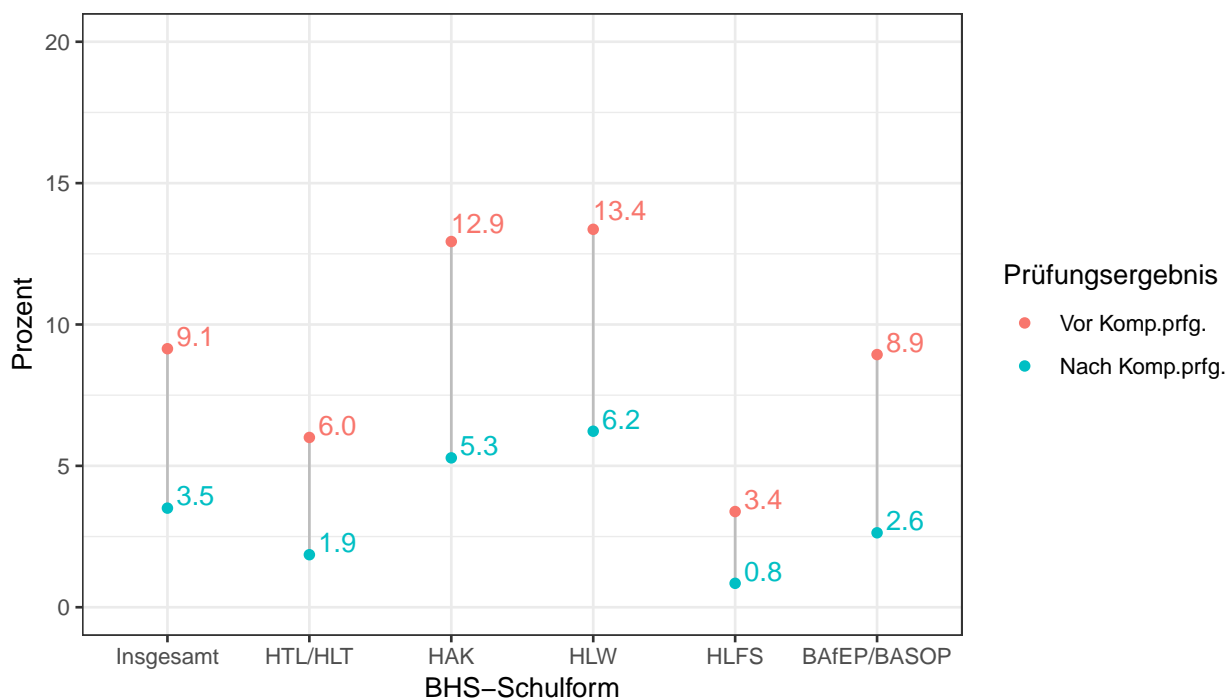
Im schriftlichen standardisierten Klausurfach Deutsch gab es keine merklichen Unterschiede zwischen den verschiedenen BHS-Schulformen. Nach dem dritten Antrittstermin bestanden insgesamt 99,8% der Schülerinnen und Schüler an den BHS die Deutschklausur (siehe Tabelle 51)

Abbildung 49: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform



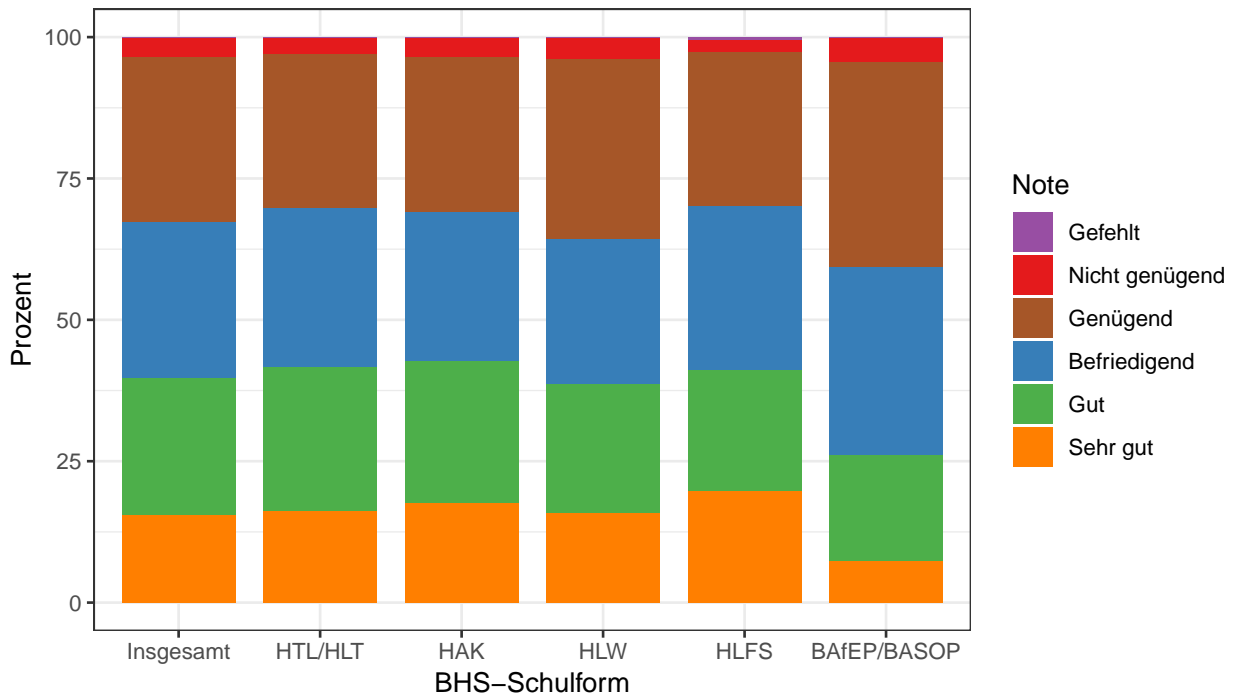
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 71 im Anhang.

Abbildung 50: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach BHS-Schulform



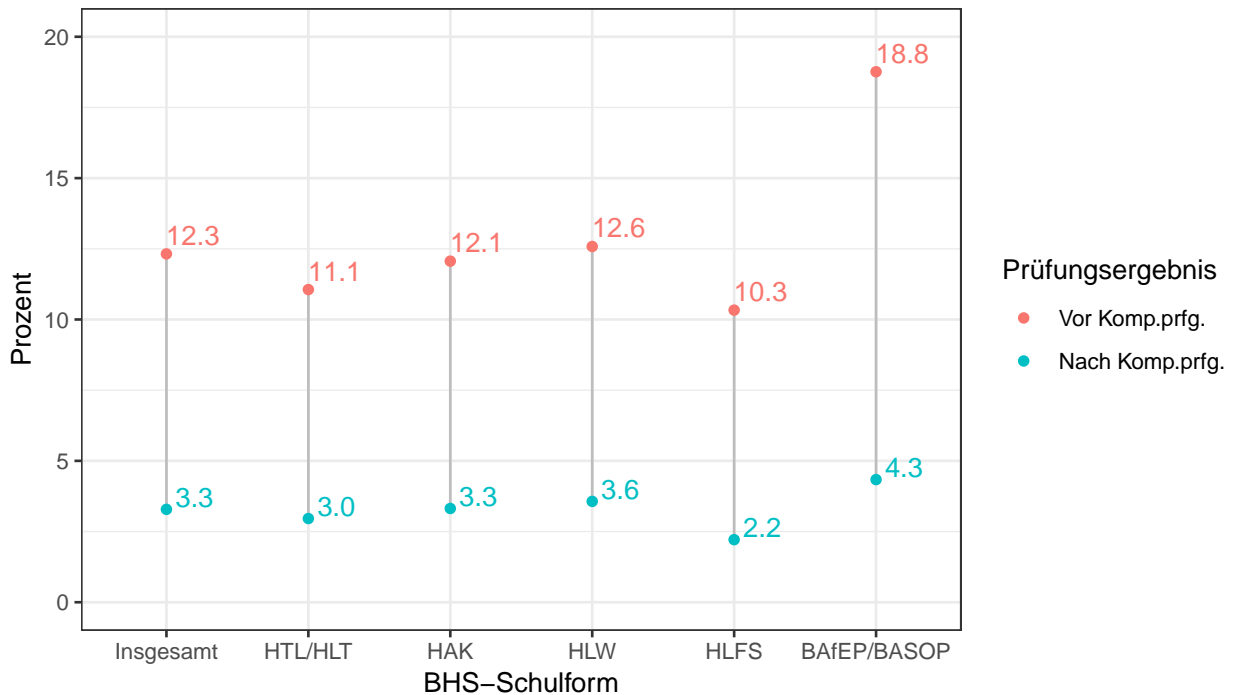
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 73 im Anhang.

Abbildung 51: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform



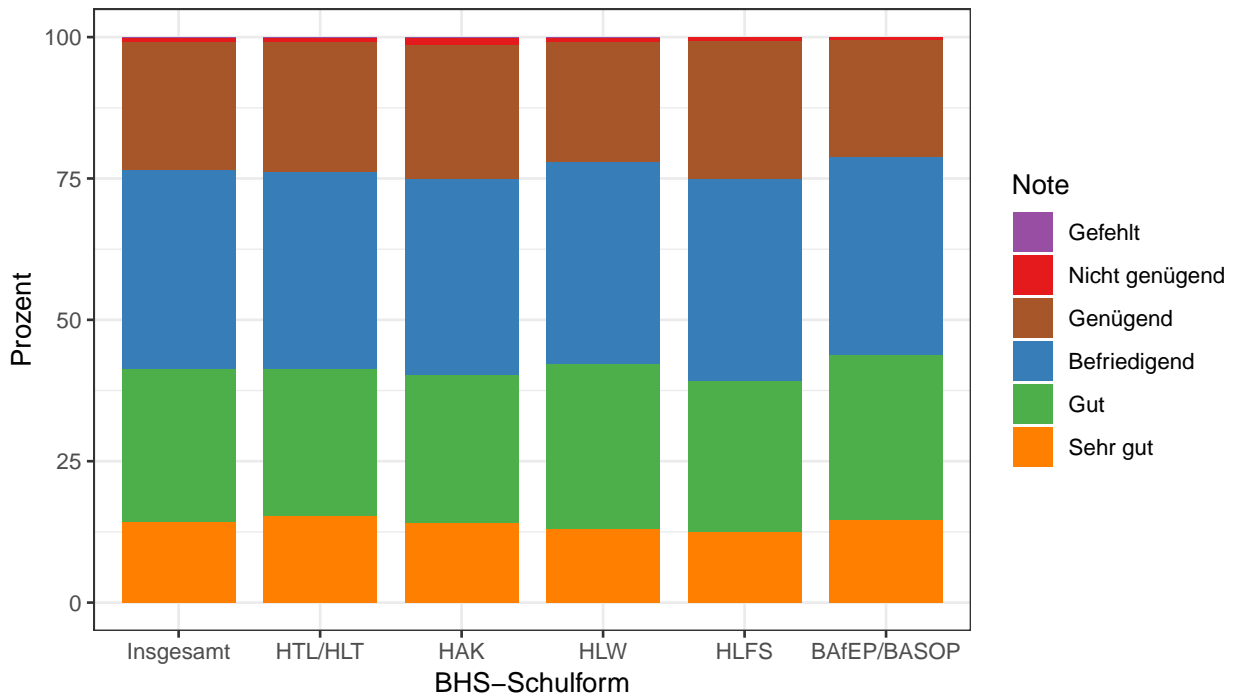
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 75 im Anhang.

Abbildung 52: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach BHS-Schulform



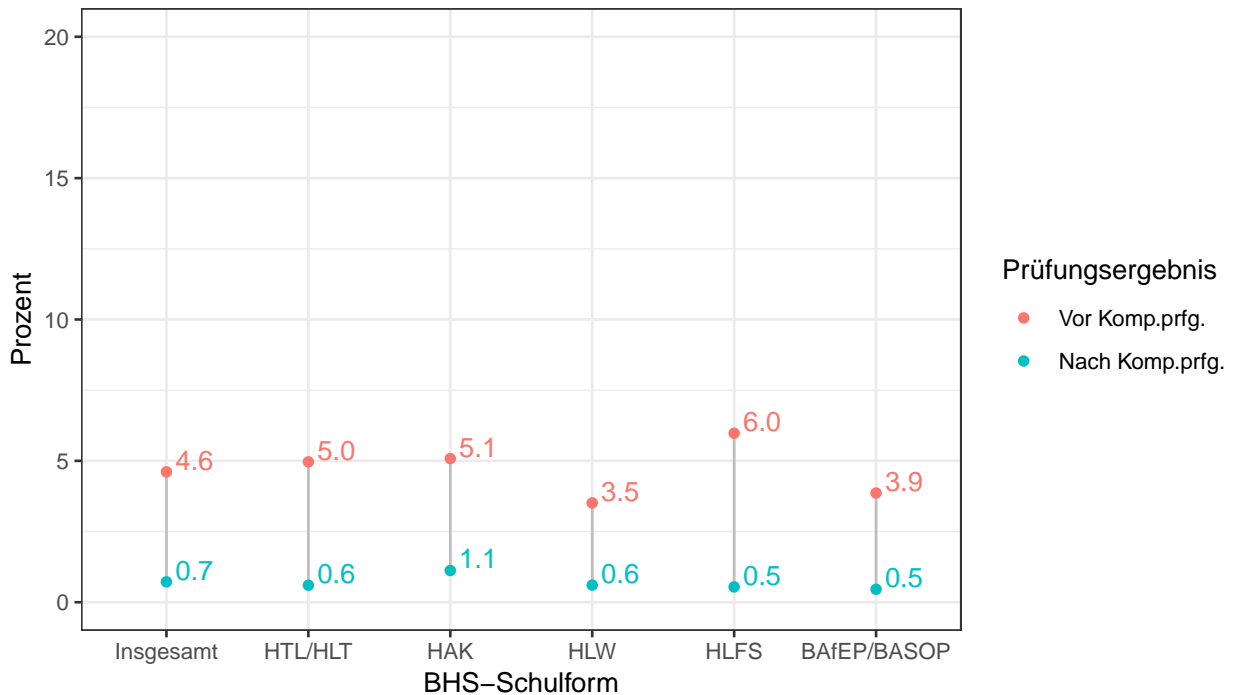
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 77 im Anhang.

Abbildung 53: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 79 im Anhang.

Abbildung 54: Anteil aller negativen Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach BHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 81 im Anhang.

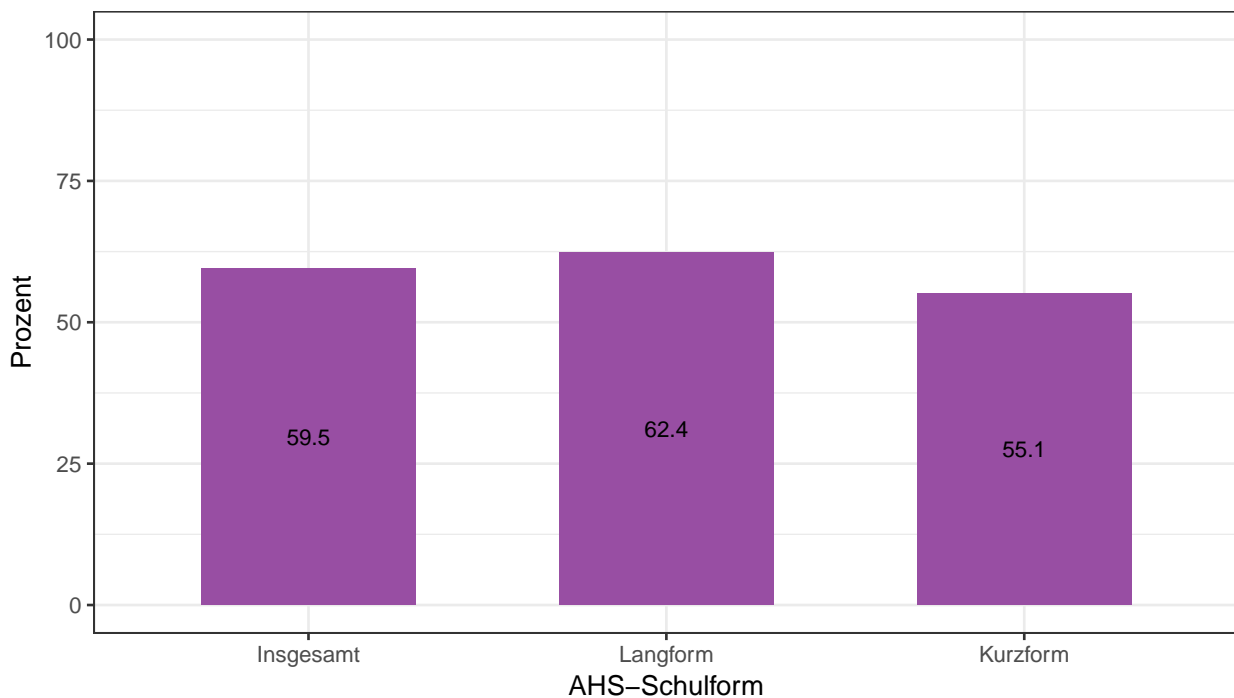
5.3.3 Kompensationsanteil in Mathematik und Angewandter Mathematik nach Schulart

Das standardisierte Klausurfach Mathematik war an den AHS das Fach mit der höchsten Negativquote. Insgesamt wurden an der AHS-Langform 1.252 (Negativquote: 11,9%) und an der AHS-Kurzform 807 (Negativquote: 16,8%) Schülerinnen und Schüler vor der Kompensationsprüfung in Mathematik negativ beurteilt⁹. Während 62,4% der „Nicht genügend“ in der achtjährigen Schulform durch die Kompensationsprüfung ausgebessert werden konnten, waren es an den Oberstufenrealgymnasien 55,1%. Insgesamt lag der Kompensationsanteil an den AHS bei 59,5%.

Unterschiedliche Kompensationsanteile beim Fach Angewandter Mathematik sind auch zwischen den verschiedenen BHS-Formen zu beobachten. Die Anzahl der negativ beurteilten Klausuren in Angewandter Mathematik lag an den HTL und HLT bei 475 (Negativquote: 6,0%), an den HAK bei 568 (Negativquote: 12,8%), an den HLW bei 395 (Negativquote: 13,3%), an den HLFS bei 24 (Negativquote: 3,4%) und an den BAfEP/BASOP bei 95 (Negativquote: 8,9%).

Der höchste Kompensationsanteil zeigte sich an den HLFS (75,0%) sowie an den HTL und HLT (69,1%). Den niedrigsten Anteil wiesen die HLW (53,4%) auf. Insgesamt konnten an den BHS österreichweit 61,7% der negativen Benotungen in Angewandter Mathematik mit der mündlichen Kompensationsprüfung ausgebessert werden.

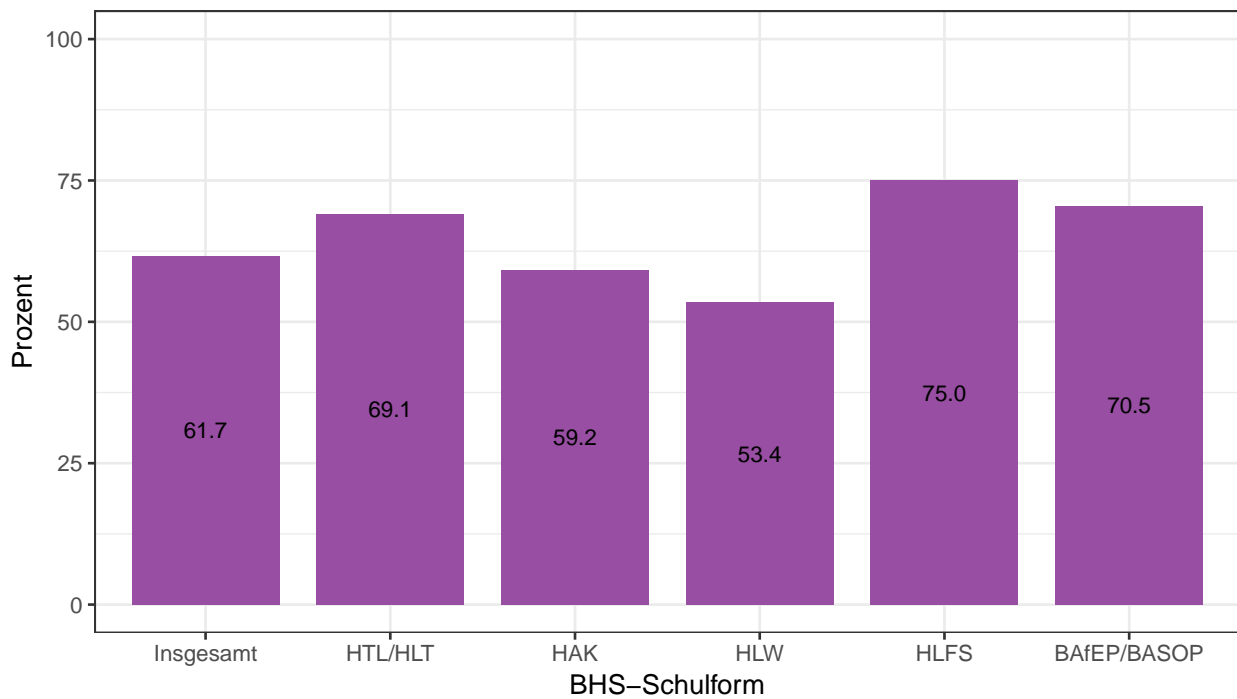
Abbildung 55: Anteil der ausgebesserten negativen Prüfungsergebnisse im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS zum Sommertermin nach AHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 66 im Anhang.

⁹ Für detaillierte Informationen zum Kompensationsanteil in den standardisierten Klausurfächern siehe (Bönisch, Maltet, Mayerweck und Zheng, 2019a)

Abbildung 56: Anteil der ausgebesserten negativen Prüfungsergebnisse im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS zum Sommertermin nach BHS-Schulform



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 73 im Anhang.

5.4 Detailanalyse auf Schulebene

Beim Sommertermin 2017 waren österreichweit insgesamt 40.899 Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der 666 höher bildenden Schulen. Davon sind 339 allgemeinbildende höhere Schulen und 327 berufsbildende höhere Schulen. Während im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Tirol die Anzahl der BHS überwiegen, gibt es in der Bundeshauptstadt etwa doppelt so viele AHS wie BHS.

Tabelle 3: Anzahl der Schulen nach Bundesland und Schulart

Bundesland	Schulart		
	Insgesamt	AHS	BHS
Österreich	666	339	327
Burgenland	26	11	15
Kärnten	45	21	24
Niederösterreich	122	58	64
Oberösterreich	106	47	59
Salzburg	54	25	29
Steiermark	94	47	47
Tirol	55	24	31
Vorarlberg	28	14	14
Wien	136	92	44

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

5.4.1 Nicht Antrittsberechtigte bzw. nicht angetretene Schülerinnen und Schüler je Schule nach Bundesland

An 18,9% (63 AHS; 63 BHS) der Schulen österreichweit waren beim Sommertermin alle Schülerinnen und Schüler zur Reifeprüfung zugelassen. Das bedeutet, dass an diesen 126 Schulen alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen diese im Frühjahr positiv abschlossen und zur Reifeprüfung antrittsberechtigt waren. Die AHS mit dem höchsten Anteil an nicht antrittsberechtigten Schülerinnen und Schülern befanden sich in Wien (47,8%), fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen dieser Schule konnten im Sommertermin wegen eines negativen Abschlusszeugnisses nicht zur Reifeprüfung antreten. Die BHS mit dem höchsten Anteil an nicht antrittsberechtigten Schülerinnen und Schülern lag mit 47,1% in der Steiermark.

Der Median des Anteils der Nicht-Antrittsberechtigten lag an den AHS österreichweit bei 5,4% und an den BHS bei 4,9%. Im Bundesländervergleich fallen vor allem die Wiener BHS mit einem besonders hohen Median auf. Der mittlere Anteil der nicht antrittsberechtigten Schülerinnen und Schüler lag in der Bundeshauptstadt bei 10,8%. Einen eher niedrigen Anteil wiesen hingegen die BHS in Salzburg (3,4%) und Oberösterreich (3,5%) auf. Anders ist die Situation an den AHS. Während die Salzburger BHS einen eher niedrigen mittleren Anteil an Nicht-Antrittsberechtigten aufzeigte, zeigten die Salzburger AHS österreichweit mit 6,7%, gefolgt von der Steiermark (6,6%), dem Burgenland und Wien (6,2%), den höchsten mittleren Anteil auf. Dem gegenüber standen die AHS in Tirol und Oberösterreich, in diesen Bundesländern lag der Median bei 2,9% und 3,9%.

Abbildung 57: Schematische Erklärung von Boxplots

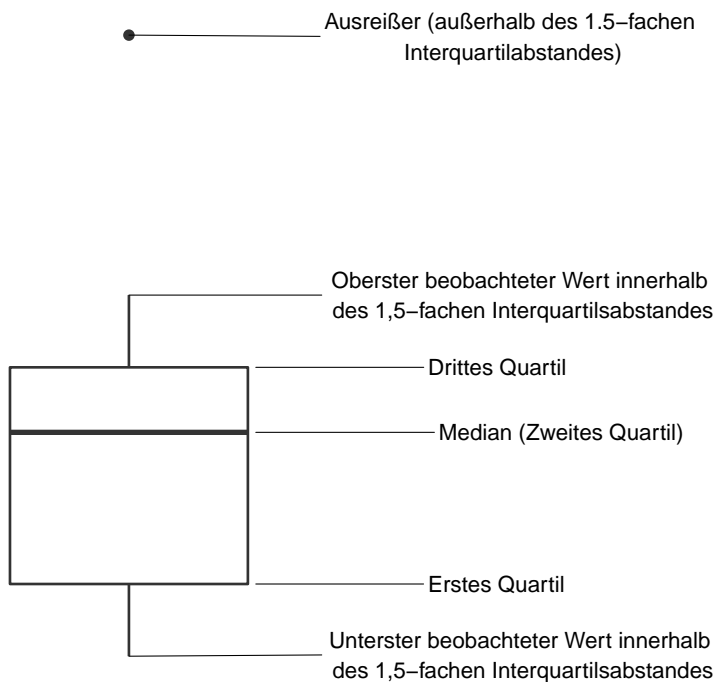
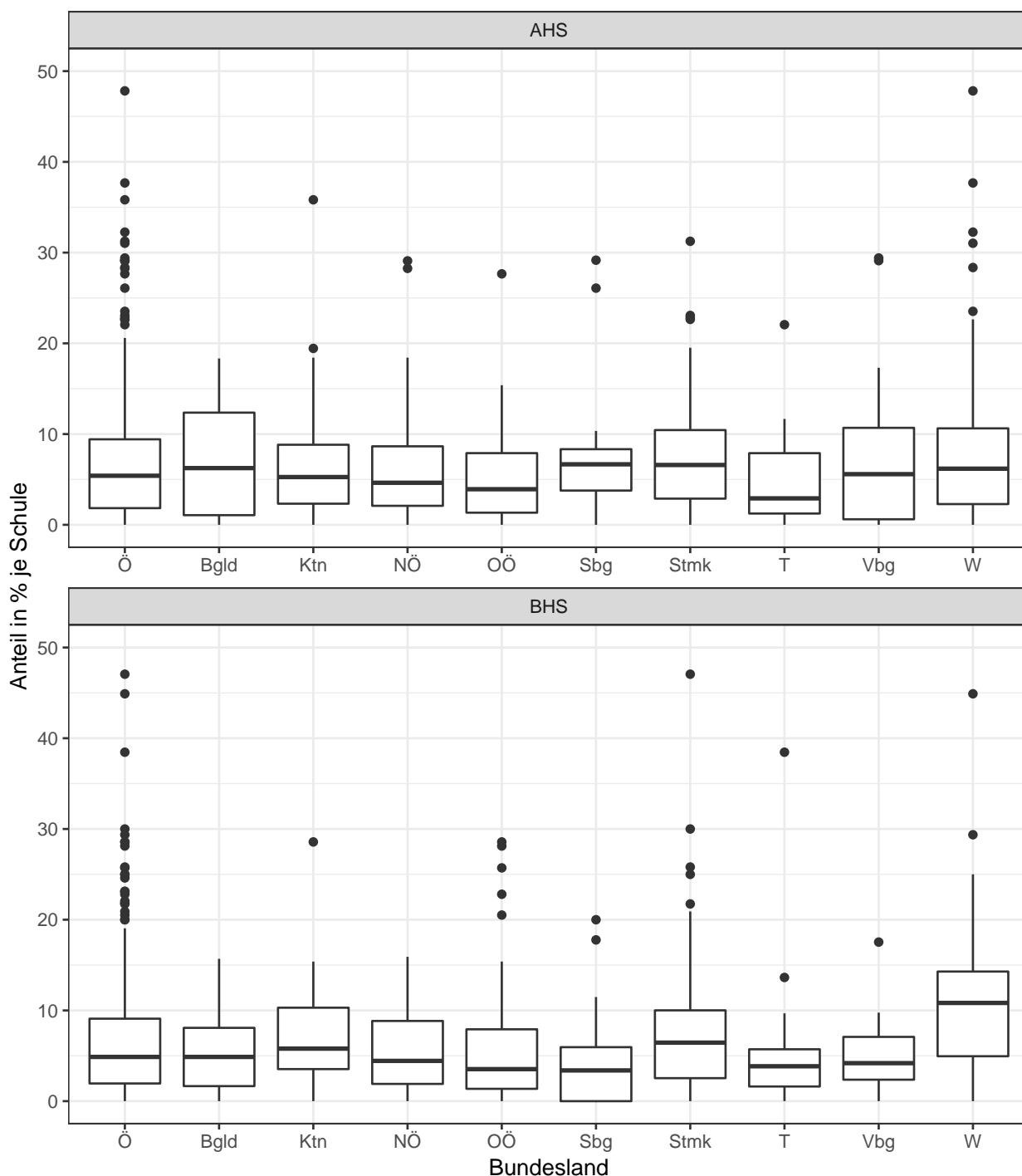


Abbildung 58: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die zum Sommertermin nicht antrittsberechtigt waren, je Schule



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 83 im Anhang.

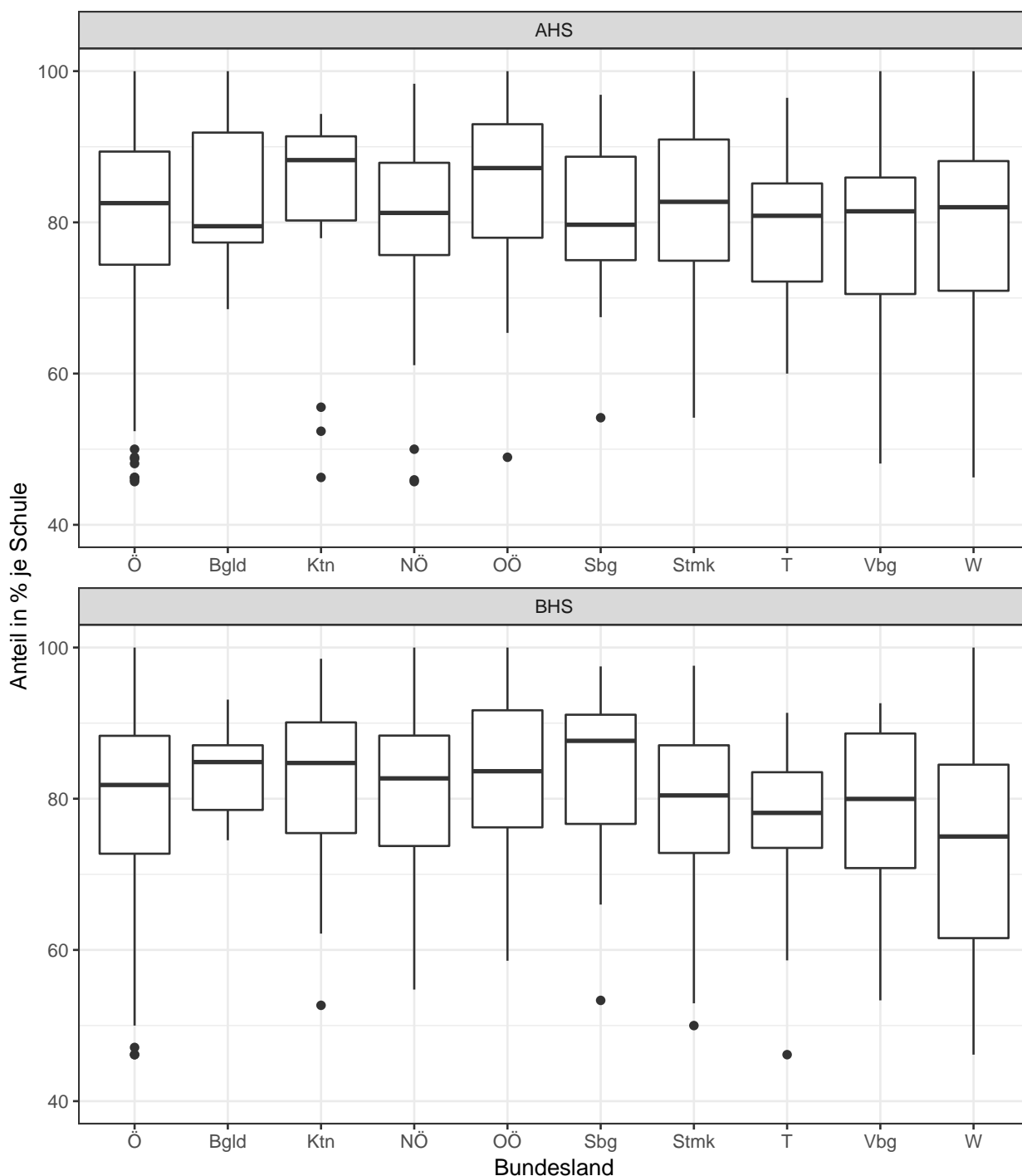
5.4.2 Mittlere Erfolgsquote je Schule nach Bundesland

Österreichweit erreichten 1,7% der Schulen (6 AHS; 5 BHS) beim Sommertermin eine Erfolgsquote von 100%. Das bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse in den jeweiligen Schulen zur Reifeprüfung antrittsberechtigt waren und diese beim ersten Antritt bestanden. Von diesen elf Schulen befanden sich vier in Oberösterreich, drei in Wien, die restliche verteilten sich auf das Burgenland, Kärnten, die Steiermark und Vorarlberg.

Der Median der Erfolgsquote lag bei den AHS bei 82,4% und an den BHS bei 81,7%. Die höchste mittlere Erfolgsquote im Bundesländervergleich erzielten die AHS in Kärnten (88,2%), gefolgt von Oberösterreich (87,2%). Die niedrigsten mittleren Erfolgsquoten der AHS wiesen die Bundesländer Burgenland (79,5%) und Salzburg (79,7%) auf. Anders sieht es bei den BHS aus, da zeigten Salzburg (87,7%) und das Burgenland (84,8%) im Bundesländervergleich relativ hohe mittlere Erfolgsquoten auf. Den mit Abstand niedrigsten Median der Erfolgsquote wiesen die Wiener BHS (75,0%) auf, gefolgt von den Tiroler BHS (78,1%) und den BHS in Vorarlberg (79,9%). Bemerkenswert ist die besonders große Spannweite der Erfolgsquoten der Wiener BHS - ein Maßstab für die äußerst unterschiedliche Erfolgsquoten der Schulen innerhalb der Bundeshauptstadt. Ein eher homogenes Bild zeigte sich beispielsweise an den burgenländischen Schulen, mit vergleichsweise ähnlichen Erfolgsquoten innerhalb des Bundeslandes. Generell waren die Spannweiten der Erfolgsquoten an BHS größer, als an AHS.

Betrachtet man die Erfolgsquoten der AHS, so gab es vor allem in Wien, aber auch in Kärnten und in Niederösterreich, einige Schulen, die im Vergleich zu den anderen AHS des jeweiligen Bundeslandes, auffällig niedrige Erfolgsquoten aufwiesen. Die AHS mit der niedrigsten Erfolgsquote beim Sommertermin österreichweit befand sich in Wien und erreichte eine Erfolgsquote von 18,2%. Die BHS mit der niedrigsten Erfolgsquote (36,4%) beim Sommertermin lag ebenfalls in der Bundeshauptstadt.

Abbildung 59: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die die Reifeprüfung zum Sommertermin abgeschlossen haben, je Schule



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 84 im Anhang.

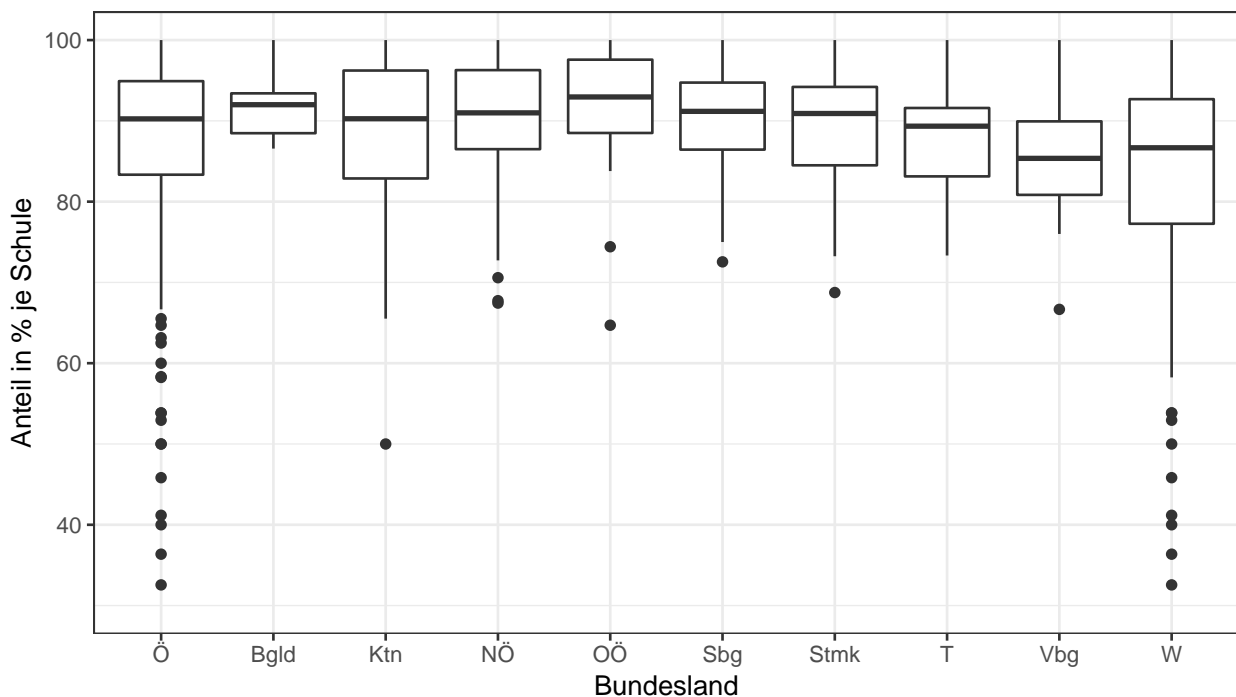
5.4.3 Standardisierte schriftliche Klausuren (vor Kompensationsprüfung) je Schule nach Bundesland

5.4.3.1 Mathematik an den AHS

Das schriftlich standardisierte Klausurfach Mathematik war im Schuljahr 2016/17 das Fach mit der niedrigsten Erfolgsquote. Die mittlere Erfolgsquote (vor der Kompensationsprüfung) lag beim Sommertermin an den AHS bei 90,2%. Dennoch erreichten beim Sommertermin österreichweit ein Zehntel aller AHS eine Erfolgsquote von 100%. An diesen 34 Schulen schafften alle Kandidatinnen und Kandidaten die Mathematik Klausur auf Anhieb (vor der Kompensationsprüfung). Elf Schulen davon befanden sich in Oberösterreich, das entspricht 23% aller oberösterreichischen AHS. An 2% der AHS (7 Schulen absolut) österreichweit lag die Negativquote in Mathematik bei 50% und höher. Von diesen sieben Schulen befinden sich sechs in Wien und eine in Kärnten.

Im Bundesländervergleich lag der Median der Erfolgsquote in Oberösterreich (93,0%) und dem Burgenland (92,0%) am höchsten. Die niedrigste mittlere Erfolgsquote hingegen zeigte sich in Vorarlberg (85,4%) und Wien (86,7%). Des Weiteren wies die Bundeshauptstadt die größte Spannweite auf, was wiederum auf sehr unterschiedliche Erfolgsquoten in Mathematik innerhalb Wiens hindeutet. Während 50% der AHS in Wien eine Erfolgsquote von mindestens 86,7% erreichten, gab es andererseits vor allem in der Bundeshauptstadt viele Schulen mit einer besonders niedrigen Erfolgsquote, darunter fällt auch die AHS mit der österreichweit niedrigsten Erfolgsquote (32,6%) in Mathematik.

Abbildung 60: Anteil aller an den AHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Mathematik je Schule



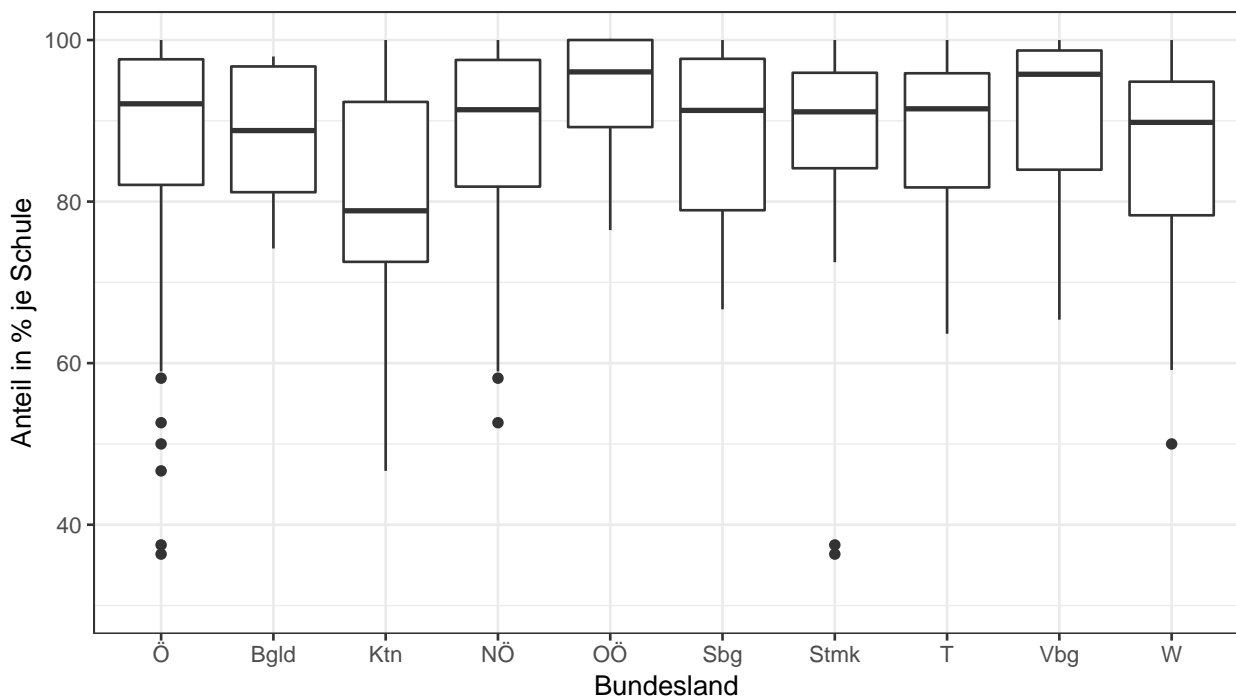
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 85 im Anhang.

5.4.3.2 Angewandte Mathematik an den BHS

Die schriftliche standardisierte Klausur im Fach Angewandte Mathematik ist an den BHS - mit Ausnahme der HTL - nicht verpflichtend. Daher gibt es die Möglichkeit, in diesem Klausurfach mündlich statt schriftlich anzutreten. Für die mündliche Variante entschlossen sich beim Sommertermin rund 20% der antrittsberechtigten Schülerinnen und Schüler an den BHS.

Die mittlere Erfolgsquote in Angewandter Mathematik lag beim Sommertermin österreichweit bei 92,0%. Der höchste Median zeigte sich in Oberösterreich (96,1%), gefolgt von Vorarlberg (95,8%). Die niedrigsten mittleren Erfolgsquoten in Angewandter Mathematik waren in Kärnten (78,7%), im Burgenland (88,8%) und in Wien (89,8%) zu beobachten. 12% (40) aller BHS österreichweit erreichten auf Anhieb eine Erfolgsquote von 100% (vor der Kompensationsprüfung). Insgesamt erreichten 28,8% der oberösterreichisch BHS beim ersten Antritt im Klausurfach Angewandte Mathematik die höchstmögliche Erfolgsquote. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, in dem keine der 15 BHS eine hundertprozentige Erfolgsquote beim Sommertermin erreichen konnte. Die niedrigste Erfolgsquote österreichweit wies eine BHS in Kärnten mit 28,6% auf. Gleichzeitig zeigten die Kärntner BHS die größte Spannweite in Angewandter Mathematik auf, ein Indikator für die großen Erfolgsunterschiede innerhalb des Bundeslandes.

Abbildung 61: Anteil aller an den BHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Angewandte Mathematik je Schule



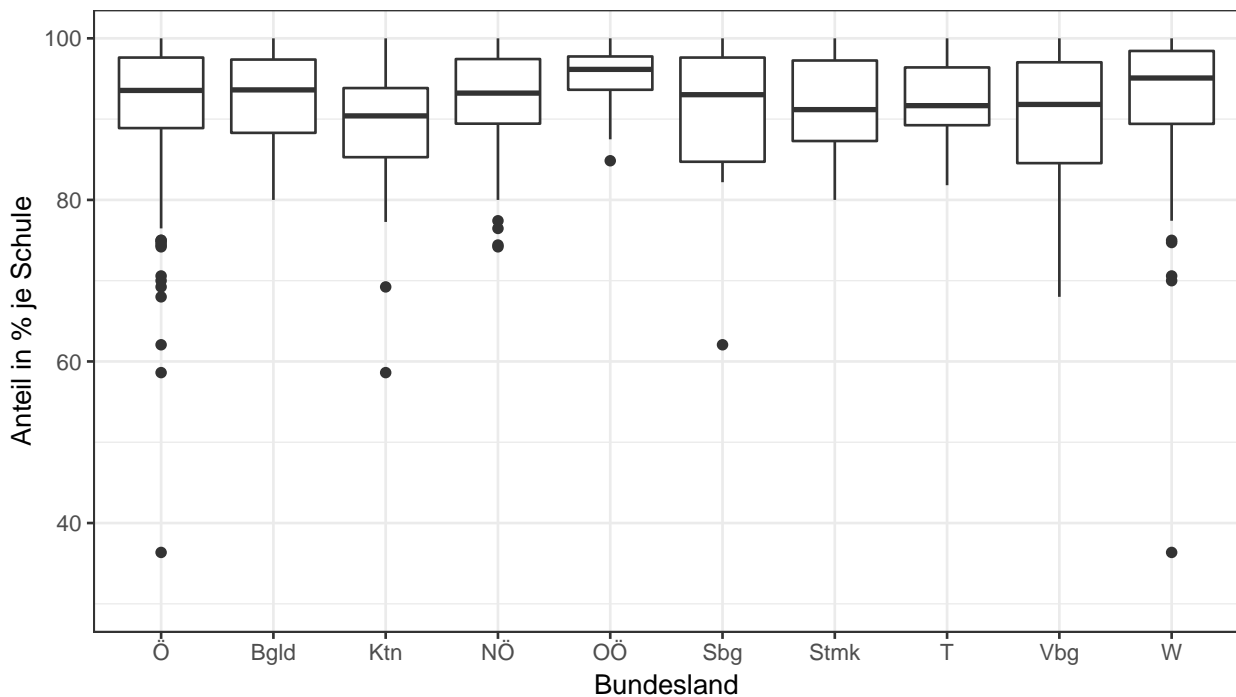
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 86 im Anhang.

5.4.3.3 Englisch an den AHS

Die schriftlich standardisierte Klausur in Englisch ist an vielen AHS nicht verpflichtend, wenn eine andere lebende Fremdsprache zur Auswahl steht. Dennoch entschieden sich im Sommertermin 94,0% aller antrittsberechtigten Schülerinnen und Schüler in diesem Fach anzutreten. Die mittlere Erfolgsquote lag an den AHS in Englisch bei 93,5%. Im Bundesländervergleich lagen die höchsten Erfolgsquoten (Median) in Oberösterreich (96,2%) und in Wien (95,1%). Die niedrigsten mittleren Erfolgsquoten in Englisch hingegen weisen die AHS in Kärnten (90,4%) und in der Steiermark (91,2%) auf.

60 AHS österreichweit erreichten beim Sommertermin eine hundertprozentige Erfolgsquote. In Wien, Oberösterreich und in der Steiermark konnten etwa 20% aller AHS (Wien: 20,7%; OÖ/Stmk: 19,1%) im Klausurfach Englisch (vor der Kompensationsprüfung) die höchstmögliche Erfolgsquote von 100% erzielen. Die AHS mit der höchsten Negativquote im schriftlich standardisierten Klausurfach Englisch war eine Wiener AHS: 63,6% aller angetretenen Schülerinnen und Schüler scheiterten beim ersten Antritt im Sommer.

Abbildung 62: Anteil aller an den AHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Englisch je Schule

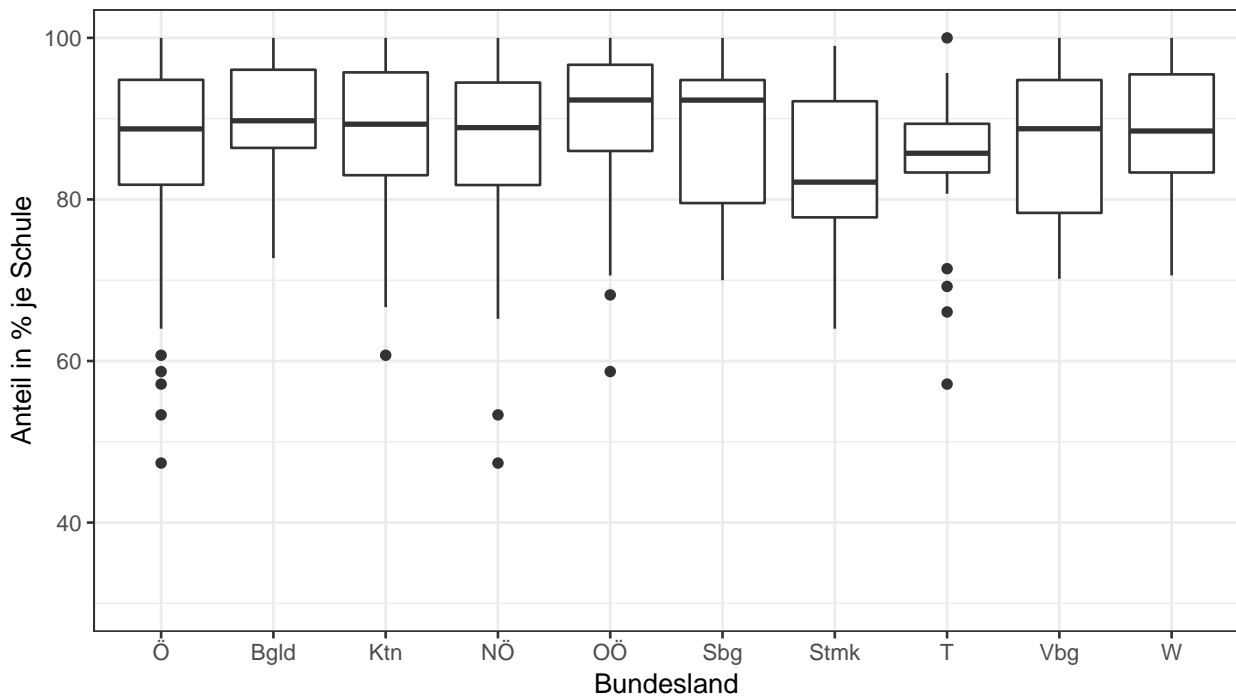


Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. In dieser Abbildung wurden nur Schulen berücksichtigt, in denen mindestens zehn Schülerinnen bzw. Schüler im schriftlichen Prüfungsfach Englisch angetreten sind. Siehe Tabelle 87 im Anhang .

5.4.3.4 Englisch an den BHS

Auch an den BHS ist die schriftlich standardisierte Klausur in Englisch nicht verpflichtend. Nur rund 50% aller antrittsberechtigten BHS-Schülerinnen und Schüler traten beim Sommertermin 2017 in Englisch an. Der Median der Erfolgsquote der BHS lag österreichweit bei 88,8%. Ein eher niedriger Median der Erfolgsquote zeigte sich vor allem in der Steiermark (82,1%) und in Tirol (85,7%). Die höchsten mittleren Erfolgsquoten in Englisch erreichten die BHS in Oberösterreich und Salzburg mit jeweils 92,3%. 35 BHS österreichweit erreichten beim Sommertermin 2017 die höchstmögliche Erfolgsquote in Englisch (vor der Kompensationsprüfung). Davon befanden sich 10 Schulen in Oberösterreich, das entspricht etwa 17% aller oberösterreichischen BHS. Die Schule mit der höchsten Negativquote befand sich in Niederösterreich. An dieser BHS scheiterten beim Sommertermin 52,6% der angetretenen Schülerinnen und Schüler an der schriftlichen Englischklausur.

Abbildung 63: Anteil aller an den BHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Englisch je Schule

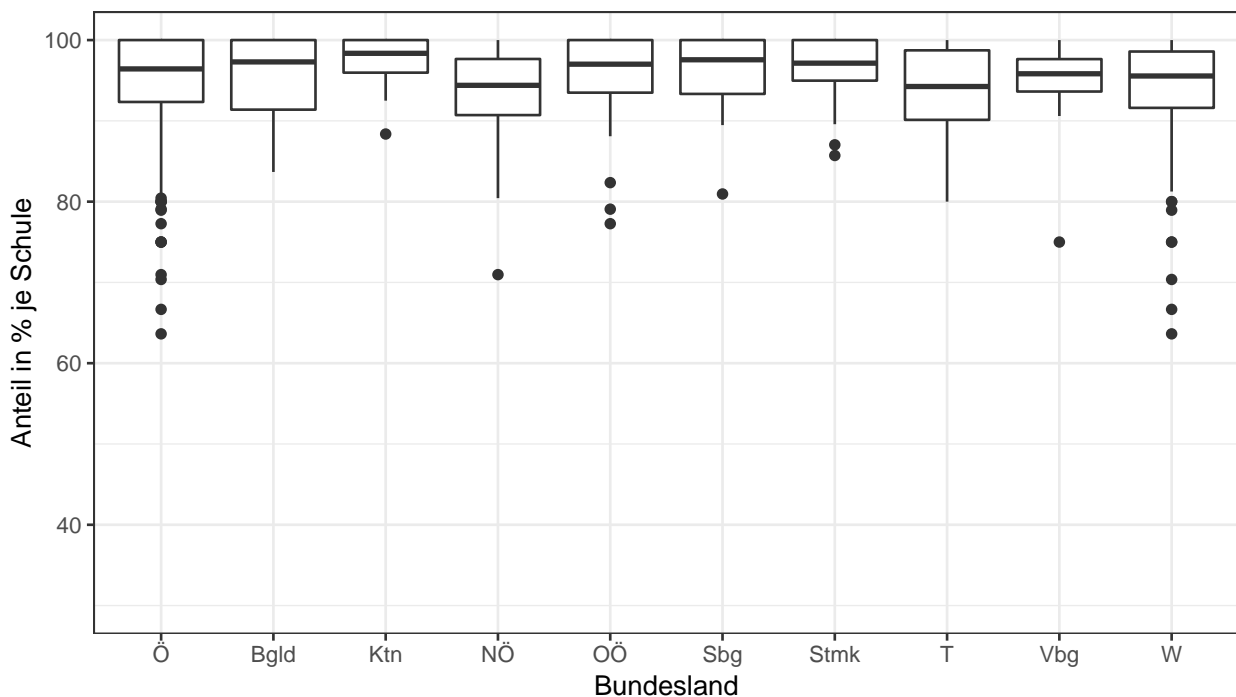


Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. In dieser Abbildung wurden nur Schulen berücksichtigt, in denen mindestens zehn Schülerinnen bzw. Schüler im schriftlichen Prüfungsfach Englisch angetreten sind. Siehe Tabelle 88 im Anhang.

5.4.3.5 Deutsch an den AHS

Im schriftlich standardisierten Klausurfach Deutsch lag die mittlere Erfolgsquote (vor der Kompensationsprüfung) beim Sommertermin an den AHS mit 96,4% deutlich höher als in Englisch (93,5%) und Mathematik (90,2%). Die höchsten Mediane der Erfolgsquoten zeigten sich in Kärnten (98,4%) und im Burgenland (97,3%); die niedrigsten in Tirol (94,3%) und in Niederösterreich (94,4%). 93 bzw. mehr als ein Viertel aller AHS österreichweit erreichten beim Sommertermin eine Erfolgsquote von 100%. Rund 40% der AHS in Salzburg, Oberösterreich und Kärnten erreichten die höchstmögliche Erfolgsquote in Deutsch. Besonders viele Schulen mit einer niedrigen Erfolgsquote in Deutsch zeigten sich in Wien. In der Bundeshauptstadt befand sich außerdem die AHS mit der niedrigsten Erfolgsquote (63,6%) österreichweit.

Abbildung 64: Anteil aller an den AHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Deutsch je Schule

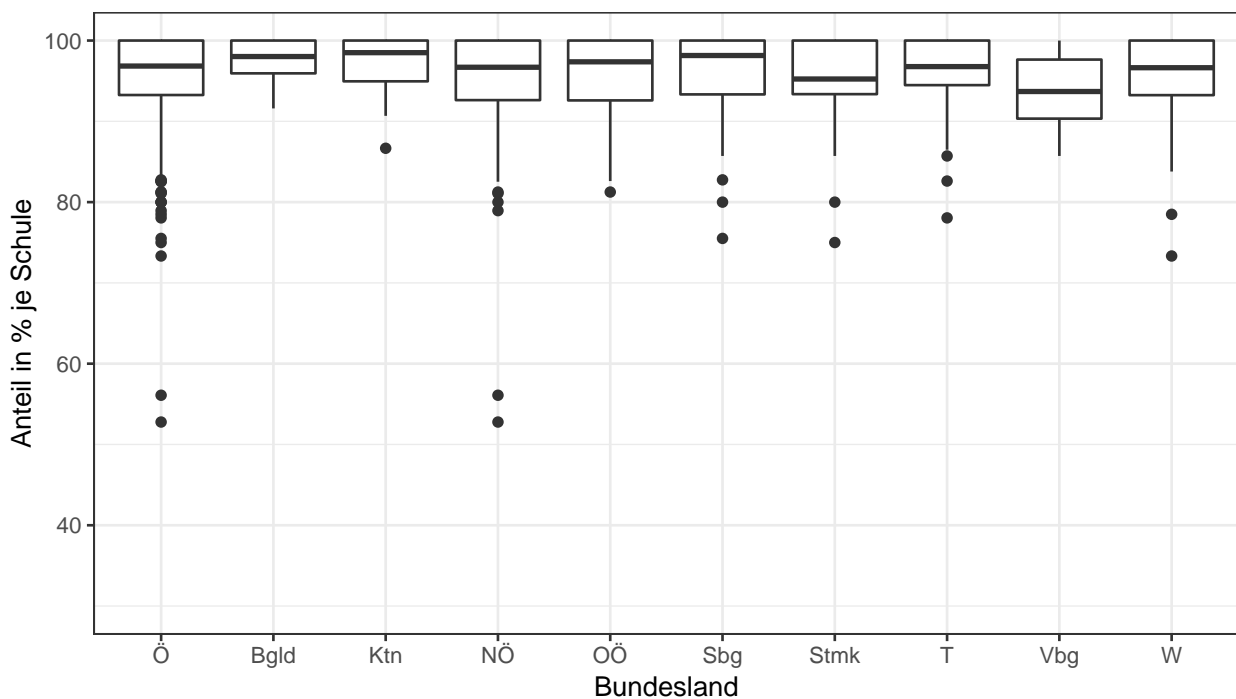


Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 89 im Anhang.

5.4.3.6 Deutsch an den BHS

Ähnlich wie an den AHS lag die mittlere Erfolgsquote (vor der Kompensationsprüfung) im standardisierten Klausurfach Deutsch an den BHS bei 96,8%. Die höchsten mittleren Erfolgsquoten erreichten die BHS in Kärnten (98,5%), in Salzburg (98,1%) und im Burgenland (98,0%). Im Vergleich relativ niedrig war der Median in Vorarlberg mit 93,7%. Bei 104 bzw. fast einem Drittel aller BHS lag die Erfolgsquote (vor der Kompensationsprüfung) bei 100%. Dieses Ergebnis erreichten beim Sommertermin rund 40% der BHS im Burgenland, Salzburg und Kärnten. Besonders niedrige Erfolgsquoten wiesen zwei BHS in Niederösterreich auf: an diesen zwei Schulen schafften nur knapp über die Hälfte (52,8% und 56,1%) der Schülerinnen und Schüler die schriftliche Deutschklausur auf Anhieb.

Abbildung 65: Anteil aller an den BHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Deutsch je Schule



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 90 im Anhang.

5.5 Detailanalyse über drei Antrittstermine

Im diesem Kapitel werden jene Schulen ohne der Schuladministrationssoftware „Sokrates“ von den prozentualen Auswertungen ausgeschlossen, da die Detaildaten dieser Schulen im Längsschnitt nicht analysiert werden konnten. Das betraf im Schuljahr 2016/17 österreichweit 17 AHS und BHS.

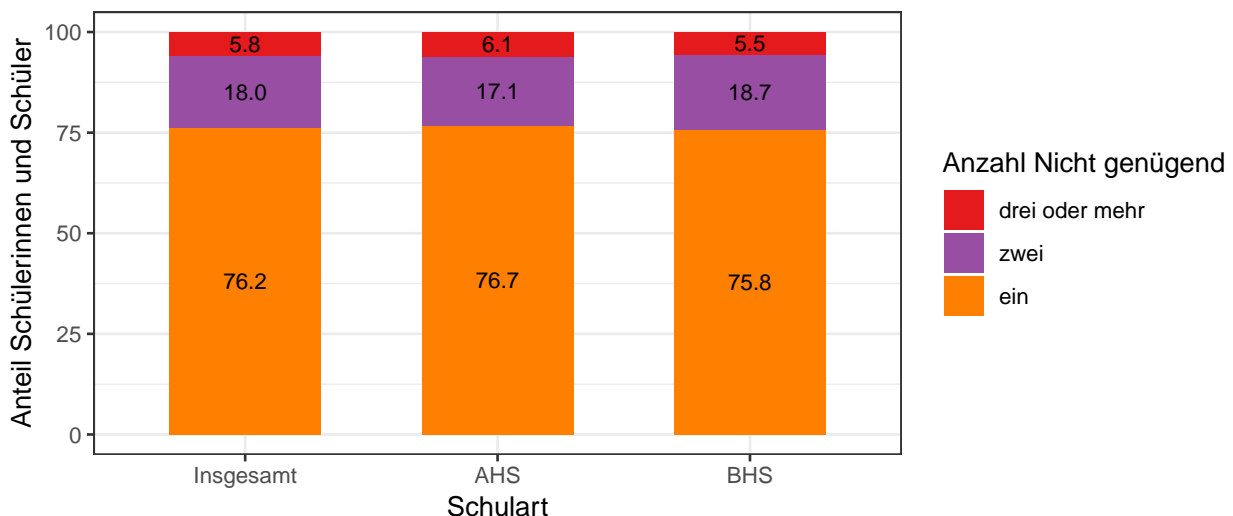
5.5.1 Negative Beurteilungen beim Sommertermin

Beim ersten Antritt im Sommertermin konnten insgesamt 5.235 Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung nicht positiv abschließen. Das entspricht 13,8% aller antrittsberechtigten Schülerinnen und Schüler. 1,5% aller Antrittsberechtigten schlossen die Reifeprüfung krankheitsbedingt, wegen einer fehlenden schriftlichen Arbeit oder aus sonstigen Gründen nicht vollständig ab. 4.649 Schülerinnen und Schüler, das entspricht 12,3% aller Antrittsberechtigten, wurden in mindestens einem Prüfungsfach negativ beurteilt. 76,2% davon scheiterten an einem „Nicht genügend“; 18,0% hatten zwei negative Benotungen und 5,8% wurden in drei bis fünf Fächern negativ benotet.

Die meisten negativen Benotungen gab es an allgemeinbildenden höheren Schulen beim Sommertermin in den schriftlichen Klausuren (1.406 negative Benotungen), gefolgt von den mündlichen Prüfungen (991) und der vorwissenschaftlichen Arbeit (245). An den berufsbildenden höheren Schulen zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier gab es die meisten „Nicht genügend“ in den mündlichen Teilprüfungen (1.667), gefolgt von den schriftlichen Klausuren (1.541) und der Diplomarbeit (155). Zu beachten ist, dass an den BHS das schriftlich standardisierte Klausurfach Angewandte Mathematik, anders als Mathematik an den AHS, nur an HTL verpflichtend ist. An den restlichen BHS können die Kandidatinnen und Kandidaten beim Antritt in Angewandter Mathematik zwischen einer schriftlichen oder einer mündlichen Prüfung wählen. Beim Sommertermin waren an den österreichischen BHS insgesamt 20.532 Schülerinnen und Schüler zur Reifeprüfung zugelassen. 83,3% (17.072) traten schriftlich im Klausurfach Angewandte Mathematik an, der Rest entschied sich diese Prüfung mündlich zu absolvieren.

Die höchste Negativquote beim Sommertermin in den standardisierten schriftlichen Klausuren (nach den Kompensationsprüfungen) wies Mathematik bzw. Angewandte Mathematik auf (AHS: 4,8%; BHS: 3,5%), gefolgt von Englisch (AHS: 2,0%; BHS: 3,3%) und Deutsch (AHS: 0,9%; BHS: 0,7%).

Abbildung 66: Anteil der beim Sommertermin 2017 negativ beurteilten Schülerinnen und Schüler nach Anzahl der erhaltenen „Nicht genügend“ und Schulart



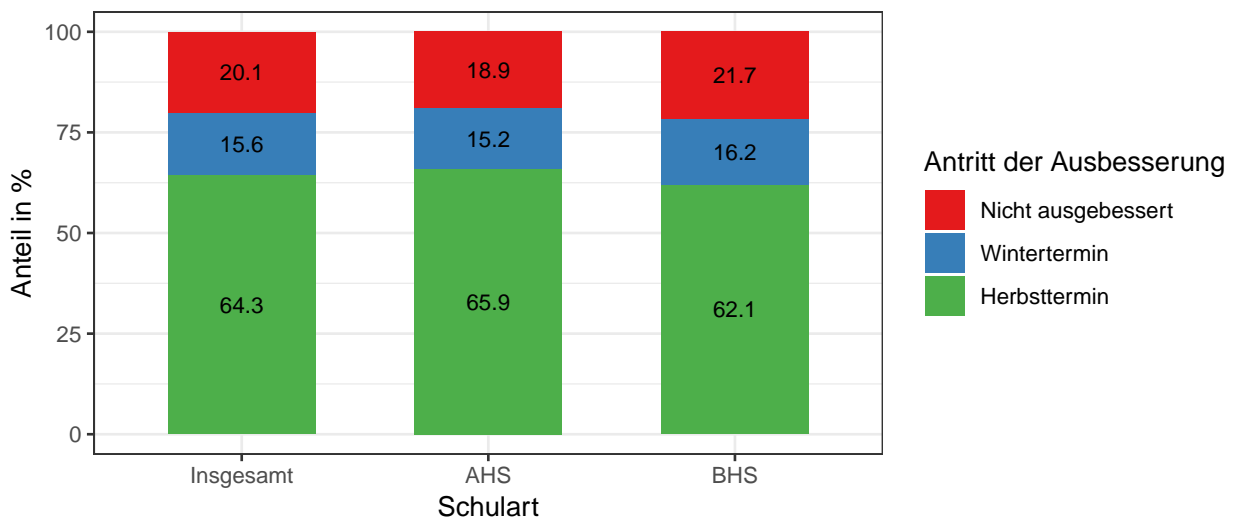
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 91 im Anhang.

5.5.2 Schriftliche standardisierte Mathematiklausur über drei Termine

An den AHS wurden beim Sommertermin 2.059 Schülerinnen und Schüler in der schriftlich standardisierten Mathematiklausur (vor der Kompensationsprüfung) mit einem „Nicht Genügend“ beurteilt, das entspricht einer Negativquote von 11,9%. Mathematik war somit das Fach mit der höchsten Negativquote. Bei etwa 3% dieser Schülerinnen und Schüler wurden die gesamten restlichen Teile der Reifeprüfung, bestehend aus der vorwissenschaftlichen Arbeit und weiteren schriftlichen und mündlichen Teilprüfungen, mit „Sehr Gut“ und „Gut“ benotet. Für diese Kandidatinnen und Kandidaten stellte die Mathematik-Klausur die einzige Schwierigkeit in der Reifeprüfung dar. Etwa 40% der Schülerinnen und Schüler, die beim Sommertermin in Mathematik mit einem „Nicht genügend“ benotet wurden, waren auch in mindestens einem anderen schriftlichen (vor Kompensationsprüfung) und/oder mündlichen Prüfungsfach und/oder der vorwissenschaftlichen Arbeit negativ. Für diese rund 850 Schülerinnen und Schüler stellte das standardisierte Klausurfach in Mathematik somit nicht die einzige Hürde bei der Reifeprüfung dar. Rund 60% der Schülerinnen und Schüler, die in Mathematik negativ waren, konnten sich das „Nicht genügend“ mit der mündlichen Kompensationsprüfung beim Sommertermin ausbessern. Die restlichen 830 Schülerinnen und Schüler schafften dies nicht bzw. traten nicht zur Kompensationsprüfung an, das entspricht 4,8% aller in Mathematik angetretenen AHS-Kandidatinnen und Kandidaten. Davon traten im folgenden Herbsttermin rund 87% wieder an. Beim zweiten Antritt im Herbst besserten sich 65,9% dieser AHS-Schülerinnen und Schüler die negative Beurteilung in Mathematik aus, weitere 15,2% bestanden beim Wintertermin. Letzten Endes besserten sich 81,1% der Schülerinnen und Schüler spätestens nach dem dritten Antritt das „Nicht genügend“ in Mathematik vom Sommertermin aus. Die Negativquote sank somit von 4,8% aller beim Sommertermin angetretenen Schülerinnen und Schüler auf 0,9% nach den weiteren Antritten.

An den BHS wurden beim Sommertermin 591 Schülerinnen und Schüler im schriftlich standardisierten Klausurfach Angewandte Mathematik mit einem „Nicht genügend“ beurteilt, das entspricht 3,5% (9,1% vor der Kompensationsprüfung) aller Antritte. 62,1% davon bestanden die Prüfung beim zweiten Antritt im Herbst und beim Wintertermin bestanden weitere 16,2% die Mathematiklausur. Nach dem letzten Antrittstermin des Schuljahres 2016/17 konnten sich also insgesamt 78,3% dieser Schülerinnen und Schüler die negative Benotung vom Sommertermin ausbessern. Die Negativquote sank somit von 9,1% aller angetretenen Schülerinnen und Schüler beim Sommertermin auf 0,8% nach den weiteren Antritten.

Abbildung 67: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein „Nicht genügend“ in Mathematik bzw. Ang. Mathematik zum Sommertermin in einem späteren Antrittstermin ausgebessert haben, nach Schulart



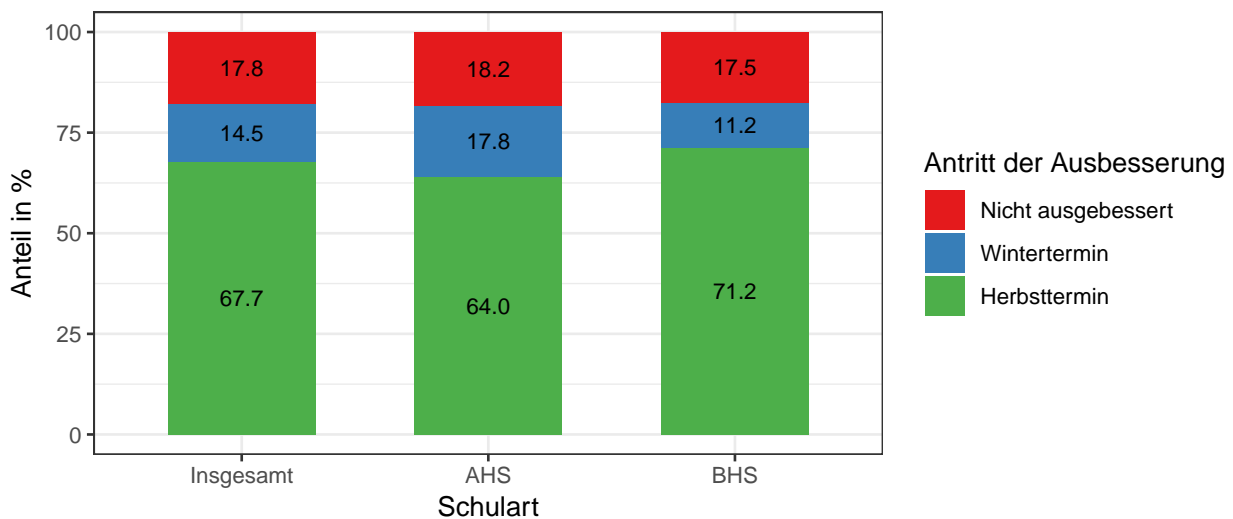
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 92 im Anhang.

5.5.3 Schriftliche standardisierte Englischklausur über drei Termine

Im standardisierten Klausurfach Englisch waren beim Sommertermin an den AHS nach der Kompensationsprüfung noch 314 Schülerinnen und Schüler negativ, das entspricht einer Negativquote von 2,0%. Davon bestanden 64,0% die Englischklausur beim zweiten Antrittstermin im Herbst und beim dritten Antrittstermin im Winter bestanden weitere 17,8%. Letzten Endes sank die Negativquote in Englisch an den AHS von 2,0% aller beim Sommertermin angetretenen Schülerinnen und Schüler auf 0,4% nach den weiteren Terminen.

An den BHS wurden beim Sommertermin insgesamt 320 Kandidatinnen und Kandidaten im standardisierten Klausurfach Englisch (nach Kompensationsprüfung) negativ beurteilt. 71,2% der betroffenen BHS-Schülerinnen und Schülern bestanden die Englischklausur beim zweiten Antrittstermin im Herbst und beim darauffolgenden Wintertermin bestanden weitere 11,2%. Der Negativquote in Englisch aller beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler sank somit von 3,3% im Sommer auf 1,9% nach den zwei weiteren Terminen.

Abbildung 68: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein „Nicht genügend“ in Englisch zum Sommertermin in einem späteren Antrittstermin ausgebessert haben, nach Schulart



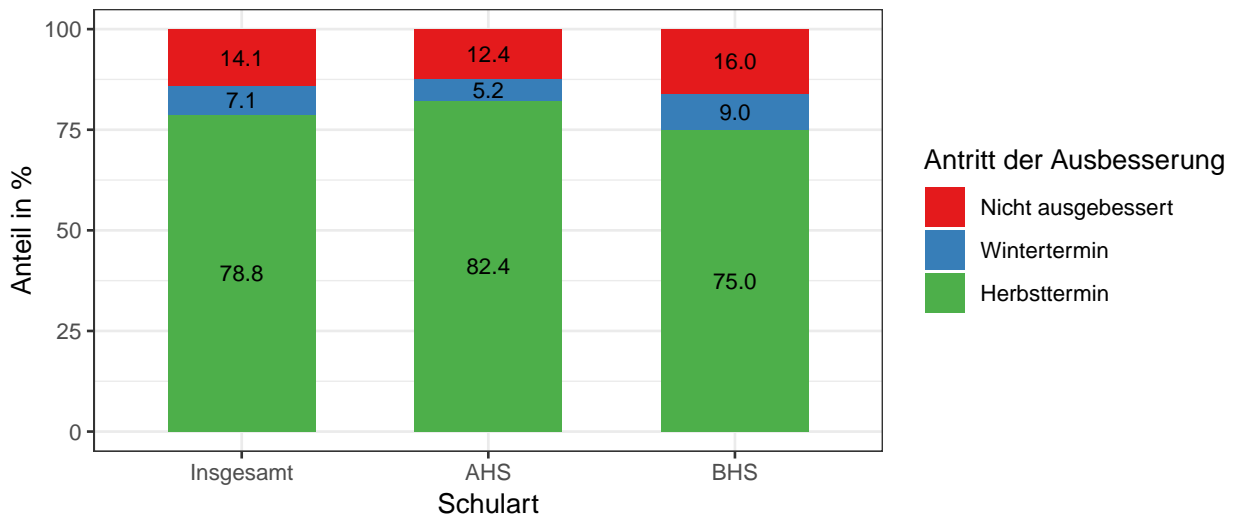
Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 93 im Anhang.

5.5.4 Schriftliche standardisierte Deutschklausur über drei Termine

Beim schriftlich standardisierten Klausurfach Deutsch wurden beim Sommertermin an den AHS 153 Schülerinnen und Schüler (0,9%) negativ benotet. Davon bestanden 82,4% die Deutschklausur beim Herbsttermin und weitere 5,2% beim dritten Antrittstermin im Winter. Die Negativquote in Deutsch aller beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler sank nach dem dritten Antrittstermin von 0,9% auf 0,1%.

An den BHS wurden beim Sommertermin 144 Schülerinnen und Schüler in Deutsch (nach der Kompensationsprüfung) negativ beurteilt. Nach den zwei Nebenterminen im darauffolgenden Herbst und Winter besserten sich 84,0% davon die negative Note in Deutsch aus. Die Negativquote in Deutsch aller beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler sank somit von 0,7% im Sommer auf 0,1% nach den weiteren Terminen.

Abbildung 69: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein „Nicht genügend“ in Deutsch zum Sommertermin in einem späteren Antrittstermin ausgebessert haben, nach Schulart



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 94 im Anhang.

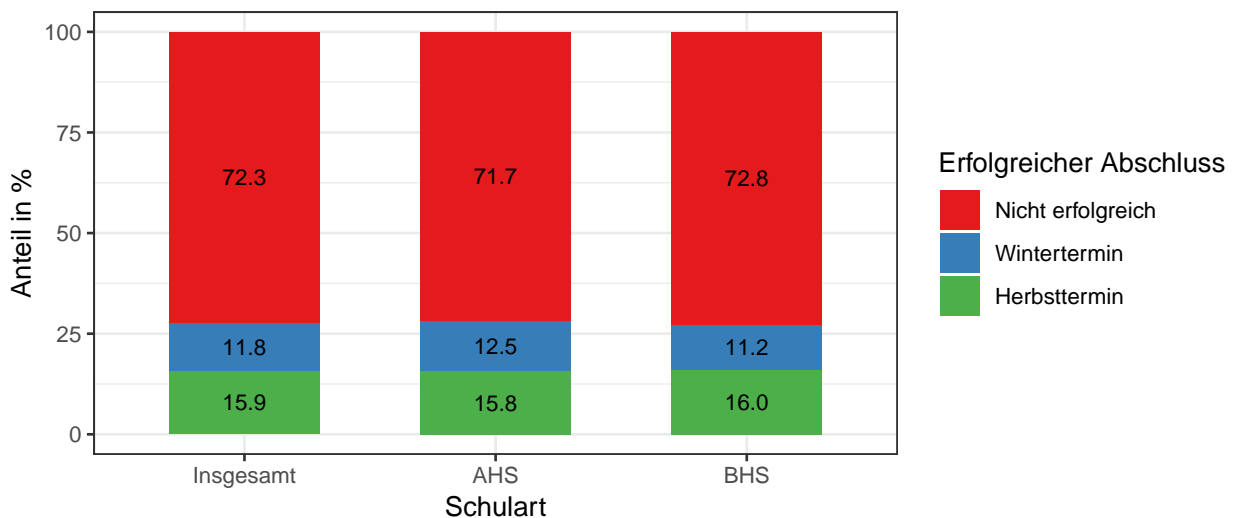
5.5.5 Erfolgsquoten von Schülerinnen und Schülern, die beim Sommertermin nicht antrittsberechtigt waren

Insgesamt waren beim Sommertermin 1.367 AHS-Schülerinnen und Schüler und 1.503 BHS-Schülerinnen und Schüler wegen eines negativen Abschlusszeugnisses nicht zur Reifeprüfung zugelassen. Im Herbst nach den Sommerferien hatten diese Kandidatinnen und Kandidaten mittels einer sogenannten Nachprüfung die Chance, sich die negativen Noten des Abschlusszeugnisses auszubessern. Bestanden sie diese, so konnten sie im Herbsttermin zur Reifeprüfung antreten.

15,8% der AHS-Schülerinnen und Schüler, die beim Sommertermin noch nicht zur Reifeprüfung zugelassen waren, schlossen die Reifeprüfung beim ersten Antritt im Herbst ab. Beim nächsten Antrittstermin im Winter bestanden weitere 12,5%. Letztendlich konnten an den AHS 28,3% aller Schülerinnen und Schüler mit einer fehlenden Antrittsberechtigung beim Sommertermin die Reifeprüfung spätestens nach dem Wintertermin positiv abschließen.

Ein ähnlicher Verlauf zeigte sich auch an den BHS: 16,0% aller Schülerinnen und Schüler ohne Antrittsberechtigung zum Sommertermin schlossen die Reifeprüfung beim darauffolgenden Antrittstermin im Herbst auf Anhieb ab. Weitere 11,2% schafften diese beim Wintertermin. Nach den beiden Nebenterminen konnten also 27,2% aller BHS-Schülerinnen und Schüler, die zum Sommertermin noch nicht zur Reifeprüfung zugelassen waren, diese positiv abschließen.

Abbildung 70: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zum Sommertermin nicht antrittsberechtigt waren und zu einem späteren Antrittstermin die Reifeprüfung positiv bestanden haben, nach Schulart



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Siehe Tabelle 95 im Anhang.

6 Analyse erfolgsbegünstigender Faktoren

In den vorangehenden Abschnitten wurden die Daten der standardisierten Reife- und Diplomprüfung des Abschlussjahrganges 2016/17, welche großteils mittels der Schuladministrationssoftware „Sokrates“ gemeldet wurden, bivariat ausgewertet. Im nachfolgenden Teil wird multivariat analysiert, ob bestimmte Faktoren (wie zum Beispiel der „Bildungsabschluss der Eltern“ oder der „Anteil der deutschsprachigen Kindern in einer Schule“) dazu beigetragen haben, dass Schülerinnen und Schüler bereits beim erstmöglichen Antritt im Sommer 2017 die Reife- bzw. Diplomprüfungen erfolgreich abgeschlossen haben¹⁰. Reife- bzw. Diplomprüfungen, die unter Inanspruchnahme von Kompensationsprüfungen zum Sommertermin positiv abgeschlossen wurden, werden in dieser Auswertung ebenfalls als erfolgreich eingestuft. Der erfolgreiche Abschluss zum Sommertermin wird somit als binäre Zielvariable „bestanden“ zusammengefasst.

In Abschnitt 6.2 wird die Zielvariable „bestanden“ mittels eines Bayesianischen Multilevel Logistic Regression Models (siehe z.B.: [Gelman und Hill \(2006\)](#)) modelliert und die resultierenden Regressionskoeffizienten dargestellt und interpretiert.

Da die mittels der Schuladministrationssoftware „Sokrates“ erhobenen standardisierten Reife- und Diplomprüfungs-Daten keinen Personenidentifikator beinhalten und somit nicht mit anderen Datenquellen verknüpft werden können, wurden für die nachfolgenden Analysen die Daten aus der Schulstatistik und Bildungsverläufe herangezogen. Diese beinhalten keinerlei Detailinformationen zu den Prüfungsergebnissen der standardisierten Reife- und Diplomprüfung, dafür jedoch die Meldungen der zum Hauptantrittstermin erfolgreich abgelegten Reife- und Diplomprüfungen mit einem pseudonymisierten Personenidentifikator. Diese Daten wurden anschließend mit Daten aus folgenden Datenquellen angereichert (siehe Anhang A.1):

- Bevölkerungsstatistik
- Bildungsstandregister
- Abgestimmte Erwerbsstatistik
- Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer

Ein Ziel der Verknüpfung ist es, Eltern der Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und anschließend Daten der Eltern in die Analyse miteinfließen zu lassen. Die Zuordnung der Eltern wurde hierfür mittels eines in der Abgestimmten Erwerbsstatistik angewandten Verfahrens durchgeführt. Die genaue Beschreibung dieses Verfahrens ist in [Rechta \(2014\)](#) zu finden. Konnte ein Elternteil nicht sinnvoll zugeordnet werden, fehlen auch alle für diesen Elternteil spezifischen Daten. Fälle mit fehlenden Werten wurden nicht automatisch aus dem Datensatz ausgeschlossen, sondern die fehlenden Werte mittels eines statistischen Verfahrens imputiert. Eine genauere Beschreibung der durchgeführten Imputation befindet sich im Anhang A.1.2. Es wurden jedoch alle Schülerinnen und Schüler aus dem Datensatz entfernt, die zum Stichtag 1. September 2016 älter als 22 Jahre waren oder für die weder ein Vater noch eine Mutter erfolgreich zugeordnet werden konnte. Dies betrifft jedoch nur eine sehr geringe Zahl an Fällen und hat somit keinen Einfluss auf die Analyseergebnisse. Genaueres zum Fallausschluss kann im Anhang A.1.1 nachgelesen werden.

¹⁰Ein weiteres mit dem BMBWF geplantes Projekt bezieht sich auf die „Analyse von Einflussfaktoren für einen erfolgreichen Abschluss an mittleren und höheren Schulen“. Hier kommen z.T. Daten aus den selben Datenquellen wie in diesem Abschnitt dargestellt zur Anwendung. Allerdings werden noch zusätzliche Datenquellen genutzt werden wie z.B. Ergebnisse der Bildungsstandards oder Daten zu den Bundeslehrpersonen. Die Grundgesamtheit ist auch deutlich breiter gefasst, da nicht nur Schülerinnen und Schüler in der Abschlussklasse von höheren Schulen betrachtet werden, sondern viel allgemeiner alle Schülerinnen und Schüler am Beginn der Sekundarstufe II. Das grundlegende Ziel ist, erklärende Faktoren zu identifizieren, die die Unterschiedlichkeiten in der Schullaufbahn von Schülerinnen und Schülern (Abschluss mit - bzw. ohne Laufbahnverlust bzw. Dropout) bestmöglich erklären können.

6.1 Datenstruktur

Es sind alle Schülerinnen und Schüler in dem, dem Modellen zugrunde liegenden Ausgangsdatensatz, enthalten, die im Schuljahr 2016/17 eine maturaführende Schule besucht haben und für die folgende Bedingungen erfüllt sind:

- die Person befindet sich in jener Schulstufe, die in dieser Schulform zu einem Abschluss führt
- es handelt sich bei der besuchten Schulform nicht um ein Kolleg (es werden ausschließlich Erstabschlüsse betrachtet) oder um einen Aufbaulehrgang
- es handelt sich bei der besuchten Schulform nicht um eine Berufstätigenform (zu diesem Zeitpunkt gab es in diesen Schulformen noch keine standardisierte Reifeprüfung)
- die Person hat im Schuljahr 2016/17 einen Hauptwohnsitz in Österreich (zu Personen mit Hauptwohnsitz außerhalb von Österreich fehlen wesentliche Hintergrundvariablen)

Wie im Anhang [A.1.1](#) beschrieben wird, wurden im Rahmen eines Fallausschlusses noch folgende Personen, die im Ausgangsdatensatz enthalten sind, ausgeschlossen:

- Personen, die mit 1. September 2016 älter als 22 Jahre waren
- Personen, die in den Registerdatenbank nicht gefunden wurden
- Personen, für die weder eine Mutter noch ein Vater erfolgreich zugeordnet werden konnten
- Personen, für die keine Schulklassenbezeichnung eingetragen war

Im Rahmen dieses Fallausschlusses wurde nur eine vernachlässigbar geringe Anzahl an Personen aus dem Ausgangsdatensatz ausgeschlossen. Für die Erzeugung des verwendeten Modelldatensatzes wurden abschließend alle unbekanntenen Werte imputiert (siehe Anhang [A.1.2](#)).

6.1.1 Verwendete Variablen

6.1.1.1 Verwendete Variablen aus der Bildungsverlaufsstatistik

Folgende Variablen wurden aus der Schulstatistik und der Datenbank für Bildungsverläufe für die Modellierung herangezogen:

- **Umgangssprache:** Die von der Schülerin bzw. vom Schüler vorrangig verwendete Umgangssprache. Diese Variable wurde dichotomisiert (Deutsch, nicht Deutsch).
- **Geschlecht:** der Schülerin bzw. des Schülers (männlich, weiblich).
- **Alter:** der Schülerin bzw. des Schülers zum Stichtag 1. September 2016.
- **Bestanden:** Binäre Variable, die angibt, ob die Reife- bzw. Diplomprüfung, des Jahrgangs 2016/17, zum Haupttermin im Sommer 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde. Hat diese Variable den Wert „Nicht bestanden“, so kann dies folgende Ursachen haben:
 - die Schülerin bzw. der Schüler ist angetreten, hat aber nicht bestanden
 - die Schülerin bzw. der Schüler ist nicht angetreten
 - die Schülerin bzw. der Schüler hat die letzte Klasse nicht bestanden
- **Schulkennzahl:** Mit dieser Variable können Schulen eindeutig identifiziert werden. Sie wurde dazu

verwendet, die Schülerinnen und Schüler nach Schulstandorten zu 'gruppieren'. Dieser Gruppierung liegt die Annahme zugrunde, dass Schülerinnen und Schüler, die die selbe Schule besuchen, sich im Mittel ähnlicher sind, als wenn sie unterschiedliche Schulen besuchen. Somit können Unterschiede zwischen Schulen, die nicht vollständig durch die Schülerinnen und Schüler spezifischen Variablen erklärt werden können, mittels dieser Variable abgebildet werden. Insbesondere wird die Varianz der Schulen hinsichtlich der Zielvariable im Fokus stehen.

- **Klasse:** Mittels dieser Variable können einzelne Schulklassen eindeutig identifiziert werden. Sie wurde dazu verwendet, um die Klassenzugehörigkeit einzelner Schülerinnen und Schüler festzustellen. Personen ohne Klassenzugehörigkeit wurden aus dem Datensatz entfernt. Diese Variable ist innerhalb der Variable „Schulkennzahl“ genestet und bringt somit die Variabilität der Abschlussklassen innerhalb einer Schule zum Ausdruck.
- **Schulbundesland:** Bundesland des Schulstandortes.
- **Schulerhalter:** öffentlich oder privat
- **Urbanisierungsgrad der Schule:** 3-kategorielle Klassifikation des Urbanisierungsgrades (urban, intermediate, rural) des Schulstandortes
- **Schulform:** Diese Variable gibt die Schulform an, die die Schülerin bzw. der Schüler besucht. Nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Schule besuchen dieselbe Schulform. Es wurden mehrere bestehende Klassifikationen getestet und folgende Einteilung erwies sich als vorteilhaft:
 - AHS-Langform Oberstufe
 - Oberstufenrealgymnasien
 - Aufbaugymnasien und Aufbaurealgymnasien
 - Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (im engeren Sinn)
 - Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Mode
 - Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Tourismus
 - Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Kunstgewerbe
 - Handelsakademien
 - Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe
 - Höhere landwirtschaftliche Lehranstalten
 - Höhere forstwirtschaftliche Lehranstalten
 - Bildungsanstalten für Elementarpädagogik
 - Bildungsanstalten für Sozialpädagogik
- **Sekundarstufe I-Abschluss:** Diese Variable gibt an, welche Schulform auf Sekundarstufe I (Hauptschule/NMS, AHS Unterstufe) abgeschlossen wurde. Wird der Sekundarstufe I-Abschluss nicht in den Daten gefunden, wird eine dritte Ausprägung: „unbekannt“ eingeführt. In diesen Fällen wurde der Sekundarstufe I-Abschluss nicht in Österreich absolviert.
- **Urbanisierung der Schule der Sekundarstufe I:** 3-kategorielle Klassifikation des Urbanisierungsgrades (urban, intermediate, rural) des Schulstandortes der zuletzt besuchten Schule der Sekundarstufe I.
- **Anteil der Kinder mit nicht deutscher Umgangssprache je Schule.** Diese Variable gibt neben der vom Kind verwendeten „Umgangssprache“ Auskunft über die sprachliche Zusammensetzung der jeweiligen Schule und deren Auswirkung auf den Maturaerfolg.

6.1.1.2 Verwendete Variablen aus anderen Datenquellen

Folgende Variablen wurden aus anderen Datenquellen (Abgestimmten Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik und Integrierten Statistik der Lohn- und Einkommenssteuerden) herangezogen:

- **Geburtsland:** Variablen, die das Geburtsland einer Person bezeichnen, wurden in eine 4-kategorielle Variable mit den Kategorien Österreich, Deutschland, EU bzw. Drittstaaten oder Nicht-EU-Staaten übergeführt. Informationen über das Geburtsland liegen vor für:
 - Schülerinnen und Schüler
 - Mutter
 - Vater
- **höchster Bildungsabschluss der Eltern:** 6-kategoriell (Pflichtschule, Lehre, BMS, AHS, BHS (inkl. Kollegs), Hochschule (inkl. Akademien)).
- **Einkommen der Eltern:** Hier sind sowohl selbstständiges als auch unselbstständiges Einkommen inklusive Transferleistungen berücksichtigt.
- **Erwerbsstatus der Eltern:** 6-kategoriell (Vollzeit, Teilzeit, Arbeitslos, Pension, Schüler, Sonstige)

6.1.2 Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Ausgangsdatensatz

In diesem Abschnitt werden die für die Modelle verwendeten Ausgangsdaten beschrieben, bevor der im Anhang [A.1.1](#) beschriebene Fallausschluss und bevor die im Anhang [A.1.2](#) beschriebene Imputation durchgeführt wurde.

In den Tabellen [4](#) bis [8](#) werden die Fallzahlen nach allen verwendeten kategorialen Variablen aufgeschlüsselt. Man erkennt, dass nur eine geringe Anzahl an Eltern ihren höchsten Bildungsabschluss an einer AHS erzielt haben, so haben nur 7,8% der Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahrgang 2016/17 eine Mutter, die ihren höchsten Bildungsabschluss an einer AHS erzielt hat.

Außerdem kann man erkennen, dass nur 67,3% der Schülerinnen und Schüler, deren Väter einen Pflichtschulabschluss als höchsten Bildungsabschluss haben, die Reife- und Diplomprüfungen beim Sommertermin 2017 bestanden haben. Hingegen haben 87,9% der Schülerinnen und Schüler, deren Väter ihren höchsten Bildungsabschluss an einer Hochschule erzielt haben, die Reife- und Diplomprüfungen bereits beim Sommertermin 2017 abgeschlossen.

Die Schülerverteilung bezüglich der unterschiedlichen metrischen Variablen werden in den Abbildungen [73](#), [71](#), und [72](#) dargestellt.

Tabelle 4: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen und deren Erfolgsquoten zum Sommertermin 2017 gegliedert nach allen verwendeten kategorialen Variablen (Teil 1)

Merkmale	Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen		
	Anzahl	Anteil in %	bestanden in %
Insgesamt			
Insgesamt	38.705	100,0	81,8
Geschlecht			
männlich	16.703	43,2	80,8
weiblich	22.002	56,8	82,6
Umgangssprache (dichotomisiert)			
Deutsch	33.853	87,5	84,3
andere	4.852	12,5	64,5
Umgangssprache (im Detail)			
Deutsch	33.853	87,5	84,3
Türkisch	725	1,9	58,3
Kroatisch	583	1,5	69,0
Serbisch	583	1,5	63,6
Bosnisch	459	1,2	61,4
Arabisch	281	0,7	60,9
Albanisch	278	0,7	60,4
Rumänisch	212	0,5	70,3
Polnisch	187	0,5	73,3
Ungarisch	165	0,4	76,4
Rest	1.379	3,6	65,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Tabelle 5: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen und deren Erfolgsquoten zum Sommertermin 2017 gegliedert nach allen verwendeten kategorialen Variablen (Teil 2)

Merkmale	Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen		
	Anzahl	Anteil in %	bestanden in %
Bundesland des Schulstandortes			
Burgenland	1.482	3,8	83,9
Kärnten	2.656	6,9	84,7
Niederösterreich	7.035	18,2	80,4
Oberösterreich	6.392	16,5	84,9
Salzburg	2.919	7,5	82,9
Steiermark	5.157	13,3	82,1
Tirol	3.172	8,2	81,1
Vorarlberg	1.775	4,6	81,5
Wien	8.117	21,0	78,9
Schulform			
AHS-Langform Oberstufe	13.193	34,1	83,6
Oberstufenrealgymnasien	5.079	13,1	72,3
Aufbaugymnasien und Aufbaurealgymnasien	169	0,4	84,6
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (im engeren Sinn)	6.803	17,6	84,5
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Mode	401	1,0	73,6
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Tourismus	1.055	2,7	82,3
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Kunstgewerbe	449	1,2	80,6
Handelsakademien	5.133	13,3	79,1
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	4.256	11,0	84,0
Höhere landwirtschaftliche Lehranstalten	551	1,4	90,0
Höhere forstwirtschaftliche Lehranstalten	51	0,1	74,5
Bildungsanstalten für Elementarpädagogik	1.512	3,9	88,2
Bildungsanstalten für Sozialpädagogik	53	0,1	81,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Tabelle 6: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen und deren Erfolgsquoten zum Sommertermin 2017 gegliedert nach allen verwendeten kategorialen Variablen (Teil 3)

Merkmale	Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen		
	Anzahl	Anteil in %	bestanden in %
Abgeschlossene Sekundarstufe I			
Hauptschule/NMS	15.499	40,0	79,1
AHS Unterstufe	22.178	57,3	84,0
unbekannt	1.028	2,7	75,4
Schulerhalter			
öffentlich	32.790	84,7	81,6
privat	5.915	15,3	83,1
Urbanisierungsgrad des Schulstandortes			
urban	16.073	41,5	80,4
intermediate	18.993	49,1	82,5
rural	3.639	9,4	84,5
Urbanisierungsgrad der abgeschlossenen Sekundarstufe I			
urban	12.619	32,6	79,5
intermediate	15.514	40,1	82,4
rural	9.544	24,7	84,5
unbekannt	1.028	2,7	75,4
Geburtsland der Schülerin bzw. des Schülers			
Österreich	36.242	93,6	82,7
Deutschland	507	1,3	81,7
Restliche EU	531	1,4	70,2
International	1.191	3,1	62,0
unbekannt	234	0,6	64,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Tabelle 7: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen und deren Erfolgsquoten zum Sommertermin 2017 gegliedert nach allen verwendeten kategorialen Variablen (Teil 4)

Merkmale	Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen		
	Anzahl	Anteil in %	bestanden in %
Geburtsland der Mutter			
Österreich	30.778	79,5	84,9
Deutschland	950	2,5	82,9
Restliche EU	1.870	4,8	74,6
International	4.690	12,1	65,4
unbekannt	417	1,1	70,3
Geburtsland des Vaters			
Österreich	30.587	79,0	84,8
Deutschland	766	2,0	84,3
Restliche EU	1.314	3,4	75,3
International	4.478	11,6	64,8
unbekannt	1.560	4,0	76,5
Höchster Bildungsabschluss des Vaters			
Pflichtschule	2.555	6,6	67,3
Lehre	12.400	32,0	79,2
BMS	5.817	15,0	83,4
AHS	2.180	5,6	81,4
BHS und Kollegs	4.988	12,9	85,2
Hochschule	8.840	22,8	87,9
unbekannt	1.925	5,0	76,9

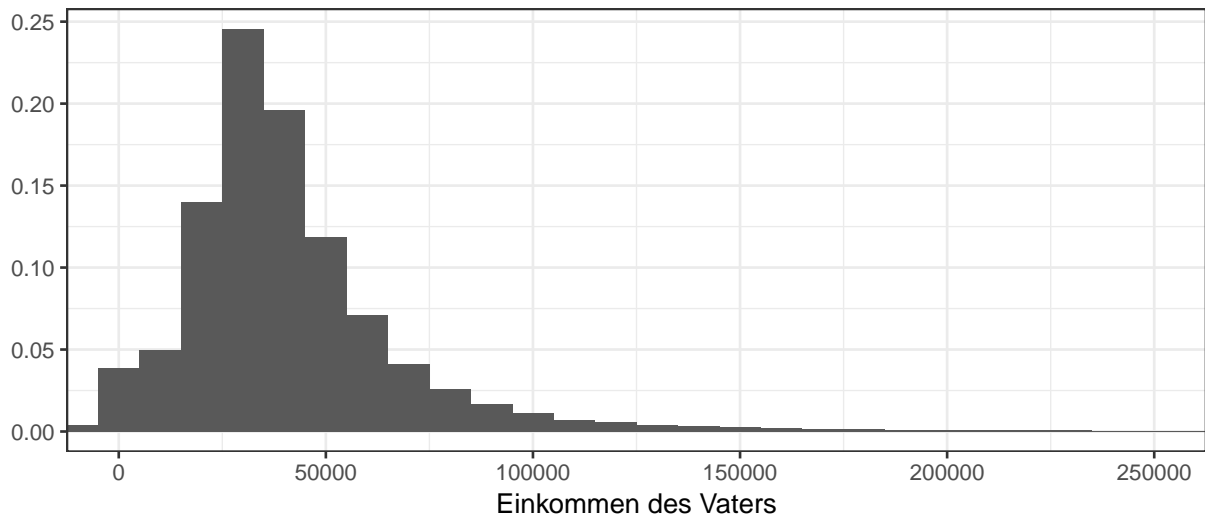
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Tabelle 8: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen und deren Erfolgsquoten zum Sommertermin 2017 gegliedert nach allen verwendeten kategorialen Variablen (Teil 5)

Merkmale	Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen		
	Anzahl	Anteil in %	bestanden in %
Höchster Bildungsabschluss der Mutter			
Pflichtschule	4.460	11,5	70,7
Lehre	8.457	21,8	79,4
BMS	8.247	21,3	82,4
AHS	3.017	7,8	81,7
BHS und Kollegs	4.958	12,8	84,7
Hochschule	9.002	23,3	88,0
unbekannt	564	1,5	72,0
Erwerbsstatus der Mutter			
Vollzeit	15.994	41,3	82,5
Teilzeit	17.126	44,2	83,3
Arbeitslos	1.361	3,5	70,3
Pension	674	1,7	76,0
Schüler	73	0,2	80,8
Sonstige	2.913	7,5	77,7
unbekannt	564	1,5	72,0
Erwerbsstatus des Vaters			
Vollzeit	31.403	81,1	83,0
Teilzeit	2.082	5,4	79,8
Arbeitslos	1.017	2,6	71,5
Pension	1.349	3,5	77,8
Schüler	20	0,1	80,0
Sonstige	909	2,3	74,0
unbekannt	1.925	5,0	76,9

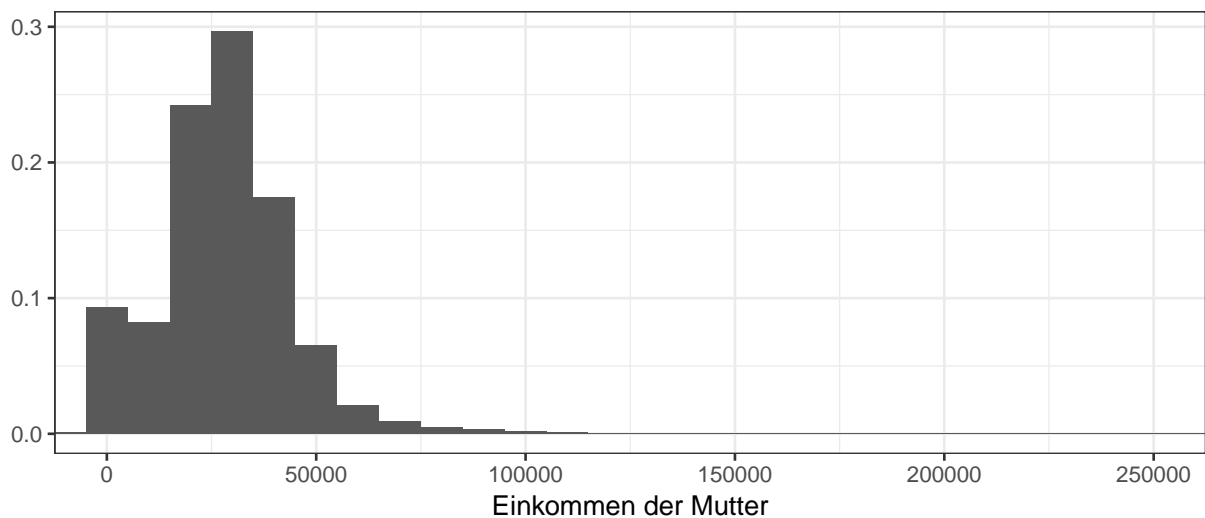
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 71: Anteil der Schülerinnen und Schüler nach Jahreseinkommen des Vaters im Jahr 2016



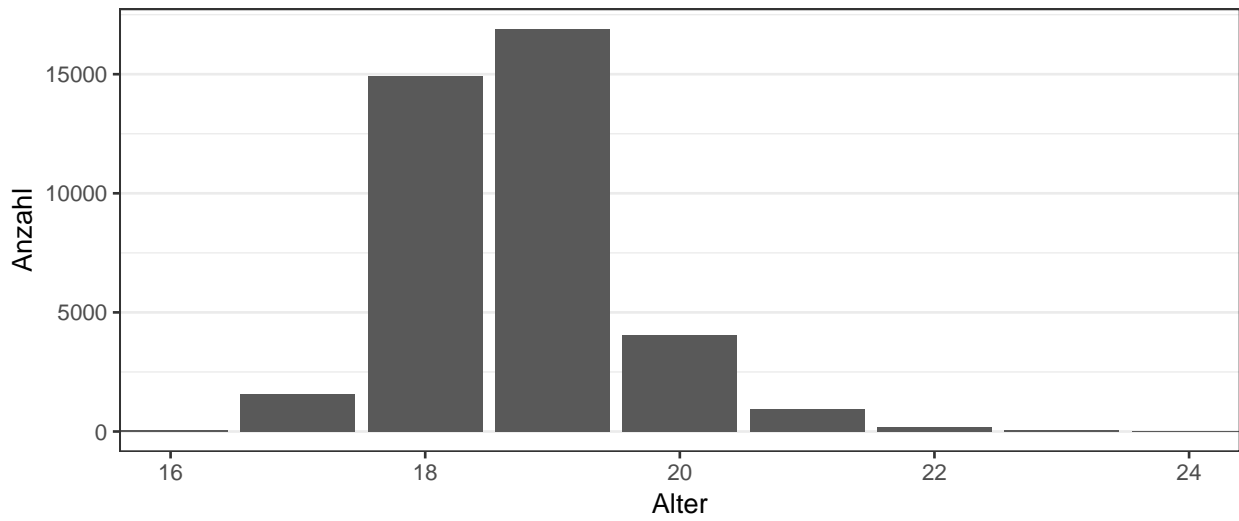
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Eingeschränkt auf Einkommen zwischen 0 und 250.000 Euro.

Abbildung 72: Anteil der Schülerinnen und Schüler nach Jahreseinkommen der Mutter im Jahr 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Eingeschränkt auf Einkommen zwischen 0 und 250.000 Euro.

Abbildung 73: Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Alter im Schuljahr 2016/17



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17. Definition des Alters mit Stichtag 1. September 2016. Einschränkung auf 16- bis 24-Jährige.

6.1.3 Anzahl der Klassen und Schulen in den unterschiedlichen Kategorien

In Tabelle 9 wird die Anzahl der Schulen aufgeteilt in die einzelnen Kategorien der unterschiedlichen schulbezogenen Variablen dargestellt.

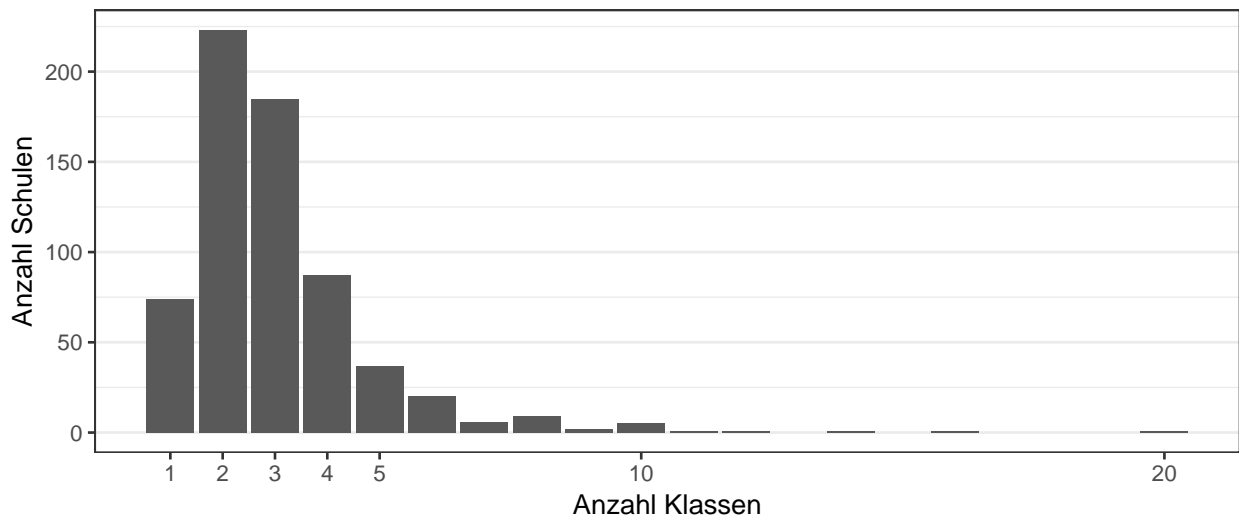
Tabelle 9: Anzahl der Schulen gegliedert nach den unterschiedlichen kategorialen Schul-Merkmalen

Merkmale	Schulen mit SRDP	
	Anzahl	Anteil in %
Bundesland des Schulstandortes		
Burgenland	26	4,0
Kärnten	45	6,9
Niederösterreich	120	18,4
Oberösterreich	106	16,2
Salzburg	53	8,1
Steiermark	92	14,1
Tirol	53	8,1
Vorarlberg	28	4,3
Wien	130	19,9
Schulerhalter		
öffentlich	512	78,4
privat	141	21,6
Urbanisierungsgrad des Schulstandortes		
urban	240	36,8
intermediate	326	49,9
rural	87	13,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

In mehr als 200 Schulen gibt es zwei Abschlussklassen wie aus Abbildung 74 ersichtlich ist.

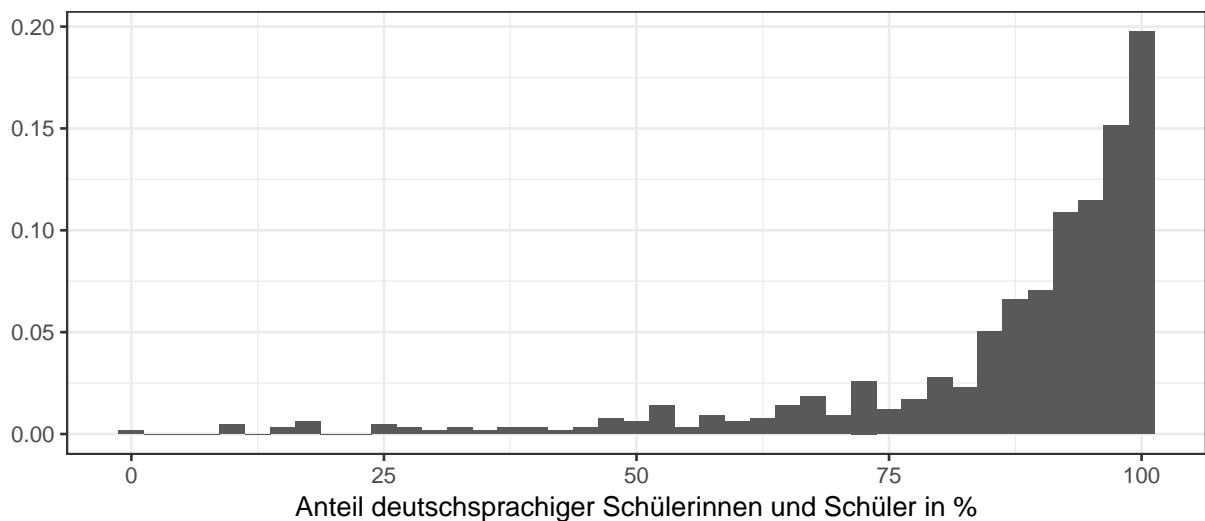
Abbildung 74: Schulen nach Anzahl der Abschlussklassen im Schuljahr 2016/17



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Das Histogramm Abbildung 75 zeigt, dass bei den meisten maturaführenden Schulen fast ausschließlich Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Umgangssprache in den Abschlussklassen sind.

Abbildung 75: Anteil Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Umgangssprache in den jeweiligen Schulen im Schuljahr 2016/17



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

6.2 Ergebnisse der unterschiedlichen Regressions-Modelle

In diesem Abschnitt werden Ergebnisse dargestellt, die Variablen mittels eines multivariaten Modells hinsichtlich der Zielvariable (das erfolgreiche Abschließen der SRDP beim Sommertermin 2017) untersucht. Ziel ist es, jene Variablen zu identifizieren, die einen wesentlichen Erklärungswert aufweisen, und diesen zu quantifizieren. Dazu fanden zunächst alle in 6.1 genannten Variablen Eingang in das Modell. Variablen mit zu wenig Erklärungswert wurden sukzessive aus dem Modell entfernt, so dass dies hier dargestellte Modell resultierte.

Die vorliegende Datenstruktur weist eine natürliche Hierarchie auf: Schulen bestehen aus Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Um diese Struktur geeignet abzubilden, wurden Bayesianische Multilevel Logistic Regression Models (siehe z.B.: [Gelman und Hill \(2006\)](#)) gewählt. Diese Art von Regressionsmodellen ermöglichen es, die hierarchische Abhängigkeit der Variablen im Modell zu berücksichtigen. Man kann also inferenzstatistisch gleichzeitig Daten auf Personenebene als auch auf Schulebene betrachten. Hierfür wurden die Variablen „Klasse“ und „Schule“ als „Random Effects“ definiert. Zusätzlich wurden kategoriale Variablen mit einer großen Anzahl an Kategorien bzw. sehr ungleich großen Zellbesetzungen ebenfalls als „Random Effect“ definiert, um so stabilere Vorhersagen zu erzielen¹¹.

Tabelle 10 zeigt alle Levels und deren Variablen. Es wird unterschieden zwischen Variablen, die sich als nützlich in der Vorhersage erwiesen, und jenen, die aus dem Modell entfernt wurden.

Tabelle 10: Levels und deren Variablen (kursiv gesetzte Variablen wurden als Random Effect modelliert)

Ebene	Variablen im Modell enthalten	ausgeschlossen
1 (Schülerinnen und Schüler)	Geschlecht, Umgangssprache, Urbanisierungsgrad, SEK-I Abschluss, höchste abgeschlossene Schulbildung der Eltern, Geburtsland der Eltern, <i>Erwerbsstatus der Eltern, Schulform</i>	Alter, Geburtsland der Schülerinnen und Schüler, Einkommen der Eltern
2 (Klassen)		
3 (Schulen)	Bundesland des Schulstandortes, Anteil nicht-deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler	Schulerhalter, Urbanisierungsgrad des Schulstandortes

Ein gutes Modell soll einerseits die vorhandenen Daten ausreichend gut erklären und andererseits auch gute Vorhersagen liefern¹². Um ersteres zu prüfen, wurden Posterior-Predictive-Plots ([Gelman et al., 2000](#)) angefertigt, die Modellvorhersagen mit tatsächlichen Daten grafisch vergleichen (siehe dazu Anhang A.2). Um ein Modell mit möglichst hoher Vorhersagekraft zu selektieren, wurde der Modellvergleich mittels des Informationskriteriums WAIC ([Vehtari et al., 2017](#)) vorgenommen.

Die beiden im folgenden beschriebenen Modelle stellen das, im Rahmen des beschriebenen Prozesses, „best fitting model“ dar – einmal ohne erklärende Variablen auf Level 3 (Schulvariablen; siehe Abschnitt 6.2.1) und einmal mit erklärenden Variablen auf Level 3 (siehe Abschnitt 6.2.2).

Alle Modelle wurde mittels des Statistiksoftware R ([R Core Team, 2018](#)), der „Probabilistic Programming Language“ Stan ([Carpenter et al., 2017](#)) bzw. dem R package brms ([Bürkner, 2017](#)) geschätzt und validiert.

¹¹ Zur Anwendung kamen durchwegs folgende, wenig informative Priors:

Level 1 Parameter $\mathcal{N}(0, 2)$
Standardabweichungen Half-Cauchy(0, 2)

¹²Das Modell soll ja ein allgemeines Bedingungsgefüge zwischen erklärenden und vorherzusagenden Variablen abbilden, was über die erhobenen Daten hinaus Gültigkeit hat.

6.2.1 Modell ohne Schulvariablen

In einem ersten Schritt wurde ein Multilevel Model geschätzt, das nur Variablen auf der Personenebene (Level 1), und die angeführten Random Effects berücksichtigt, um die Größenordnung der Varianzen der Random Effects einfacher miteinander vergleichen zu können. Es wurden insgesamt vier Random Effects definiert.

Diese Vorgangsweise erleichtert die Einschätzung, inwiefern die Varianz durch Hinzunahme der Variablen auf Schulebene (Level 3) später zu einer Varianzreduktion führen. Abbildung 76 zeigt die Parameterschätzungen für dieses Modell.

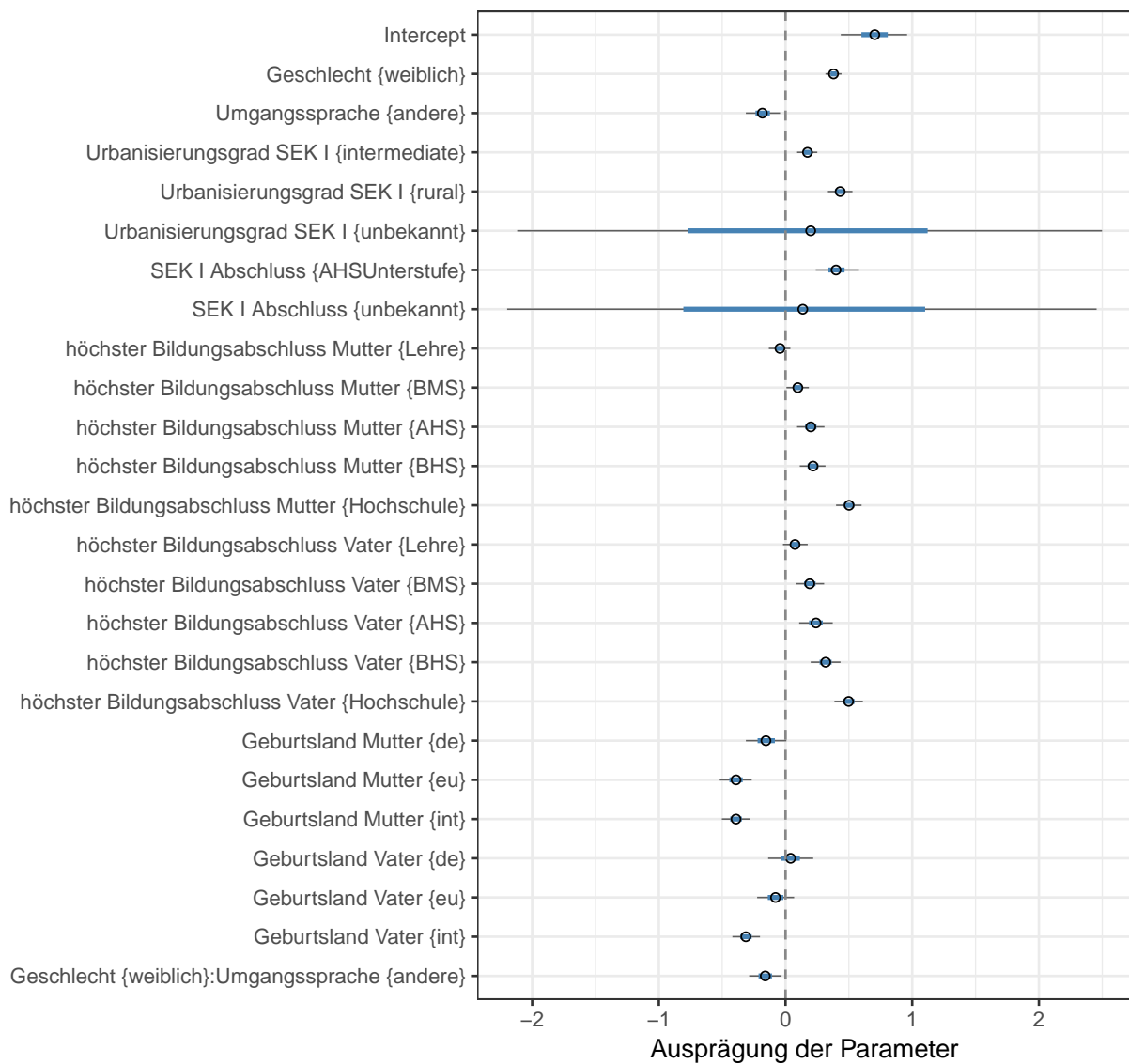
1. „Schule“ (653 Einheiten)
2. „Klasse“ (innerhalb von Schule) (1981 Einheiten)
3. „Schulformen“ (innerhalb einer Schule/Klasse kann es Schülerinnen und Schüler geben, die sich in unterschiedlichen Schulformen befinden) (13 unterschiedliche Schulformen)
4. „Erwerbsstatus“ (beider Eltern kombiniert) (47 unterschiedliche Kombinationen)

Zu beachten ist, dass die meisten Schulen, die Schulform betreffend, recht homogen sind. In über 80% der Schulen besuchen alle Schülerinnen und Schüler der Schule die gleiche Schulform.

Ob die Kategorien der Random Effect Variablen hinsichtlich der Zielvariable (Erfolg bei Matura) variieren, ist in Abbildung 76 zu sehen. Die geschätzten Standardabweichungen sind in Abbildung 77 dargestellt.

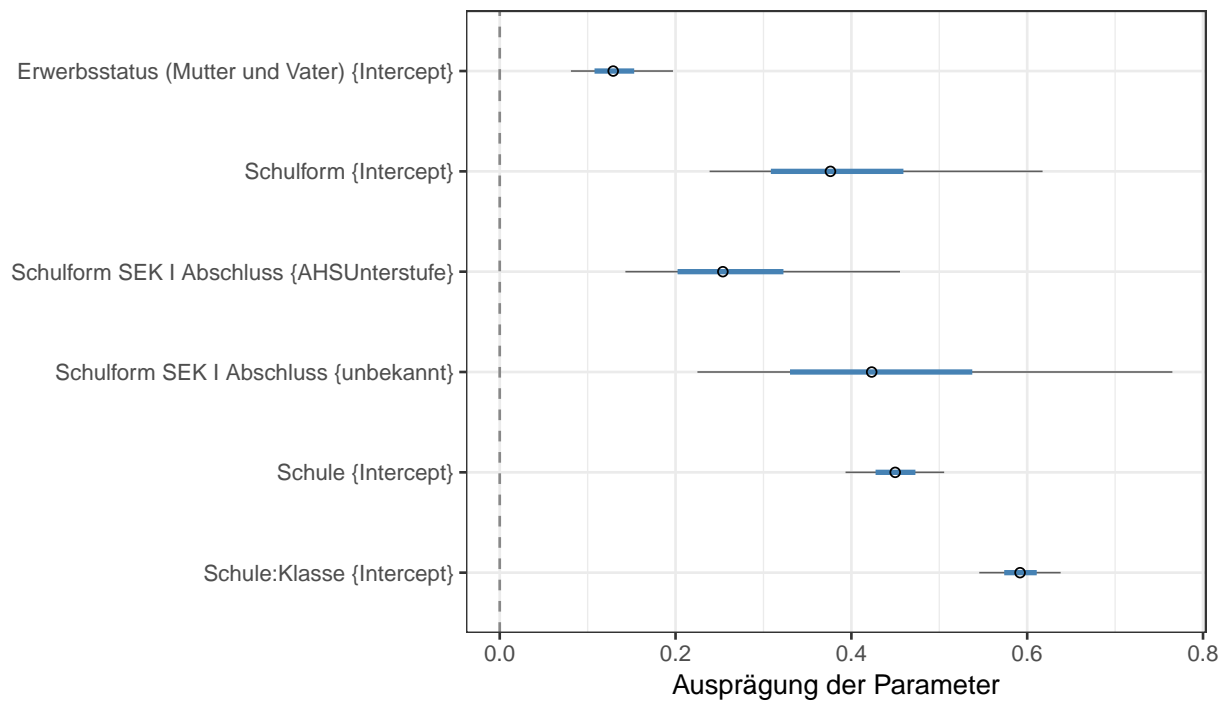
Die Variation zwischen den Klassen innerhalb einer Schule, ist im Mittel größer als die Variation zwischen den Schulen (natürlich immer unter Konstanthalten der anderen Variablen). Das heißt „Klasse“ ist der Random Effect mit der größten Varianz, wobei die Größenunterschiede zwischen den Random Effects sehr gering sind. Es wurde auch eine Variation des Sekundarstufe I-Abschlusses der Schülerinnen und Schüler innerhalb der der Schulformen berücksichtigt. Inhaltlich bedeutet dies, dass sich das Absolvieren einer AHS-Unterstufe oder einer Hauptschule/NMS je nach später besuchter Schulform unterschiedlich auf die Variable „bestanden“ des Schülers auswirkt. Die Ausprägungen des „Erwerbsstatus“ weisen die geringste Varianz auf, was darauf hindeutet dass diese einen eher geringen Erklärungswert hinsichtlich der Fragestellung hat.

Abbildung 76: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression ohne erklärende Variablen auf Schulniveau (Fixed Effects)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 96 im Anhang.

Abbildung 77: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression ohne erklärende Variablen auf Schulniveau (Random Effects)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 97 im Anhang.

6.2.2 Hauptmodell

Im Hauptmodell kommen nun auch die Schulvariablen zur Anwendung. Diese versuchen die vorhandene Varianz der Schulen zu erklären. Je mehr sie erklären, desto stärker sollte sich die Varianz im Vergleich zum in Abschnitt 6.2.1 dargestellten Modell verringern. Dies passiert allerdings nur in einem geringen Ausmaß. Die Standardabweichung wird von 0,45 auf 0,431 reduziert. Das bedeutet, dass die beiden verbliebenen Schulvariablen „Schulbundesland“ und „Anteil deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler“ keinen großen Erklärungswert haben.

Abbildung 78 zeigt die geschätzten Fixed Effects (Parameter auf Level 1), inkl. Credible Interval (CI) also jenen Bereich in dem mit hoher Wahrscheinlichkeit der „wahre“ Parameter liegt. Der blaue Bereich beschreibt das 50% Intervall und die grauen Linien erweitern dieses zum 90% CI¹³.

Um sich in einem ersten Schritt der Interpretation zu nähern, kann man zunächst auf das Vorzeichen des Parameters fokussieren: Liegt ein geschätzter Parameter einer kategorialen Variable rechts neben der vertikalen Null-Linie, so ist die Chance die Matura beim Sommertermin zu bestehen höher als in der Referenzkategorie (diese sind in Tabelle 11 dargestellt), unter der Bedingung dass die beobachtete Person diese Eigenschaft aufweist, alle anderen Parameter konstant gehalten werden. Metrische Variablen werden ähnlich beurteilt¹⁴: Liegt ein geschätzter Parameter einer metrischen Variable rechts neben der vertikalen Null-Linie so existiert ein positiver, liegt er links davon existiert ein negativer Zusammenhang. Steigt eine metrische Variable in diesem Modell um eine Einheit, steigen (oder sinken) die Log-Odds¹⁵ um den Wert der geschätzten Parameterausprägung (je nach Vorzeichen).

Eine detaillierte Interpretation der Parameterschätzungen wie sie in Abbildung 78 zu sehen sind, folgt nach dargestelltem Muster. Zu beachten ist immer auch die zugehörige Referenzkategorie wie in Abbildung 11 beschrieben.

- Geschlecht: Schülerinnen haben eine höhere Wahrscheinlichkeit den Sommertermin erfolgreich zu bestehen.
- Umgangssprache: Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Umgangssprache haben eine geringere Wahrscheinlichkeit den Sommertermin erfolgreich zu bestehen.
- Urbanisierungsgrad Sekundarstufe I: Je weniger urban der Schulstandort der Sekundarstufe I war, desto wahrscheinlicher ist es den Sommertermin 2017 erfolgreich abzuschließen.
- Sekundarstufe I-Abschluss: Schülerinnen und Schüler die eine AHS-Unterstufe abgeschlossen haben, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit den Sommertermin 2017 erfolgreich abzuschließen. Zu beachten ist jedenfalls, dass diese Variable auch an einem Interaktionsterm mit der Variable Schulform (in diesem Fall als „Random Slope“) beteiligt ist. Das heißt dass Schülerinnen und Schüler je nach Kombination von Sekundarstufe I-Abschluss und Schulform, unterschiedliche Wahrscheinlichkeiten zugewiesen bekommen, wie später in der Kombination von Abbildung 80 und 81 detailliert dargestellt wird.
- höchster Bildungsabschluss der Eltern: Je höher die abgeschlossene Schulbildung der Eltern, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit den Sommertermin 2017 erfolgreich abzuschließen. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kategorien sind sowohl beim Vater als auch bei der Mutter nicht sehr groß, allerdings ist im Falle eines abgeschlossenen Hochschulstudiums die Wahrscheinlichkeit doch deutlich gesteigert im Gegensatz zu den anderen Bildungsabschlüssen.
- Bundesland des Schulstandortes: Diese Variable zeigt einen Bundeslandeffekt, nachdem für alle anderen Effekte kontrolliert wurde. In Niederösterreich haben Schülerinnen und Schüler eine vergleichsweise geringe Wahrscheinlichkeit die Reifeprüfung erfolgreich zu bestehen, in Kärnten eine etwas höhere. Zu beachten ist, dass die Effekte der Bundesländer nicht besonders ausgeprägt sind.

¹³Vorliegende Daten kann man auch als Vollerhebung betrachten, da es sich um Registerdaten handelt. CI zu berechnen macht aber dennoch Sinn, da man alle zukünftigen Termine als die Population betrachten kann, aus denen der aktuelle Termin eine Teilmenge darstellt.

¹⁴Die einzige im Datensatz verbliebene metrische Variable ist der Anteil der deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler.

¹⁵Definition Log-Odds: $\ln\left(\frac{p}{1-p}\right)$ wobei p = Wahrscheinlichkeit.

- **Geburtsland der Mutter:** Ist die Mutter nicht in Österreich geboren, wirkt sich das im Mittel negativ auf die Wahrscheinlichkeit aus, den Sommertermin 2017 erfolgreich abzuschließen. Der Effekt ist für Mütter die in der EU (exklusive Deutschland) bzw. in Ländern außerhalb der EU geboren wurden ausgeprägter, als bei jenen die in Deutschland geboren wurden.
- **Geburtsland des Vaters:** Hier sind die Effekte geringer als beim Geburtsland der Mutter. Es macht kaum Unterschiede ob der Vater in Österreich, Deutschland oder einem andere EU-Land geboren ist. Nur wenn das Geburtsland außerhalb der EU liegt, wirkt sich dies tendenziell negativ auf die Wahrscheinlichkeit aus den Sommertermin 2017 abzuschließen.
- **Anteil Schülerinnen und Schüler mit deutscher Umgangssprache:** Diese Variable beinhaltet den Anteil an Schülerinnen und Schüler mit deutscher Umgangssprache in den Abschlussklassen einer Schule. Ist dieser hoch, steigt die Wahrscheinlichkeit den Sommertermin 2017 erfolgreich abzuschließen. Zu beachten ist, dass die Größenordnung des Effekts nur schwierig mit den anderen Effekten zu vergleichen ist, da es sich hier um eine metrische Variable handelt. Würde der Anteil um eine Einheit steigen, dann stiegen die Log-Odds um eben jenen in der Abbildung dargestellten Betrag (0,01). Steigt also der Anteil z.B. von 70% auf 80%, steigen die Odds Ratio um rund 0,1.
- **Interaktionseffekt Geschlecht × Umgangssprache:** Schülerinnen mit einer Umgangssprache ungleich Deutsch haben eine etwas reduzierte Wahrscheinlichkeit den Sommertermin 2017 erfolgreich abzuschließen.

Tabelle 11: Referenzkategorien der kategorialen Variablen

Variable	Referenzkategorie
Geschlecht	männlich
Urbanisierungsgrad	urban
SEK-I Abschluss	Hauptschule/NMS
höchster Bildungsabschluss	Pflichtschule
Bundesland	Burgenland
Geburtsland	Österreich

Abbildung 79 zeigt die Standardabweichungen der Random Effects. Sie quantifizieren wie stark die jeweiligen Einheiten (z.B. Schulen) hinsichtlich der zu erklärenden Variable noch streuen, obwohl teilweise Prädiktoren wie z.B. Schulbundesland in die Analyse eingeflossen sind. Wesentlich ist: Alle im Modell verbliebenen Random Effects zeigen eine gewisse Varianz – Klasse die Größte, Schule die Zweitgrößte. Inhaltlich bedeutet das, dass Schülerinnen und Schüler mit den selben Hintergrundvariablen sich je nach besuchter Schule bzw. Klasse deutlich in ihrer Erfolgswahrscheinlichkeit unterscheiden. Wie ist aber die Unterschiedlichkeit der Klassen und Schulen zu erklären? Im Modell wurden einige Variablen auf Schulebene geprüft, die nur einen mäßigen Erklärungswert aufwiesen. Wesentliche Einflußgrößen auf Klassen- bzw. Schulebene wie z.B. Merkmale der Lehrer, Klassenklima sind im Modell nicht enthalten. Diese möglichen Faktoren können weder vollständig benannt, noch quantifiziert werden, weil sie in den verwendeten Datenbeständen nicht vorliegen und teilweise schwierig bis gar nicht messbar sind. Die Summe dieser Faktoren manifestiert sich allerdings als eben diese Streuung der Klasse bzw. Schulen. Diese strukturellen Unterschiede haben einen starken Einfluß auf den Erfolg der Schülerinnen und Schüler.

Abbildung 80 bzw. 81 beleuchten die Schulformeneffekte etwas genauer¹⁶. Abbildung 80 zeigt die Parameterschätzungen der Schulformen für jene Schülerinnen und Schüler mit Hauptschul- bzw. NMS-Abschluss (Referenzkategorie). Addiert man diese Schätzungen mit jenen aus Abbildung 81, erhält man den Schätzer

¹⁶Parameterschätzungen der Schulformen für Schülerinnen und Schüler mit fehlendem Sekundarstufe I-Abschluss werden hier nicht separat ausgewiesen.

für jene Schülerinnen und Schüler, die die AHS-Unterstufe abgeschlossen haben. Will man also insgesamt den Effekt der Schulform erhalten, so muss man den Haupteffekt (Sekundarstufe I-Abschluss), sowie die eben beschriebenen Random Effects berücksichtigen.

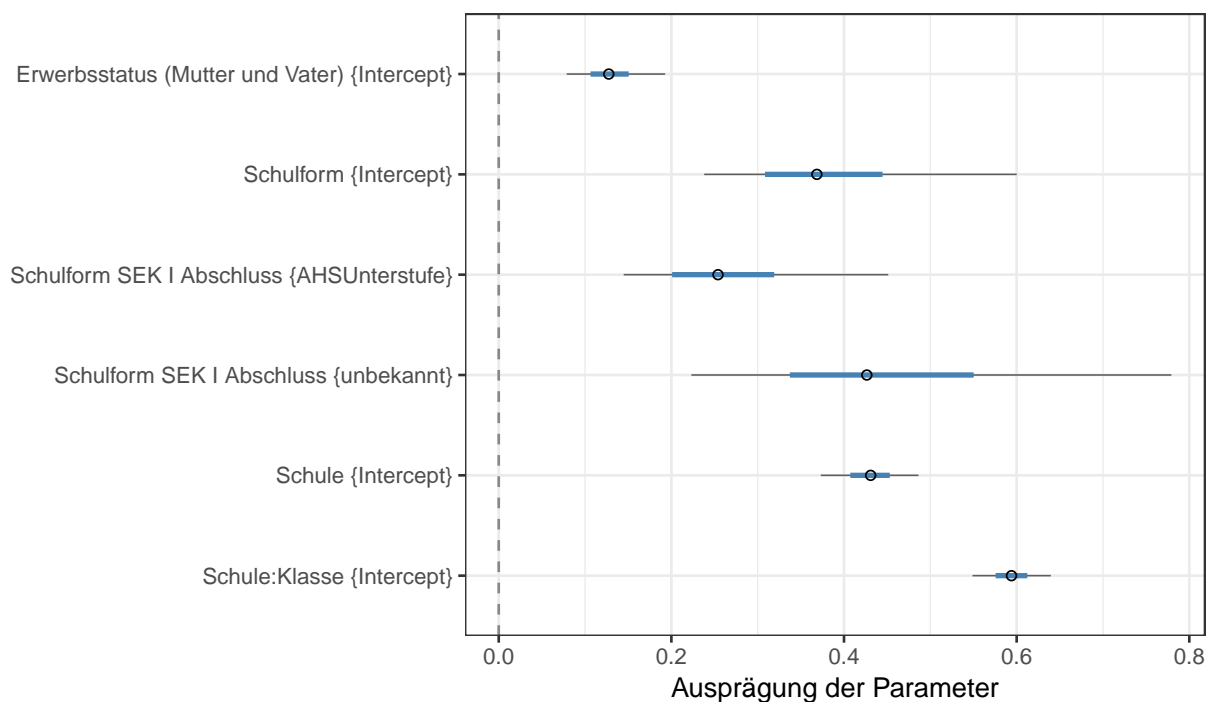
Besuchen z.B. Schülerinnen und Schüler mit Hauptschule/NMS Abschluss die Abschlussklasse einer HTL oder einer höhere landwirtschaftliche Lehranstalt haben sie eine vergleichsweise höhere Chance den Sommertermin 2017 positiv zu bestehen. Schülerinnen und Schüler aus Oberstufenrealgymnasien haben im Vergleich zu den eben genannten eine eher geringere Wahrscheinlichkeit. Schülerinnen und Schüler die eine AHS-Unterstufe abgeschlossen haben, haben im Vergleich zu HS/NMS Absolventinnen und -absolventen eine höhere Chance die AHS-Langform Oberstufe beim Sommertermin 2017 abzuschließen.

Abbildung 78: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression (fixed effects)



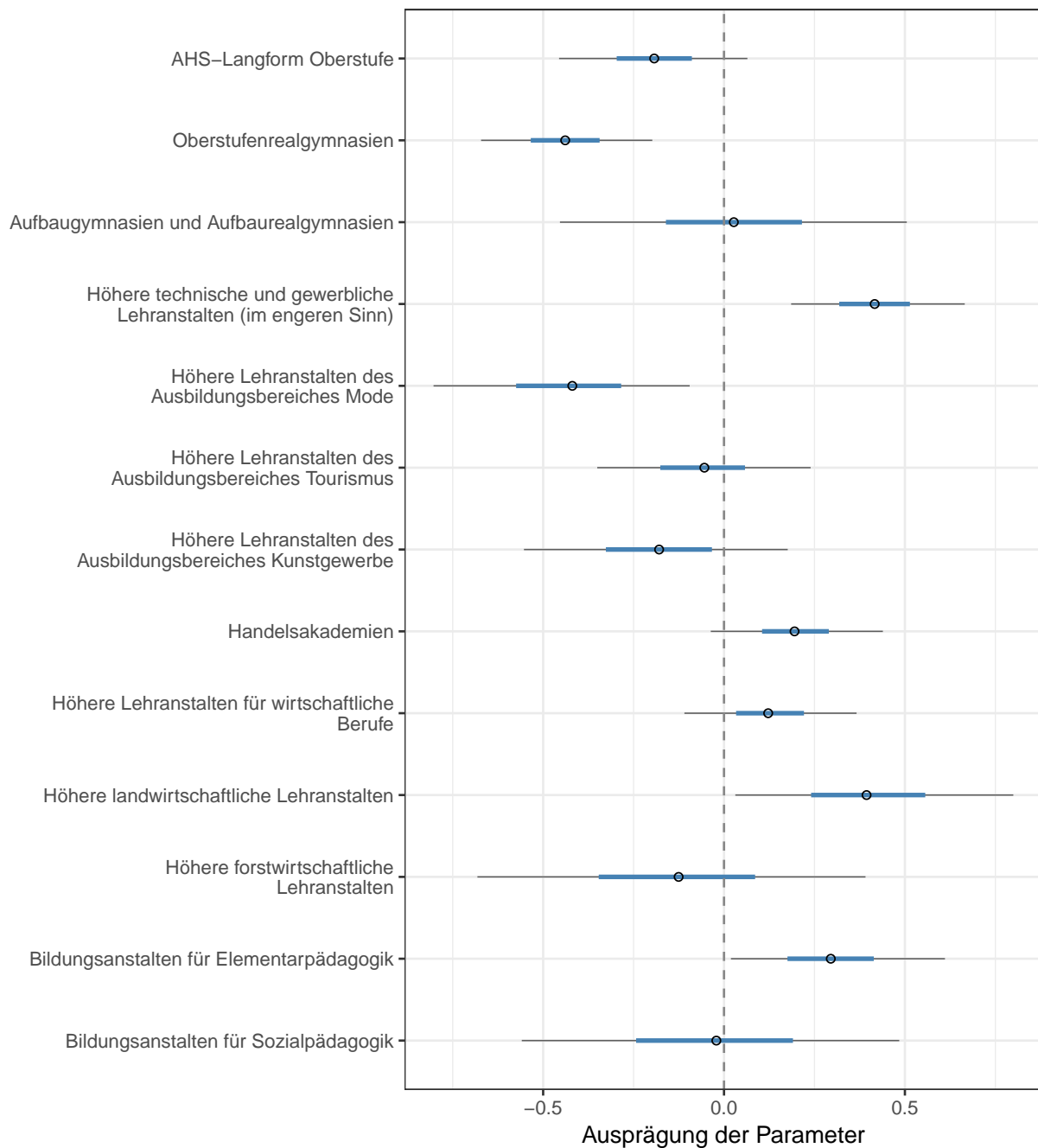
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 98 im Anhang.

Abbildung 79: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression (Standardabweichungen der Random Effects) – Hauptmodell



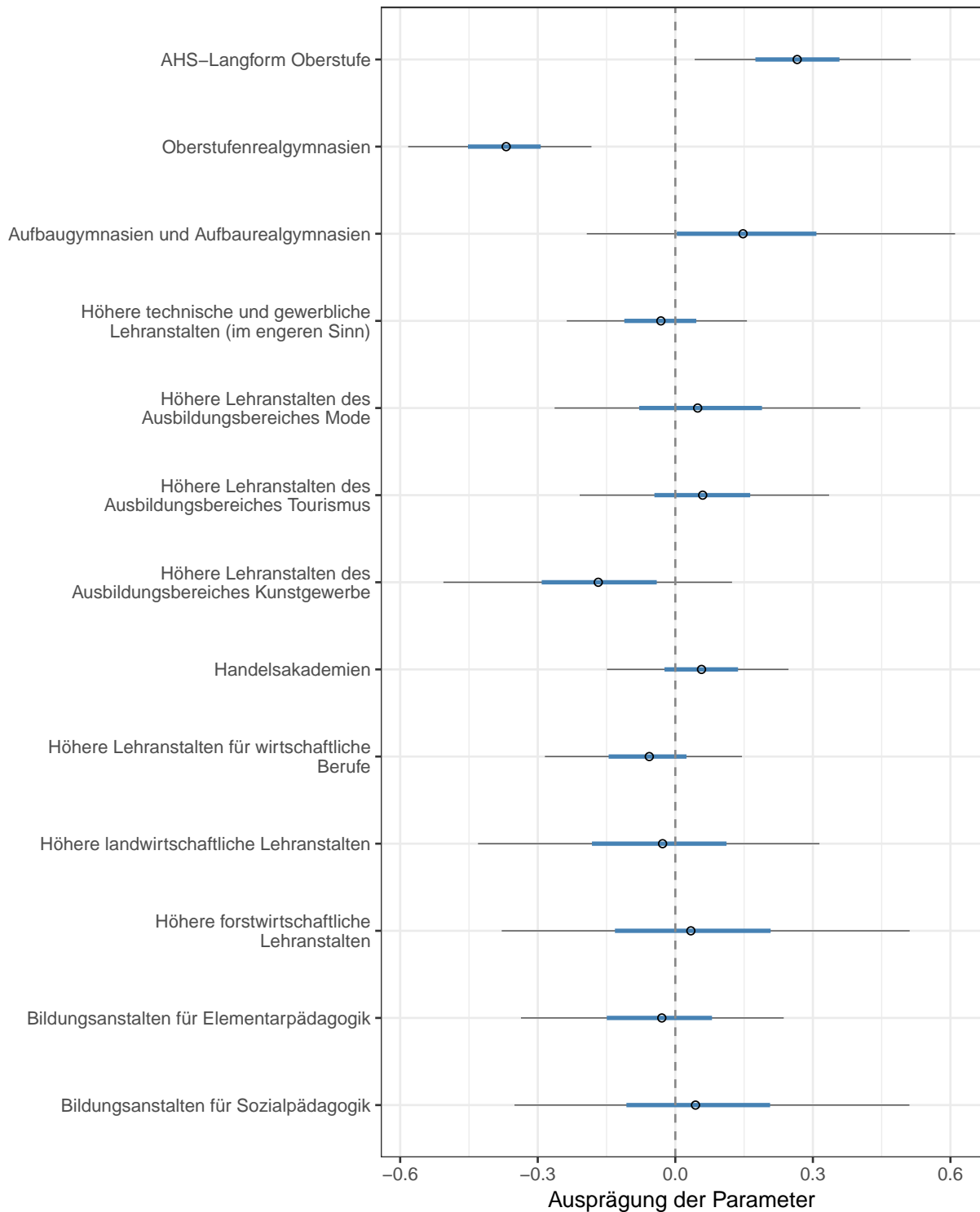
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 99 im Anhang.

Abbildung 80: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression – Schulformen (Random Intercept) – Hauptmodell



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 100 im Anhang.

Abbildung 81: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression – Schulformen (Random Slope) – Hauptmodell



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 101 im Anhang.

6.2.3 Ausgewählte Personenprofile

Um ein besseres Verständnis zu bekommen welche Wahrscheinlichkeiten einzelnen Personenprofile durch das Modell zugewiesen werden, werden in Folge Profile mit unterschiedlichen Variablenausprägungen betrachtet und deren Wahrscheinlichkeit den Sommertermin 2017 erfolgreich zu absolvieren. Da konkrete Schulen (und deren Klassen) nicht in Fokus sind, wird dieser Part für die Vorhersage der Wahrscheinlichkeiten durch das Modell auf den durchschnittlichen Wert gesetzt.

Tabelle 12 zeigt unterschiedliche Personenprofile, und deren Eigenschaften. „Erwerbsstatus der Eltern“ wurde auf: Vater Vollzeit, Mutter Teilzeit gesetzt und in jedem einzelnen Personenprofil so belassen, da es sich hier um die am häufigsten vorkommende Kombination handelt. Ebenso wurde bei jedem Personenprofil „AHS-Oberstufe Langform“ als besuchte Schulform angenommen, weil diese die am häufigsten besuchte Schulform darstellt. Der Anteil deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler wurde als der mittlere Anteil nach Bundesland und Schulform festgelegt.

Die Personenprofile charakterisieren sich wie folgt:

Profil 1 weist eine Kombination an Merkmalen auf die mit einer besonders hohen Wahrscheinlichkeit einhergeht den Sommertermin zu bestehen.

Profil 2 unterscheidet sich von Profil 1 hinsichtlich des Geburtslands der Eltern und Umgangssprache.

Profil 3 unterscheidet sich von Profil 1 hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Schulbildung der Eltern.

Profil 4 hat dieselben Charakteristika wie Profil 1 ist aber männlich.

Profil 5 hat dieselben Charakteristika wie Profil 1 besucht aber eine Schule in Wien und hat die Sekundarstufe I in einem urbanen Gebiet abgeschlossen. Da eine Schule in Wien besucht wurde, wird der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Umgangssprache auf 70% gesetzt, was ungefähr dem Durchschnitt entspricht.

Profil 6 hat dieselben Charakteristika wie Profil 1 hat aber eine Hauptschule/NMS statt einer AHS-Unterstufe absolviert.

Profil 7 unterscheidet sich von Profil 1 hinsichtlich des Geburtslands der Eltern, der Umgangssprache und dem Bildungshintergrund der Eltern. Beide Eltern haben „Pflichtschule“ als höchsten Bildungsabschluss.

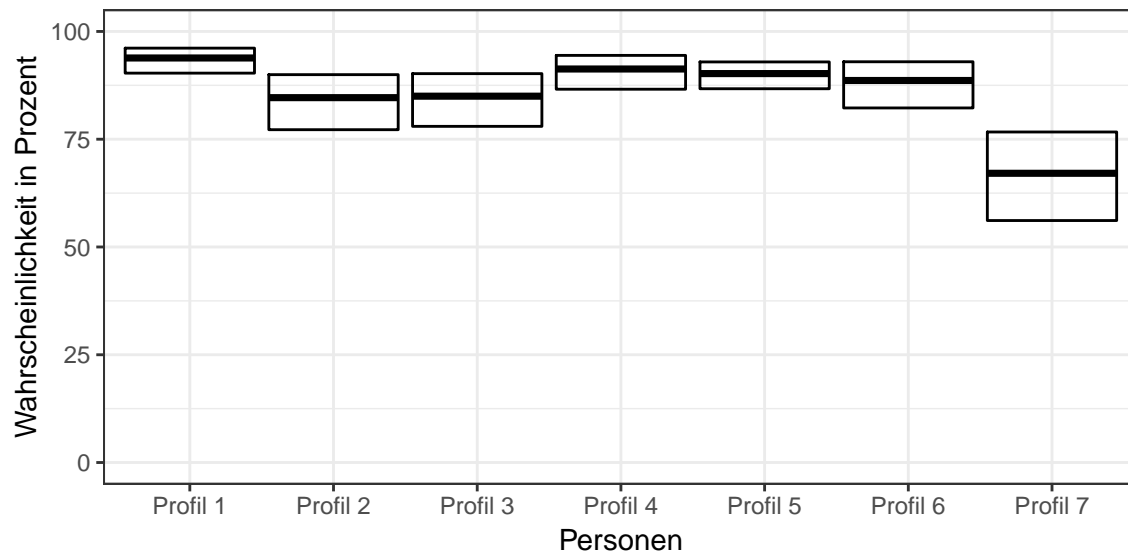
Abbildung 82 zeigt die Wahrscheinlichkeiten für jede in der Tabelle dargestellten Personprofile. Der mittlere Balken stellt den Punktschätzer dar, und die oberen und unteren Grenzen des Intervalls das 0,025 bzw. das 0,975 Quantil der Posterior Predictive Verteilung.

Tabelle 12: Ausgewählte Personenprofile und deren Erfolgswahrscheinlichkeiten laut Modell (Schulform: AHS-Oberstufe Langform, Erwerbsstatus der Eltern: Vater: Vollzeit, Mutter: Teilzeit)

Merkmale	Profil 1	Profil 2	Profil 3	Profil 4	Profil 5	Profil 6	Profil 7
Geschlecht	weiblich	weiblich	weiblich	männlich	weiblich	weiblich	weiblich
Umgangssprache	deutsch	andere	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch	andere
SEK I Abschluss höchster Bildungsabschluss Mutter	AHS Unterstufe Hochschule	AHS Unterstufe Hochschule	AHS Unterstufe Pflichtschule	AHS Unterstufe Hochschule	AHS Unterstufe Hochschule	HS/NMS Hochschule	AHS Unterstufe Pflichtschule
höchster Bildungsabschluss Vater	Hochschule	Hochschule	Pflichtschule	Hochschule	Hochschule	Hochschule	Pflichtschule
Bundesland der Schule	Kärnten	Kärnten	Kärnten	Kärnten	Wien	Kärnten	Kärnten
Geburtsland Mutter	Österreich	nicht EU Land	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich	nicht EU Land
Geburtsland Vater	Österreich	nicht EU Land	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich	nicht EU Land
Urbanisierungsgrad SEK I	rural	rural	rural	rural	urban	rural	rural
Anteil deutschsprachig	90,0%	90,0%	90,0%	90,0%	70,0%	90,0%	90,0%
Wahrscheinlichkeit	93,8%	84,6%	85,0%	91,3%	90,2%	88,6%	67,1%

Q: STATISTIK AUSTRIA. Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 82: Wahrscheinlichkeiten für Personen mit unterschiedlichen Ausprägungen der Modellvariablen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer. Siehe Tabelle 12.

7 Literaturverzeichnis

- Bishop, John H: The effect of curriculum-based external exit exam systems on student achievement. In: *The Journal of Economic Education*, Band 29(2):S. 171–182, 1998.
- Bishop, John H und Wößmann, Ludger: Institutional effects in a simple model of educational production. In: *Education Economics*, Band 12(1):S. 17–38, 2004.
- Bönisch, Markus, Maldet, Adrian, Mayerweck, Elisabeth und Zheng, Jasmin: *Standardisierte Reife- und Diplomprüfung Abschlussjahrgang 2016/17 — Haupt- und Nebentermine — Tabellenband*, 2019a. URL http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=116294.
- Bönisch, Markus, Maldet, Adrian, Mayerweck, Elisabeth und Zheng, Jasmin: *Standardisierte Reife- und Diplomprüfung Abschlussjahrgang 2017/18 — Sommertermin — Tabellenband*, 2019b. URL http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=120452.
- Breiman, Leo: Random forests. In: *Machine learning*, Band 45(1):S. 5–32, 2001.
- Büchel, Felix, Jürges, Hendrik und Schneider, Kerstin: Die Auswirkungen zentraler Abschlussprüfungen auf die Schulleistung: quasi-experimentelle Befunde aus der deutschen TIMSS-Stichprobe. In: *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung*, Band 72(2):S. 238–251, 2003.
- Buuren, Stef van und Groothuis-Oudshoorn, Karin: mice: Multivariate imputation by chained equations in R. In: *Journal of statistical software*, S. 1–68, 2010.
- Bürkner, Paul-Christian: brms: An R package for Bayesian multilevel models using Stan. In: *Journal of Statistical Software*, Band 80(1):S. 1–28, 2017. doi:10.18637/jss.v080.i01.
- Carpenter, Bob, Lee, Daniel, Brubaker, Marcus A., Riddell, Allen, Gelman, Andrew, Goodrich, Ben, Guo, Jiqiang, Hoffman, Matt, Betancourt, Michael und Li, Peter: Stan: A Probabilistic Programming Language. 2017.
- Cesnik, H., Dahm, S., Dorninger, C., Dousset-Ortner, E., Eberharter, K., Fless-Klinger, R., Frebort, M., Friedl-Lucyshyn, G., Frötscher, D., Gleeson, R., Pinter, A., Punter, J.F., Reif-Breitwieser, S., Sattlberger, E., Schaffenrath, F., Sigott, G., Siller, H.-S., Simon, P., Spöttl, C., Steinfeld, J., Süß-Stepancik, E., Thelen-Schaefer, I. und Zisser, B.: “Standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung — Reife- und Diplomprüfung. Grundlagen-Entwicklung-Implementierung”. Technischer Bericht, Bundesinstitut Bifie, 2013.
- Costrell, Robert M: A simple model of educational standards. In: *The American Economic Review*, S. 956–971, 1994.
- Dahl, David B., Scott, David, Roosen, Charles, Magnusson, Arni und Swinton, Jonathan: *xtable: Export Tables to LaTeX or HTML*, 2018. R package version 1.8-3, URL <https://CRAN.R-project.org/package=xtable>.
- Dowle, Matt und Srinivasan, Arun: *data.table: Extension of ‘data.frame’*, 2019. R package version 1.12.0, URL <https://CRAN.R-project.org/package=data.table>.
- Dragulescu, Adrian A. und Arendt, Cole: *xlsx: Read, Write, Format Excel 2007 and Excel 97/2000/XP/2003 Files*, 2018. R package version 0.6.1, URL <https://CRAN.R-project.org/package=xlsx>.
- Dufaux, Stefanie: *Assessment for Qualification and Certification in Upper Secondary Education*. OECD, 2012.
- Gelman, Andrew, Goegebeur, Yuri, Tuerlinckx, Francis und Van Mechelen, Iven: Diagnostic checks for discrete data regression models using posterior predictive simulations. In: *Journal of the Royal Statistical Society: Series C (Applied Statistics)*, Band 49(2):S. 247–268, 2000.
- Gelman, Andrew und Hill, Jennifer: *Data analysis using regression and multilevel/hierarchical models*. Cambridge university press, 2006.

- Maldet, Adrian: *styledTables: create styled excel and latex tables in r*. 2019. R package version 0.4.2, URL <https://github.com/R-package/styledTables/>.
- Pedersen, Thomas Lin: *ggforce: Accelerating 'ggplot2'*, 2018. R package version 0.1.3, URL <https://CRAN.R-project.org/package=ggforce>.
- R Core Team: *R: A Language and Environment for Statistical Computing*. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria, 2018. URL <https://www.R-project.org/>.
- Reardon, Sean F und Kurlaender, Michal: *Effects of the California high school exit exam on student persistence, achievement, and graduation*. Policy Analysis for California Education, 2009.
- Rehta, Henrik: *Registerbasierte Statistiken Methodik (RS)*, 2014. URL http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=075137.
- Schümer, Gundel und Weiß, Manfred: Bildungsökonomie und Qualität der Schulbildung. In: *Kommentar zur bildungsökonomischen Auswertung von Daten aus internationalen Schulleistungstudien*, 2008.
- Slowikowski, Kamil: *ggrepel: Automatically Position Non-Overlapping Text Labels with 'ggplot2'*, 2018. R package version 0.8.0, URL <https://CRAN.R-project.org/package=ggrepel>.
- Stan Development Team: *RStan: the R interface to Stan*. 2018. R package version 2.18.2, URL <http://mc-stan.org/>.
- Vehtari, Aki, Gelman, Andrew und Gabry, Jonah: Practical Bayesian model evaluation using leave-one-out cross-validation and WAIC. In: *Statistics and Computing*, Band 27(5):S. 1413–1432, 2017.
- Weinert, Franz Emanuel: Vergleichende Leistungsmessung in Schulen-eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: *Leistungsmessungen in Schulen*, Beltz, S. 17–32. 2001.
- Wickham, Hadley: *ggplot2: Elegant Graphics for Data Analysis*. Springer-Verlag New York, 2016. ISBN 978-3-319-24277-4. URL <http://ggplot2.org>.
- Wiesner, C. und Schreiner, C.: *Genese der Bildungsstandards in Österreich*. 2017.
- Wintersteiner, Werner: Reif wofür? Das Konzept der neuen schriftlichen Reifeprüfung in Deutsch. In: *Reifeprüfung Deutsch*, S. 12–24, 2012.
- Wößmann, Ludger: Leistungsfördernde Anreize für das Schulsystem. In: *ifo Schnelldienst*, Band 58(19):S. 18–27, 2005.
- Xie, Yihui: *knitr: A General-Purpose Package for Dynamic Report Generation in R*, 2018. R package version 1.21, URL <https://yihui.name/knitr/>.

Anhang

A Details zur Modellanalyse

A.1 Datensatzerzeugung

Für die Berechnung der in Abschnitt 6 beschriebenen Regressionsmodelle wurden alle Schülerinnen und Schüler aus der Schulstatistik in den Ausgangsdatensatz mitaufgenommen, die im Schuljahr 2016/17 eine maturaführende Schule besucht haben und für die folgende Bedingungen erfüllt sind:

- die Person befindet sich in jener Schulstufe, die in dieser Schulform zu einem Abschluss führt
- es handelt sich bei der besuchten Schulform nicht um ein Kolleg (es werden ausschließlich Erstabschlüsse betrachtet)
- es handelt sich bei der besuchten Schulform nicht um eine Berufstätigenform (zu diesem Zeitpunkt gab es in diesen Schulformen noch keine standardisierte Reifeprüfung)
- die Person hat einen Hauptwohnsitz in Österreich (zu Personen mit Hauptwohnsitz außerhalb von Österreich fehlen wesentliche Hintergrundvariablen)

Diese Schülerinnen und Schüler wurden anschließend mit folgenden Informationen aus der abgestimmten Erwerbsstatistik, der Bevölkerungsstatistik und der integrierten Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer angereichert:

- Geburtsland der Schülerin bzw. des Schülers
- Zugeordnete Elternteile (erwachsene männliche und weibliche Personen im gleichen Haushalt)
- Informationen der zugeordneten Elternteile:
 - Geburtsland
 - Höchster Bildungsabschluss
 - Erwerbsstatus (Vollzeit/Teilzeit/Arbeitslos/Pension/Schüler/sonstige)
 - Brutto-Einnahmen im Jahr 2016 (beinhaltet Brutto-Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit, Anstellungsverhältnisse und Transferleistungen)

Die Zuordnung der Eltern wurde mittels eines in der Abgestimmten Erwerbsstatistik angewandten Verfahrens durchgeführt. Die genaue Beschreibung dieses Verfahrens ist in [Rechta \(2014\)](#) zu finden. Konnte ein Elternteil nicht sinnvoll zugeordnet werden, fehlen auch alle für diesen Elternteil spezifischen Daten.

Ausgehend von dem so erzeugten Ausgangsdatensatz musste noch eine kleine Anzahl an Fällen für den entgültigen Modell-Datensatz ausgeschlossen werden. Diese selektiven Fallausschlüsse werden im Anhang [A.1.1](#) genauer beschrieben.

A.1.1 Fallausschluss

A.1.1.1 Ausschluss von Personen älter als 22 Jahre

Im Ausgangsdatensatz 61 gibt es 61 Schülerinnen und Schüler, die älter sind als 22 Jahre. Für 19,7% dieser Fälle konnten die entweder wichtige personenbezogene Daten oder ein oder mehrere Elternteile nicht erfolgreich zugeordnet werden. Da die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die älter als 22 Jahre sind, sehr klein ist und diese Gruppe aus statistischer Sicht nicht relevant für die Kernfragestellung der Modellanalyse war, wurden diese Fälle aus dem Modell-Datensatz ausgeschlossen.

In den nachfolgenden Abschnitten wird nur noch der Datensatz ohne Schülerinnen und Schüler, die älter als 22 Jahre sind, betrachtet.

A.1.1.2 Ausschluss von Personen ohne Schulklassenzuordnung

Für 54 Schülerinnen und Schüler ist keine Schulklassenzuordnung vorhanden. Da diese Schulklassenzuordnung für das verwendete hierarchische Modell essentiell ist und die Anzahl der betroffenen Fälle vernachlässigbar ist, wurden diese aus dem Modell-Datensatz ausgeschlossen.

In den nachfolgenden Abschnitten wird nur noch der Datensatz betrachtet, der ausschließlich Schülerinnen und Schülern mit vorhandener Schulklassenzuordnung beinhaltet.

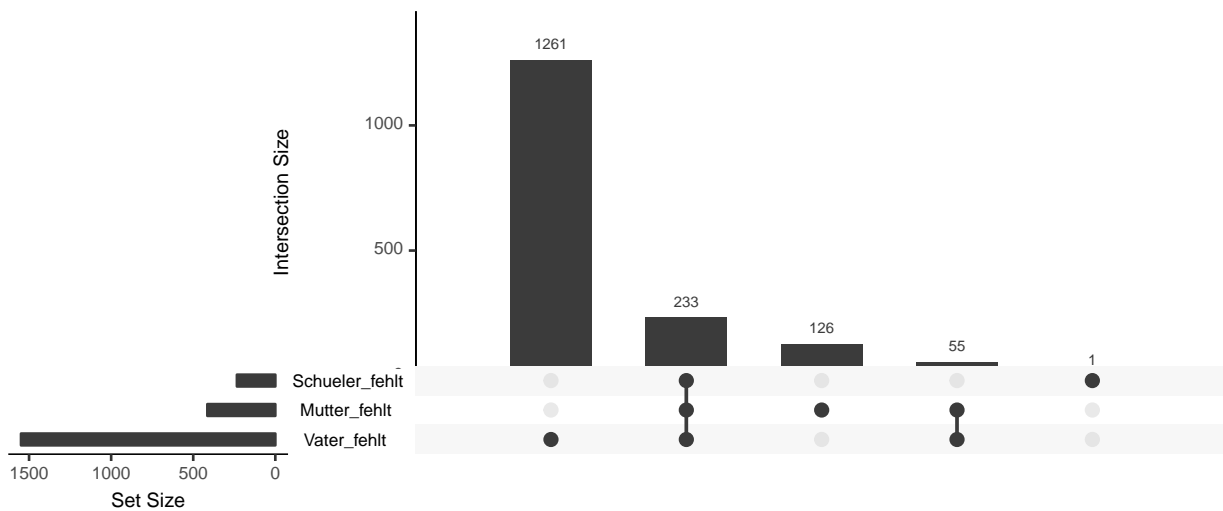
A.1.1.3 Ausschluss von Fällen mit zu geringem Datengehalt

Beim Anreichern der Bildungsverläufe der Schülerinnen und Schüler mit Daten aus der Abgestimmten Erwerbsstatistik, der Bevölkerungsstatistik und der integrierten Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer können folgende Probleme auftauchen:

- Die Daten der Schülerin bzw. des Schüler konnten nicht erfolgreich verknüpft werden. In diesem Fall fehlen sämtliche personenspezifische Informationen der Schülerin bzw. des Schülers.
- Ein bzw. beide Elternteile konnten nicht zugeordnet werden. In diesem Fall fehlen sämtliche Informationen des jeweiligen Elternteils.

In Abbildung 83 sieht man für wie viele der insgesamt 38.644 Schülerinnen und Schüler diese Probleme aufgetreten sind. Wie man sieht konnten für 233 Schülerinnen und Schüler keinerlei Daten verknüpft werden und für 55 Schülerinnen und Schüler konnten zwar die schülerbezogenen Daten verknüpft werden, jedoch weder eine Mutter noch ein Vater zugeordnet werden. Für eine Person konnten die Eltern zugeordnet werden, jedoch keine schülerbezogenen Daten verknüpft werden.

Abbildung 83: Anzahl Fälle, die nicht vollständig verknüpft werden konnten und für die entweder die Elternteile oder die schülerbezogenen Daten fehlen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Insgesamt werden diese Fälle in zwei Gruppen unterschieden:

Fälle mit zu geringem Informationsgehalt: Für insgesamt 289 Fälle konnte entweder kein Elternteil zugeordnet werden oder es konnten die schülerspezifischen Personendaten nicht verknüpft werden. Für diese Fälle wäre eine Imputation nicht sinnvoll, da die vorhandenen Daten keinen ausreichenden Erklärungswert bieten würden.

Fälle mit ausreichendem Informationsgehalt: Für insgesamt 1.387 Fälle konnten die schülerspezifischen Personendaten verknüpft werden und zumindest ein Elternteil konnte zugeordnet werden. Für diese Fälle wurden die fehlenden Werte wie im Anhang [A.1.2](#) beschrieben imputiert.

In den nachfolgenden Abschnitten wird nur noch der Datensatz betrachtet, in dem nur noch Schülerinnen und Schüler enthalten sind, für die folgende Bedingungen erfüllt sind:

- die Schülerinnen und Schüler sind nicht älter als 22 Jahre
- die Bezeichnung der besuchten Schulklasse ist bekannt
- es konnte zumindest ein Elternteil erfolgreich zugeordnet werden
- die Bildungsverläufe der Schülerin bzw. des Schülers konnte mit den restlichen Personendaten verknüpft werden

Es gilt zu beachten, dass bei verknüpften Datensätzen auch weitere Datenfelder leer sein können. Diese werden wie in Anhang [A.1.2](#) beschrieben imputiert.

A.1.2 Imputation fehlender Daten

In den Daten, die den Modellen zugrundeliegenden, fehlen in mehreren Variablen einzelne Werte. Wie bereits im Anhang [A.1.1](#) beschrieben, wurden 350 Fälle, aus genannten Gründen, aus dem Datensatz ausgeschlossen. Der Großteil der Datenzeilen mit fehlenden Werten wurde jedoch im Modell-Datensatz erhalten.

In Tabelle [13](#) sind alle Variablen des Modell-Datensatzes dargestellt, in denen fehlende Datenwerte vorhanden sind. Außerdem sind für alle kategorialen Variablen sämtliche Ausprägungen mit Gruppengrößen und Erfolgsquoten beim Sommertermin 2017 dargestellt. Die einzigen metrischen Variablen mit fehlenden Datenwerten sind „Einkommen der Mutter“ und „Einkommen des Vaters“.

Die in Tabelle [13](#) dargestellten fehlenden Werte wurden mittels des R-Pakets `mice` (siehe z.B. [Buuren und Groothuis-Oudshoorn \(2010\)](#)) imputiert. Alle fehlenden Werte wurden durchwegs mit Random Forests (siehe z.B. [Breiman \(2001\)](#)) imputiert. Die vier resultierenden Imputationsdatensätze dienen als Grundlage der Modellanalysen. Die gleichzeitige Berücksichtigung aller Datensätze stellt sicher, dass die vorhandene Streuung der imputierten Werte auch in die zu schätzenden Modellparameter Eingang findet.

In den Abbildungen [84](#) bis [89](#) werden für alle kategorialen Imputations-Variablen die Verteilung mit imputierten Werten (Punkte) mit der Verteilung der nicht-imputierten Werte (rote Linie) verglichen. Wie man aus den Abbildungen erkennen kann, sind die Verteilungen deckungsgleich. Dies ist das für die Imputation gewünschte Resultat.

In den Abbildungen [90](#) und [91](#) werden die Verteilungen der imputierten Jahreseinkommens-Variablen der Mutter und des Vaters in den einzelnen Imputationsdatensätzen (strichlierte Linien) mit der Verteilung der nicht-imputierten Werte (durchgezogene, rote Linien) verglichen. Die Kurven sind ebenfalls vollkommen deckungsgleich, was darauf hindeutet, dass die Imputationen ähnliche Verteilungen ergaben, wie die Verteilungen der nicht-imputierten Werte. Im Laufe der Modellanalysen zeigte sich, dass die Jahreseinkommen der Eltern nur geringen Erklärungswert liefern und aus den Modellen ausgeschlossen werden konnten.

Tabelle 13: Vergleich der zu imputierenden Werte mit den bestehenden Merkmalsverteilungen

Merkmale	Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen		
	Anzahl	Anteil in %	bestanden in %
Geburtsland der Mutter			
Österreich	30.741	80,1	84,9
Deutschland	947	2,5	83,0
Restliche EU	1.865	4,9	74,7
International	4.676	12,2	65,6
unbekannt	126	0,3	82,5
Geburtsland des Vaters			
Österreich	30.554	79,7	84,8
Deutschland	763	2,0	84,4
Restliche EU	1.310	3,4	75,4
International	4.467	11,6	64,9
unbekannt	1.261	3,3	79,5
Höchster Bildungsabschluss des Vaters			
Pflichtschule	2.547	6,6	67,5
Lehre	12.383	32,3	79,3
BMS	5.813	15,2	83,4
AHS	2.176	5,7	81,5
BHS und Kollegs	4.978	13,0	85,2
Hochschule	8.832	23,0	87,9
unbekannt	1.626	4,2	79,3
Höchster Bildungsabschluss der Mutter			
Pflichtschule	4.445	11,6	70,9
Lehre	8.447	22,0	79,5
BMS	8.232	21,5	82,5
AHS	3.011	7,9	81,6
BHS und Kollegs	4.950	12,9	84,7
Hochschule	8.997	23,5	88,1
unbekannt	273	0,7	79,5
Erwerbsstatus der Mutter			
Vollzeit	15.965	41,6	82,6
Teilzeit	17.114	44,6	83,3
Arbeitslos	1.355	3,5	70,5
Pension	670	1,7	76,3
Schüler	73	0,2	80,8
Sonstige	2.905	7,6	77,7
unbekannt	273	0,7	79,5
Erwerbsstatus des Vaters			
Vollzeit	31.372	81,8	83,0
Teilzeit	2.075	5,4	79,9
Arbeitslos	1.014	2,6	71,7
Pension	1.342	3,5	77,8
Schüler	20	0,1	80,0
Sonstige	906	2,4	74,3
unbekannt	1.626	4,2	79,3
Einkommen der Mutter			
Vorhanden	36.590	95,4	82,3
unbekannt	1.765	4,6	76,1
Einkommen des Vaters			
Vorhanden	35.772	93,3	82,2
unbekannt	2.583	6,7	79,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

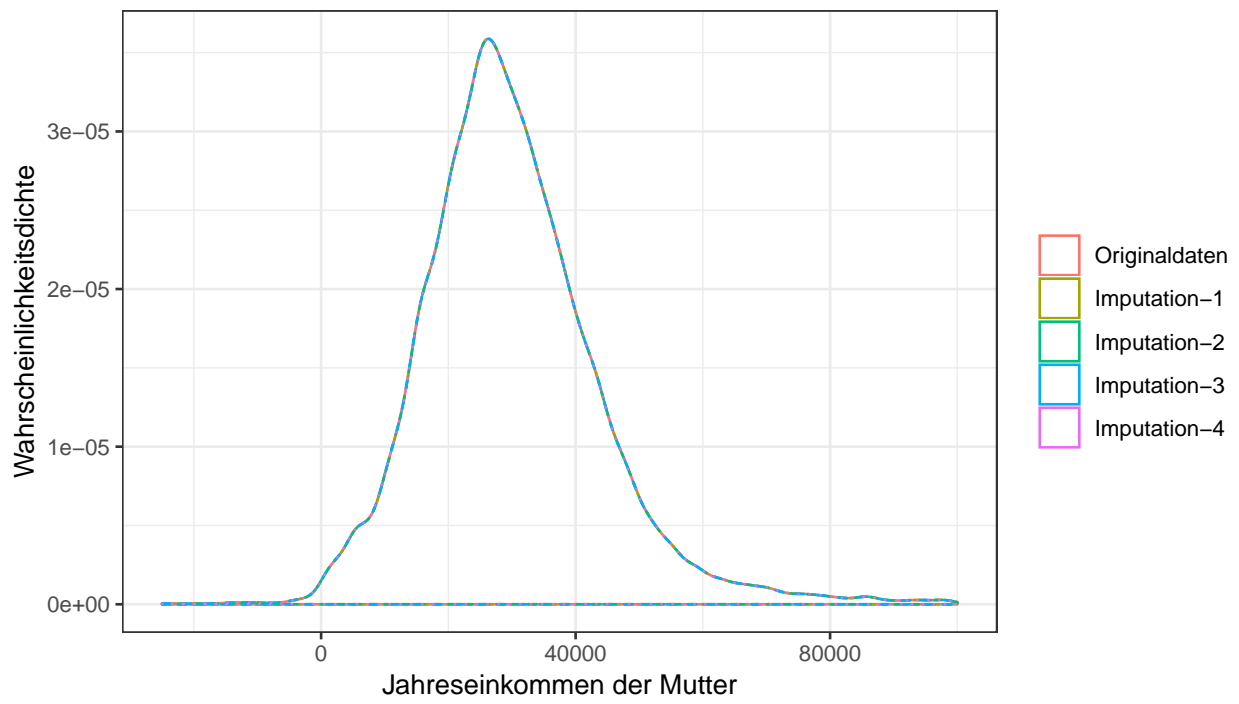
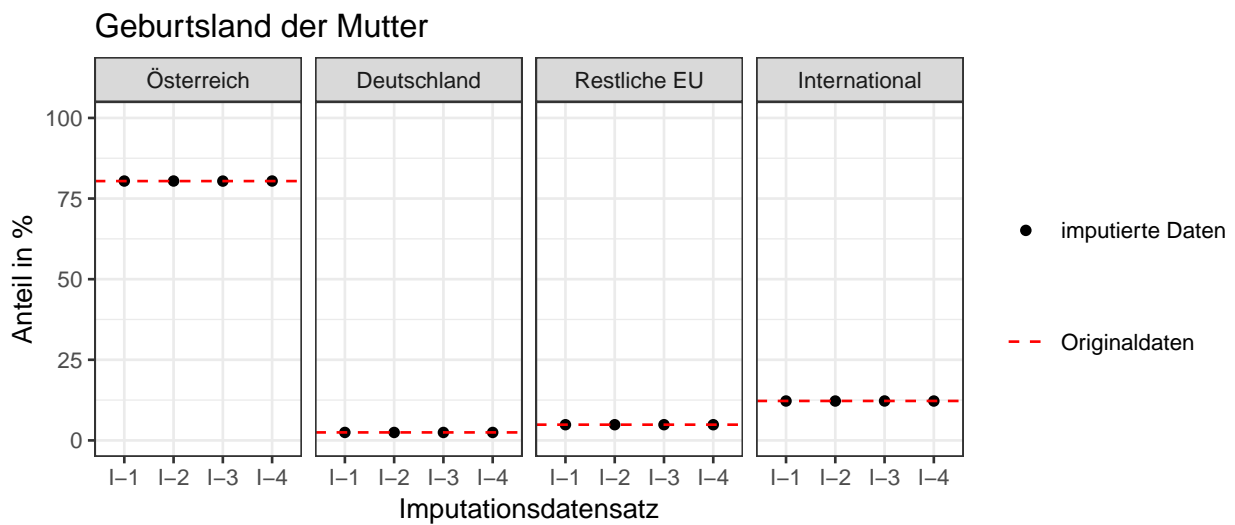
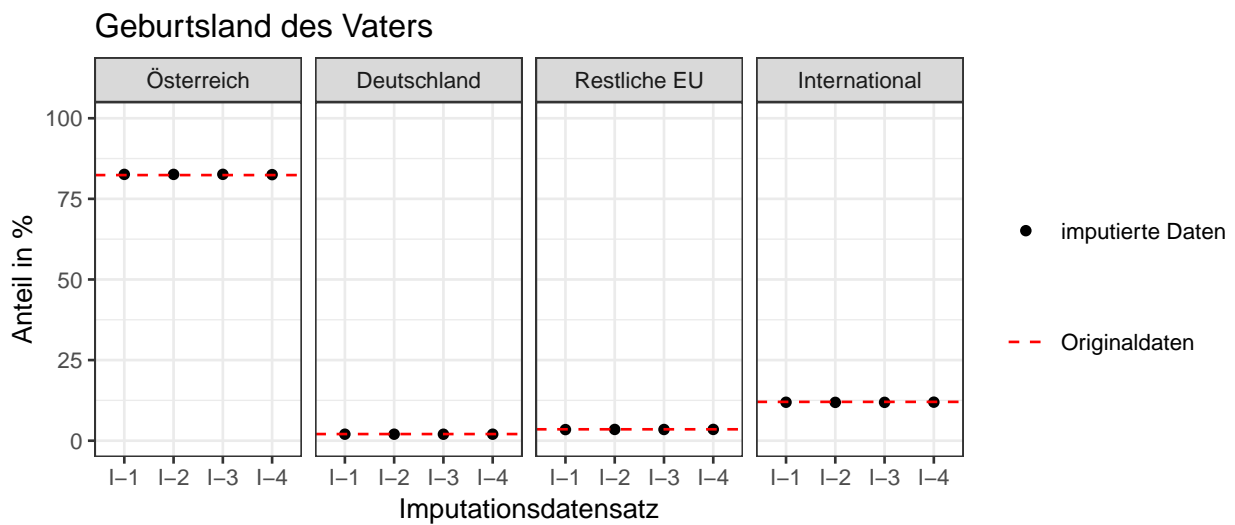


Abbildung 84: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Geburtsland der Mutter“



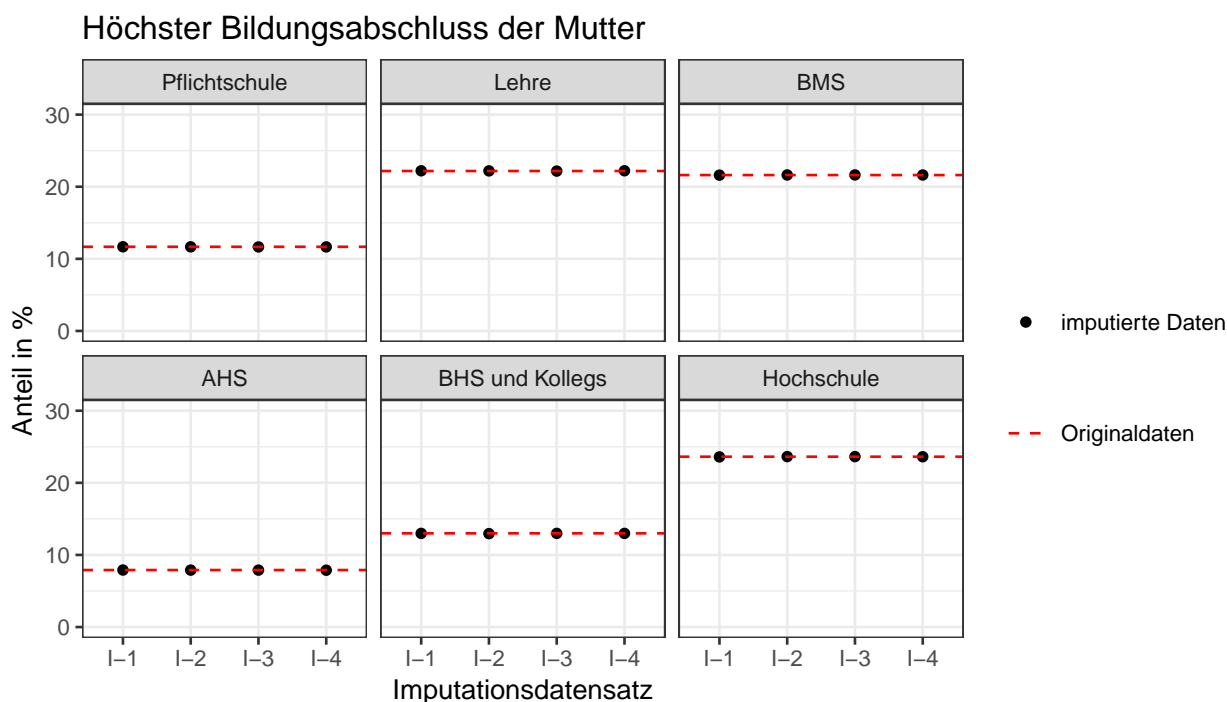
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 85: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Geburtsland des Vaters“



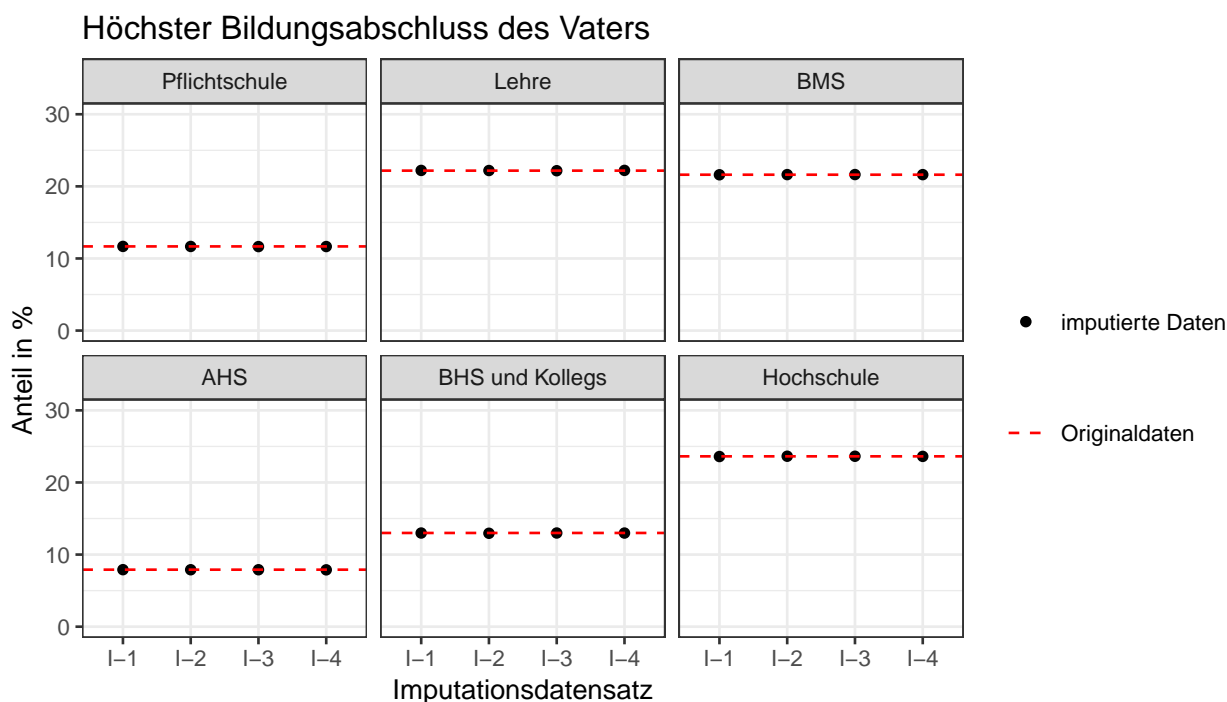
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 86: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Höchster Bildungsabschluss der Mutter“



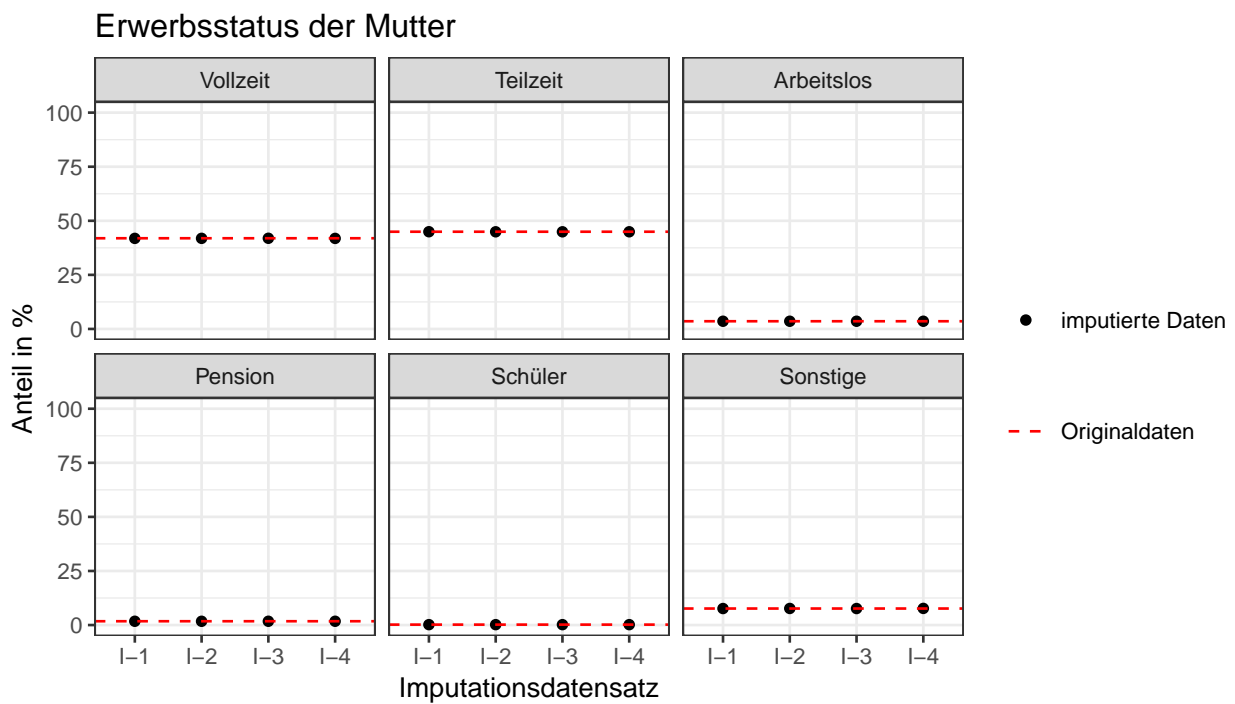
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 87: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Höchster Bildungsabschluss des Vaters“



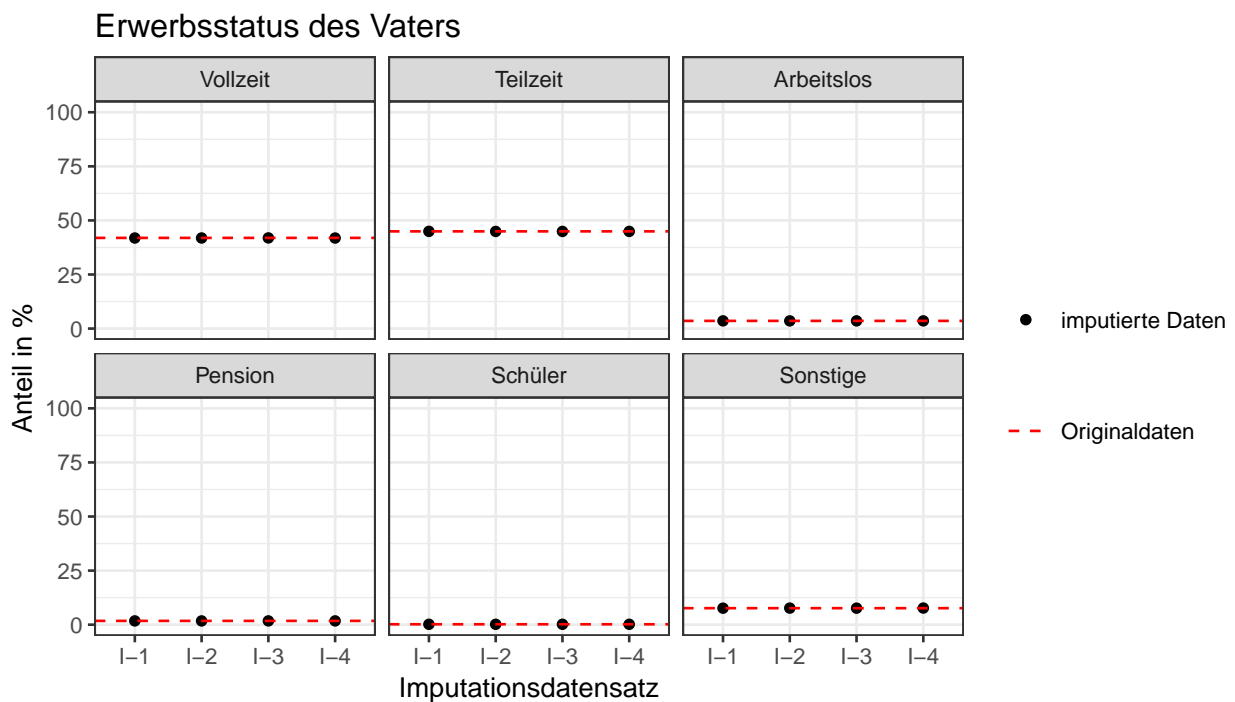
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 88: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Erwerbsstatus der Mutter“



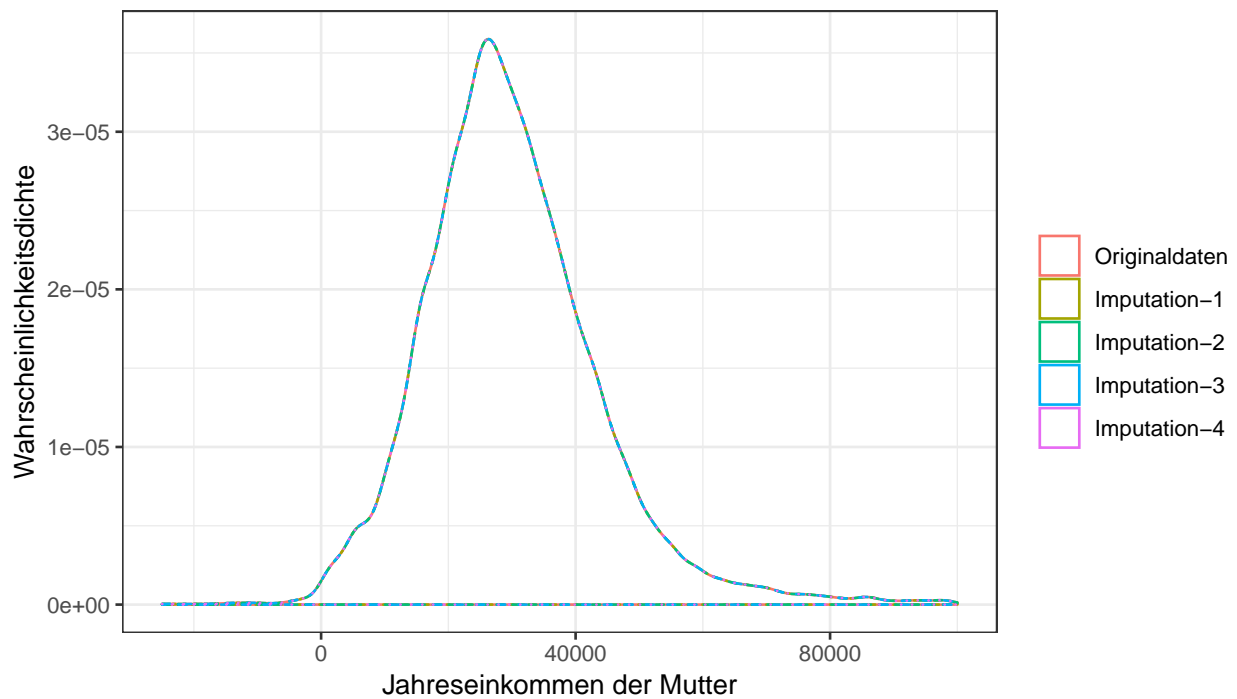
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 89: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Erwerbsstatus des Vaters“



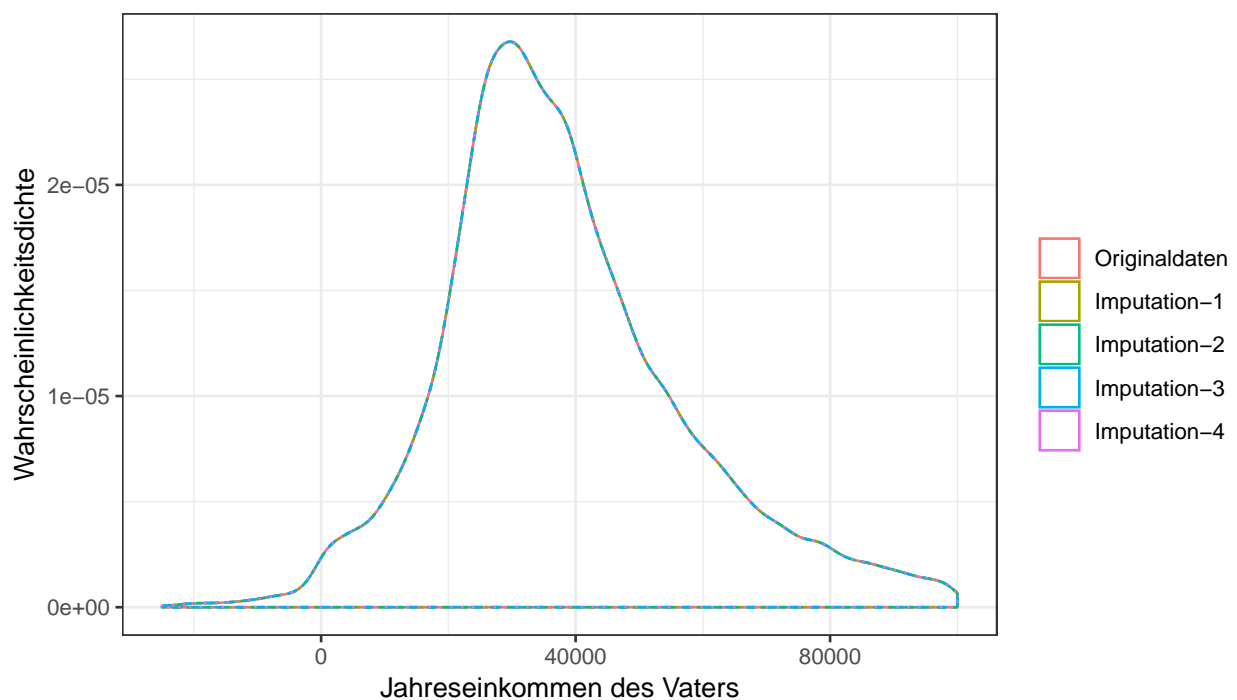
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 90: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Einkommen der Mutter“



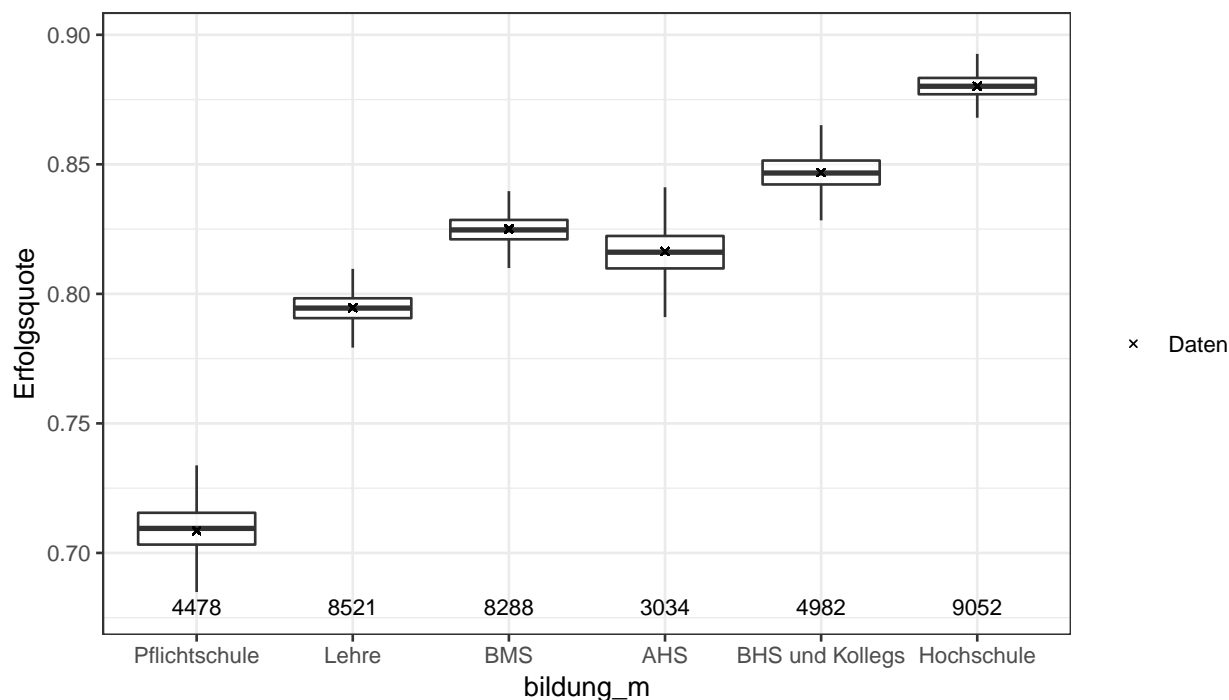
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 91: Vergleich der imputierten Werte mit den bestehenden Werten in der Variable „Einkommen des Vaters“



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

A.2 Modellpassung



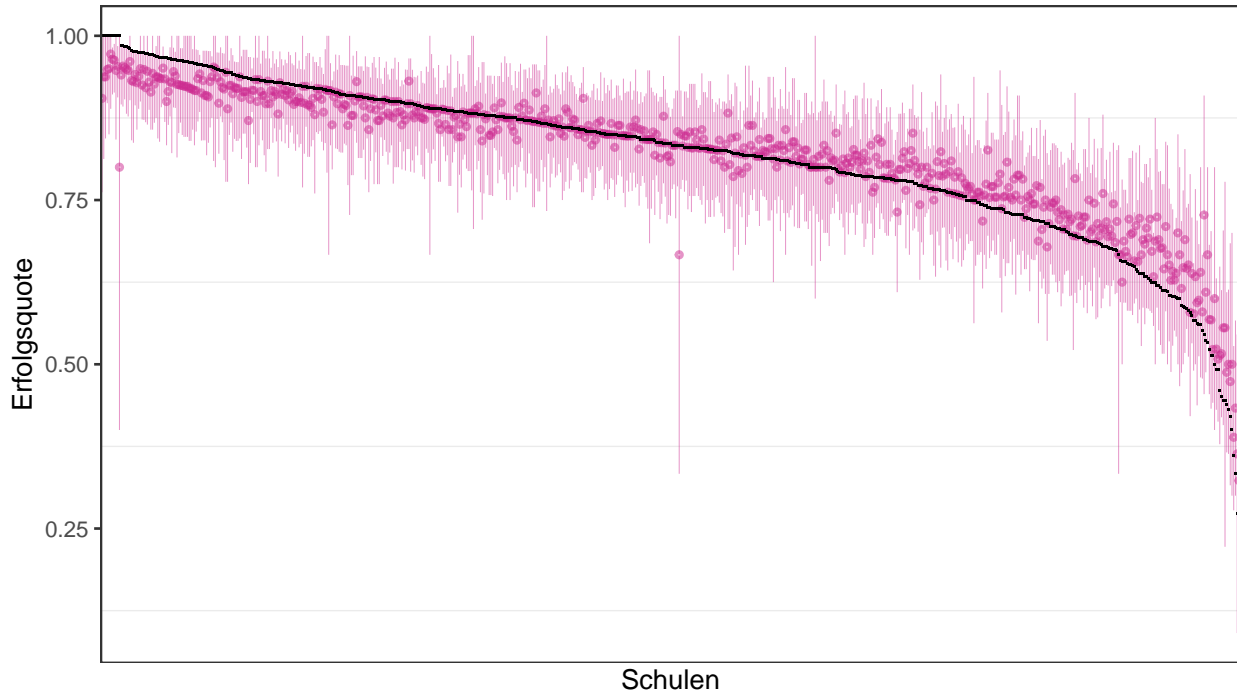
Um die Validität eines Modells zu überprüfen macht es Sinn, die Vorhersagen des Modells mit der Datenrealität zu vergleichen. Das Modell sollte die vorhandenen Daten ausreichend gut erklären – allerdings nicht jeden in den Daten vorhandenen Pattern exakt vorhersagen (Overfitting). In diesem Abschnitt werden nun ausgewählte grafische Vergleiche, sogenannte Posterior-Predictive Plots) dargestellt, die die Vorhersage mit den beobachteten Daten vergleicht. Die Grafiken sind immer ähnlich aufgebaut: eine Art Boxplot stellt rudimentär die Posterior-Predictive Verteilung dar, während ein einzelner Punkt (Kreuz) den beobachteten Anteil jener Schülerinnen und Schüler darstellt die die SRDP beim ersten Termin bestehen. Im Idealfall sollte der beobachtete Anteil nahe am Median der Posterior -Predictive Verteilung liegen.

Abbildung 92 veranschaulicht den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Maturaerfolg beim Sommertermin 2017 in den einzelnen Schulen¹⁷ verglichen mit dem vorhergesagten Erfolg. Die schwarzen Punkte beschreiben die Daten während die lila Punkte den Punktschätzer für jede Schule samt 90% Intervall darstellen. Im Allgemeinen werden die Schulen recht gut vorhergesagt.

Nur 9 von 653 Schulen weisen eine Abweichung von $\geq 10\%$. Es handelt sich hier ausschließlich um kleine Schulen. Alle diese Schulen befinden sich in den ersten beiden Dezilen der Verteilung der Schulgrößen. In diesen Fällen sind die Posterior Predictive Intervalls sehr breit.

¹⁷Achsenbeschriftung wurde wegen massiven Overplottings ausgeblendet.

Abbildung 92: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten je Schule

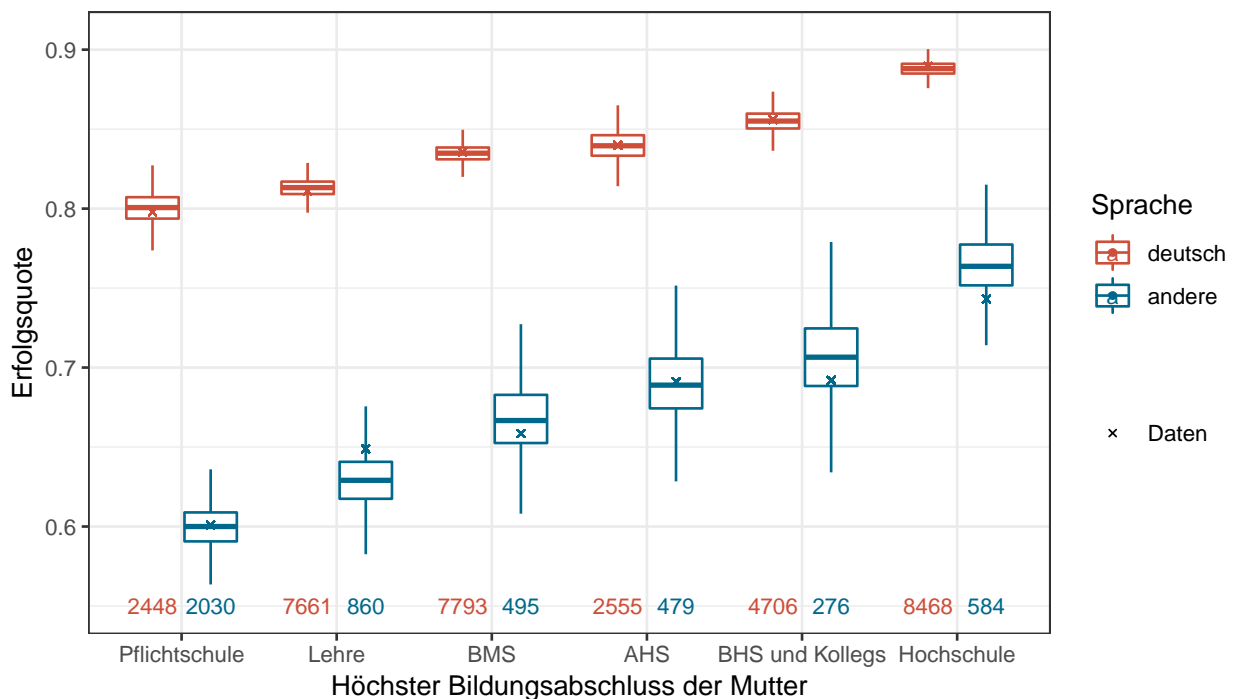


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Die weiteren Abbildungen veranschaulichen exemplarisch ebenso die Passung der Daten zu den Modellvorhersagen. Während die Kreuze (×) die beobachteten Anteile in den jeweiligen Gruppen darstellen, zeigen die Boxplots die Posterior-Predictive Intervalle. Zusätzlich ist am unteren Rand der Grafik auch noch die Absolutanzahl der Schülerinnen und Schüler je Gruppe vermerkt.

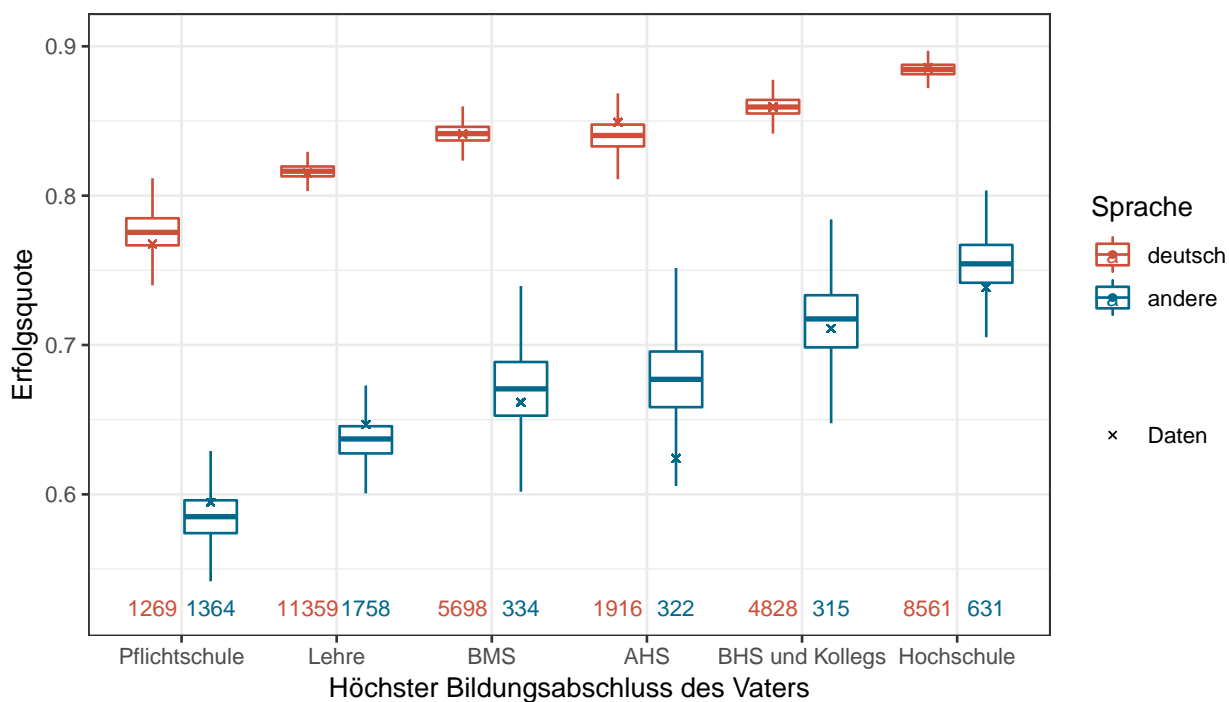
Laut Modellvorhersage liegt der geschätzte Anteil mit einer hohen Wahrscheinlichkeit in diesem Intervall. Eine hohe Übereinstimmung ist günstig. Da das Modell natürlich eine sehr vereinfachte Darstellung der Realität ist, werden die Modellvorhersagen mit der beobachteten Realität nicht exakt übereinstimmen. Dies ist auch insofern nicht wünschenswert, als Schlussfolgerungen nicht nur für diesen konkreten Datensatz gelten sollen. Das Ziel sind Aussagen über das allgemeine Bedingungsgefüge zu treffen, die schuljahrübergreifend die Wahrscheinlichkeit die SRDP beim Haupttermin erfolgreich zu absolvieren beschreiben.

Abbildung 93: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten nach Umgangssprache und höchster Bildungsabschluss der Mutter



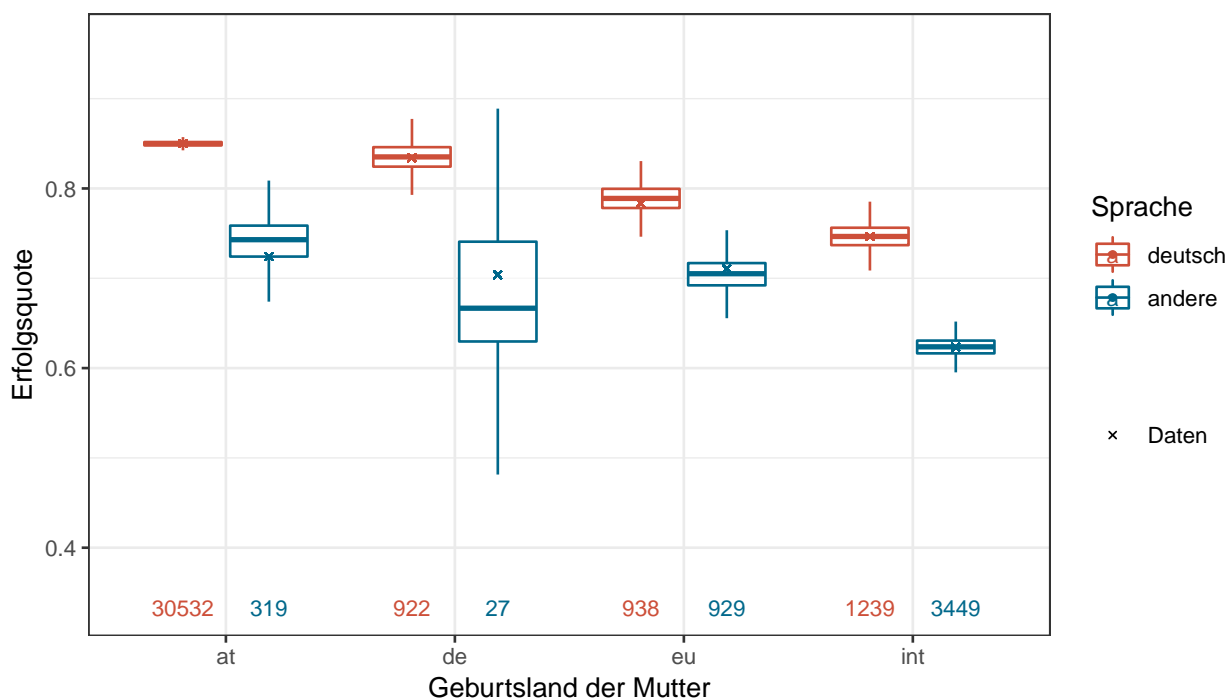
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 94: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten nach Umgangssprache und höchster Bildungsabschluss des Vaters



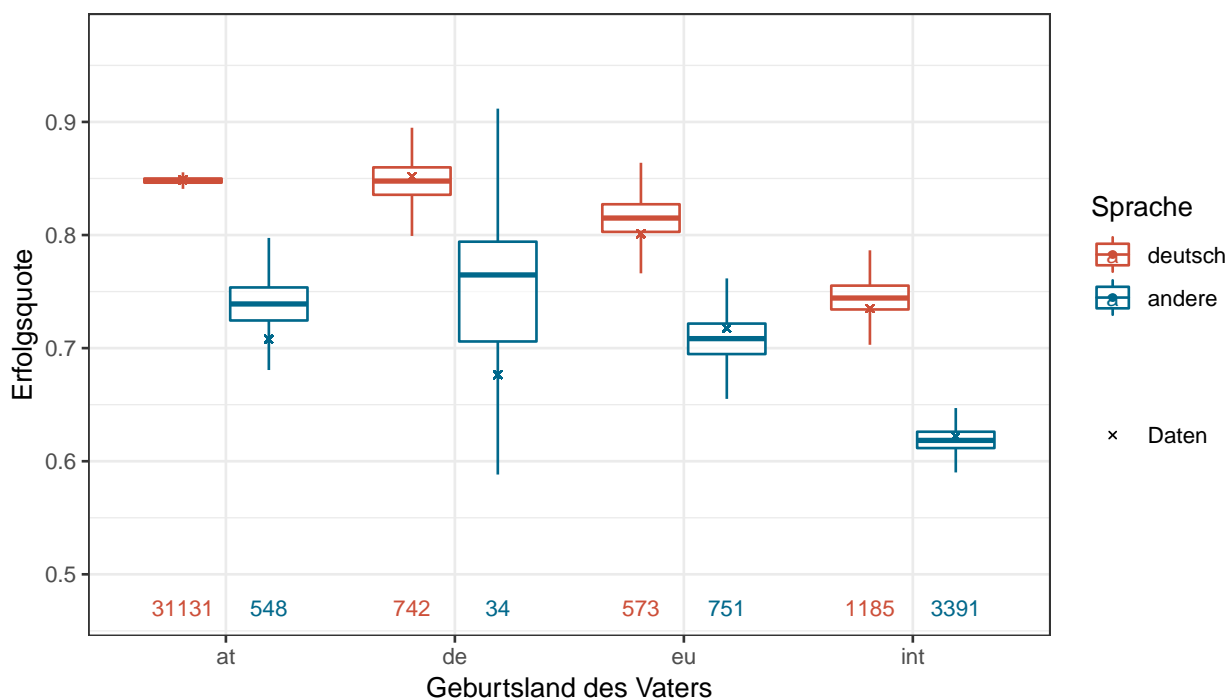
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 95: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten nach Umgangssprache und Geburtsland der Mutter



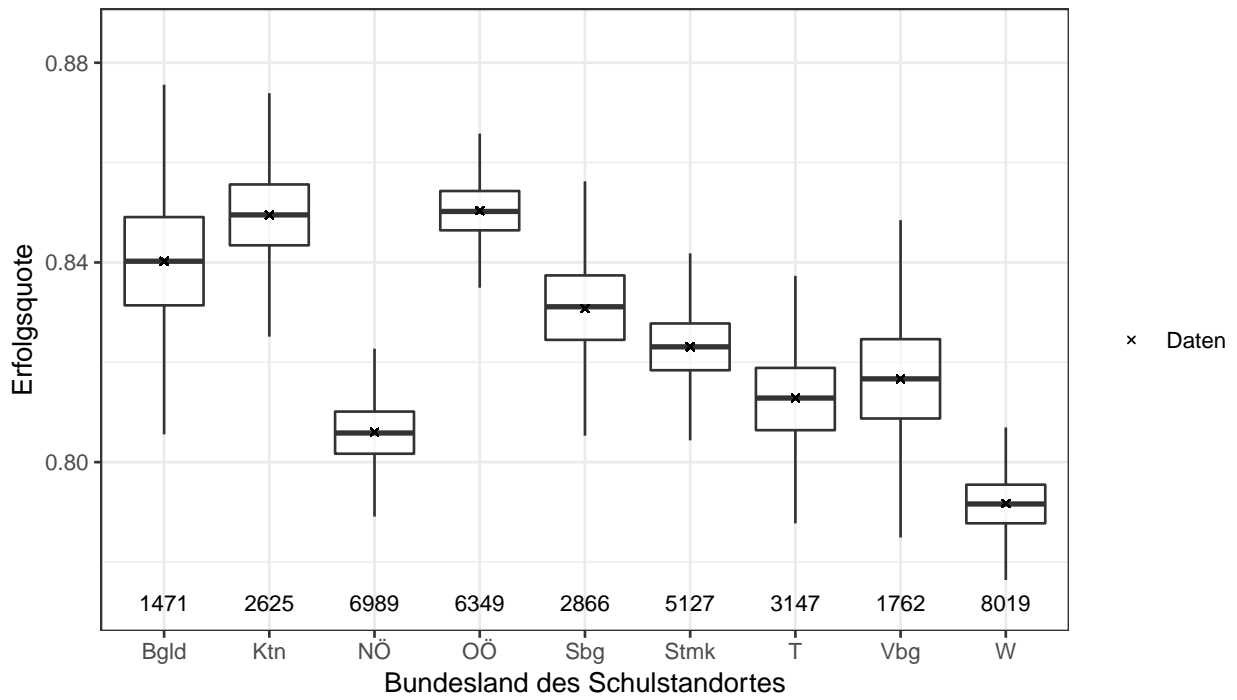
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 96: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten nach Umgangssprache und Geburtsland des Vaters



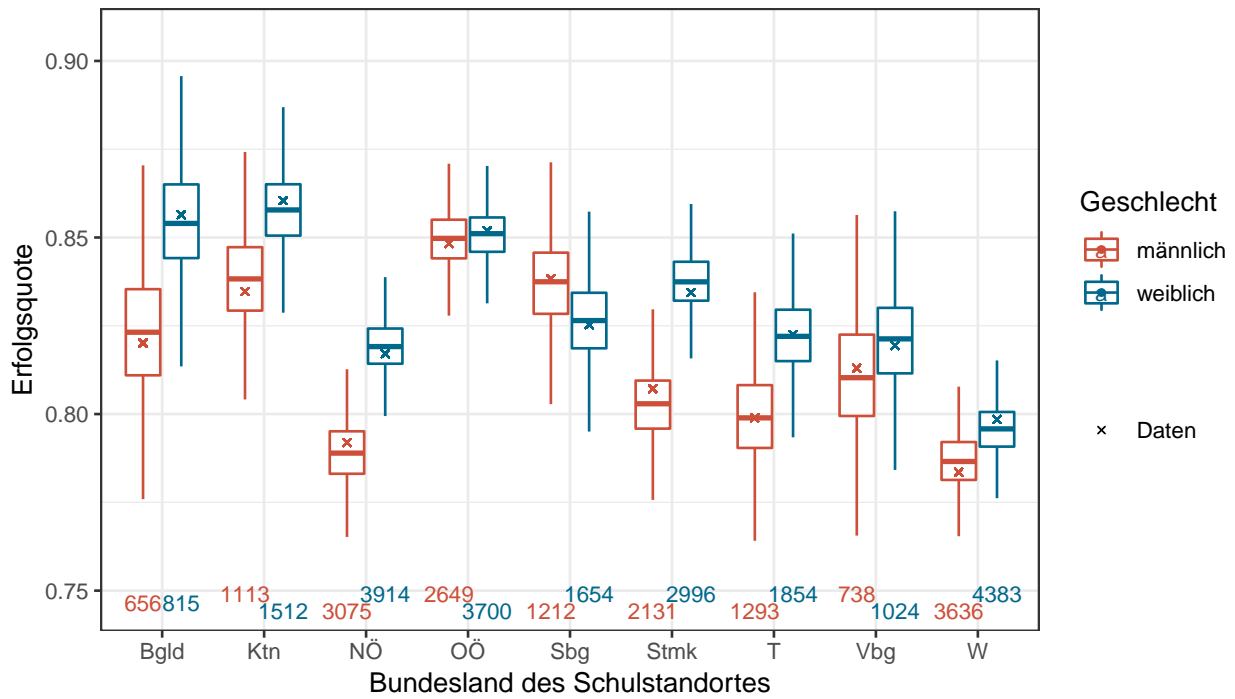
Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 97: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten nach Bundesland des Schulstandorts



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

Abbildung 98: Intervalle der vorhergesagten Erfolgsquoten nach Bundesland des Schulstandorts und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Bildungsstandregister, Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommenssteuer.

A.3 Verwendete Packages

Zur Erstellung des Berichts wurde das Softwarepaket \LaTeX verwendet.

Alle Berechnungen wurden mittels dem Statistik Software Paket R ([R Core Team, 2018](#)) durchgeführt. Es kamen dabei auch zahlreiche R-packages zur Anwendung.

- `ggplot2` ([Wickham, 2016](#)) wurde zur Generierung der Grafiken verwendet.
- `ggforce` ([Pedersen, 2018](#))
- `ggrepel` ([Slowikowski, 2018](#))
- `data.table` ([Dowle und Srinivasan, 2019](#)) wurde zur Datenaufbereitung verwendet.
- `knitr` ([Xie, 2018](#)) wurde zur Berichtserstellung verwendet (Reproducible Research).
- `brms` ([Bürkner, 2017](#)) wurde zur Schätzung der Regressionsmodelle verwendet.
- `rstan` ([Stan Development Team, 2018](#))
- `xtable` ([Dahl et al., 2018](#))
- `mice` ([Buuren und Groothuis-Oudshoorn, 2010](#)) wurde zur Imputation fehlender Werte verwendet.
- `styledTables` ([Maldet, 2019](#)) wurde zur Erzeugung von formatierten \LaTeX - und Excel-Tabellen verwendet.
- `xlsx` ([Dragulescu und Arendt, 2018](#)) wurde zum Lesen und Schreiben von Excel-Files verwendet.

B Tabellen

B.1 Ergebnisse im Zeitverlauf

Tabelle 14: Anzahl der bestandenen Reife- und Diplomprüfungen im zeitlichen Verlauf nach Schulart

Schuljahr	Schulart		
	Insgesamt	AHS	BHS
2016/17	42.723	18.263	24.460
2015/16	40.947	17.922	23.025
2014/15	43.857	18.289	25.568
2013/14	44.462	18.943	25.519
2012/13	43.987	18.417	25.570
2011/12	43.665	18.099	25.566
2010/11	42.754	18.283	24.471
2009/10	42.393	18.566	23.827
2008/09	41.546	18.445	23.101
2007/08	40.817	17.343	23.474
2006/07	40.488	17.095	23.393
2005/06	39.035	16.096	22.939
2004/05	37.790	15.387	22.403
2003/04	37.608	15.485	22.123
2002/03	36.725	14.632	22.093
2001/02	36.010	14.880	21.130
2000/01	37.255	16.410	20.845
1999/00	37.587	17.197	20.390
1998/99	37.029	17.756	19.273
1997/98	35.367	16.164	19.203
1996/97	33.475	15.274	18.201
1995/96	32.239	14.124	18.115
1994/95	32.538	13.971	18.567
1993/94	31.644	13.504	18.140
1992/93	31.539	13.897	17.642
1991/92	31.721	14.141	17.580
1990/91	32.312	14.192	18.120
1989/90	32.799	15.144	17.655
1988/89	32.465	16.104	16.361
1987/88	32.562	16.447	16.115
1986/87	32.869	17.234	15.635

Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik.

Tabelle 15: Anteil aller Frauen und Männer mit erfolgreich bestandener Reife- oder Diplomprüfung (Erstabschluss) an der 18- bis 19-jährigen Wohnbevölkerung im zeitlichen Verlauf

Schuljahr	Geschlecht		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
2016/17	42,8	35,7	50,7
2015/16	39,9	33,1	47,4
2014/15	42,6	36,0	49,6
2013/14	43,5	36,4	51,0
2012/13	42,4	35,5	49,7
2011/12	41,3	34,4	48,7
2010/11	40,2	33,7	47,1
2009/10	39,9	33,4	46,8
2008/09	39,6	33,2	46,3
2007/08	39,3	33,1	45,9
2006/07	39,1	32,5	46,0
2005/06	38,3	31,7	45,1
2004/05	37,2	31,2	43,4
2003/04	37,0	30,8	43,4
2002/03	35,6	29,8	41,7
2001/02	34,9	29,6	40,4
2000/01	36,2	30,9	41,6
1999/00	36,5	31,2	42,1
1998/99	37,3	32,2	42,7
1997/98	37,0	32,2	41,9
1996/97	35,9	32,0	40,0
1995/96	34,4	31,0	38,0
1994/95	33,7	30,1	37,5
1993/94	31,3	28,3	34,4
1992/93	30,2	27,5	32,9
1991/92	29,5	27,5	31,7
1990/91	28,8	27,1	30,6
1989/90	28,2	26,6	29,7
1988/89	26,8	25,8	27,9
1987/88	25,7	25,3	26,1
1986/87	24,9	24,4	25,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik.

Tabelle 16: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach erfolgreich bestandener Reife- bzw. Diplomprüfung in das Hochschulsystem übertreten im zeitlichen Verlauf nach Geschlecht und Schulart

Abschlussjahrgang	Anteil Übertritte ins Hochschulsystem in %							
	erstes Wintersemester		erstes Sommersemester		zweites Wintersemester		kein Übertritt oder später	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	AHS							
2015/16	26,9	69,8	0,2	0,1	51,9	13,5	21,0	16,6
2014/15	29,1	73,1	1,0	0,3	52,0	12,6	17,9	14,0
2013/14	29,2	75,1	1,3	0,3	52,2	11,1	17,3	13,5
2012/13	29,9	75,0	1,5	0,3	53,3	11,4	15,3	13,4
2011/12	32,2	78,0	1,2	0,3	50,8	10,1	15,8	11,6
2010/11	33,3	78,0	1,0	0,3	50,5	9,5	15,2	12,1
2009/10	32,5	78,0	1,4	0,4	50,8	9,4	15,3	12,2
2008/09	30,0	78,1	1,3	0,3	53,3	9,0	15,4	12,7
2007/08	27,2	75,9	1,2	0,3	57,0	10,7	14,6	13,0
2006/07	28,4	75,6	1,5	0,5	54,7	9,6	15,4	14,3
	BHS							
2015/16	14,3	41,5	0,1	0,1	30,8	9,8	54,7	48,6
2014/15	16,1	45,2	0,7	0,3	32,0	8,3	51,2	46,2
2013/14	16,5	46,4	0,7	0,5	31,6	9,1	51,1	43,9
2012/13	16,5	45,1	0,7	0,8	32,6	8,9	50,2	45,1
2011/12	17,3	46,2	1,0	0,4	31,7	8,3	50,1	45,1
2010/11	18,0	46,8	0,9	0,5	31,0	8,0	50,1	44,7
2009/10	18,8	47,4	0,9	0,6	29,1	7,9	51,2	44,1
2008/09	18,2	48,3	1,0	0,6	31,8	8,0	49,0	43,2
2007/08	16,7	41,5	0,9	0,6	33,4	8,7	48,9	49,1
2006/07	15,7	40,1	1,0	1,1	30,0	7,4	53,3	51,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Hochschulstatistik.

Tabelle 17: Veränderung der Übertrittsraten in den Hochschulbereich vom Abschlussjahrgang 2013/14 zum Abschlussjahrgang 2015/16 nach Geschlecht und Schulart

Übertritt ins Hochschulsystem	Differenz der Anteile in %	
	Männlich	Weiblich
AHS		
erstes Wintersemester	-2,2	-5,3
zweites Wintersemester	-0,3	2,4
kein Übertritt oder später	3,7	3,1
BHS		
erstes Wintersemester	-2,2	-4,9
zweites Wintersemester	-0,9	0,6
kein Übertritt oder später	3,6	4,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik, Bildungsverläufe, Hochschulstatistik.

Tabelle 18: Anteil der Nicht-Aufstiegsberechtigten in den Abschlussklassen und in den Klassen ein Jahr unter den Abschlussklassen (Vor-Abschlussklassen)

Abschlussjahrgang	Anteil Nicht-Aufstiegsberechtigten in %	
	Vor-Abschlussklassen	Abschlussklassen
AHS		
2016/17	7,8	4,3
2015/16	8,1	4,5
2014/15	7,3	3,3
2013/14	6,7	3,3
2012/13	7,1	4,4
2011/12	7,5	4,4
2010/11	8,1	4,8
2009/10	8,3	5,4
2008/09	8,2	4,9
2007/08	8,6	5,0
2006/07	9,0	5,2
BHS		
2016/17	7,1	4,1
2015/16	7,7	3,5
2014/15	6,4	3,5
2013/14	5,0	3,0
2012/13	5,7	2,6
2011/12	5,8	2,4
2010/11	5,6	2,4
2009/10	6,3	2,7
2008/09	6,7	3,0
2007/08	7,1	3,0
2006/07	7,1	2,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

B.2 Ergebnisse nach Bundesland

Tabelle 19: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Bundesland (absolut)

Abschlussstermin	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	18.836	514	1.122	3.204	2.570	1.366	2.628	1.397	846	5.189
Erfolgreich bestanden	17.339	473	1.046	2.955	2.394	1.260	2.431	1.308	784	4.688
Sommertermin	15.013	416	926	2.524	2.147	1.077	2.118	1.127	650	4.028
Herbsttermin	1.839	43	93	330	197	155	249	155	99	518
Wintertermin	487	14	27	101	50	28	64	26	35	142
Nicht bestanden	531	11	20	119	64	43	52	34	23	165
Unvollständig	138	6	6	8	15	9	16	13	8	57
Nicht angetreten	828	24	50	122	97	54	129	42	31	279

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 20: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Bundesland (in %)

Abschlussstermin	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Erfolgreich bestanden	92,1	92,0	93,2	92,2	93,2	92,2	92,5	93,6	92,7	90,3
Sommertermin	79,7	80,9	82,5	78,8	83,5	78,8	80,6	80,7	76,8	77,6
Herbsttermin	9,8	8,4	8,3	10,3	7,7	11,3	9,5	11,1	11,7	10,0
Wintertermin	2,6	2,7	2,4	3,2	1,9	2,0	2,4	1,9	4,1	2,7
Nicht bestanden	2,8	2,1	1,8	3,7	2,5	3,1	2,0	2,4	2,7	3,2
Unvollständig	0,7	1,2	0,5	0,2	0,6	0,7	0,6	0,9	0,9	1,1
Nicht angetreten	4,4	4,7	4,5	3,8	3,8	4,0	4,9	3,0	3,7	5,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 21: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Bundesland (absolut)

Abschlussstermin	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	21.992	1.064	1.679	4.158	4.019	1.691	2.724	2.011	1.128	3.518
Erfolgreich bestanden	20.340	1.004	1.568	3.815	3.780	1.602	2.516	1.878	1.035	3.142
Sommertermin	17.602	880	1.380	3.279	3.362	1.425	2.193	1.590	870	2.623
Herbsttermin	2.192	99	151	423	343	151	251	252	117	405
Wintertermin	546	25	37	113	75	26	72	36	48	114
Nicht bestanden	645	20	34	158	100	38	62	60	56	117
Unvollständig	78	-	4	22	8	8	9	9	7	11
Nicht angetreten	929	40	73	163	131	43	137	64	30	248

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 22: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Bundesland (in %)

Abschlussstermin	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Erfolgreich bestanden	92,5	94,4	93,4	91,8	94,1	94,7	92,4	93,4	91,8	89,3
Sommertermin	80,0	82,7	82,2	78,9	83,7	84,3	80,5	79,1	77,1	74,6
Herbsttermin	10,0	9,3	9,0	10,2	8,5	8,9	9,2	12,5	10,4	11,5
Wintertermin	2,5	2,3	2,2	2,7	1,9	1,5	2,6	1,8	4,3	3,2
Nicht bestanden	2,9	1,9	2,0	3,8	2,5	2,2	2,3	3,0	5,0	3,3
Unvollständig	0,4	-	0,2	0,5	0,2	0,5	0,3	0,4	0,6	0,3
Nicht angetreten	4,2	3,8	4,3	3,9	3,3	2,5	5,0	3,2	2,7	7,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 23: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	17.350	473	987	3.017	2.423	1.265	2.408	1.325	776	4.676
Bestanden	16.492	457	946	2.837	2.350	1.193	2.314	1.259	731	4.405
Sehr gut	2.543	65	122	435	453	185	287	222	92	682
Gut	4.559	98	250	811	748	309	642	377	196	1.128
Befriedigend	5.767	185	359	1.001	782	437	836	414	297	1.456
Genügend	3.623	109	215	590	367	262	549	246	146	1.139
Nicht genügend	833	15	41	174	70	69	93	62	45	264
Gefehlt	25	1	-	6	3	3	1	4	-	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 24: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	95,1	96,6	95,8	94,0	97,0	94,3	96,1	95,0	94,2	94,2
Sehr gut	14,7	13,7	12,4	14,4	18,7	14,6	11,9	16,8	11,9	14,6
Gut	26,3	20,7	25,3	26,9	30,9	24,4	26,7	28,5	25,3	24,1
Befriedigend	33,2	39,1	36,4	33,2	32,3	34,5	34,7	31,2	38,3	31,1
Genügend	20,9	23,0	21,8	19,6	15,1	20,7	22,8	18,6	18,8	24,4
Nicht genügend	4,8	3,2	4,2	5,8	2,9	5,5	3,9	4,7	5,8	5,6
Gefehlt	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,2	0,0	0,3	-	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 25: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	15.266	433	862	2.686	2.245	1.118	2.133	1.176	668	3.945
Sehr gut	2.543	65	122	435	453	185	287	222	92	682
Gut	4.559	98	250	811	748	309	642	377	196	1.128
Befriedigend	5.606	183	348	989	772	429	800	405	293	1.387
Genügend	2.558	87	142	451	272	195	404	172	87	748
Nicht genügend	2.059	39	125	325	175	144	274	145	108	724
Gefehlt	25	1	-	6	3	3	1	4	-	7
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	16.492	457	946	2.837	2.350	1.193	2.314	1.259	731	4.405
Sehr gut	2.543	65	122	435	453	185	287	222	92	682
Gut	4.559	98	250	811	748	309	642	377	196	1.128
Befriedigend	5.767	185	359	1.001	782	437	836	414	297	1.456
Genügend	3.623	109	215	590	367	262	549	246	146	1.139
Nicht genügend	833	15	41	174	70	69	93	62	45	264
Gefehlt	25	1	-	6	3	3	1	4	-	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 26: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	88,0	91,5	87,3	89,0	92,7	88,4	88,6	88,8	86,1	84,4
Sehr gut	14,7	13,7	12,4	14,4	18,7	14,6	11,9	16,8	11,9	14,6
Gut	26,3	20,7	25,3	26,9	30,9	24,4	26,7	28,5	25,3	24,1
Befriedigend	32,3	38,7	35,3	32,8	31,9	33,9	33,2	30,6	37,8	29,7
Genügend	14,7	18,4	14,4	14,9	11,2	15,4	16,8	13,0	11,2	16,0
Nicht genügend	11,9	8,2	12,7	10,8	7,2	11,4	11,4	10,9	13,9	15,5
Gefehlt	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,2	0,0	0,3	-	0,1
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	95,1	96,6	95,8	94,0	97,0	94,3	96,1	95,0	94,2	94,2
Sehr gut	14,7	13,7	12,4	14,4	18,7	14,6	11,9	16,8	11,9	14,6
Gut	26,3	20,7	25,3	26,9	30,9	24,4	26,7	28,5	25,3	24,1
Befriedigend	33,2	39,1	36,4	33,2	32,3	34,5	34,7	31,2	38,3	31,1
Genügend	20,9	23,0	21,8	19,6	15,1	20,7	22,8	18,6	18,8	24,4
Nicht genügend	4,8	3,2	4,2	5,8	2,9	5,5	3,9	4,7	5,8	5,6
Gefehlt	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,2	0,0	0,3	-	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 27: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	17.072	713	1.101	2.933	3.483	1.353	1.945	1.814	906	2.824
Bestanden	16.430	693	1.047	2.810	3.403	1.316	1.885	1.724	876	2.676
Sehr gut	1.797	74	119	318	368	153	185	181	115	284
Gut	3.927	140	241	697	908	321	414	386	230	590
Befriedigend	4.465	162	260	732	1.005	336	553	463	234	720
Genügend	6.241	317	427	1.063	1.122	506	733	694	297	1.082
Nicht genügend	597	17	48	119	75	32	56	88	30	132
Gefehlt	45	3	6	4	5	5	4	2	-	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 28: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	96,2	97,2	95,1	95,8	97,7	97,3	96,9	95,0	96,7	94,8
Sehr gut	10,5	10,4	10,8	10,8	10,6	11,3	9,5	10,0	12,7	10,1
Gut	23,0	19,6	21,9	23,8	26,1	23,7	21,3	21,3	25,4	20,9
Befriedigend	26,2	22,7	23,6	25,0	28,9	24,8	28,4	25,5	25,8	25,5
Genügend	36,6	44,5	38,8	36,2	32,2	37,4	37,7	38,3	32,8	38,3
Nicht genügend	3,5	2,4	4,4	4,1	2,2	2,4	2,9	4,9	3,3	4,7
Gefehlt	0,3	0,4	0,5	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	-	0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 29: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	15.470	650	929	2.642	3.278	1.259	1.758	1.621	840	2.493
Sehr gut	1.797	74	119	318	368	153	185	181	115	284
Gut	3.927	140	241	697	908	321	414	386	230	590
Befriedigend	4.425	161	257	722	1.002	335	538	462	234	714
Genügend	5.321	275	312	905	1.000	450	621	592	261	905
Nicht genügend	1.557	60	166	287	200	89	183	191	66	315
Gefehlt	45	3	6	4	5	5	4	2	-	16
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	16.430	693	1.047	2.810	3.403	1.316	1.885	1.724	876	2.676
Sehr gut	1.797	74	119	318	368	153	185	181	115	284
Gut	3.927	140	241	697	908	321	414	386	230	590
Befriedigend	4.465	162	260	732	1.005	336	553	463	234	720
Genügend	6.241	317	427	1.063	1.122	506	733	694	297	1.082
Nicht genügend	597	17	48	119	75	32	56	88	30	132
Gefehlt	45	3	6	4	5	5	4	2	-	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 30: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	90,6	91,2	84,4	90,1	94,1	93,1	90,4	89,4	92,7	88,3
Sehr gut	10,5	10,4	10,8	10,8	10,6	11,3	9,5	10,0	12,7	10,1
Gut	23,0	19,6	21,9	23,8	26,1	23,7	21,3	21,3	25,4	20,9
Befriedigend	25,9	22,6	23,3	24,6	28,8	24,8	27,7	25,5	25,8	25,3
Genügend	31,2	38,6	28,3	30,9	28,7	33,3	31,9	32,6	28,8	32,0
Nicht genügend	9,1	8,4	15,1	9,8	5,7	6,6	9,4	10,5	7,3	11,2
Gefehlt	0,3	0,4	0,5	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	-	0,6
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	96,2	97,2	95,1	95,8	97,7	97,3	96,9	95,0	96,7	94,8
Sehr gut	10,5	10,4	10,8	10,8	10,6	11,3	9,5	10,0	12,7	10,1
Gut	23,0	19,6	21,9	23,8	26,1	23,7	21,3	21,3	25,4	20,9
Befriedigend	26,2	22,7	23,6	25,0	28,9	24,8	28,4	25,5	25,8	25,5
Genügend	36,6	44,5	38,8	36,2	32,2	37,4	37,7	38,3	32,8	38,3
Nicht genügend	3,5	2,4	4,4	4,1	2,2	2,4	2,9	4,9	3,3	4,7
Gefehlt	0,3	0,4	0,5	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	-	0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 31: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	15.920	437	902	2.785	2.232	1.128	2.201	1.217	680	4.338
Bestanden	15.574	431	882	2.705	2.201	1.096	2.163	1.194	665	4.237
Sehr gut	3.616	83	177	568	528	199	496	271	129	1.165
Gut	4.667	124	236	860	669	323	605	331	201	1.318
Befriedigend	3.978	112	234	663	621	320	536	306	167	1.019
Genügend	3.313	112	235	614	383	254	526	286	168	735
Nicht genügend	321	5	20	75	28	28	36	21	15	93
Gefehlt	25	1	-	5	3	4	2	2	-	8

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 32: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	97,8	98,6	97,8	97,1	98,6	97,2	98,3	98,1	97,8	97,7
Sehr gut	22,7	19,0	19,6	20,4	23,7	17,6	22,5	22,3	19,0	26,9
Gut	29,3	28,4	26,2	30,9	30,0	28,6	27,5	27,2	29,6	30,4
Befriedigend	25,0	25,6	25,9	23,8	27,8	28,4	24,4	25,1	24,6	23,5
Genügend	20,8	25,6	26,1	22,0	17,2	22,5	23,9	23,5	24,7	16,9
Nicht genügend	2,0	1,1	2,2	2,7	1,3	2,5	1,6	1,7	2,2	2,1
Gefehlt	0,2	0,2	-	0,2	0,1	0,4	0,1	0,2	-	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 33: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	14.707	400	800	2.561	2.131	1.016	2.008	1.124	616	4.051
Sehr gut	3.616	83	177	568	528	199	496	271	129	1.165
Gut	4.667	124	236	860	669	323	605	331	201	1.318
Befriedigend	3.906	110	228	651	619	309	523	303	161	1.002
Genügend	2.518	83	159	482	315	185	384	219	125	566
Nicht genügend	1.188	36	102	219	98	108	191	91	64	279
Gefehlt	25	1	-	5	3	4	2	2	-	8
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	15.574	431	882	2.705	2.201	1.096	2.163	1.194	665	4.237
Sehr gut	3.616	83	177	568	528	199	496	271	129	1.165
Gut	4.667	124	236	860	669	323	605	331	201	1.318
Befriedigend	3.978	112	234	663	621	320	536	306	167	1.019
Genügend	3.313	112	235	614	383	254	526	286	168	735
Nicht genügend	321	5	20	75	28	28	36	21	15	93
Gefehlt	25	1	-	5	3	4	2	2	-	8

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 34: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	92,4	91,5	88,7	92,0	95,5	90,1	91,2	92,4	90,6	93,4
Sehr gut	22,7	19,0	19,6	20,4	23,7	17,6	22,5	22,3	19,0	26,9
Gut	29,3	28,4	26,2	30,9	30,0	28,6	27,5	27,2	29,6	30,4
Befriedigend	24,5	25,2	25,3	23,4	27,7	27,4	23,8	24,9	23,7	23,1
Genügend	15,8	19,0	17,6	17,3	14,1	16,4	17,4	18,0	18,4	13,0
Nicht genügend	7,5	8,2	11,3	7,9	4,4	9,6	8,7	7,5	9,4	6,4
Gefehlt	0,2	0,2	-	0,2	0,1	0,4	0,1	0,2	-	0,2
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	97,8	98,6	97,8	97,1	98,6	97,2	98,3	98,1	97,8	97,7
Sehr gut	22,7	19,0	19,6	20,4	23,7	17,6	22,5	22,3	19,0	26,9
Gut	29,3	28,4	26,2	30,9	30,0	28,6	27,5	27,2	29,6	30,4
Befriedigend	25,0	25,6	25,9	23,8	27,8	28,4	24,4	25,1	24,6	23,5
Genügend	20,8	25,6	26,1	22,0	17,2	22,5	23,9	23,5	24,7	16,9
Nicht genügend	2,0	1,1	2,2	2,7	1,3	2,5	1,6	1,7	2,2	2,1
Gefehlt	0,2	0,2	-	0,2	0,1	0,4	0,1	0,2	-	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 35: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	9.963	458	791	2.052	1.782	894	1.078	983	408	1.517
Bestanden	9.624	442	779	1.963	1.736	871	1.036	934	388	1.475
Sehr gut	1.556	66	112	321	259	156	181	130	65	266
Gut	2.397	94	221	499	460	205	244	202	96	376
Befriedigend	2.757	142	210	529	555	241	271	289	108	412
Genügend	2.914	140	236	614	462	269	340	313	119	421
Nicht genügend	327	16	12	84	43	23	41	49	20	39
Gefehlt	12	-	-	5	3	-	1	-	-	3

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 36: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	96,6	96,5	98,5	95,7	97,4	97,4	96,1	95,0	95,1	97,2
Sehr gut	15,6	14,4	14,2	15,6	14,5	17,4	16,8	13,2	15,9	17,5
Gut	24,1	20,5	27,9	24,3	25,8	22,9	22,6	20,5	23,5	24,8
Befriedigend	27,7	31,0	26,5	25,8	31,1	27,0	25,1	29,4	26,5	27,2
Genügend	29,2	30,6	29,8	29,9	25,9	30,1	31,5	31,8	29,2	27,8
Nicht genügend	3,3	3,5	1,5	4,1	2,4	2,6	3,8	5,0	4,9	2,6
Gefehlt	0,1	-	-	0,2	0,2	-	0,1	-	-	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 37: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	8.725	405	710	1.779	1.590	791	919	830	345	1.356
Sehr gut	1.556	66	112	321	259	156	181	130	65	266
Gut	2.397	94	221	499	460	205	244	202	96	376
Befriedigend	2.681	136	207	515	541	232	262	285	102	401
Genügend	2.091	109	170	444	330	198	232	213	82	313
Nicht genügend	1.226	53	81	268	189	103	158	153	63	158
Gefehlt	12	-	-	5	3	-	1	-	-	3
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	9.624	442	779	1.963	1.736	871	1.036	934	388	1.475
Sehr gut	1.556	66	112	321	259	156	181	130	65	266
Gut	2.397	94	221	499	460	205	244	202	96	376
Befriedigend	2.757	142	210	529	555	241	271	289	108	412
Genügend	2.914	140	236	614	462	269	340	313	119	421
Nicht genügend	327	16	12	84	43	23	41	49	20	39
Gefehlt	12	-	-	5	3	-	1	-	-	3

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 38: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bglid	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	87,6	88,4	89,8	86,7	89,2	88,5	85,3	84,4	84,6	89,4
Sehr gut	15,6	14,4	14,2	15,6	14,5	17,4	16,8	13,2	15,9	17,5
Gut	24,1	20,5	27,9	24,3	25,8	22,9	22,6	20,5	23,5	24,8
Befriedigend	26,9	29,7	26,2	25,1	30,4	26,0	24,3	29,0	25,0	26,4
Genügend	21,0	23,8	21,5	21,6	18,5	22,1	21,5	21,7	20,1	20,6
Nicht genügend	12,3	11,6	10,2	13,1	10,6	11,5	14,7	15,6	15,4	10,4
Gefehlt	0,1	-	-	0,2	0,2	-	0,1	-	-	0,2
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	96,6	96,5	98,5	95,7	97,4	97,4	96,1	95,0	95,1	97,2
Sehr gut	15,6	14,4	14,2	15,6	14,5	17,4	16,8	13,2	15,9	17,5
Gut	24,1	20,5	27,9	24,3	25,8	22,9	22,6	20,5	23,5	24,8
Befriedigend	27,7	31,0	26,5	25,8	31,1	27,0	25,1	29,4	26,5	27,2
Genügend	29,2	30,6	29,8	29,9	25,9	30,1	31,5	31,8	29,2	27,8
Nicht genügend	3,3	3,5	1,5	4,1	2,4	2,6	3,8	5,0	4,9	2,6
Gefehlt	0,1	-	-	0,2	0,2	-	0,1	-	-	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 39: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	17.426	473	987	3.017	2.425	1.265	2.408	1.325	776	4.750
Bestanden	17.244	470	985	2.976	2.402	1.253	2.395	1.304	767	4.692
Sehr gut	3.528	88	202	559	424	291	538	269	144	1.013
Gut	4.848	134	310	829	736	368	662	359	197	1.253
Befriedigend	5.547	142	304	968	802	395	760	413	294	1.469
Genügend	3.321	106	169	620	440	199	435	263	132	957
Nicht genügend	160	2	2	36	21	10	10	19	9	51
Gefehlt	22	1	-	5	2	2	3	2	-	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 40: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	99,0	99,4	99,8	98,6	99,1	99,1	99,5	98,4	98,8	98,8
Sehr gut	20,2	18,6	20,5	18,5	17,5	23,0	22,3	20,3	18,6	21,3
Gut	27,8	28,3	31,4	27,5	30,4	29,1	27,5	27,1	25,4	26,4
Befriedigend	31,8	30,0	30,8	32,1	33,1	31,2	31,6	31,2	37,9	30,9
Genügend	19,1	22,4	17,1	20,6	18,1	15,7	18,1	19,8	17,0	20,1
Nicht genügend	0,9	0,4	0,2	1,2	0,9	0,8	0,4	1,4	1,2	1,1
Gefehlt	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	-	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 41: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	16.581	445	963	2.831	2.323	1.219	2.315	1.245	737	4.503
Sehr gut	3.528	88	202	559	424	291	538	269	144	1.013
Gut	4.848	134	310	829	736	368	662	359	197	1.253
Befriedigend	5.466	140	303	955	795	388	751	407	287	1.440
Genügend	2.739	83	148	488	368	172	364	210	109	797
Nicht genügend	823	27	24	181	100	44	90	78	39	240
Gefehlt	22	1	-	5	2	2	3	2	-	7
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	17.244	470	985	2.976	2.402	1.253	2.395	1.304	767	4.692
Sehr gut	3.528	88	202	559	424	291	538	269	144	1.013
Gut	4.848	134	310	829	736	368	662	359	197	1.253
Befriedigend	5.547	142	304	968	802	395	760	413	294	1.469
Genügend	3.321	106	169	620	440	199	435	263	132	957
Nicht genügend	160	2	2	36	21	10	10	19	9	51
Gefehlt	22	1	-	5	2	2	3	2	-	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 42: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	95,2	94,1	97,6	93,8	95,8	96,4	96,1	94,0	95,0	94,8
Sehr gut	20,2	18,6	20,5	18,5	17,5	23,0	22,3	20,3	18,6	21,3
Gut	27,8	28,3	31,4	27,5	30,4	29,1	27,5	27,1	25,4	26,4
Befriedigend	31,4	29,6	30,7	31,7	32,8	30,7	31,2	30,7	37,0	30,3
Genügend	15,7	17,5	15,0	16,2	15,2	13,6	15,1	15,8	14,0	16,8
Nicht genügend	4,7	5,7	2,4	6,0	4,1	3,5	3,7	5,9	5,0	5,1
Gefehlt	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	-	0,1
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	99,0	99,4	99,8	98,6	99,1	99,1	99,5	98,4	98,8	98,8
Sehr gut	20,2	18,6	20,5	18,5	17,5	23,0	22,3	20,3	18,6	21,3
Gut	27,8	28,3	31,4	27,5	30,4	29,1	27,5	27,1	25,4	26,4
Befriedigend	31,8	30,0	30,8	32,1	33,1	31,2	31,6	31,2	37,9	30,9
Genügend	19,1	22,4	17,1	20,6	18,1	15,7	18,1	19,8	17,0	20,1
Nicht genügend	0,9	0,4	0,2	1,2	0,9	0,8	0,4	1,4	1,2	1,1
Gefehlt	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	-	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 43: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	19.947	978	1.517	3.786	3.690	1.599	2.470	1.904	985	3.018
Bestanden	19.779	975	1.512	3.748	3.659	1.583	2.456	1.881	979	2.986
Sehr gut	2.864	142	214	586	443	226	424	261	99	469
Gut	5.387	269	411	997	998	417	700	534	256	805
Befriedigend	7.007	307	539	1.315	1.402	560	826	653	400	1.005
Genügend	4.521	257	348	850	816	380	506	433	224	707
Nicht genügend	144	1	3	35	29	13	14	23	5	21
Gefehlt	24	2	2	3	2	3	-	-	1	11

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 44: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	99,2	99,7	99,7	99,0	99,2	99,0	99,4	98,8	99,4	98,9
Sehr gut	14,4	14,5	14,1	15,5	12,0	14,1	17,2	13,7	10,1	15,5
Gut	27,0	27,5	27,1	26,3	27,0	26,1	28,3	28,0	26,0	26,7
Befriedigend	35,1	31,4	35,5	34,7	38,0	35,0	33,4	34,3	40,6	33,3
Genügend	22,7	26,3	22,9	22,5	22,1	23,8	20,5	22,7	22,7	23,4
Nicht genügend	0,7	0,1	0,2	0,9	0,8	0,8	0,6	1,2	0,5	0,7
Gefehlt	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	-	-	0,1	0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 45: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach Bundesland (absolut)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	19.004	945	1.471	3.569	3.518	1.534	2.367	1.820	913	2.867
Sehr gut	2.864	142	214	586	443	226	424	261	99	469
Gut	5.387	269	411	997	998	417	700	534	256	805
Befriedigend	6.898	306	535	1.288	1.388	555	811	647	384	984
Genügend	3.855	228	311	698	689	336	432	378	174	609
Nicht genügend	919	31	44	214	170	62	103	84	71	140
Gefehlt	24	2	2	3	2	3	-	-	1	11
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	19.779	975	1.512	3.748	3.659	1.583	2.456	1.881	979	2.986
Sehr gut	2.864	142	214	586	443	226	424	261	99	469
Gut	5.387	269	411	997	998	417	700	534	256	805
Befriedigend	7.007	307	539	1.315	1.402	560	826	653	400	1.005
Genügend	4.521	257	348	850	816	380	506	433	224	707
Nicht genügend	144	1	3	35	29	13	14	23	5	21
Gefehlt	24	2	2	3	2	3	-	-	1	11

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 46: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach Bundesland (in %)

Note	Bundesland									
	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W
Vor Kompensationsprüfung										
Bestanden	95,3	96,6	97,0	94,3	95,3	95,9	95,8	95,6	92,7	95,0
Sehr gut	14,4	14,5	14,1	15,5	12,0	14,1	17,2	13,7	10,1	15,5
Gut	27,0	27,5	27,1	26,3	27,0	26,1	28,3	28,0	26,0	26,7
Befriedigend	34,6	31,3	35,3	34,0	37,6	34,7	32,8	34,0	39,0	32,6
Genügend	19,3	23,3	20,5	18,4	18,7	21,0	17,5	19,9	17,7	20,2
Nicht genügend	4,6	3,2	2,9	5,7	4,6	3,9	4,2	4,4	7,2	4,6
Gefehlt	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	-	-	0,1	0,4
Nach Kompensationsprüfung										
Bestanden	99,2	99,7	99,7	99,0	99,2	99,0	99,4	98,8	99,4	98,9
Sehr gut	14,4	14,5	14,1	15,5	12,0	14,1	17,2	13,7	10,1	15,5
Gut	27,0	27,5	27,1	26,3	27,0	26,1	28,3	28,0	26,0	26,7
Befriedigend	35,1	31,4	35,5	34,7	38,0	35,0	33,4	34,3	40,6	33,3
Genügend	22,7	26,3	22,9	22,5	22,1	23,8	20,5	22,7	22,7	23,4
Nicht genügend	0,7	0,1	0,2	0,9	0,8	0,8	0,6	1,2	0,5	0,7
Gefehlt	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	-	-	0,1	0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

B.3 Ergebnisse nach Geschlecht

Tabelle 47: Ergebnisse der Reifprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Geschlecht

Abschlussstermin	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	18.836	100,0	7.706	100,0	11.130	100,0
Erfolgreich bestanden	17.339	92,1	6.949	90,2	10.390	93,4
Sommertermin	15.013	79,7	5.986	77,7	9.027	81,1
Herbsttermin	1.839	9,8	770	10,0	1.069	9,6
Wintertermin	487	2,6	193	2,5	294	2,6
Nicht bestanden	531	2,8	256	3,3	275	2,5
Unvollständig	138	0,7	92	1,2	46	0,4
Nicht angetreten	828	4,4	409	5,3	419	3,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 48: Ergebnisse der Reifprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und Geschlecht

Abschlussstermin	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	21.992	100,0	9.879	100,0	12.113	100,0
Erfolgreich bestanden	20.340	92,5	9.003	91,1	11.337	93,6
Sommertermin	17.602	80,0	7.840	79,4	9.762	80,6
Herbsttermin	2.192	10,0	935	9,5	1.257	10,4
Wintertermin	546	2,5	228	2,3	318	2,6
Nicht bestanden	645	2,9	324	3,3	321	2,7
Unvollständig	78	0,4	60	0,6	18	0,1
Nicht angetreten	929	4,2	492	5,0	437	3,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 49: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	17.350	100,0	7.012	100,0	10.338	100,0
Bestanden	16.492	95,1	6.747	96,2	9.745	94,3
Sehr gut	2.543	14,7	1.258	17,9	1.285	12,4
Gut	4.559	26,3	1.973	28,1	2.586	25,0
Befriedigend	5.767	33,2	2.247	32,0	3.520	34,0
Genügend	3.623	20,9	1.269	18,1	2.354	22,8
Nicht genügend	833	4,8	252	3,6	581	5,6
Gefehlt	25	0,1	13	0,2	12	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 50: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	15.266	88,0	6.415	91,5	8.851	85,6
Sehr gut	2.543	14,7	1.258	17,9	1.285	12,4
Gut	4.559	26,3	1.973	28,1	2.586	25,0
Befriedigend	5.606	32,3	2.208	31,5	3.398	32,9
Genügend	2.558	14,7	976	13,9	1.582	15,3
Nicht genügend	2.059	11,9	584	8,3	1.475	14,3
Gefehlt	25	0,1	13	0,2	12	0,1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	16.492	95,1	6.747	96,2	9.745	94,3
Sehr gut	2.543	14,7	1.258	17,9	1.285	12,4
Gut	4.559	26,3	1.973	28,1	2.586	25,0
Befriedigend	5.767	33,2	2.247	32,0	3.520	34,0
Genügend	3.623	20,9	1.269	18,1	2.354	22,8
Nicht genügend	833	4,8	252	3,6	581	5,6
Gefehlt	25	0,1	13	0,2	12	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 51: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	17.072	100,0	8.432	100,0	8.640	100,0
Bestanden	16.430	96,2	8.279	98,2	8.151	94,3
Sehr gut	1.797	10,5	1.124	13,3	673	7,8
Gut	3.927	23,0	2.293	27,2	1.634	18,9
Befriedigend	4.465	26,2	2.308	27,4	2.157	25,0
Genügend	6.241	36,6	2.554	30,3	3.687	42,7
Nicht genügend	597	3,5	134	1,6	463	5,4
Gefehlt	45	0,3	19	0,2	26	0,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 52: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	15.470	90,6	7.977	94,6	7.493	86,7
Sehr gut	1.797	10,5	1.124	13,3	673	7,8
Gut	3.927	23,0	2.293	27,2	1.634	18,9
Befriedigend	4.425	25,9	2.292	27,2	2.133	24,7
Genügend	5.321	31,2	2.268	26,9	3.053	35,3
Nicht genügend	1.557	9,1	436	5,2	1.121	13,0
Gefehlt	45	0,3	19	0,2	26	0,3
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	16.430	96,2	8.279	98,2	8.151	94,3
Sehr gut	1.797	10,5	1.124	13,3	673	7,8
Gut	3.927	23,0	2.293	27,2	1.634	18,9
Befriedigend	4.465	26,2	2.308	27,4	2.157	25,0
Genügend	6.241	36,6	2.554	30,3	3.687	42,7
Nicht genügend	597	3,5	134	1,6	463	5,4
Gefehlt	45	0,3	19	0,2	26	0,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 53: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	15.920	100,0	6.640	100,0	9.280	100,0
Bestanden	15.574	97,8	6.538	98,5	9.036	97,4
Sehr gut	3.616	22,7	1.483	22,3	2.133	23,0
Gut	4.667	29,3	2.066	31,1	2.601	28,0
Befriedigend	3.978	25,0	1.751	26,4	2.227	24,0
Genügend	3.313	20,8	1.238	18,6	2.075	22,4
Nicht genügend	321	2,0	91	1,4	230	2,5
Gefehlt	25	0,2	11	0,2	14	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 54: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	14.707	92,4	6.230	93,8	8.477	91,3
Sehr gut	3.616	22,7	1.483	22,3	2.133	23,0
Gut	4.667	29,3	2.066	31,1	2.601	28,0
Befriedigend	3.906	24,5	1.722	25,9	2.184	23,5
Genügend	2.518	15,8	959	14,4	1.559	16,8
Nicht genügend	1.188	7,5	399	6,0	789	8,5
Gefehlt	25	0,2	11	0,2	14	0,2
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	15.574	97,8	6.538	98,5	9.036	97,4
Sehr gut	3.616	22,7	1.483	22,3	2.133	23,0
Gut	4.667	29,3	2.066	31,1	2.601	28,0
Befriedigend	3.978	25,0	1.751	26,4	2.227	24,0
Genügend	3.313	20,8	1.238	18,6	2.075	22,4
Nicht genügend	321	2,0	91	1,4	230	2,5
Gefehlt	25	0,2	11	0,2	14	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 55: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	9.963	100,0	4.583	100,0	5.380	100,0
Bestanden	9.624	96,6	4.455	97,2	5.169	96,1
Sehr gut	1.556	15,6	798	17,4	758	14,1
Gut	2.397	24,1	1.218	26,6	1.179	21,9
Befriedigend	2.757	27,7	1.256	27,4	1.501	27,9
Genügend	2.914	29,2	1.183	25,8	1.731	32,2
Nicht genügend	327	3,3	122	2,7	205	3,8
Gefehlt	12	0,1	6	0,1	6	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 56: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	8.725	87,6	4.136	90,2	4.589	85,3
Sehr gut	1.556	15,6	798	17,4	758	14,1
Gut	2.397	24,1	1.218	26,6	1.179	21,9
Befriedigend	2.681	26,9	1.234	26,9	1.447	26,9
Genügend	2.091	21,0	886	19,3	1.205	22,4
Nicht genügend	1.226	12,3	441	9,6	785	14,6
Gefehlt	12	0,1	6	0,1	6	0,1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	9.624	96,6	4.455	97,2	5.169	96,1
Sehr gut	1.556	15,6	798	17,4	758	14,1
Gut	2.397	24,1	1.218	26,6	1.179	21,9
Befriedigend	2.757	27,7	1.256	27,4	1.501	27,9
Genügend	2.914	29,2	1.183	25,8	1.731	32,2
Nicht genügend	327	3,3	122	2,7	205	3,8
Gefehlt	12	0,1	6	0,1	6	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 57: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	17.426	100,0	7.047	100,0	10.379	100,0
Bestanden	17.244	99,0	6.970	98,9	10.274	99,0
Sehr gut	3.528	20,2	1.222	17,3	2.306	22,2
Gut	4.848	27,8	1.881	26,7	2.967	28,6
Befriedigend	5.547	31,8	2.330	33,1	3.217	31,0
Genügend	3.321	19,1	1.537	21,8	1.784	17,2
Nicht genügend	160	0,9	69	1,0	91	0,9
Gefehlt	22	0,1	8	0,1	14	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 58: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	16.581	95,2	6.656	94,5	9.925	95,6
Sehr gut	3.528	20,2	1.222	17,3	2.306	22,2
Gut	4.848	27,8	1.881	26,7	2.967	28,6
Befriedigend	5.466	31,4	2.289	32,5	3.177	30,6
Genügend	2.739	15,7	1.264	17,9	1.475	14,2
Nicht genügend	823	4,7	383	5,4	440	4,2
Gefehlt	22	0,1	8	0,1	14	0,1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	17.244	99,0	6.970	98,9	10.274	99,0
Sehr gut	3.528	20,2	1.222	17,3	2.306	22,2
Gut	4.848	27,8	1.881	26,7	2.967	28,6
Befriedigend	5.547	31,8	2.330	33,1	3.217	31,0
Genügend	3.321	19,1	1.537	21,8	1.784	17,2
Nicht genügend	160	0,9	69	1,0	91	0,9
Gefehlt	22	0,1	8	0,1	14	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 59: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	19.947	100,0	8.684	100,0	11.263	100,0
Bestanden	19.779	99,2	8.625	99,3	11.154	99,0
Sehr gut	2.864	14,4	1.183	13,6	1.681	14,9
Gut	5.387	27,0	2.202	25,4	3.185	28,3
Befriedigend	7.007	35,1	3.144	36,2	3.863	34,3
Genügend	4.521	22,7	2.096	24,1	2.425	21,5
Nicht genügend	144	0,7	51	0,6	93	0,8
Gefehlt	24	0,1	8	0,1	16	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 60: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach Geschlecht

Note	Geschlecht					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	19.004	95,3	8.229	94,8	10.775	95,7
Sehr gut	2.864	14,4	1.183	13,6	1.681	14,9
Gut	5.387	27,0	2.202	25,4	3.185	28,3
Befriedigend	6.898	34,6	3.084	35,5	3.814	33,9
Genügend	3.855	19,3	1.760	20,3	2.095	18,6
Nicht genügend	919	4,6	447	5,1	472	4,2
Gefehlt	24	0,1	8	0,1	16	0,1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	19.779	99,2	8.625	99,3	11.154	99,0
Sehr gut	2.864	14,4	1.183	13,6	1.681	14,9
Gut	5.387	27,0	2.202	25,4	3.185	28,3
Befriedigend	7.007	35,1	3.144	36,2	3.863	34,3
Genügend	4.521	22,7	2.096	24,1	2.425	21,5
Nicht genügend	144	0,7	51	0,6	93	0,8
Gefehlt	24	0,1	8	0,1	16	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

B.4 Ergebnisse nach Schulart

Tabelle 61: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen nach Antrittstermin und Schulart

Abschlussstermin	Schulart					
	Insgesamt		AHS		BHS	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	40.828	100,0	18.836	100,0	21.992	100,0
Erfolgreich bestanden	37.679	92,3	17.339	92,1	20.340	92,5
Sommertermin	32.615	79,9	15.013	79,7	17.602	80,0
Herbsttermin	4.031	9,9	1.839	9,8	2.192	10,0
Wintertermin	1.033	2,5	487	2,6	546	2,5
Nicht bestanden	1.176	2,9	531	2,8	645	2,9
Unvollständig	216	0,5	138	0,7	78	0,4
Nicht angetreten	1.757	4,3	828	4,4	929	4,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 62: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den AHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und AHS-Schulform

Abschlussstermin	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	18.836	100,0	13.420	100,0	5.416	100,0
Erfolgreich bestanden	17.339	92,1	12.595	93,9	4.744	87,6
Sommertermin	15.013	79,7	11.157	83,1	3.856	71,2
Herbsttermin	1.839	9,8	1.159	8,6	680	12,6
Wintertermin	487	2,6	279	2,1	208	3,8
Nicht bestanden	531	2,8	272	2,0	259	4,8
Unvollständig	138	0,7	87	0,6	51	0,9
Nicht angetreten	828	4,4	466	3,5	362	6,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 63: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und BHS-Schulform (absolut)

Abschlussstermin	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Insgesamt	21.992	9.102	5.685	4.870	760	1.575
Erfolgreich bestanden	20.340	8.420	5.081	4.579	728	1.532
Sommertermin	17.602	7.367	4.247	3.961	652	1.375
Herbsttermin	2.192	870	641	480	65	136
Wintertermin	546	183	193	138	11	21
Nicht bestanden	645	267	224	120	17	17
Unvollständig	78	56	11	8	1	2
Nicht angetreten	929	359	369	163	14	24

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 64: Ergebnisse der Reifeprüfung aller Schülerinnen und Schüler in den BHS-Abschlussklassen nach Antrittstermin und BHS-Schulform (in %)

Abschlussstermin	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Erfolgreich bestanden	92,5	92,5	89,4	94,0	95,8	97,3
Sommertermin	80,0	80,9	74,7	81,3	85,8	87,3
Herbsttermin	10,0	9,6	11,3	9,9	8,6	8,6
Wintertermin	2,5	2,0	3,4	2,8	1,4	1,3
Nicht bestanden	2,9	2,9	3,9	2,5	2,2	1,1
Unvollständig	0,4	0,6	0,2	0,2	0,1	0,1
Nicht angetreten	4,2	3,9	6,5	3,3	1,8	1,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 65: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach AHS-Schulform

Note	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	17.350	100,0	12.536	100,0	4.814	100,0
Bestanden	16.492	95,1	12.053	96,1	4.439	92,2
Sehr gut	2.543	14,7	2.101	16,8	442	9,2
Gut	4.559	26,3	3.554	28,4	1.005	20,9
Befriedigend	5.767	33,2	4.103	32,7	1.664	34,6
Genügend	3.623	20,9	2.295	18,3	1.328	27,6
Nicht genügend	833	4,8	471	3,8	362	7,5
Gefehlt	25	0,1	12	0,1	13	0,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 66: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Mathematik an den AHS nach AHS-Schulform

Note	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	15.266	88,0	11.272	89,9	3.994	83,0
Sehr gut	2.543	14,7	2.101	16,8	442	9,2
Gut	4.559	26,3	3.554	28,4	1.005	20,9
Befriedigend	5.606	32,3	3.986	31,8	1.620	33,7
Genügend	2.558	14,7	1.631	13,0	927	19,3
Nicht genügend	2.059	11,9	1.252	10,0	807	16,8
Gefehlt	25	0,1	12	0,1	13	0,3
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	16.492	95,1	12.053	96,1	4.439	92,2
Sehr gut	2.543	14,7	2.101	16,8	442	9,2
Gut	4.559	26,3	3.554	28,4	1.005	20,9
Befriedigend	5.767	33,2	4.103	32,7	1.664	34,6
Genügend	3.623	20,9	2.295	18,3	1.328	27,6
Nicht genügend	833	4,8	471	3,8	362	7,5
Gefehlt	25	0,1	12	0,1	13	0,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 67: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach AHS-Schulform

Note	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	15.920	100,0	11.497	100,0	4.423	100,0
Bestanden	15.574	97,8	11.323	98,5	4.251	96,1
Sehr gut	3.616	22,7	3.013	26,2	603	13,6
Gut	4.667	29,3	3.623	31,5	1.044	23,6
Befriedigend	3.978	25,0	2.790	24,3	1.188	26,9
Genügend	3.313	20,8	1.897	16,5	1.416	32,0
Nicht genügend	321	2,0	158	1,4	163	3,7
Gefehlt	25	0,2	16	0,1	9	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 68: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den AHS nach AHS-Schulform

Note	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	14.707	92,4	10.871	94,6	3.836	86,7
Sehr gut	3.616	22,7	3.013	26,2	603	13,6
Gut	4.667	29,3	3.623	31,5	1.044	23,6
Befriedigend	3.906	24,5	2.755	24,0	1.151	26,0
Genügend	2.518	15,8	1.480	12,9	1.038	23,5
Nicht genügend	1.188	7,5	610	5,3	578	13,1
Gefehlt	25	0,2	16	0,1	9	0,2
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	15.574	97,8	11.323	98,5	4.251	96,1
Sehr gut	3.616	22,7	3.013	26,2	603	13,6
Gut	4.667	29,3	3.623	31,5	1.044	23,6
Befriedigend	3.978	25,0	2.790	24,3	1.188	26,9
Genügend	3.313	20,8	1.897	16,5	1.416	32,0
Nicht genügend	321	2,0	158	1,4	163	3,7
Gefehlt	25	0,2	16	0,1	9	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 69: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen AHS-Schülerinnen und Schüler nach AHS-Schulform

Note	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	17.426	100,0	12.610	100,0	4.816	100,0
Bestanden	17.244	99,0	12.509	99,2	4.735	98,3
Sehr gut	3.528	20,2	2.853	22,6	675	14,0
Gut	4.848	27,8	3.566	28,3	1.282	26,6
Befriedigend	5.547	31,8	3.886	30,8	1.661	34,5
Genügend	3.321	19,1	2.204	17,5	1.117	23,2
Nicht genügend	160	0,9	88	0,7	72	1,5
Gefehlt	22	0,1	13	0,1	9	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 70: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den AHS nach AHS-Schulform

Note	AHS-Schulform					
	Insgesamt		Langform		Kurzform	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	16.581	95,2	12.074	95,7	4.507	93,6
Sehr gut	3.528	20,2	2.853	22,6	675	14,0
Gut	4.848	27,8	3.566	28,3	1.282	26,6
Befriedigend	5.466	31,4	3.824	30,3	1.642	34,1
Genügend	2.739	15,7	1.831	14,5	908	18,9
Nicht genügend	823	4,7	523	4,1	300	6,2
Gefehlt	22	0,1	13	0,1	9	0,2
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	17.244	99,0	12.509	99,2	4.735	98,3
Sehr gut	3.528	20,2	2.853	22,6	675	14,0
Gut	4.848	27,8	3.566	28,3	1.282	26,6
Befriedigend	5.547	31,8	3.886	30,8	1.661	34,5
Genügend	3.321	19,1	2.204	17,5	1.117	23,2
Nicht genügend	160	0,9	88	0,7	72	1,5
Gefehlt	22	0,1	13	0,1	9	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 71: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform (absolut)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAFEP/ BASOP
Insgesamt	17.072	7.930	4.409	2.960	709	1.064
Bestanden	16.430	7.762	4.159	2.771	703	1.035
Sehr gut	1.797	1.040	356	227	103	71
Gut	3.927	2.204	688	587	211	237
Befriedigend	4.465	2.177	1.094	712	181	301
Genügend	6.241	2.341	2.021	1.245	208	426
Nicht genügend	597	147	232	184	6	28
Gefehlt	45	21	18	5	-	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 72: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform (in %)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAFEP/ BASOP
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	96,2	97,9	94,3	93,6	99,2	97,3
Sehr gut	10,5	13,1	8,1	7,7	14,5	6,7
Gut	23,0	27,8	15,6	19,8	29,8	22,3
Befriedigend	26,2	27,5	24,8	24,1	25,5	28,3
Genügend	36,6	29,5	45,8	42,1	29,3	40,0
Nicht genügend	3,5	1,9	5,3	6,2	0,8	2,6
Gefehlt	0,3	0,3	0,4	0,2	-	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 73: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach BHS-Schulform (absolut)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	15.470	7.434	3.823	2.560	685	968
Sehr gut	1.797	1.040	356	227	103	71
Gut	3.927	2.204	688	587	211	237
Befriedigend	4.425	2.165	1.078	703	181	298
Genügend	5.321	2.025	1.701	1.043	190	362
Nicht genügend	1.557	475	568	395	24	95
Gefehlt	45	21	18	5	-	1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	16.430	7.762	4.159	2.771	703	1.035
Sehr gut	1.797	1.040	356	227	103	71
Gut	3.927	2.204	688	587	211	237
Befriedigend	4.465	2.177	1.094	712	181	301
Genügend	6.241	2.341	2.021	1.245	208	426
Nicht genügend	597	147	232	184	6	28
Gefehlt	45	21	18	5	-	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 74: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Angewandte Mathematik an den BHS nach BHS-Schulform (in %)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	90,6	93,7	86,7	86,5	96,6	91,0
Sehr gut	10,5	13,1	8,1	7,7	14,5	6,7
Gut	23,0	27,8	15,6	19,8	29,8	22,3
Befriedigend	25,9	27,3	24,4	23,8	25,5	28,0
Genügend	31,2	25,5	38,6	35,2	26,8	34,0
Nicht genügend	9,1	6,0	12,9	13,3	3,4	8,9
Gefehlt	0,3	0,3	0,4	0,2	-	0,1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	96,2	97,9	94,3	93,6	99,2	97,3
Sehr gut	10,5	13,1	8,1	7,7	14,5	6,7
Gut	23,0	27,8	15,6	19,8	29,8	22,3
Befriedigend	26,2	27,5	24,8	24,1	25,5	28,3
Genügend	36,6	29,5	45,8	42,1	29,3	40,0
Nicht genügend	3,5	1,9	5,3	6,2	0,8	2,6
Gefehlt	0,3	0,3	0,4	0,2	-	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 75: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform (absolut)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAFEP/ BASOP
Insgesamt	9.963	4.461	1.752	2.555	272	923
Bestanden	9.624	4.326	1.691	2.460	265	882
Sehr gut	1.556	721	309	403	54	69
Gut	2.397	1.141	439	587	58	172
Befriedigend	2.757	1.252	463	656	79	307
Genügend	2.914	1.212	480	814	74	334
Nicht genügend	327	132	58	91	6	40
Gefehlt	12	3	3	4	1	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 76: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Englisch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform (in %)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAFEP/ BASOP
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	96,6	97,0	96,5	96,3	97,4	95,6
Sehr gut	15,6	16,2	17,6	15,8	19,9	7,5
Gut	24,1	25,6	25,1	23,0	21,3	18,6
Befriedigend	27,7	28,1	26,4	25,7	29,0	33,3
Genügend	29,2	27,2	27,4	31,9	27,2	36,2
Nicht genügend	3,3	3,0	3,3	3,6	2,2	4,3
Gefehlt	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 77: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach BHS-Schulform (absolut)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAFEP/ BASOP
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	8.725	3.965	1.538	2.230	243	749
Sehr gut	1.556	721	309	403	54	69
Gut	2.397	1.141	439	587	58	172
Befriedigend	2.681	1.223	446	647	76	289
Genügend	2.091	880	344	593	55	219
Nicht genügend	1.226	493	211	321	28	173
Gefehlt	12	3	3	4	1	1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	9.624	4.326	1.691	2.460	265	882
Sehr gut	1.556	721	309	403	54	69
Gut	2.397	1.141	439	587	58	172
Befriedigend	2.757	1.252	463	656	79	307
Genügend	2.914	1.212	480	814	74	334
Nicht genügend	327	132	58	91	6	40
Gefehlt	12	3	3	4	1	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 78: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Englisch an den BHS nach BHS-Schulform (in %)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	87,6	88,9	87,8	87,3	89,3	81,1
Sehr gut	15,6	16,2	17,6	15,8	19,9	7,5
Gut	24,1	25,6	25,1	23,0	21,3	18,6
Befriedigend	26,9	27,4	25,5	25,3	27,9	31,3
Genügend	21,0	19,7	19,6	23,2	20,2	23,7
Nicht genügend	12,3	11,1	12,0	12,6	10,3	18,7
Gefehlt	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	0,1
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	96,6	97,0	96,5	96,3	97,4	95,6
Sehr gut	15,6	16,2	17,6	15,8	19,9	7,5
Gut	24,1	25,6	25,1	23,0	21,3	18,6
Befriedigend	27,7	28,1	26,4	25,7	29,0	33,3
Genügend	29,2	27,2	27,4	31,9	27,2	36,2
Nicht genügend	3,3	3,0	3,3	3,6	2,2	4,3
Gefehlt	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 79: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform (absolut)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Insgesamt	19.947	7.984	5.084	4.616	736	1.527
Bestanden	19.779	7.926	5.019	4.582	732	1.520
Sehr gut	2.864	1.226	720	601	92	225
Gut	5.387	2.077	1.323	1.348	196	443
Befriedigend	7.007	2.786	1.769	1.651	264	537
Genügend	4.521	1.837	1.207	982	180	315
Nicht genügend	144	48	57	28	4	7
Gefehlt	24	10	8	6	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 80: Ergebnisse nach Kompensationsprüfung aller im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch beim Sommertermin angetretenen BHS-Schülerinnen und Schüler nach BHS-Schulform (in %)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestanden	99,2	99,3	98,7	99,3	99,5	99,5
Sehr gut	14,4	15,4	14,2	13,0	12,5	14,7
Gut	27,0	26,0	26,0	29,2	26,6	29,0
Befriedigend	35,1	34,9	34,8	35,8	35,9	35,2
Genügend	22,7	23,0	23,7	21,3	24,5	20,6
Nicht genügend	0,7	0,6	1,1	0,6	0,5	0,5
Gefehlt	0,1	0,1	0,2	0,1	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 81: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach BHS-Schulform (absolut)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	19.004	7.578	4.818	4.448	692	1.468
Sehr gut	2.864	1.226	720	601	92	225
Gut	5.387	2.077	1.323	1.348	196	443
Befriedigend	6.898	2.731	1.749	1.633	259	526
Genügend	3.855	1.544	1.026	866	145	274
Nicht genügend	919	396	258	162	44	59
Gefehlt	24	10	8	6	-	-
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	19.779	7.926	5.019	4.582	732	1.520
Sehr gut	2.864	1.226	720	601	92	225
Gut	5.387	2.077	1.323	1.348	196	443
Befriedigend	7.007	2.786	1.769	1.651	264	537
Genügend	4.521	1.837	1.207	982	180	315
Nicht genügend	144	48	57	28	4	7
Gefehlt	24	10	8	6	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 82: Prüfungsergebnisse vor und nach der Kompensationsprüfung beim Sommertermin im schriftlichen Prüfungsfach Deutsch an den BHS nach BHS-Schulform (in %)

Note	BHS-Schulform					
	Insgesamt	HTL/ HLT	HAK	HLW	HLFS	BAfEP/ BASOP
Vor Kompensationsprüfung						
Bestanden	95,3	94,9	94,8	96,4	94,0	96,1
Sehr gut	14,4	15,4	14,2	13,0	12,5	14,7
Gut	27,0	26,0	26,0	29,2	26,6	29,0
Befriedigend	34,6	34,2	34,4	35,4	35,2	34,4
Genügend	19,3	19,3	20,2	18,8	19,7	17,9
Nicht genügend	4,6	5,0	5,1	3,5	6,0	3,9
Gefehlt	0,1	0,1	0,2	0,1	-	-
Nach Kompensationsprüfung						
Bestanden	99,2	99,3	98,7	99,3	99,5	99,5
Sehr gut	14,4	15,4	14,2	13,0	12,5	14,7
Gut	27,0	26,0	26,0	29,2	26,6	29,0
Befriedigend	35,1	34,9	34,8	35,8	35,9	35,2
Genügend	22,7	23,0	23,7	21,3	24,5	20,6
Nicht genügend	0,7	0,6	1,1	0,6	0,5	0,5
Gefehlt	0,1	0,1	0,2	0,1	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

B.5 Detailanalyse auf Schulebene

Tabelle 83: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die zum Sommertermin nicht antrittsberechtigt waren, je Schule

Bundesland	Anteil Nicht-Antrittsberechtigte je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
AHS					
Österreich	-	1,8	5,4	9,4	20,6
Burgenland	-	1,1	6,2	12,4	18,3
Kärnten	-	2,3	5,3	8,8	18,4
Niederösterreich	-	2,1	4,6	8,7	18,4
Oberösterreich	-	1,3	3,9	7,9	15,4
Salzburg	-	3,8	6,7	8,3	10,3
Steiermark	-	2,9	6,6	10,4	19,5
Tirol	-	1,2	2,9	8,1	11,7
Vorarlberg	-	-	5,6	11,1	17,3
Wien	-	2,1	6,2	10,7	23,5
BHS					
Österreich	-	2,0	4,9	9,1	19,0
Burgenland	-	1,7	4,9	8,1	15,7
Kärnten	-	3,4	5,8	10,6	15,4
Niederösterreich	-	1,9	4,4	8,9	15,9
Oberösterreich	-	1,4	3,5	7,9	15,4
Salzburg	-	-	3,4	6,0	11,5
Steiermark	-	2,5	6,5	10,0	20,9
Tirol	-	1,6	3,8	5,7	9,7
Vorarlberg	-	2,1	4,2	7,7	9,8
Wien	-	4,8	10,8	14,3	25,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 84: Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen, die die Reifepfprüfung zum Sommertermin abgeschlossen haben, je Schule

Bundesland	Anteil Abschluss beim Sommertermin je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
AHS					
Österreich	52,4	73,6	82,4	89,2	100,0
Burgenland	68,5	77,3	79,5	91,9	100,0
Kärnten	77,9	80,2	88,2	91,4	94,3
Niederösterreich	61,1	75,0	81,2	87,9	98,3
Oberösterreich	65,4	78,0	87,2	93,0	100,0
Salzburg	67,5	75,0	79,7	88,7	96,9
Steiermark	54,2	74,9	82,7	91,0	100,0
Tirol	60,0	72,0	80,9	85,5	96,5
Vorarlberg	48,1	69,2	81,5	86,4	100,0
Wien	46,3	68,3	81,5	87,9	100,0
BHS					
Österreich	50,0	72,4	81,7	88,3	100,0
Burgenland	74,5	78,5	84,8	87,1	93,1
Kärnten	52,7	74,4	84,7	90,1	98,5
Niederösterreich	54,8	73,2	82,6	88,3	100,0
Oberösterreich	58,6	76,2	83,6	91,7	100,0
Salzburg	66,0	76,7	87,7	91,1	97,5
Steiermark	52,9	72,8	80,4	87,1	97,6
Tirol	58,6	73,5	78,1	83,5	91,4
Vorarlberg	53,3	70,7	80,0	88,7	92,6
Wien	36,4	60,9	75,0	84,5	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 85: Anteil aller an den AHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Mathematik je Schule

Bundesland	Quartile von Anteil je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
Österreich	66,7	83,3	90,2	94,9	100,0
Burgenland	86,6	88,5	92,0	93,4	100,0
Kärnten	65,5	82,4	90,3	96,9	100,0
Niederösterreich	72,7	86,2	91,0	96,7	100,0
Oberösterreich	83,8	88,5	93,0	97,6	100,0
Salzburg	75,0	86,4	91,2	94,7	100,0
Steiermark	73,2	84,5	90,9	94,2	100,0
Tirol	73,3	82,9	89,3	91,9	100,0
Vorarlberg	66,7	80,4	85,4	90,0	100,0
Wien	58,2	77,3	86,7	92,7	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 86: Anteil aller an den BHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Angewandte Mathematik je Schule

Bundesland	Quartile von Anteil je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
Österreich	59,0	81,9	92,0	97,6	100,0
Burgenland	74,2	79,9	88,8	96,8	98,0
Kärnten	46,7	72,1	78,7	92,3	100,0
Niederösterreich	58,1	81,7	91,4	97,6	100,0
Oberösterreich	76,5	89,2	96,1	100,0	100,0
Salzburg	66,7	76,7	91,3	98,5	100,0
Steiermark	72,5	84,1	91,1	95,9	100,0
Tirol	63,6	81,6	91,5	96,0	100,0
Vorarlberg	65,4	80,6	95,8	99,1	100,0
Wien	59,2	77,9	89,8	94,9	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 87: Anteil aller an den AHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Englisch je Schule

Bundesland	Quartile von Anteil je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
Österreich	76,5	88,9	93,5	97,6	100,0
Burgenland	80,0	88,3	93,6	97,4	100,0
Kärnten	77,3	85,1	90,4	93,9	100,0
Niederösterreich	77,4	89,3	93,2	97,4	100,0
Oberösterreich	87,5	93,6	96,2	97,8	100,0
Salzburg	82,2	84,7	93,0	97,6	100,0
Steiermark	80,0	87,3	91,2	97,3	100,0
Tirol	81,8	89,2	91,7	96,4	100,0
Vorarlberg	68,0	83,7	91,8	97,1	100,0
Wien	77,4	89,4	95,1	98,5	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 88: Anteil aller an den BHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Englisch je Schule

Bundesland	Quartile von Anteil je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
Österreich	64,0	81,8	88,7	94,8	100,0
Burgenland	72,7	86,2	89,7	97,4	100,0
Kärnten	66,7	82,7	89,3	96,1	100,0
Niederösterreich	65,2	81,8	88,9	94,5	100,0
Oberösterreich	70,6	86,0	92,3	96,7	100,0
Salzburg	70,0	78,9	92,3	95,0	100,0
Steiermark	64,0	77,8	82,1	92,2	99,0
Tirol	80,7	83,3	85,7	89,4	95,7
Vorarlberg	70,2	77,8	88,8	95,0	100,0
Wien	70,6	83,3	88,5	95,8	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 89: Anteil aller an den AHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Deutsch je Schule

Bundesland	Quartile von Anteil je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
Österreich	80,9	92,3	96,4	100,0	100,0
Burgenland	83,7	91,4	97,3	100,0	100,0
Kärnten	92,5	95,9	98,4	100,0	100,0
Niederösterreich	80,4	90,5	94,4	97,7	100,0
Oberösterreich	88,1	93,5	97,0	100,0	100,0
Salzburg	89,5	93,3	97,6	100,0	100,0
Steiermark	89,6	95,0	97,1	100,0	100,0
Tirol	80,0	90,1	94,3	99,2	100,0
Vorarlberg	90,6	93,5	95,8	97,7	100,0
Wien	81,2	91,5	95,6	98,6	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 90: Anteil aller an den BHS beim Sommertermin positiv abgelegten schriftlichen Prüfungen im Prüfungsfach Deutsch je Schule

Bundesland	Quartile von Anteil je Schule in %				
	Min.	25%	Median	75%	Max.
Österreich	83,3	93,3	96,8	100,0	100,0
Burgenland	91,6	95,9	98,0	100,0	100,0
Kärnten	90,7	94,8	98,5	100,0	100,0
Niederösterreich	82,5	92,6	96,7	100,0	100,0
Oberösterreich	82,6	92,6	97,4	100,0	100,0
Salzburg	85,7	93,3	98,1	100,0	100,0
Steiermark	85,7	93,4	95,2	100,0	100,0
Tirol	86,5	94,5	96,8	100,0	100,0
Vorarlberg	85,7	90,0	93,7	97,7	100,0
Wien	83,8	93,0	96,6	100,0	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

B.6 Detailanalyse über drei Antrittstermine

Tabelle 91: Anteil der beim Sommertermin 2017 negativ beurteilten Schülerinnen und Schüler nach Anzahl der erhaltenen „Nicht genügend“ und Schulart

Anzahl Nicht genügend	Schulart					
	Insgesamt		AHS		BHS	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ein	3.577	76,2	1.586	76,7	1.991	75,8
zwei	845	18,0	354	17,1	491	18,7
drei oder mehr	272	5,8	127	6,1	145	5,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 92: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein „Nicht genügend“ in Mathematik bzw. Ang. Mathematik zum Sommertermin in einem späteren Antrittstermin ausgebessert haben, nach Schulart

Antritt der Ausbesserung	Schulart					
	Insgesamt		AHS		BHS	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Herbsttermin	914	64,3	547	65,9	367	62,1
Wintertermin	222	15,6	126	15,2	96	16,2
Nicht ausgebessert	285	20,1	157	18,9	128	21,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 93: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein „Nicht genügend“ in Englisch zum Sommertermin in einem späteren Antrittstermin ausgebessert haben, nach Schulart

Antritt der Ausbesserung	Schulart					
	Insgesamt		AHS		BHS	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Herbsttermin	429	67,7	201	64,0	228	71,2
Wintertermin	92	14,5	56	17,8	36	11,2
Nicht ausgebessert	113	17,8	57	18,2	56	17,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 94: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein „Nicht genügend“ in Deutsch zum Sommertermin in einem späteren Antrittstermin ausgebessert haben, nach Schulart

Antritt der Ausbesserung	Schulart					
	Insgesamt		AHS		BHS	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Herbsttermin	234	78,8	126	82,4	108	75,0
Wintertermin	21	7,1	8	5,2	13	9,0
Nicht ausgebessert	42	14,1	19	12,4	23	16,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 95: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zum Sommertermin nicht antrittsberechtigt waren und zu einem späteren Antrittstermin die Reifeprüfung positiv bestanden haben, nach Schulart

Erfolgreicher Abschluss	Schulart					
	Insgesamt		AHS		BHS	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Herbsttermin	456	15,9	216	15,8	240	16,0
Wintertermin	340	11,8	171	12,5	169	11,2
Nicht erfolgreich	2.074	72,3	980	71,7	1.094	72,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

B.7 Analyse erfolgsbegünstigender Faktoren

Tabelle 96: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression ohne erklärende Variablen auf Schulniveau (Fixed Effects)

Merkmal	High Density Intervall des Parameters				
	5%	25%	Median	75%	95%
Geschlecht weiblich:Umgangssprache andere	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
Geburtsland Vater int	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3	-0,2
Geburtsland Vater eu	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	0,1
Geburtsland Vater de	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
Geburtsland Mutter int	-0,5	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3
Geburtsland Mutter eu	-0,5	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3
Geburtsland Mutter de	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
höchster Bildungsabschluss Vater Hochschule	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6
höchster Bildungsabschluss Vater BHS	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4
höchster Bildungsabschluss Vater AHS	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4
höchster Bildungsabschluss Vater BMS	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3
höchster Bildungsabschluss Vater Lehre	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2
höchster Bildungsabschluss Mutter Hochschule	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6
höchster Bildungsabschluss Mutter BHS	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3
höchster Bildungsabschluss Mutter AHS	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3
höchster Bildungsabschluss Mutter BMS	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2
höchster Bildungsabschluss Mutter Lehre	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
SEK I Abschluss unbekannt	-2,1	-0,8	0,2	1,1	2,5
SEK I Abschluss AHSUnterstufe	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6
Urbanisierungsgrad SEK I unbekannt	-2,2	-0,8	0,1	1,1	2,5
Urbanisierungsgrad SEK I rural	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Urbanisierungsgrad SEK I intermediale	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3
Umgangssprache andere	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
Geschlecht weiblich	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Intercept	-0,3	0,0	0,2	0,4	0,7

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 97: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression ohne erklärende Variablen auf Schulniveau (Random Effects)

Merkmal	High Density Intervall des Parameters				
	5%	25%	Median	75%	95%
Schule:Klasse Intercept	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Schule Intercept	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5
Schulform SEK I Abschluss unbekannt	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8
Schulform SEK I Abschluss AHSUnterstufe	0,1	0,2	0,3	0,3	0,5
Schulform Intercept	0,2	0,3	0,4	0,4	0,6
Erwerbsstatus (Mutter und Vater) Intercept	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 98: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression (fixed effects)

Merkmal	High Density Intervall des Parameters				
	5%	25%	Median	75%	95%
Geschlecht weiblich:Umgangssprache andere	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
Anteil deutschsprachig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Geburtsland Vater int	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3	-0,2
Geburtsland Vater eu	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	0,1
Geburtsland Vater de	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
Geburtsland Mutter int	-0,5	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3
Geburtsland Mutter eu	-0,5	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3
Geburtsland Mutter de	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
Bundesland der Schule Wien	-0,2	0,0	0,1	0,2	0,3
Bundesland der Schule Vorarlberg	-0,4	-0,2	-0,1	0,0	0,2
Bundesland der Schule Tirol	-0,5	-0,3	-0,2	-0,1	0,1
Bundesland der Schule Steiermark	-0,3	-0,2	-0,1	0,0	0,2
Bundesland der Schule Salzburg	-0,2	-0,1	0,0	0,1	0,3
Bundesland der Schule Oberösterreich	-0,1	0,0	0,1	0,2	0,4
Bundesland der Schule Niederösterreich	-0,5	-0,4	-0,3	-0,2	-0,1
Bundesland der Schule Kärnten	-0,1	0,0	0,1	0,3	0,4
höchster Bildungsabschluss Vater Hochschule	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6
höchster Bildungsabschluss Vater BHS	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4
höchster Bildungsabschluss Vater AHS	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4
höchster Bildungsabschluss Vater BMS	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3
höchster Bildungsabschluss Vater Lehre	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2
höchster Bildungsabschluss Mutter Hochschule	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6
höchster Bildungsabschluss Mutter BHS	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3
höchster Bildungsabschluss Mutter AHS	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3
höchster Bildungsabschluss Mutter BMS	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2
höchster Bildungsabschluss Mutter Lehre	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
SEK I Abschluss unbekannt	-2,1	-0,8	0,2	1,1	2,5
SEK I Abschluss AHSUnterstufe	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6
Urbanisierungsgrad SEK I unbekannt	-2,2	-0,8	0,1	1,1	2,5
Urbanisierungsgrad SEK I rural	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Urbanisierungsgrad SEK I intermediale	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3
Umgangssprache andere	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
Geschlecht weiblich	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Intercept	-0,3	0,0	0,2	0,4	0,7

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 99: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression (Standardabweichungen der Random Effects) – Hauptmodell

Merkmal	High Density Intervall des Parameters				
	5%	25%	Median	75%	95%
Schule:Klasse Intercept	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Schule Intercept	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5
Schulform SEK I Abschluss unbekannt	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8
Schulform SEK I Abschluss AHSUnterstufe	0,1	0,2	0,3	0,3	0,5
Schulform Intercept	0,2	0,3	0,4	0,4	0,6
Erwerbsstatus (Mutter und Vater) Intercept	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 100: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression – Schulformen (Random Intercept) – Hauptmodell

Merkmal	High Density Intervall des Parameters				
	5%	25%	Median	75%	95%
Bildungsanstalten für Sozialpädagogik	-0,6	-0,2	0,0	0,2	0,5
Bildungsanstalten für Elementarpädagogik	0,0	0,2	0,3	0,4	0,6
Höhere forstwirtschaftliche Lehranstalten	-0,7	-0,3	-0,1	0,1	0,4
Höhere landwirtschaftliche Lehranstalten	0,0	0,2	0,4	0,6	0,8
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	-0,1	0,0	0,1	0,2	0,4
Handelsakademien	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Kunstgewerbe	-0,6	-0,3	-0,2	0,0	0,2
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Tourismus	-0,4	-0,2	-0,1	0,1	0,2
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Mode	-0,8	-0,6	-0,4	-0,3	-0,1
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (im engeren Sinn)	0,2	0,3	0,4	0,5	0,7
Aufbaugymnasien und Aufbaurealgymnasien	-0,5	-0,2	0,0	0,2	0,5
Oberstufenrealgymnasien	-0,7	-0,5	-0,4	-0,3	-0,2
AHS-Langform Oberstufe	-0,5	-0,3	-0,2	-0,1	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.

Tabelle 101: Parameterschätzungen der logistischen Multilevel-Regression – Schulformen (Random Slope) – Hauptmodell

Merkmal	High Density Intervall des Parameters				
	5%	25%	Median	75%	95%
Bildungsanstalten für Sozialpädagogik	-0,4	-0,1	0,0	0,2	0,5
Bildungsanstalten für Elementarpädagogik	-0,3	-0,1	0,0	0,1	0,2
Höhere forstwirtschaftliche Lehranstalten	-0,4	-0,1	0,0	0,2	0,5
Höhere landwirtschaftliche Lehranstalten	-0,4	-0,2	0,0	0,1	0,3
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	-0,3	-0,1	-0,1	0,0	0,1
Handelsakademien	-0,1	0,0	0,1	0,1	0,2
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Kunstgewerbe	-0,5	-0,3	-0,2	0,0	0,1
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Tourismus	-0,2	0,0	0,1	0,2	0,3
Höhere Lehranstalten des Ausbildungsbereiches Mode	-0,3	-0,1	0,0	0,2	0,4
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (im engeren Sinn)	-0,2	-0,1	0,0	0,0	0,2
Aufbaugymnasien und Aufbaurealgymnasien	-0,2	0,0	0,1	0,3	0,6
Oberstufenrealgymnasien	-0,6	-0,5	-0,4	-0,3	-0,2
AHS-Langform Oberstufe	0,0	0,2	0,3	0,4	0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA: SRDP-Erhebung Abschlussjahrgang 2016/17.